

Gemeindeentwicklungskonzept

Bondorf 2030



Netzwerk für Planung und Kommunikation
Bürogemeinschaft Sippel | Buff
Ostendstraße 106. 70188 Stuttgart
fon: (0711) 411 30 -38 / -39
e-mail: info@sippel-netzwerk.de
www.sippel-buff-netzwerk.de

Inhalt

Vorwort zum Gemeindeentwicklungskonzept	4
1. Einführung.....	5
2. Ausgangssituation und Rahmenbedingungen.....	7
2.1 Gemeindeprofil.....	7
2.2 Übergeordnete räumliche Planungen	8
2.2.1 Regionalplan	8
2.2.2 Flächennutzungsplan	9
2.3 Aktuelle örtliche Planungen und Entwicklungspotenziale	10
2.3.1 Sanierungsmaßnahme 'Ortskern IV'	10
2.3.2 Neubaugebiete.....	11
2.3.3 Weitere Potenzialflächen.....	13
2.3.4 Bauplatzbörse	14
2.4 Statistik.....	15
2.4.1 Bevölkerungsentwicklung/-struktur und Wanderungen.....	15
2.4.2 Bevölkerungsvorausrechnung.....	18
2.4.3 Beschäftigte und Pendler	19
2.4.4 Wohnen	20
2.4.5 Bodenrichtwerte	23
3. Bausteine des dialogischen Gemeindeentwicklungsprozesses.....	24
3.1 Haushaltsbefragung.....	25
3.1.1 Methodisches Vorgehen.....	25
3.1.2 Zusammenfassung Ergebnisse.....	26
3.2 Bürgerworkshops und Jugendbeteiligung	28
3.2.1 Methodisches Vorgehen.....	28
3.2.2 Zusammenfassung Ergebnisse.....	30
3.3 Öffentliche Projektwerkstatt	34
3.3.1 Methodisches Vorgehen.....	34
3.3.2 Zusammenfassung Ergebnisse.....	35
4. Städtebauliche Analyse	36
4.1 Stärken.....	36
4.1.1 Frequentierte Ortsmitte	37
4.1.2 Angebotsvielfalt im Sport- und Freizeitgelände.....	39
4.1.3 Nah an der Region: Qualitätsmerkmal Verkehrsanbindung.....	40
4.1.4 Noch spürbarer dörflicher und maßstäblicher Charakter / Erfolge der Ortskernsanierung	42
4.1.5 Kompaktes Siedlungsgebiet.....	44
4.1.6 Ausstattungsgrad in der sozialen Infrastruktur.....	45
4.1.7 Einkaufen und Nahversorgung über Ortsmitte hinaus	48
4.1.8 Kommunale Gewerbegebiete von regionaler Bedeutung.....	49
4.1.9 Weitere hochwertige Freiräume / Spielplätze im Innenbereich.....	50
4.1.10 Hochwertige Freiräume im Außenbereich.....	51
4.1.11 Bedeutung der Landwirtschaft und Hofläden	53

4.2	Handlungserfordernisse	54
4.2.1	Ortsmitte / Hindenburgstraße	55
4.2.2	Sport- und Freizeitgelände	58
4.2.3	Verknüpfung Ortsmitte – Sport- und Freizeitgelände	60
4.2.4	Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche	62
4.2.5	Barrierewirkung von Hauptstraßen, Querungsdefizite	62
4.2.6	Barrierewirkung und Zäsur der Bahntrasse.....	64
4.2.7	Erscheinungsbild des Bahnhof / der Bahnsteige und des Umfelds.....	65
4.2.8	Defizite in spezifischen Kreuzungssituationen	66
4.2.9	Ortseingänge.....	67
4.2.10	Weitergehender Sanierungsbedarf im alten Ortskern	68
4.2.11	Gemengelage Bondorf-West.....	69
4.2.12	Defizite in wohnbaulichen Angebotssegmenten.....	69
4.2.13	Baulücken.....	70
4.2.14	Defizite in gewerblichen Entwicklungsoptionen.....	72
4.2.15	Leerstände	72
4.2.16	Weitere Handlungsbedarfe.....	73
5.	Acht zentrale Handlungsfelder für Bondorf	78
5.1	Handlungsfeld 1: Qualifizierung der Hindenburgstraße / des Rathausumfelds als zentrale Ortsmitte	79
5.2	Handlungsfeld 2: Weiterentwicklung des Sport- und Freizeitgeländes zum Grünen Zimmer von Bondorf.....	81
5.3	Handlungsfeld 3: Bondorf-West als struktureller Entwicklungsbereich	85
5.4	Handlungsfeld 4: Vitalisierung des alten Ortskerns und Überwindung der Trennwirkung Ergenzinger Straße....	89
5.5	Handlungsfeld 5: Angemessene weitere Siedlungsentwicklung im Inneren und im Außenbereich.....	92
5.6	Handlungsfeld 6: Entwicklung weiterer Treffpunkt und neue Sportangebote für und mit Jugendlichen	95
5.7	Handlungsfeld 7: Inwertsetzen des Radverkehrs als Mobilitätsmittel	97
5.8	Handlungsfeld 8: Angebot ergänzender Mobilitätsformen	98
6.	Projektpool	99
	Anhang	112
	Fragebogen Haushaltsbefragung	
	Ergebnispräsentation Haushaltsbefragung	
	Dokumentation drei Bürgerworkshops (02.12.2015, 20.01.2016, 27.01.2016) und Jugendbeteiligung (20.02.2016)	
	Dokumentation Projektwerkstatt (10.05.2016)	

Vorwort zum Gemeindeentwicklungskonzept

Ziel von Gemeinderat und Verwaltung ist es, mit dem Gemeindeentwicklungskonzept 'Bondorf 2030' eine politische Diskussion mit der Bürgerschaft über längerfristige Entwicklungsperspektiven zu führen, in welchen strukturelle, funktionale, städtebauliche und bauliche Entwicklungsbereiche der Gemeinde für einen Zeitraum von zunächst bis zu 15 Jahren aufgezeigt werden sollen.

Mit Unterstützung des in Gemeindeentwicklungsprozessen erfahrenen Büros Sippel | Buff aus Stuttgart gelang es nicht nur Neutralität und Unvoreingenommenheit in die Gemeindeentwicklungsplanung einzubringen, sondern auch den wichtigen Blick von außen auf die Gemeinde zu werfen und die wertvolle planerische Sicht zu haben.

Die Ist-Analyse brachte aufschlussreiche Erkenntnisse. So steht die Gemeinde Bondorf im Wettbewerb der umliegenden Kommunen sehr gut da: Ein großes Arbeitsplatzangebot, eine hervorragende Nahversorgung, eine gute Infrastruktur, sehr gute Verkehrsanbindungen, geringe Leerstandsquoten und eine hohe Lebensqualität zeichnen die Gemeinde aus. Das alles wurde auch gefördert durch die dynamische Bevölkerungsentwicklung in den vergangenen Jahren.

Gleich zu Beginn des Planungsprozesses war es mit den Haushaltsfragebögen möglich, alle Bondorferinnen und Bondorfer anzusprechen und somit auch die zu erreichen, die sich ungern in der Öffentlichkeit äußern. Damit konnte eine sehr gute Datengrundlage für die folgenden Bürgerwerkstätten sowie die Jugendbeteiligung geschaffen werden.

'Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg.'

Im Gemeindeentwicklungskonzept 'Bondorf 2030' wurden nicht nur die acht wichtigsten Handlungsfelder für die nächsten Jahre formuliert, sondern auch eine Vielzahl von weiteren Ideen aus der Bürgerbeteiligung eingebracht. Diese finden Sie auch im anhängenden Projektpool aufgelistet.

Ehrgeiziges Ziel der Verwaltung ist, nicht nur die Haupthandlungsfelder, sondern auch die Ideen aus dem Projektpool im Gemeinderat einzubringen und zu beraten.

Denn auch das ist ein Merkmal des Gemeindeentwicklungskonzepts: Am Ende obliegt es dem Gemeinderat – dem von der Bürgerschaft demokratisch gewählten Repräsentativorgan der Gemeinde – in Abwägung der finanziellen, planerischen und gestalterischen Möglichkeiten sowie der kommunalpolitischen Diskussion über die einzelnen Themenfelder abschließend zu entscheiden.

Nicht alles wird umsetzbar sein, nicht jeder Wunsch finanzierbar. Doch gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern wird es gelingen, einen Großteil der Ziele und Handlungsfelder in den nächsten Jahren zu erreichen.

Ich freue mich auf die weiteren Beratungen zum Gemeindeentwicklungskonzept und bedanke mich bei allen, die sich in irgendeiner Form in diesem Prozess eingebracht haben, besonders beim Büro Sippel | Buff, das uns mit großer Kreativität und Sachverstand bis hierhin begleitet hat.

Ihr



Bernd Dürr
Bürgermeister

1. Einführung

Prozess

Für das Gemeindeentwicklungskonzept Bondorf 2030 wurden vielfältige Aspekte des Gemeindelebens zu einem integrierten Konzept zusammengeführt. Dabei bildete die städtebauliche Analyse der Stärken und Handlungserfordernisse der Gemeinde die Basis für die Herausarbeitung von acht Handlungsfeldern für eine zukunftsfähige Entwicklung Bondorfs. Zusätzlich wurde ein Projektpool angelegt mit einer Vielzahl von Projektideen, die vor allem von Bürgerinnen und Bürgern formuliert wurden.

Der Gemeindeentwicklungsprozess wurde als Prozess mit begleitender Bürgerbeteiligung initiiert. Das heißt, das vorliegende Gesamtkonzept wurde unter aktiver Einbindung interessierter Bürgerinnen und Bürger und im Dialog mit Gemeinderat und Verwaltung erarbeitet. Erfahrungsgemäß trägt eine transparente und zu Beginn gleichermaßen ergebnisoffene Planungskonzeption im Dialog mit der Bürgerschaft zu einer breiten Legitimation des Ergebnisses bei und stützt die Identifizierung aller Beteiligten mit dem erarbeiteten Konzept. Vor diesem Hintergrund ist auch der hierfür zunächst erforderliche 'Mehraufwand' zu sehen, der aber im weiteren Verlauf der Projektumsetzung Grundsatzdiskussionen zu vermeiden hilft. Zudem besteht aus dem Prozess heraus die Möglichkeit, Bürgerinnen und Bürger auch konkret für die weitere Umsetzung zu gewinnen.

Wichtig beim Gemeindeentwicklungsprozess ist, dass es um die Formulierung gemeinsamer Ziele für die zukünftige Entwicklung Bondorfs von Bürgerschaft, Gemeinderat, Verwaltung und der Planer geht und nicht um Einzelinteressen. Die fachliche Begleitung durch externe Planer garantiert dabei einen unvoreingenommenen, neutralen Blick von außen. Die Bürgerwerkstätten fanden dabei bewusst ohne Gemeinderat und Bürgermeister statt, um ausschließlich inhaltlich zu diskutieren – ohne eventuelle persönliche Differenzen.

Das Gemeindeentwicklungskonzept Bondorf 2030 formuliert die Handlungsgrundlage für künftige kommunalpolitische Entscheidungen. Eine vorausschauende, zielorientierte Planungskonzeption hilft, Fehlplanungen und deren Folgekosten zu vermeiden und die Nachhaltigkeit zu sichern.

Ablauf

Der Prozess fand dabei in drei Phasen statt.

Beteiligungsprozess Phase I: Einstieg und Grundlage



In Phase I wurde zu Beginn die vom Gemeinderat grundsätzlich freigegebene Beteiligungsstruktur sowie der zeitliche Fahrplan für die Durchführung des Gemeindeentwicklungsprozesses in Abstimmung mit der Verwaltung konkretisiert. Mit einer Haushaltsbefragung wurde ein erstes Stimmungsbild von einem großen Teil der Bürgerschaft als Entscheidungsgrundlage eingeholt und für den planerischen Blick von außen wurde eine Vor-Ort-Besichtigung durchgeführt. Über die Ergebnisse wurde anschließend im Gemeinderat Bericht erstattet. Somit lag am Ende der Phase 1 eine planerische Bestandsaufnahme als Grundlage für die Bürgerbeteiligung und die damit anstehende Ausformulierung der Analyse vor.

Beteiligungsprozess Phase II: Dialogische Arbeit an Analyse und Zielen / Projektideen



Mit der öffentlichen Informationsveranstaltung wurde der Startschuss für die Phase II zur dialogischen Arbeit an der Analyse und den Handlungsfeldern gegeben. In dieser wurde auch die Bürgerschaft über den Beteiligungsprozess informiert und eingeladen, aktiv an der Gestaltung der Zukunft von Bondorf mitzuwirken.

Anschließend wurde mit der Bürgerschaft in drei öffentlichen Werkstätten diskutiert sowie eine Jugendbeteiligung durchgeführt. Die dort erhaltenen Ideen und Anregungen zur städtebaulichen Analyse und auch bereits möglichen Handlungsfeldern wurden im Nachgang planerisch aufbereitet und unter Rückkopplung mit Verwaltung und Gemeinderat in das Gemeindeentwicklungskonzept eingearbeitet.

Beteiligungsprozess Phase III: Arbeit an Leitprojekten und finale Zusammenführung



In Phase III hatten die Bürgerinnen und Bürger noch einmal die Möglichkeit, Rückmeldung zu den von den Planern erarbeiteten Handlungsfeldern zu geben sowie eigene Ideen und Anregungen einzubringen. Diese wurden im Nachgang wieder planerisch aufbereitet und der Entwurf des vorliegenden integrierten Gesamtkonzepts wurde dann abschließend vom Gemeinderat in öffentlicher Sitzung beschlossen.

2. Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

2.1 Gemeindeprofil

Die Gemeinde Bondorf ist die südlichste Gemeinde des Landkreises Böblingen, der Region Stuttgart sowie des Regierungsbezirks Stuttgart, eingebettet in den Landschaftsraum des Oberen Gäus. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Herrenberg, Nagold und Rottenburg am Neckar. Alle liegen in etwa 10 km Entfernung – nach Böblingen sind es rund 25 und nach Stuttgart 45 km. Die Gemarkungsfläche beträgt 17,55 km². Bondorf liegt rund 460 Meter über NN.



Bondorf ist eine sehr dynamische Gemeinde. So ist die Bevölkerungszahl insbesondere seit den 1980er-Jahren stark angewachsen – von rund 3.000 im Jahr 1980 auf heute 5.854.

Überregional ist Bondorf über den Anschluss Rottenburg an die Bundesautobahn A 81 Stuttgart - Singen angeschlossen. Über den Süden der Gemarkung führt die Bundesstraße 28a (Richtung Tübingen / Rottenburg bzw. Horb / Freudenstadt). Zudem besitzt Bondorf einen Bahnhof, der von Regionalexpress-Zügen (Richtung Herrenberg / Stuttgart bzw. Singen) angefahren wird.



2.2 Übergeordnete räumliche Planungen

2.2.1 Regionalplan

Bondorf ist im Landesentwicklungsplan in die Raumkategorie 'Randzone um den Verdichtungsraum' eingeordnet und die Gemeinde liegt an der Entwicklungsachse 'Stuttgart – Böblingen/Sindelfingen – Herrenberg (– Horb am Neckar)'.

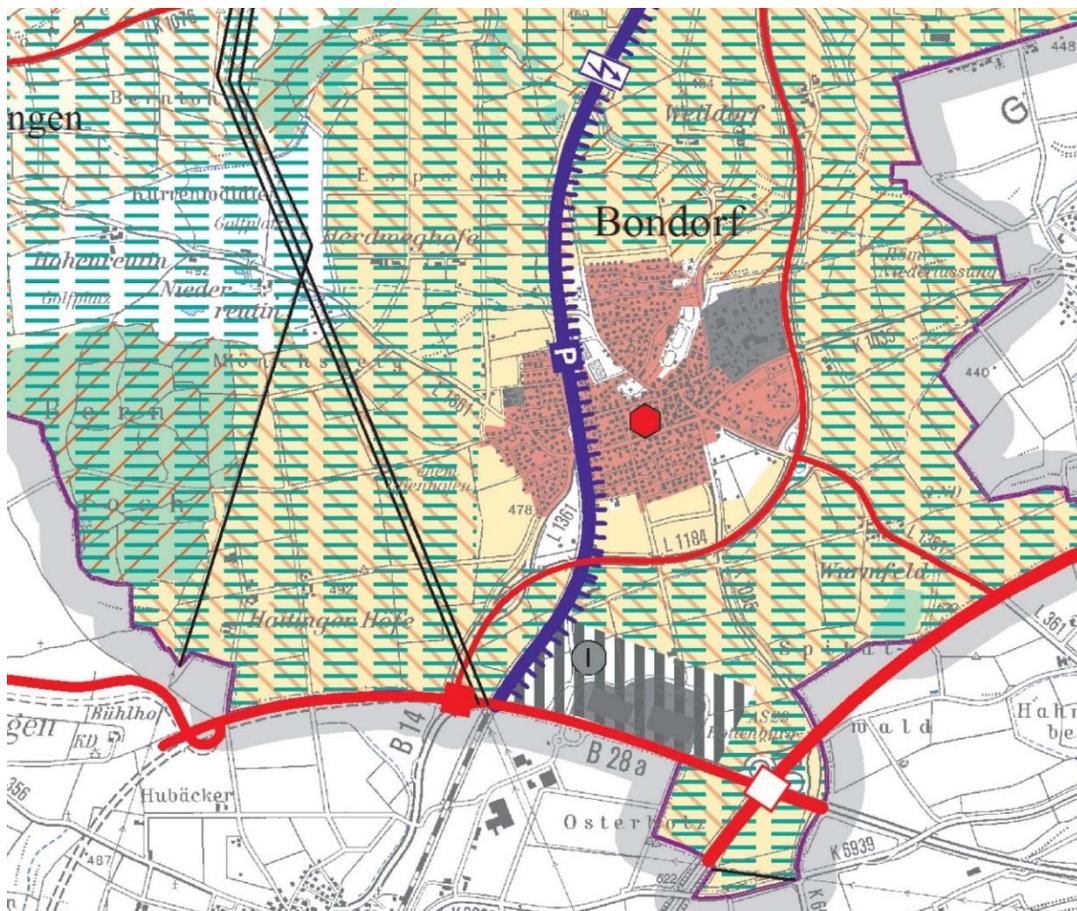
Bondorf liegt im Mittelbereich des Mittelzentrums Herrenberg und ist im Nahbereich (gemeinsam mit Jettingen und Mötzingen) dem Kleinzentrum Gäufelden (Ortskern Nebringen) zugeordnet.

Bondorf ist in die Siedlungskategorie SB eingeordnet (Städte und Gemeinden mit verstärkter Siedlungstätigkeit) und verfügt über einen regionalplanerischen Gewerbeschwerpunkt für Industrie und Logistik gemeinsam mit Rottenburg (Gewerbeschwerpunkt Bondorf-Süd / Rottenburg-Ergenzingen). Dieser ist für erheblich belastende Gewerbebetriebe und Logistikbetriebe vorgesehen. Andere raumbedeutsame Nutzungen sind ausgeschlossen, soweit sie mit der vorrangigen Nutzung oder Zielen der Raumordnung nicht vereinbar sind.

Der Gewerbeschwerpunkt ist ein regionsübergreifender Schwerpunkt für den Verwaltungsraum Oberes Gäu und Teile der Region Neckar-Alb und hat die besondere Eignung für störendes Gewerbe und Logistik durch die Nähe zu Autobahn und Bahnlinie (Gäubahn).

Bondorf liegt fast vollständig umgeben von einem regionalen Grünzug. Allerdings liegen noch relativ große Flächen nordwestlich, südwestlich sowie südlich der heutigen Siedlungsstruktur außerhalb dieses Grünzugs.

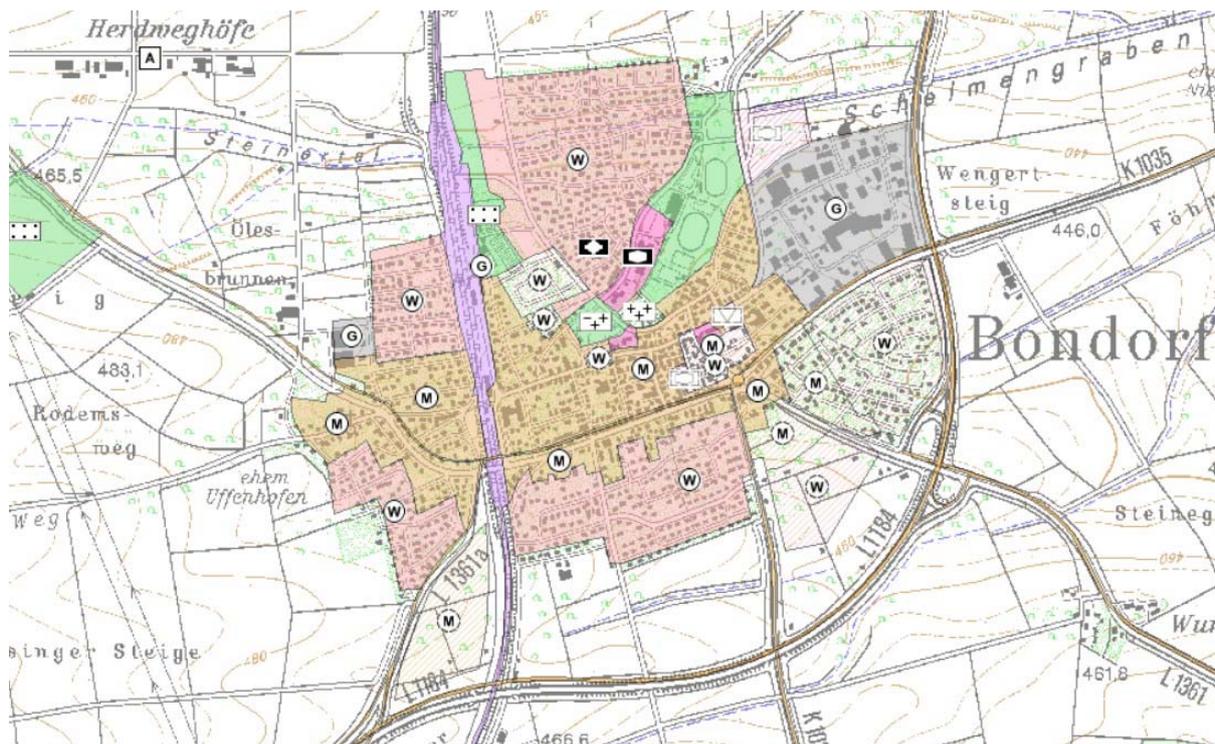
Regionalplan Stuttgart – Ausschnitt Bondorf



2.2.2 Flächennutzungsplan

Im aktuellen Flächennutzungsplan des Gemeindeverwaltungsverbands Oberes Gäu (6. Änderung, 2016) gibt es noch zwei als geplante Bauflächen ausgewiesene Gebiete: eine gemischte Baufläche (M) im Dreieck Ergenzinger Straße, Bahntrasse und L 1184 im Südwesten sowie ein Gebiet als südöstliche Arrondierung zwischen Seebronner und Wolfenhauser Straße – ausgewiesen im nördlichen Bereich als gemischte und im südlichen Bereich als Wohnbaufläche.

Flächennutzungsplan Oberes Gäu von 1995 mit 5. Änderung 2007– Ausschnitt Bondorf



Momentan befindet sich der Flächennutzungsplan in der siebten Änderung.

Im Änderungsverfahren enthalten sind das Neubaugebiet 'Am Öschelbronner Weg', die Umwidmung der gewerblichen Baufläche am Öhlisbrunnenweg in eine Wohnbaufläche sowie die Erweiterung des Gewerbegebiets 'Zehntscheuer'.

2.3.2 Neubaugebiete

Die drei jüngsten überplanten und aufgesiedelten Baugebiete Bondorfs sind 'Im Backenschlag', 'Rosenstraße / Sonnenblumenring' sowie das aktuell in der Erschließung befindliche Gebiet 'Am Öschelbronner Weg'. Davor wurde ab Ende der 1990er-Jahre das Gebiet 'Im Steiner Tal / Schlehenstraße / Hainbuchenstraße' aufgesiedelt. Diese spürbare städtebauliche Dynamik in Bondorf schlägt sich auch deutlich in der Bevölkerungsentwicklung nieder – so stieg die Einwohnerzahl von 3.319 im Jahr 1985 auf 5.854 im Jahr 2015 (Zahlen des Statistischen Landesamts).

Im Backenschlag



Rosenstraße



Neubaugebiet 'Am Öschelbronner Weg', Mitte 2015



Eigene Aufnahmen

In der Klausurtagung des Gemeinderats der Gemeinde Bondorf im November 2012 wurde über die Notwendigkeit zur Ausweisung eines neuen Baugebiets für Wohnungsbau beraten, da die Gemeinde Grundstücksinteressenten keine geeigneten Wohnbaugrundstücke mehr anbieten konnte. Auch die Aktivierung der privaten Wohnbaugrundstücke über die Bauplatzbörse der Gemeinde Bondorf hatte nur einige wenige Grundstücksverkäufe zur Folge.

Nachdem die Gemeinde bereits mit der vierten Ortskernsanierung die Möglichkeiten zur Nachverdichtung und Umnutzung im Innerortsbereich weitgehend ausgeschöpft hatte, entschied der Gemeinderat schließlich, das Neubaugebiet 'Am Öschelbronner Weg' aus dem bereits seit 1995 bestehenden Flächennutzungsplan zu entwickeln.

Auf der Grundlage des städtebaulichen Grobkonzepts wurde nach dem Aufstellungsbeschluss das Bebauungsplanverfahren im Jahr 2014 durchgeführt, das mit dem Beschluss der Satzung des Bebauungsplans im Oktober 2014 endete.

In der Gemeinderatssitzung am 22.10.2015 wurde ein ergänzendes Verfahren nach § 214 Abs. 4 BauGB für den Bebauungsplan eingeleitet, um einen Teilaspekt des Bebauungsplans zu konkretisieren.

Der Gemeinderat hat am 18.02.2016 den Bebauungsplan 'Am Öschelbronner Weg', (zeichnerischer und schriftlicher Teil mit Begründung und Umweltbericht) in der Fassung vom 01.10.2015 (Umweltbericht 20.09.2015) sowie die zusammen mit dem Bebauungsplan aufgestellten örtlichen Bauvorschriften in der Fassung vom 01.10.2015 im Ergänzungsverfahren nach § 214 Abs. 4 des Baugesetzbuches (BauGB) in Verbindung mit § 10 Abs. 1 BauGB und § 4 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg (GemO) als jeweils selbständige Satzung beschlossen.

Der Gemeinde Bondorf wurden im Zuge der Umlegung 'Am Öschelbronner Weg' insgesamt 55 Wohnbauplätze zugewiesen. Die Größe der Grundstücke variiert zwischen ca. 380 m² und 680 m². Von diesen 55 Grundstücken befinden sich 19 Grundstücke in einem Bereich, welcher aus naturschutzrechtlichen Gründen bis zum 01.12.2017 nicht bebaut werden darf. Die restlichen 36 Grundstücke wurden Anfang 2016 in einer ersten Vergaberunde zum Verkauf öffentlich ausgeschrieben. Der Gemeinderat hat entschieden, dass nun in einer zweiten Vergaberunde zum 31.07.2016 vier Restgrundstücke zum Verkauf ausgeschrieben werden.



2.3.3 Weitere Potenzialflächen

Im aktuellen Flächennutzungsplan Oberes Gäu (6. Änderung, 2016) gibt es noch zwei als geplante Bauflächen ausgewiesene Gebiete: eine gemischte Baufläche (M) im Dreieck Ergenzinger Straße, Bahntrasse und L 1184 im Südwesten sowie ein Gebiet als südöstliche Arrondierung zwischen Seebronner und Wolfenhauser Straße – ausgewiesen im nördlichen Bereich als gemischte und im südlichen Bereich als Wohnbaufläche.

FNP-Potenzialfläche Bondorf-Südwest



Eigene Aufnahmen

Aus städtebaulicher Sicht wären folgende weitere Potenzialflächen für eine zukünftige Siedlungsentwicklung denkbar:

- nördlich der Uhlandsiedlung / Bondorf-West mit dem Vorteil der hervorragenden Verkehrsanbindung durch die unmittelbare Bahnhofsnähe und dadurch auch möglichen höheren baulichen Dichten,
- eine eher kleinteilige Arrondierung mit Einfamilienhausbebauung in Bondorf-Südwest im Bereich Breiter Weg / Baisinger Steig / Horber Straße sowie
- ebenfalls ein eher kleinteiliger Siedlungsabschluss im äußersten Bondorfer Norden nördlich der Schlehen- und Hainbuchenstraße.



Flächenpotenziale im Innenbereich finden sich neben den noch zahlreichen Baulücken (siehe Kapitel 2.3.4) vor allem im Backenschlag auch in möglichen Umnutzungen von ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäuden, insbesondere im historischen Ortskern.

2.3.4 Bauplatzbörse

Die Gemeinde Bondorf ist in den letzten Jahren durch die Ausweisung von neuen Baugebieten wie dargestellt stetig gewachsen. Allerdings befinden sich so gut wie alle Wohnbaugrundstücke im Privateigentum und stehen so dem Grundstücksmarkt nicht zur Verfügung.

Aus Gründen des Landschafts- und Naturschutzes ist es sinnvoll der Innenentwicklung Vorrang vor der Ausweisung neuer Baugrundstücke im Außenbereich (‘auf der grünen Wiese’) einzuräumen. Aus diesem Grund hat sich der Gemeinderat dazu entschlossen, die vorhandenen privaten Baulücken für den Grundstücksmarkt zu aktivieren und eine Bauplatzbörse auf der gemeindeeigenen Internetseite einzurichten.

Daher wurden alle Privateigentümer angeschrieben und angefragt, ob Sie sich an dieser Bauplatzbörse beteiligen möchten.

Anfang August 2016 wurden zwei private Grundstücke auf der Internetseite der Gemeinde angeboten. Beide liegen in Bondorf-West. Ein Grundstück befindet sich dabei innerhalb des Geltungsbereichs eines rechtskräftigen Bebauungsplans, beim zweiten Grundstück ist eine Bebauung nach § 34 BauGB möglich (Vorhaben muss sich in die Umgebungsbebauung einfügen).



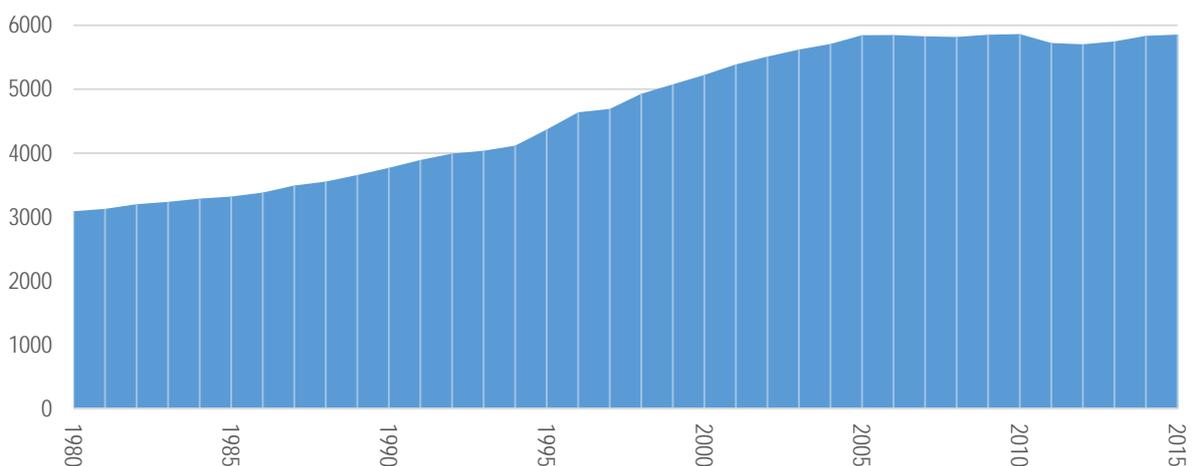
2.4 Statistik

2.4.1 Bevölkerungsentwicklung/-struktur und Wanderungen

Bondorf hat sich in den letzten 35 Jahren dynamisch entwickelt. So stieg die Bevölkerungszahl von 1980 bis 2015 von 3.090 auf 5.854. Die stärksten Wachstumsjahre waren dabei die vier Jahrgänge 1995 bis 1998, zu dieser Zeit wurde das Gebiet Im Steiner Tal / Schlehenstraße / Hainbuchenstraße aufgesiedelt. Die Bevölkerung wuchs um über 800 Personen an und die jährlichen Wachstumsraten lagen dabei bei bis zu 6%. Anschließend fand ein leichtes Wachstum im Zuge der Aufsiedlung des Backenschlags statt, mit einem jährlichen Wachstum zwischen 2% und 3% bis Ende 2005. Seit 2006 stagniert die Bevölkerungszahl annähernd.

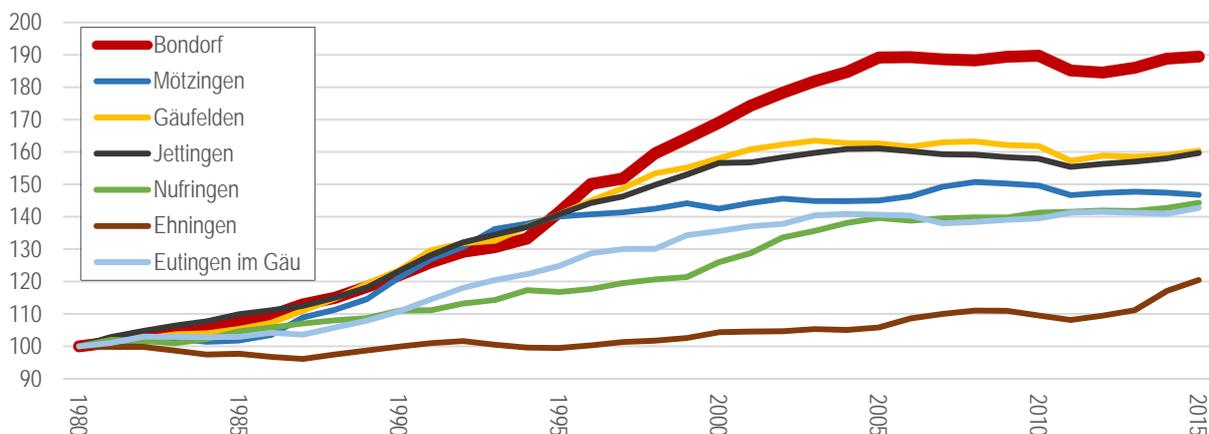
Der Blick auf die Bevölkerungsentwicklung der Kommunen im Umfeld zeigt, dass Bondorf auch im Vergleich zu anderen Städten und Gemeinden im Umfeld und ähnlicher Größe deutlich überdurchschnittlich gewachsen ist. Seit 1980 ist die Einwohnerzahl Bondorfs um knapp 90% gewachsen. Gäufelden – als Kommune in diesem Vergleich mit dem zweithöchsten Wachstum – kommt auf lediglich 60% Zuwachs.

Bevölkerungsentwicklung Bondorf 1980 bis 2015



Eigene Darstellung, Datengrundlage Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stand 31.12.2015

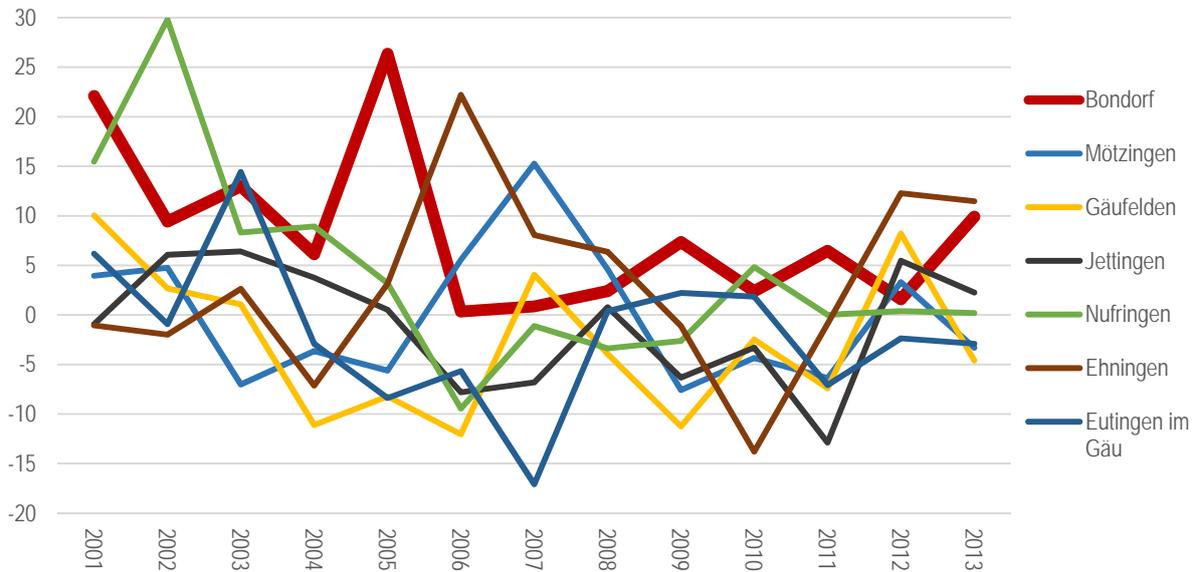
Bevölkerungsentwicklung im Vergleich



Eigene Darstellung, Datengrundlage Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stand 31.12.2015

Auch bei den Wanderungsgewinnen je 1.000 Einwohner liegt Bondorf im regionalen Vergleich vorne. So war der Wanderungssaldo in 9 der 13 Jahrgänge von 2001 bis 2013 der höchste oder zweithöchste aller sieben Kommunen und mit einem mittleren jährlichen Wanderungssaldo von 8 pro 1.000 Einwohnern deutlich über dem zweithöchsten Wert (Nufringen mit im Durchschnitt 4 pro 1.000 Einwohnern)

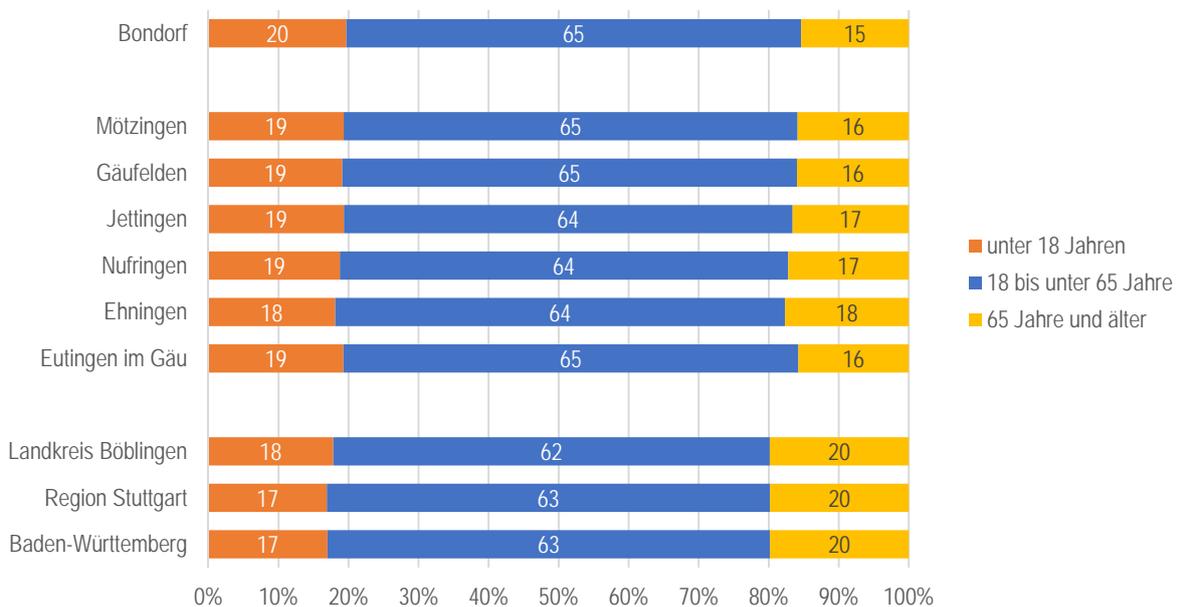
Wanderungssaldo je 1.000 Einwohner von 2001 bis 2013 im Vergleich



Eigene Darstellung, Datengrundlage Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stand 31.12.2013

Im interkommunalen Vergleich ist Bondorf die jüngste Gemeinde – mit 20% unter 18-jährigen und lediglich 15% ab 65-jährigen

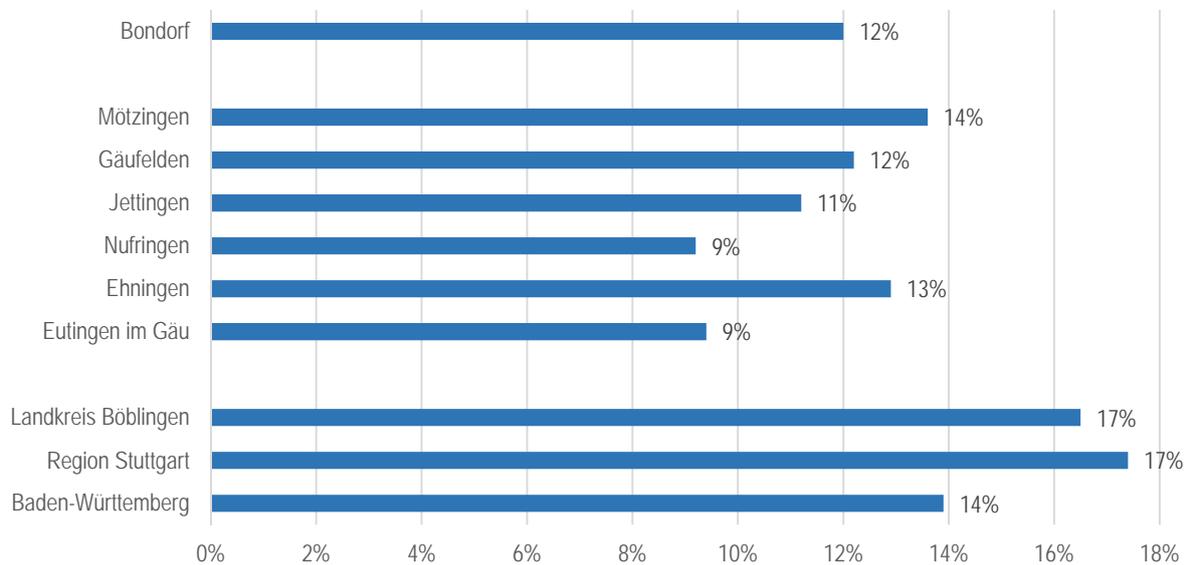
Altersstruktur in drei Gruppen im Vergleich



Eigene Darstellung, Datengrundlage Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stand 31.12.2015

Bei der Ausländerquote liegt Bondorf zwar unter den Werten des Landkreises Böblingen und der Region Stuttgart jedoch in einem ähnlichen Bereich wie die Vergleichskommunen.

Ausländerquote im Vergleich

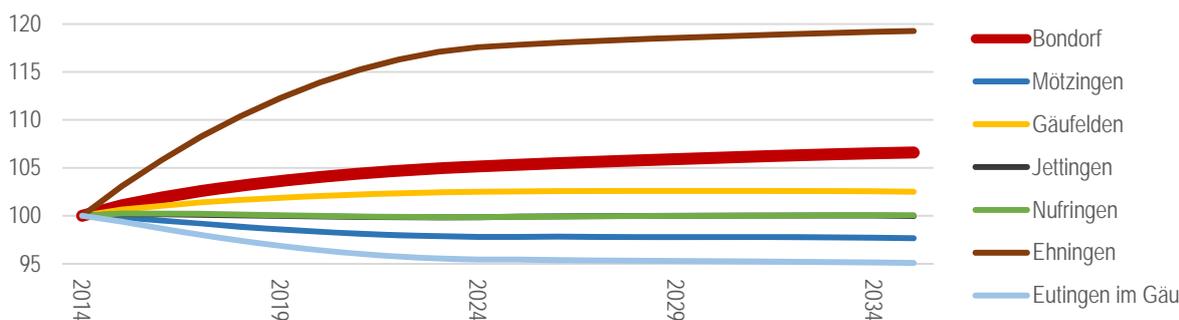


Eigene Darstellung, Datengrundlage: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stand 31.12.2015

2.4.2 Bevölkerungsvorausrechnung

Nach der aktuellsten Vorausrechnung des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg mit Ausgangsbevölkerungsstand zum 31.12.2014 wird die Bevölkerung Bondorfs in den nächsten 20 Jahren moderat steigen von 5.834 auf 6.219 Einwohner im Jahr 2035. Die Gemeinde liegt damit über den meisten der Vergleichskommunen. Lediglich für Ehningen wird ein deutlich stärkeres Bevölkerungswachstum prognostiziert.

Bevölkerungsvorausrechnung mit Wanderungen im Vergleich

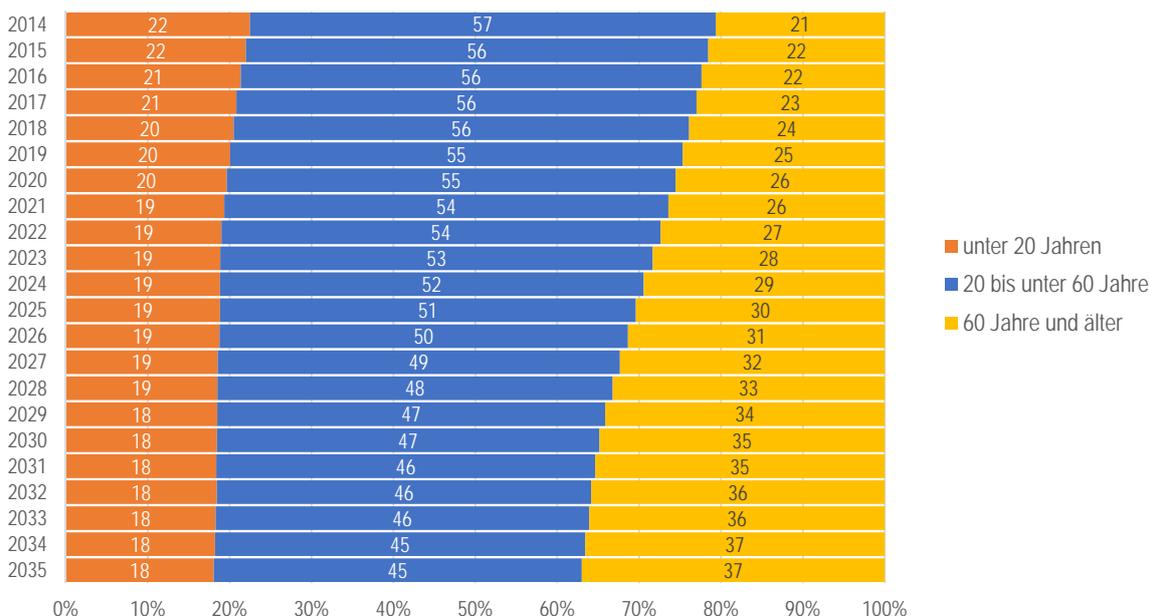


Ausgangsbevölkerungsstand 2014=100, Basis Zensus 2011

Eigene Darstellung, Datengrundlage: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Die Bevölkerungsvorausrechnung nach Altersklassen zeigt deutlich die Auswirkungen des demographischen Wandels. Halten sich 2014 die Altersgruppe der unter 20-jährigen (22%) und der ab 60-jährigen (21%) noch fast die Waage, so werden 2035 37% der Bondorferinnen und Bondorfer 60 Jahre und älter sein und lediglich noch 18% unter 20 Jahre.

Bevölkerungsvorausrechnung mit Wanderungen nach Altersklassen



Regionalisierte Bevölkerungsvorausrechnung Baden-Württemberg (mit Wanderungen), Basis Bevölkerungsstand zum 31.12.2014.

Die der Vorausrechnung zugrunde liegende Ausgangsbevölkerung Basis Zensus 2011.

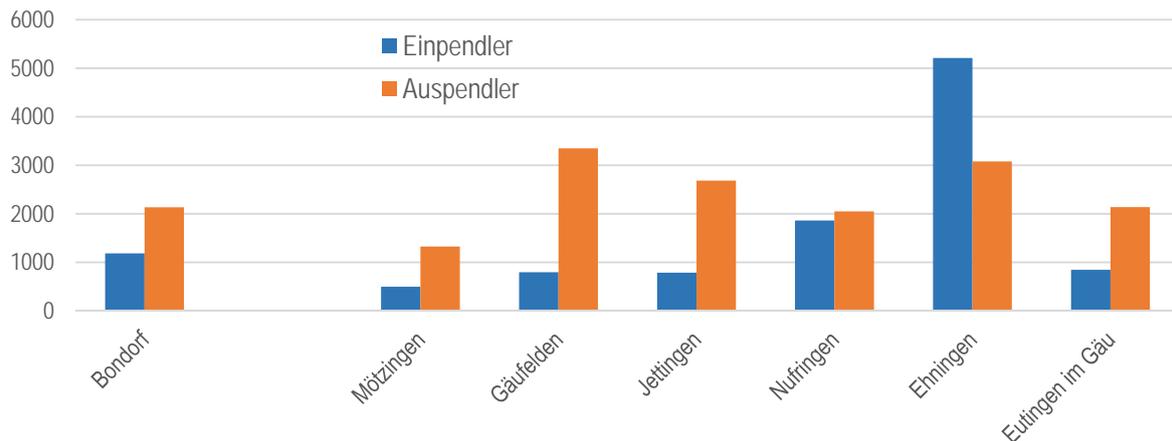
Eigene Darstellung, Datengrundlage: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

2.4.3 Beschäftigte und Pendler

Nach Bondorf pendeln rund 1.200 Personen ein, die in der Gemeinde ihren Arbeitsplatz haben, aber außerhalb wohnen. Demgegenüber pendeln rund 2.100 Bondorfer in andere Gemeinden zum Arbeiten aus.

Im Vergleich verfügt Bondorf jedoch besonders für seine Größe und Struktur über ein relativ großes Arbeitsplatzangebot. So liegt die Arbeitsplatzzentralität über der von Mötzingen, Gäufelden, Jettingen und Eutingen.

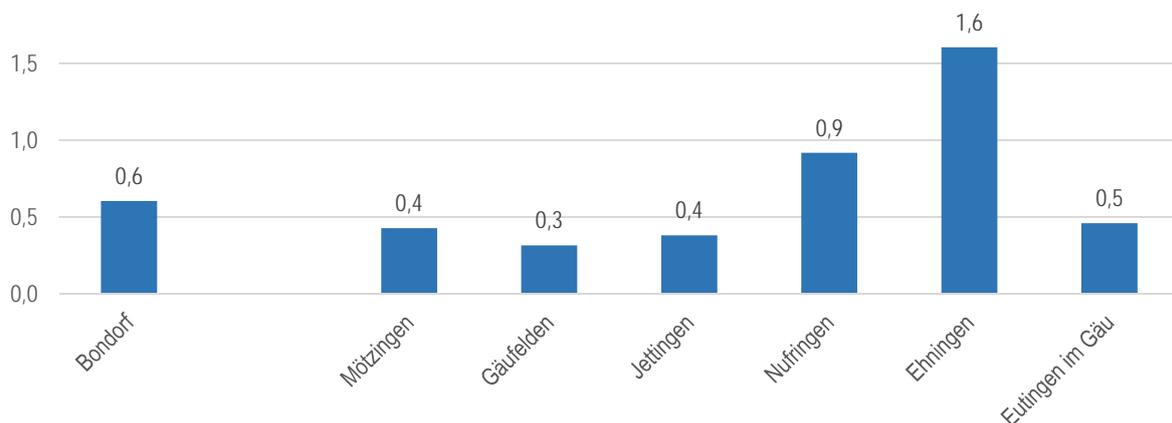
Zahl der Ein- und Auspendler im Vergleich



Stand 30.6.2014

Eigene Darstellung, Datengrundlage: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Arbeitsplatzzentralität im Vergleich¹



Stand 30.6.2014

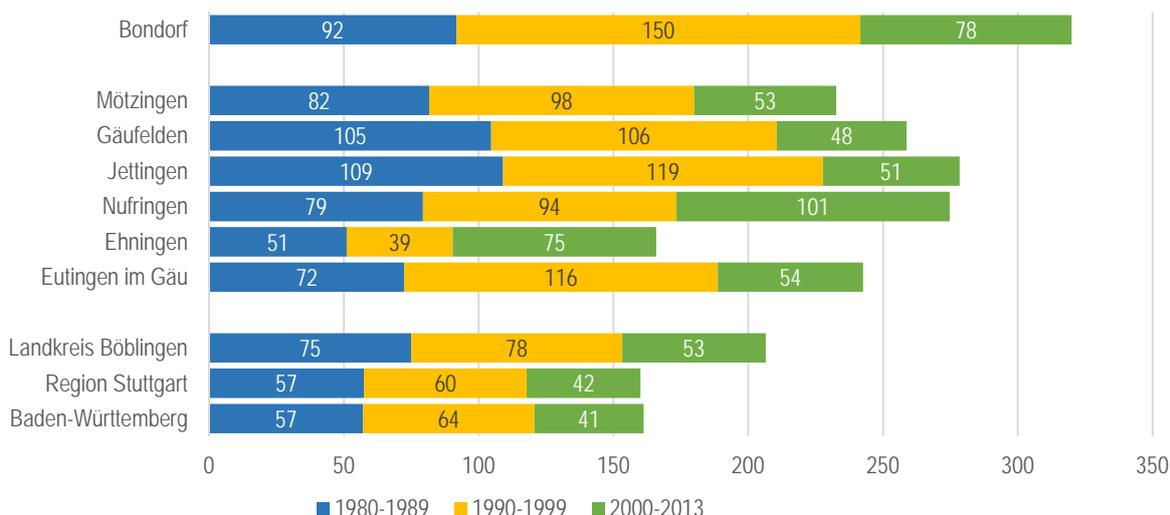
Eigene Darstellung, Datengrundlage: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

¹ Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsplatz im Verhältnis zu der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort gibt Auskunft (Beschäftigte am Arbeitsplatz / Beschäftigte am Wohnort) über die Bedeutung der Gemeinde als Wirtschafts- und Arbeitsstandort und wird als Arbeitsplatzzentralität bezeichnet. Ein Wert über 1 bedeutet: In der Kommune arbeiten mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, als dort wohnen; ein Wert unter 1 bedeutet: In der Kommune arbeiten weniger sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als dort wohnen.

2.4.4 Wohnen

In Bondorf wurden sowohl im Vergleich mit den Nachbarkommunen als auch mit Landkreis, Region und Bundesland in den letzten 35 Jahren deutlich überdurchschnittlich viele Wohnungen fertiggestellt. Insbesondere in den 1990er-Jahren war die Bautätigkeit in Bondorf im Vergleich sehr hoch mit 150 fertiggestellten Wohnungen je 1.000 Einwohner innerhalb von 10 Jahren.

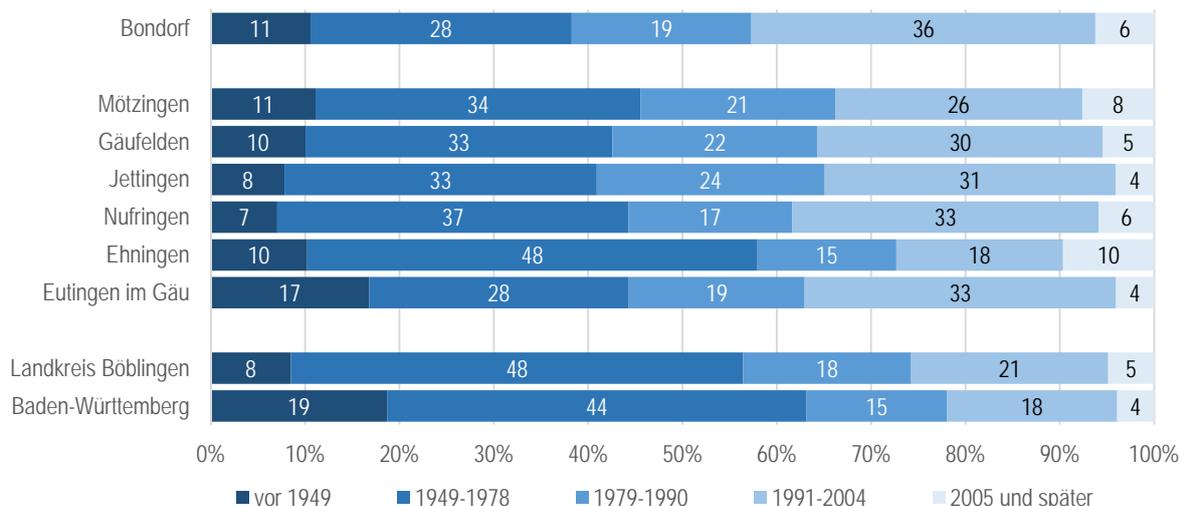
Baufertigstellungen Wohnungen von 1980 bis 2013 jeweils pro 1.000 Einwohner im Vergleich



Eigene Darstellung, Datengrundlage: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stand 31.12.2013

Die starke Bautätigkeit der letzten Jahre spiegelt sich auch in der Verteilung der Baujahre wider. So ist in Bondorf der Anteil der Gebäude mit Baujahr ab 1991 mit 36% am höchsten von allen Vergleichsräumen.

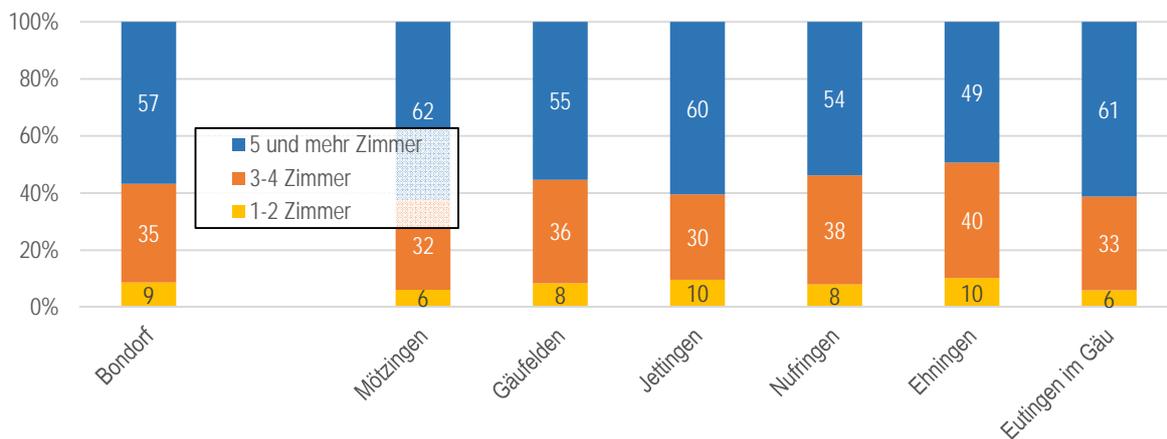
Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes im Vergleich



Eigene Darstellung, Datengrundlage: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stand Zensus 2011

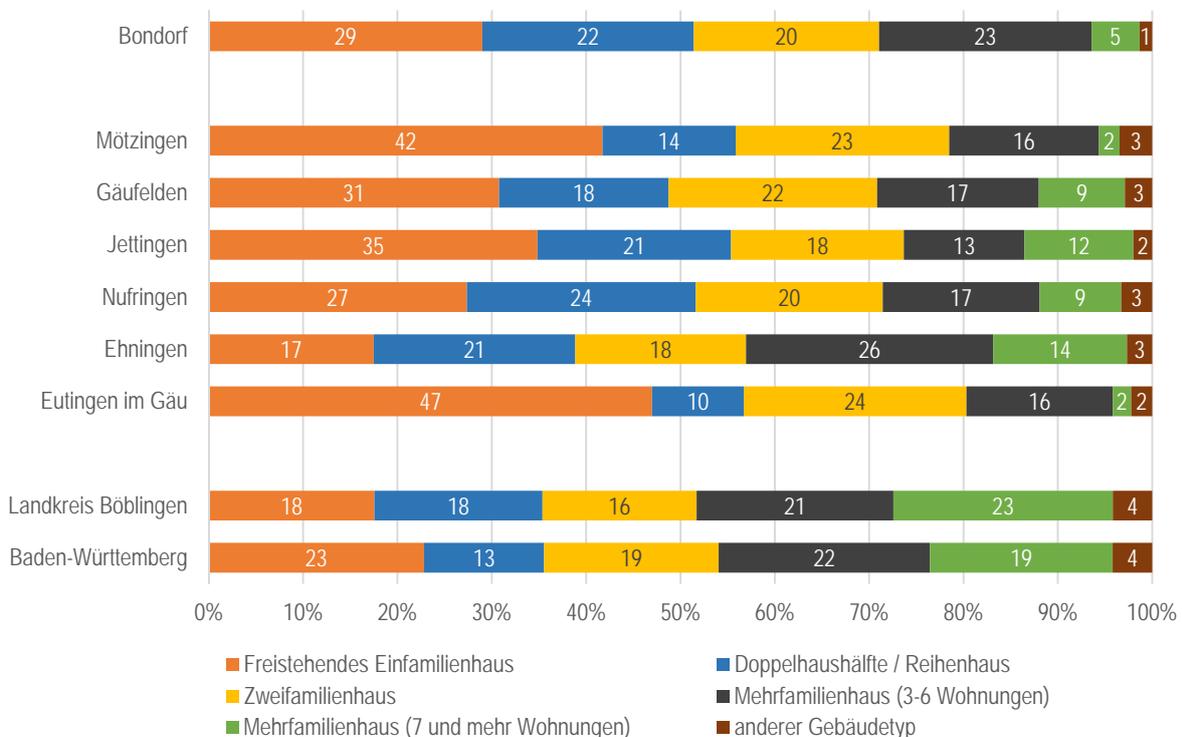
Wie in allen Gemeinden in ländlicheren Gebieten gibt es auch in Bondorf relativ wenige kleine Wohnungen mit einem oder zwei Zimmern (9%). Zum Vergleich: In der Landeshauptstadt Stuttgart sind es 19%. Es dominieren ganz klar Wohneinheiten mit 5 und mehr Zimmern (also vor allem Einfamilienhäuser) mit einem Anteil von 57%. Damit liegt Bondorf im Schnitt der anderen Kommunen. Zum Vergleich: In Stuttgart besitzen lediglich 23% der Wohneinheiten 5 und mehr Zimmer.

Wohnungen nach Anzahl der Zimmer im Vergleich



Eigene Darstellung, Datengrundlage: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stand 31.12.2014

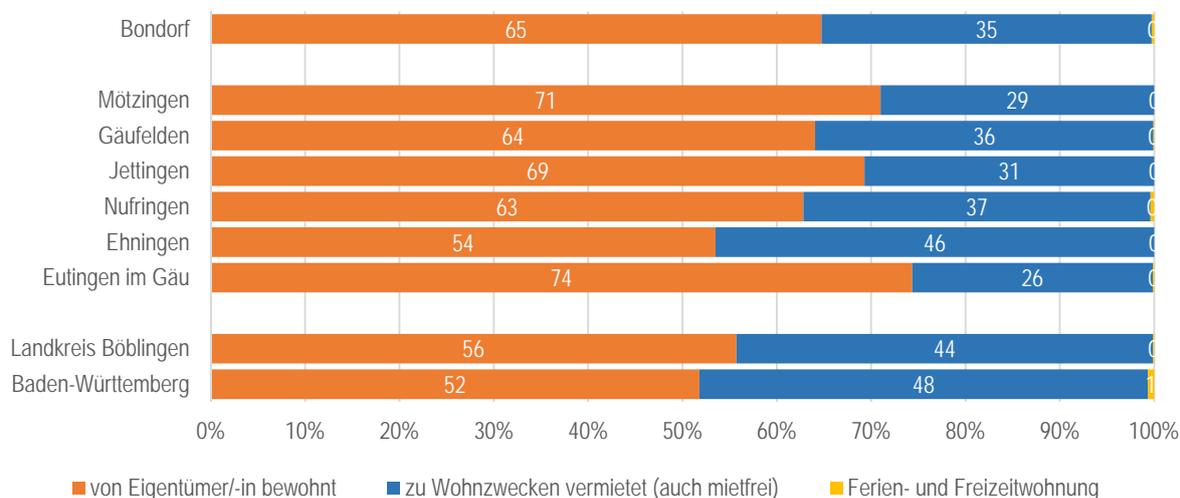
Wie leben die Menschen? Einwohner nach Gebäudetyp im Vergleich



Eigene Darstellung, Datengrundlage: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stand Zensus 2011

Wie in allen Vergleichsräumen dominiert auch in Bondorf das Eigentum – rund 65% der Wohneinheiten werden selbstgenutzt.

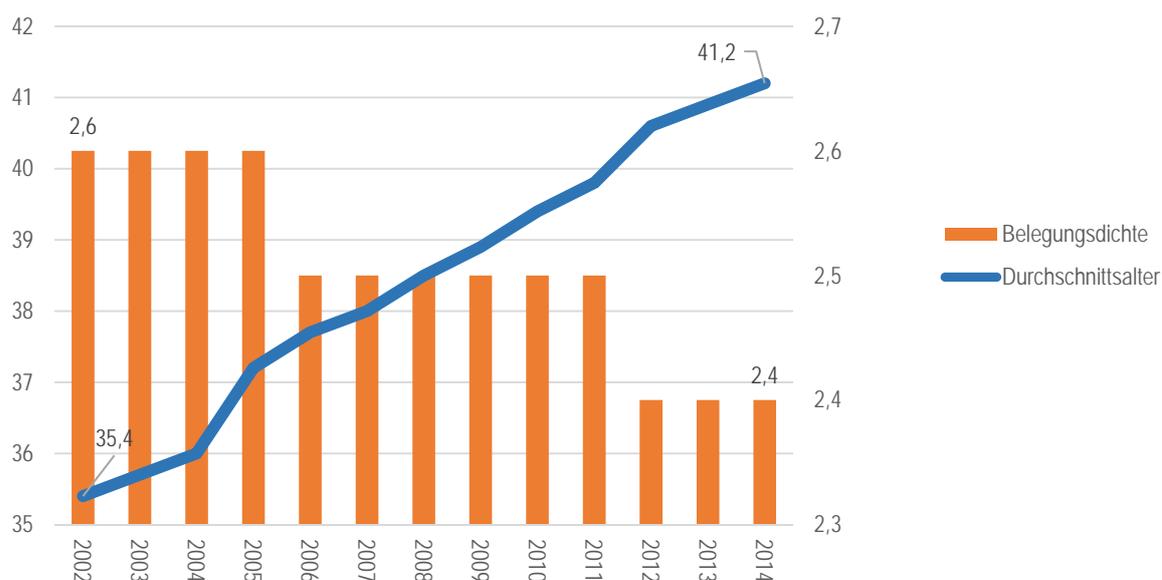
Wohnungen nach Eigentumsform im Vergleich (ohne Leerstände)



Eigene Darstellung, Datengrundlage: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stand Zensus 2011

Interessant ist ein Blick auf die durchschnittliche Belegungsdichte der Wohnungen vor allem im direkten Vergleich mit dem Durchschnittsalter. Hier zeigt sich, dass während die Belegungsdichte seit 2002 von 2,6 auf 2,4 gesunken ist, so ist im gleichen Zeitraum das Durchschnittsalter von 35,4 auf 41,2 gestiegen. Dies ist ein Anzeichen dafür, dass immer mehr ältere Menschen alleine leben.

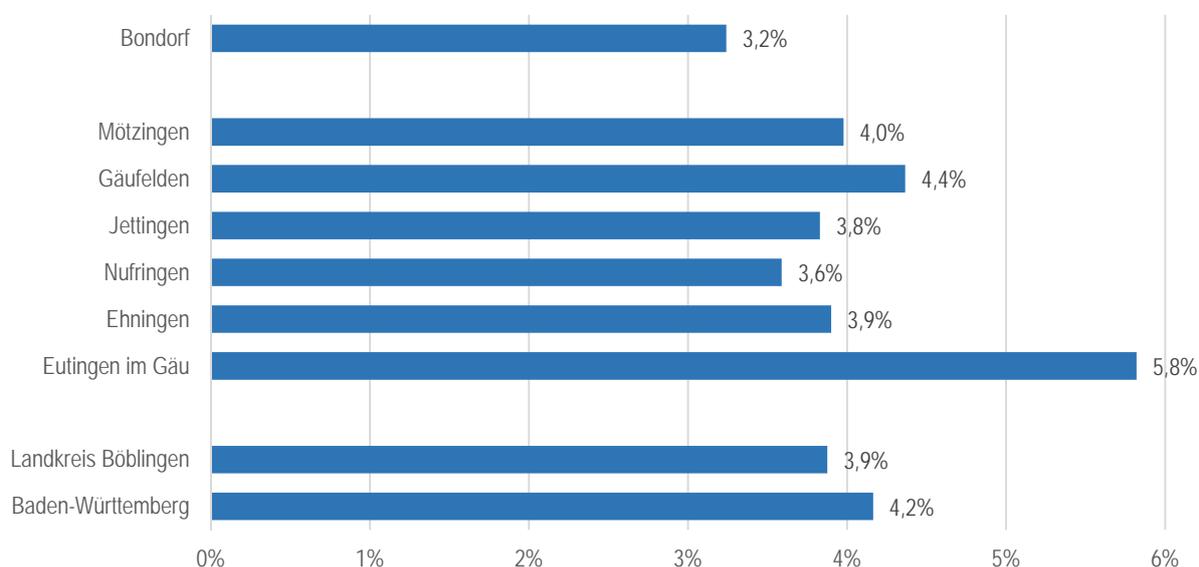
Belegungsdichte der Wohnungen und Durchschnittsalter aller Einwohner



Eigene Darstellung, Datengrundlage: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stand 31.12.2014

Die Leerstandsquote Bondorf ist mit 3,2% zum Zeitpunkt des Zensus 2011 sehr gering.

Leerstandsquoten im Vergleich



Eigene Darstellung, Datengrundlage: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stand Zensus 2011

2.4.5 Bodenrichtwerte

Der Gutachterausschuss Bondorf und eine Vertreterin des Finanzamtes Böblingen haben am 28.04.2015 nachfolgende Bodenrichtwerte für das Berichtsjahr 2014 nach § 196 BauGB i.V. mit der Gutachterausschuss-VO vom 11.12.1989 für den Bereich der Gemeinde Bondorf ermittelt.

Art der baulichen Nutzung	Baureifes Land ²
Wohnbauflächen	285 € / m ²
Gemischte Bauflächen	170 € / m ²
Gewerbliche Flächen	55 € / m ²

² Baureifes Land sind bebaubare Flächen, die in ortsüblicher Weise erschlossen sind, die in einem Bebauungsplan als Baugebiet festgesetzt sind oder innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile liegen, für die ein solcher Bebauungsplan nicht vorhanden ist.

3. Bausteine des dialogischen Gemeindeentwicklungsprozesses

Um die Arbeit und Expertise der Planer zu ergänzen und eigene Ideen Anregungen in den Gemeindeentwicklungsprozess mit einfließen zu lassen, hatten die Bondorferinnen und Bondorfer an mehreren Stellen im Prozess die Möglichkeit, sich einzubringen.

In Phase I konnten alle Bondorfer Haushalte im Rahmen einer Haushaltsbefragung ihre ersten Meinungen und Einschätzungen zu Bondorf abgeben. Der Fragebogen konnte im Zeitraum vom 25. September bis zum 10. Oktober 2015 beantwortet und zurückgesendet werden.

In Phase II war der nächste Baustein die öffentliche Informationsveranstaltung mit der Präsentation der Ergebnisse der Befragung und Informationen zum Beteiligungsprozess am 25. November 2015.

Die drei Projektwerkstätten, bei denen die Stärken und Handlungserfordernisse in Bondorf zu den Themenfeldern 'Freizeit und Miteinander', 'Wohnen und Wirtschaft' sowie 'Mobilität und Umwelt' mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert wurden, fanden statt am 2. Dezember, 20. Januar und am 27. Januar.

Am 22. Februar gab es außerdem eine eigene Beteiligungsveranstaltung für die Bondorfer Jugendlichen.

Zur Ausformulierung der Handlungsfelder und Projekte für die Zukunft Bondorfs stand dann am 10. Mai 2016 mit der Bürgerbeteiligung abschließend eine öffentliche Projektwerkstatt auf dem Programm.

Sämtliche bei diesen Veranstaltungen abgegebenen Anregungen, Ideen und Hinweise fließen in das Gemeindeentwicklungskonzept Bondorf 2030 mit ein und finden sich in dieser Dokumentation wieder.

Beteiligungsprozess Phase I: Einstieg und Grundlage



Beteiligungsprozess Phase II: Dialogische Arbeit an Analyse und Zielen / Projektideen



Beteiligungsprozess Phase III: Arbeit an Leitprojekten und finale Zusammenführung



Sämtliche Fotos dieses Kapitels sind eigene Aufnahmen.

3.1.2 Zusammenfassung Ergebnisse

Insgesamt nahmen 610 Haushalte an der Befragung Teil, dies entspricht bei 2.324 Haushalten (Stand 31.12.2014, Statistisches Landesamt) einer Rücklaufquote von rund 26%. Insgesamt leben in den erfassten Haushalten 1.647 Bürger, bezogen auf die 5.834 Einwohner (Stand 31.12.2014, Statistisches Landesamt) entspricht dies ca. 28% aller Bondorfer Bürger. Die durchschnittliche Haushaltsgröße der Stichprobe beträgt 2,7 Personen (2,6 nach Statistischem Landesamt, Stand 31.12.2014).

Die Lebensqualität insgesamt bewerten die Bondorfer ihre Gemeinde mit der Schulnote 1,89 – ein sehr guter Wert. Auch würden sich über 90% der Befragten wieder für Bondorf als Wohnort entscheiden. Gründe hierfür sind vor allem die gute Infrastruktur sowie die sehr gute Verkehrsanbindung. Lokale Konkurrenz hat Bondorf kaum – wenn die Menschen das Ziel haben fortzuziehen, sind dies meist größere Städte oder überregionale Ziele. Bei der Frage nach Stichworten zur Beschreibung von Bondorf unterscheiden sich die Antworten von denen in anderen Kommunen. So wurden in anderen Befragungen zumeist bestimmte Bauwerke wie Kirchen oder Plätze im Ort genannt. In Bondorf hingegen wurden vielmehr beschreibende Adjektive zur Charakterisierung ihres Ortes genannt – wie 'überschaubar, ländlich, ruhig'.

Heute wohnen vier von fünf Bondorfern im Eigentum. Mit ihrer heutigen Wohnsituation sind 58% der Befragten 'sehr zufrieden' (Durchschnittsnote 1,72) was einen im Vergleich zu anderen Kommunen hervorragenden Wert darstellt. Jedoch planen auch rund 40% der Befragten eine Veränderung ihrer Wohnsituation – zumeist den Umzug ins Eigentum, jedoch beschäftigen sich die Menschen auch mit dem Wohnen im Alter. Bei dem Thema zukünftige Wohnformen waren daher den Bürgerinnen und Bürgern neben barrierefreiem Wohnen, Wohnformen für Ältere und Senioren und generationsübergreifendes Wohnen wichtig.

Mit dem Angebot für den täglichen Bedarf sind die Bondorferinnen und Bondorfer überwiegend sehr zufrieden, lediglich im Bereich Bekleidung und Schuhe sehen sie Verbesserungsbedarf. Sie schätzen die Situation jedoch auch sehr realistisch ein. So sagen sie, dass es aufgrund der Gemeindegröße eher unwahrscheinlich ist, dass es in Bondorf alles zu kaufen gibt, was es auch in einer Großstadt gibt. Der häufige Wunsch nach einer Eisdiele scheint indes nicht unrealistisch. Mit dem Angebot an Gastronomie und Cafés sind die Bondorfer eher durchschnittlich zufrieden.

Beim Freizeitangebot ist der Bau eines Schwimmbads ein großes Thema, jedoch aufgrund der sehr hohen finanziellen Investition(en) für Bondorf eher unrealistisch. Realistischere Wünsche sind ein Abenteuerspielplatz für Kinder und Jugendliche sowie Treffs und Sportangebote für Senioren. Gut bewertet werden die Bücherei, die Spielplätze und Sport- und Freizeitgelände. Verbesserungsbedarf sehen die Befragten beim Übernachtungsangebot und den Grillplätzen. Bei den Orten, an denen die Bondorfer ihre Freizeit verbringen stehen 'Wald, Flur, Wiesen und Feldwege' rund um die Gemeinde an erster Stelle. Hier zeigt sich das große Freiraumpotenzial der Gemeinde in der Gäulandschaft.

Mit ihrer Internetverbindung ist fast die Hälfte aller Bondorfer unzufrieden.

Bei der Verkehrssituation sehen die Bondorfer noch einige Handlungsbedarfe – vor allem bei den Themen hohe Geschwindigkeiten, Verkehrslärm sowie Probleme durch parkende Fahrzeuge. Bei den Wegen zur Arbeit liegt, trotz hervorragender Bahnanbindung, das Auto mit 83% an erster Stelle. Die Bahn kommt aber immerhin auf 42%. 25% pendeln nach Böblingen / Sindelfingen, aber auch 24% arbeiten in Bondorf, was dem doch relativ guten Arbeitsplatzangebot geschuldet ist.

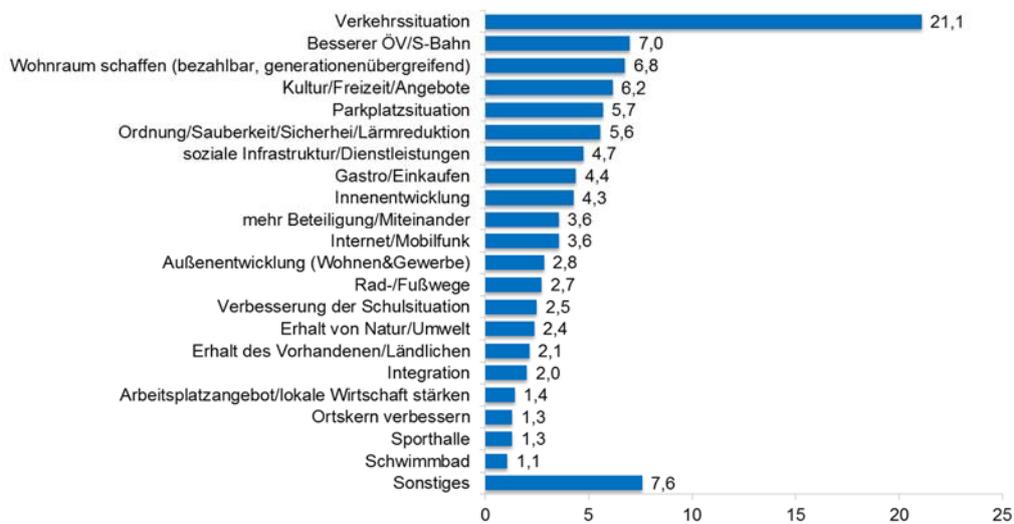
Ein wichtiges Thema ist auch die Verbesserung der Querungssituation der Bahntrasse, dort sehen viele ein großes Handlungserfordernis um eine bessere Verknüpfung der beiden 'Ortshälften' zu erreichen.

Dass Bondorf eine dynamische Gemeinde ist, zeigt sich auch an dem Wunsch nach mehr Arbeitsplätzen vor Ort. So plädiert rund die Hälfte der Befragten für das Schaffen neuer Beschäftigungsmöglichkeiten.

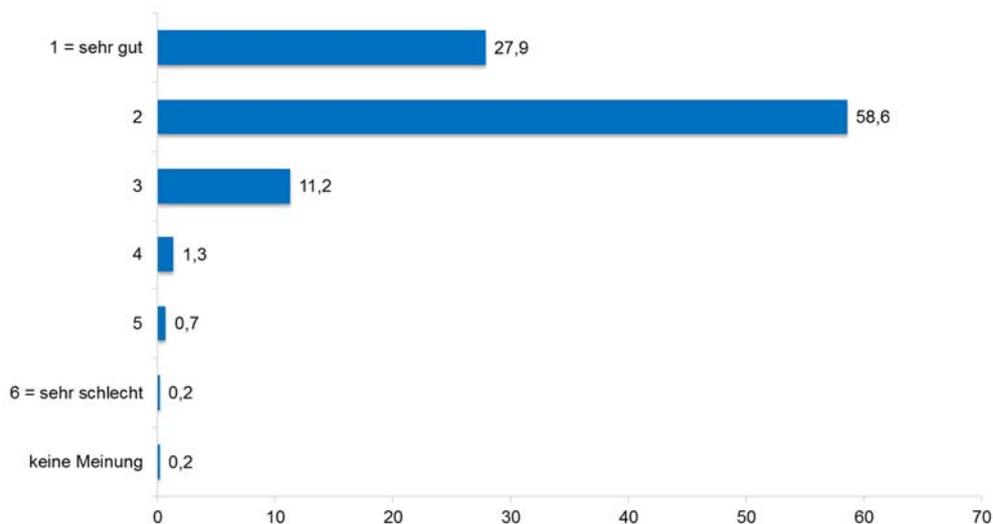
44% der Bürger sind bereits ehrenamtlich engagiert – 33% wären dazu bereit. Auch dies ist ein großes Potenzial, das es zu nutzen gilt. Große Zufriedenheitswerte erreichten die Betreuungsangebote für Kleinkinder, Kindergartenkinder und Schüler.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die größten Stärken Bondorfs in der Verkehrsanbindung, der Infrastruktur und der Nahversorgung liegen. Als größter Handlungsbedarf kann eindeutig die Verbesserung der Verkehrssituation identifiziert werden.

Wo sehen Sie die größten Handlungsbedarfe? (n=844, Angaben in Prozent)



Zum Ende des Fragebogens: Wenn Sie einmal alles zusammen nehmen, wie beurteilen Sie die Lebensqualität in Bondorf? (n=596, Angaben in Prozent)



Eigene Darstellung

Die vollständigen Ergebnisse wie sie in der öffentlichen Auftaktveranstaltung präsentiert wurden finden sich im Anhang.

3.2 Bürgerworkshops und Jugendbeteiligung



- 1. Bürgerworkshop: 'Freizeit und Miteinander' am 02.12.2015
- 2. Bürgerworkshop: 'Wohnen und Wirtschaft' am 20.01.2016
- 3. Bürgerworkshop: 'Mobilität und Umwelt' am 27.01.2016
- Jugendbeteiligung am 20.02.2016

3.2.1 Methodisches Vorgehen

Die drei Bürgerworkshops wurden für eine bessere Vergleichbarkeit der Ergebnisse nach einer gleichen Gliederung vollzogen:

Einführung und Vorstellungsrunde

Am Anfang jedes Workshops stand eine kurze Einführung in den Gemeindeentwicklungsprozess, ein kurzer Rückblick auf die Luftbildbepunktung aus der Auftaktveranstaltung sowie eine Vorstellungsrunde der Bürgerinnen und Bürger sowie der Moderatoren. Des Weiteren wurde die inhaltliche Strukturierung der Workshopthemen anhand von Unterthemen präsentiert und abgestimmt.



Abfrage Stärken und Schwächen

Anschließend wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, zu den Themenfeldern jeweils Stärken (grüne Karten) und Schwächen (rote Karten) zu formulieren. Die Erarbeitung der Stärken und Schwächen erfolgte zum Teil in Kleingruppenarbeit ('Murmelgruppen') und zum Teil in einer Diskussion im Plenum. Doppel- bzw. Mehrfachnennungen von Stärken / Schwächen wurden nach Rücksprache nicht zusätzlich festgehalten.

Ideenpool Projekte und Maßnahmen

Im nächsten Schritt waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Frage 'Welches Projekt würden Sie unbedingt anpacken, wenn Sie einen Tag lang Bürgermeister/in wären?' aufgefordert, aus Ihrer Sicht bedeutsame Projekte für die künftige Entwicklung von Bondorf zu benennen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich damit bereits vorab auseinandersetzen, da diese Frage ihnen im Rahmen der Auftaktveranstaltung in Form einer Hausaufgabe mit auf den Weg gegeben worden war. Sie wurden im Workshop einzeln nacheinander befragt. Die Projektvorschläge wurden individuell präsentiert und dann in der Gesamtgruppe reflektiert.

Sie sind einen Tag lang Bürgermeister(in) von Bondorf und können das Projekt Ihrer Wahl umsetzen.

Welches Projekt bzw. welche Maßnahme würden Sie im Themenfeld „Freizeit und Miteinander“ bis zum Jahr 2030 unbedingt angehen wollen?

Bitte fassen Sie Ihr Projekt – bezogen auf das Themenfeld „Freizeit und Miteinander“ – in drei bis vier Worten zusammen und notieren Sie es in großer Schrift auf der beigefügten Moderationskarte.

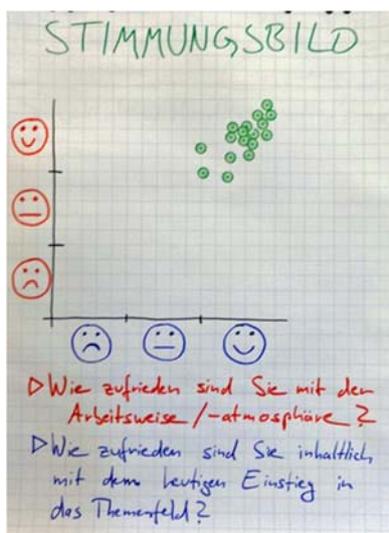
Beschriften Sie die Moderationskarte bitte nur auf einer Seite und im Querformat.
Vielen Dank.

Wir freuen uns auf Ihre Projektideen für die Bürgerwerkstatt am 02.12.2015 um 18 Uhr!

Ihr Moderationsteam

Projektidee

Am Ende jedes Workshops wurde in einem kurzen Stimmungsbild abgefragt, wie zufrieden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der einen Seite mit der Arbeitsweise/-atmosphäre waren und auf der anderen Seite wie zufrieden sie mit den diskutierten Inhalten waren



Jugendbeteiligung

Der Ablauf der Jugendbeteiligung wurde für ein jüngeres Publikum etwas angepasst. Als ersten kleinen 'Arbeitsauftrag' der Veranstaltung wurden die Jugendlichen gebeten ein Luftbild von Bondorf zu bekleben. Dabei sollten sie einen grünen Punkt für einen guten, funktionierenden Ort vergeben und einen roten Punkt für einen schlechten, verbesserungswürdigen Ort. Jeder Jugendliche hatte die Möglichkeit fünf Orte zu bekleben.

Im Anschluss wurden diese Orte dann in großer Runde diskutiert und von den Jugendlichen erläutert, was genau am jeweiligen Ort gut und/oder schlecht ist und was ihre Ideen für Verbesserungsmöglichkeiten sind. Neben diesen bepunkteten Orten wurden darüber hinaus weitere für die Jugendlichen wichtige Orte in Bondorf sowie auch räumlich nicht verortbare Themen besprochen.

Zum Schluss wurden die Jugendlichen dann noch einzeln nacheinander nach ihrem Herzensprojekt befragt (ähnlich dem 'Bürgermeisterprojekt' aus der Erwachsenenbeteiligung).

3.2.2 Zusammenfassung Ergebnisse



1. Bürgerworkshop – Freizeit und Miteinander

Die zentralen diskutierten Themen des ersten Bürgerworkshops waren die Aufwertung der Ortsmitte und die Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Maßnahmen im Umfeld des Rathauses und der Schaffung eines Platzes zum ungezwungenen Aufenthalt sowie die Rücknahme des Verkehrs. Der Rathausplatz soll zu einem Kommunikationsraum, einem Ort der Begegnung werden.

Ebenso war die Gestaltung des Sport- und Freizeitgeländes ein wichtiges Thema und dessen Verknüpfung mit der Ortsmitte und der Herstellung einer attraktiven fußläufigen Verbindung.

Im Weiteren ging es um die Vergrößerung der Bücherei, neue Treffpunkte (auch im Rahmen eines Mehrgenerationenhauses) und ein Fest für Bondorf. Außerdem wünschten sich die Bürgerinnen und Bürger mehr niederschwellige Informationsangebote, ein kostenloses Blättle und einen Tafelladen. Der aktuellen Flüchtlingsthematik soll mit Angeboten für Begegnungen Rechnung getragen werden.



2. Bürgerworkshop – Wohnen und Wirtschaft

Im zweiten Workshop wurde über die weitere Siedlungsentwicklung diskutiert. Hierbei soll zwar als erste Priorität die Innentwicklung weiter verfolgt werden, Bondorf sich jedoch auch im maßstäblichen Rahmen nach außen entwickeln dürfen. Auch wurde die Gemeinde in die Pflicht genommen, nach Möglichkeit selbst Flächen zu kaufen, um Entwicklungsoptionen in eigener Hand zu haben. Thematisiert wurde auch die Entwicklung der Fläche an der Langen Gasse als Impulsprojekt für Bondorf.

Auch in diesem Workshop war die Verbindung der beiden prägenden Räume Ortsmitte und Sport- und Freizeitgelände ein wichtiges Thema. Ebenso haben die Bürger diskutiert, inwiefern die Hindenburgstraße verkehrsberuhigt werden soll – sogar über eine Fußgängerzone wurde gesprochen.

Beim Thema Wohnformen wünschen sich die Bondorferinnen und Bondorfer für die Zukunft mehr Mietwohnungen, innerörtlich kleinteiligen Geschossbau, mehr günstigen Wohnraum, mehr betreutes Wohnen für Senioren, mehr barrierefreien Wohnraum und mehr Generationenwohnen sowie insgesamt mehr innovative, 'pfiiffige' Wohnprojekte.

Die Entwicklung weiterer Gewerbeflächen wurde generell positiv gesehen, jedoch soll sich keine neue Spedition ansiedeln. Kritisiert wurde die an vielen Stellen im Ort langsame Internetverbindung.



3. Bürgerworkshop – Mobilität und Umwelt

In diesem Workshop diskutierte Themen waren die Verkehrsberuhigung der Hindenburgstraße mit einer eventuellen sogar völligen Sperrung der Straße für den Durchgangsverkehr und Nutzung als Fußgängerzone. Außerdem wünschen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich eine Verringerung der Verkehrsbelastung an allen Ausfallstraßen und die Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit auf 30 oder 40 km/h.

Weiter wurde über eine Reorganisation des Bahnhofsumfelds diskutiert – mit Fokus auf der Fußwegesituation, den Parkierungsmöglichkeiten und der Bushaltebucht.

Unterstützt wurde von den Bürgerinnen und Bürgern auch eine Förderung des Radverkehrs – zum einen durch die Schaffung einer positiven Einstellung gegenüber dem Radfahren ('Wahrnehmung als Verkehrsmittel, nicht immer nur das Auto') – und zum zweiten auch durch den Ausbau der Radinfrastruktur wie Abstellanlagen, Radwegen, Beschilderung etc. Ebenso wurde eine Förderung alternativer Verkehrsangebote wie Pedelec, E-Bike, Car-Sharing – auch in überörtlicher Kooperation mit den Nachbarkommunen – begrüßt.



Jugendbeteiligung



Die Bepunktung des Luftbilds mit guten und weniger guten Orten in Bondorf zeigt einige deutliche Tendenzen auf. Sehr schlecht sehen die Jugendlichen das direkte Umfeld der Schule und den Raum zwischen der Schule und dem Rathaus. Dort halten sie sich häufig auf, haben aber eigentlich dort keinen richtigen attraktiven Ort zum Aufhalten und fühlen sich daher eher als Störfaktor. Positiv sehen sie hingegen die Sportanlagen und das Jugendhaus. Ebenso bewerteten sie die Einkaufsangebote im Gewerbegebiet positiv.

Zwiespalten ist die Situation am Bahnhof: Die Anbindung an den Regionalexpress wird auf der einen Seite sehr positiv eingeschätzt. Auf der anderen Seite sehen die Jugendlichen deutliches Verbesserungspotenzial in der Ausstattung und dem momentanen Erscheinungsbild des Bondorfer Bahnhofs.



Herzensprojekte



Zum Abschluss der Veranstaltung wurden die Jugendlichen gefragt, was ihr Herzensprojekt wäre, dessen Umsetzung für sie in den nächsten Jahren besonders wichtig ist. Dabei waren auch Mehrfachnennungen möglich. Die Antworten wurden im Nachgang thematisch geclustert.

Herzensprojekte

	<i>Projekt</i>	<i>Nennungen</i>
1.	Ort zum Chillen (draußen und drinnen), im Ortskern, in Selbstorganisation	7
2.	Fitnessstudio	4
	Mehr regelmäßige, kooperative Veranstaltungen im Jugendhaus	4
	ÖPNV verbessern (z.B. S-Bahn, Ortsbus)	4
5.	(Sonstige)	11

Altersstruktur Teilnehmerinnen und Teilnehmer



Eigene Darstellungen

Die vollständigen Ergebnisse finden sich im Anhang.

3.3 Öffentliche Projektwerkstatt

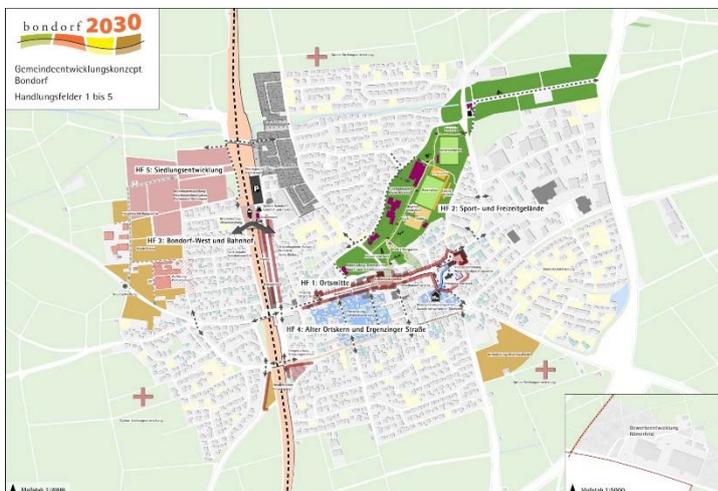
3.3.1 Methodisches Vorgehen



Nach einer Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Dürr folgten eine kurze Darstellung des bisherigen Prozesses sowie eine ausführliche Präsentation der acht Handlungsfelder mit den Schwerpunktbereichen für das Gemeindeentwicklungskonzept 'Bondorf 2030' durch Herrn Sippel vom beauftragten Planungsbüro Sippel | Buff.

Diese Handlungsfelder haben die Planer aus einer Synthese der zahlreichen Ideen und Anregungen aus den drei Bürgerwerkstätten, der Haushaltsbefragung, der Jugendbeteiligung und den Rückkopplungen mit Verwaltung und Gemeinderat sowie ihrer eigenen fachlichen Analyse entwickelt.

Anschließend an die Präsentation hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Anmerkungen und Anregungen zu den acht Handlungsfeldern an zwei Stehtischen vorzubringen und mit den Moderatoren zu diskutieren.



bondorf 2030

Handlungsfelder

- 1. Qualifizierung Hindenburgstraße / Rathausumfeld als zentrale Ortsmitte**

 - Auflockern des Straßennetzes im zentralen Bereich des Rathauses
 - Abschluss mit Tempo 7 / Tempo 20 durchgängigem Belag und Neuorientierung der Parkierung
 - Minimierung der Flächenversiegelung (z.B. durch Grünflächen, Begrünung, Regenwasser)
 - Erhöhen der Frequenz an der Zebrastreife (Beispiel: ein Platz, Belegung der Erdgeschosszone)
 - Attraktivierung des Eingangs der Ortsmitte im Winter
- 2. Entwicklung Sport- und Freizeitanlagen zum Grünen Zimmer von Bondorf**

 - Reduzierung anderer Charakter, Verbesserung durchgängige Waldmitteleit, wiederkehrende gestalterische Elemente
 - Minimierung Gärtnerei, Jagdrevier, durchgängige Verbindung in den Außenbereich
 - Qualifizierung der Bushaltestelle südlich der Schule (Zufahrt in Ortsumfahrung)
 - Vernetzung der Ortsmitte (Funktions-, Lärmschutz) und dem Reizraum (Freizeitangebote, Grün)
- 3. Bondorf-West als struktureller Entwicklungsbereich**

 - Überwindung Zäsur Bahnhofs: Wegentwicklung Ost – West (z.B. Bahnhof, Unterführung Neuhagenfeld)
 - Weiterentwicklung Wohngebiet: Nordwesten (Einkaufszentrum, Dienstleistungen, Neuzugang, Mischgenuss, Schulen)
 - Öffnen Stadtbereich (Bühnenplatz, Überdachung, Schattensystem, Grünanlagen, Parkflächen, Verkehrsinfrastruktur)
 - Vernetzung Gewerbe am Bahnhof (Münchener Aachener Straße, Bahnhofsgebäude, Dichte auf Ortsmitte, Bahnhofsplatz)
- 4. Vitalisierung alter Ortskerne, Überwindung Trennwirkung Ergenzinger Straße**

 - Fortführen der Ortskernsanierung unter Sicherung des dörflichen / maßstäblichen Charakters
 - Integration mit Qualitätsanspruch in der Länge (Garten, Hofgarten, Kleingarten, Pflanzung, Mischgenuss, Verkehrsinfrastruktur)
 - Ergenzinger Straße: Reduzierung Straßenbreite, Gestaltung, Straßensystem, Regenwasser, Parkierung
 - Neuzugang (Kultur, Freizeit, Bildung, etc.) Vernetzung landschaftlich und Freizeitanlagen (z.B. Übergangsgartensystem)
- 5. Angemessene weitere Siedlungsentwicklung im Inneren und Außenbereich**

 - Innenentwicklung: erste Priorität (Aktivierung Bestanden, Umsetzung ebenfalls landwirtschaftlicher Gebäude)
 - Breites Portfolio (Wohnformen (Eigentum, Mietrecht), Mehrfamilienhäuser, Mietschneckenwohnungen, überörtliche ETL)
 - Außenentwicklung unter Berücksichtigung des maßstäblichen Charakters (Ortskern auf Bondorf-West)
 - Attraktivierung der peripheren Entwicklung im Standort (Gesamtheitlich am Röhrenfeld)
- 6. Entwicklung weiterer Treffpunkt für Jugendliche und neue Sportangebote**

 - Generierung: Sachverhalt (Freizeit, Kultur, Anbahnung im Hohenberg)
 - Selbstverwirklichung
 - Jugendkino (z.B. Kino / Ausstellung / Kinotheater)
- 7. Invertieren des Radverkehrs als Mobilitätsmittel**

 - Invertieren des Radverkehrs (z.B. Rad als Mobilitätsmittel (Radweg, Verkehrsinfrastruktur, auch im Bahnhofsumfeld))
- 8. Angebot ergänzender Mobilitätsformen**

 - Ökostrom und Ausbau Biomasse (Energie, Anbahnung im Hohenberg)
 - E-Bike-Verleih und Carsharing in vernetzter, teilergebnisloser Struktur

3.3.2 Zusammenfassung Ergebnisse



In der letzten Beteiligungsrunde brachten die Bürgerinnen und Bürger noch einmal wertvolle Anregungen und Ideen in das Gemeindeentwicklungskonzept und vor allem die Handlungsfelder ein.

Beim Themenfeld Ortsmitte ging es ihnen noch einmal um die nötige Verkehrsberuhigung an der Hindenburgstraße und Schaffung von Aufenthaltsqualität durch Sitzgelegenheiten und barrierefreie Gestaltung auf dem Rathausplatz.

Am Jugendhaus soll der Freiraum gemeinsam mit den Jugendlichen gestaltet werden und die Querungssituation über die Nebringer Straße verbessert sowie die Straße generell verkehrsberuhigt werden, zur Förderung einer durchgängigen Verknüpfung von der Ortsmitte bis in den Landschaftsraum.

Die Siedlungsentwicklung in Bondorf-West ist – wie im Handlungsfeld formuliert – an diesem Standort richtig, jedoch sollen auch Alternativen mitgedacht werden und nicht nur eine einseitige Fokussierung auf dieses Gebiet stattfinden. Zur attraktiveren Verknüpfung der Uhlandsiedlung mit der Ortsmitte wurde auch noch einmal die bestehende Unterführung diskutiert, so soll dort eine angemessene Beleuchtung angebracht werden.

Wichtige Hinweise gaben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Planern auch bezüglich der Ergenzinger Straße mit. So soll der 'Spagat' geschafft werden zwischen einer Beibehaltung des Verkehrsflusses und einer Geschwindigkeitsreduzierung. Außerdem sollte die Beruhigung der Ergenzinger Straße mit der gleichzeitigen Beruhigung der Hindenburgstraße gemeinsam umgesetzt werden um Verkehrsverlagerungen von der Kreisstraße auf den sensibleren Geschäftsbereich zu vermeiden.

Beim Thema Wohnen waren die wichtigen Punkte das Schaffen von preisgünstigem Wohnraum und von Flächen für Einfamilienhausbebauung. Außerdem wurde der Freiraum zwischen Rathaus und Schule als möglicher Standort für Mehrgenerationen-/Seniorenwohnen diskutiert.

Den Bürgerinnen und Bürgern waren auch eine barrierefreie Gestaltung der öffentlichen Gebäude und die Absenkung von Bordsteinen wichtige Anliegen – genauso wie eine Verbesserung der Fahrradinfrastruktur mit mehr Radwegen und Fahrradboxen am Bahnhof.

Weitere Themen waren die Erhöhung der Internetgeschwindigkeit, öffentliches WLAN und das Setzen energetischer Standards im Neubau.

Die vollständigen Ergebnisse finden sich im Anhang.

4.1.1 Frequentierte Ortsmitte

Bondorf verfügt über ein intaktes Zentrum, mit einer – bezogen auf eine Einwohnerzahl von rund 6.000 – großen Vielfalt an Angeboten. Auf der Hindenburgstraße befinden sich verschiedene kleinteilige Gastronomie-, Dienstleistungs- und Handelsbetriebe für den täglichen Bedarf, Banken und öffentliche Einrichtungen wie Rathaus, Zehntscheuer und Bücherei. Auch der Friedhof und das Sport- und Freizeitgelände befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Zentrum. Die Bondorfer Ortsmitte ist in ihrer Angebotsvielfalt gut aufgestellt und gut frequentiert. Und sie stellt durchaus einen – wenn auch funktionalen – Treffpunkt für die Bondorfer Bürgerinnen und Bürger dar. Man trifft sich im Rahmen von Erledigungen und ist sich bewusst wo die 'Mitte' ist. Diese Zentralität ist auch ein Erfolg der jahrelangen Ortskernsanierung.

Hindenburgstraße



Eigene Aufnahmen

Von der räumlichen Wahrnehmung her beginnt die Ortsmitte im Westen noch nicht am Anfangspunkt der Hindenburgstraße – an der Kreuzung mit der Bahnhofstraße (1) – sondern erst an der Kreuzung Friedhofweg (3) mit der Sparkasse als Auftakt zum zentralsten Bereich (4) der Bondorfer Ortsmitte, in welchem neben der Anzahl der Angebote und dem Rathaus mit seinem Vorfeld auch die Gebäudestellungen dem Raum einen gefassten Charakter verleihen. An der Kreuzung Alte Herrenberger Straße (2) wurde im Zwischenbereich zwar mit dem Brunnen eine kleine Geste gesetzt, die jedoch zu schwach ist, um den Auftakt zur Ortsmitte zu definieren.

Der zentrale Bereich endet östlich der Post (5) und so ist der Bereich zwischen (5) und (6) ähnlich dem zwischen (2) und (3) eine Art 'Vorzone' zur Ortsmitte.

Anders als im Westen definiert der östliche Endpunkt (6) mit der ortsbildprägenden Zehntscheuer (und der zwar nicht unmittelbar an der Hindenburgstraße liegenden aber deutlich wahrnehmbaren Kirche) deutlich den Abschluss bzw. Auftakt der Ortsmitte.

Zäsuren in der Wahrnehmung der Ortsmitte: Hindenburgstraße – westlicher Teil



Zäsuren in der Wahrnehmung der Ortsmitte: Hindenburgstraße – östlicher Teil



4.1.2 Angebotsvielfalt im Sport- und Freizeitgelände

Auf dem Sport- und Freizeitgelände stehen den Bondorfer Vereinen, den Schülerinnen und Schülern des Schulzentrums sowie allen Bondorferinnen und Bondorfern vielfältige Funktionen zur Verfügung. Angeboten werden – neben der Gauhalle – ein neugeschaffenes Kunstrasenspielfeld, eine Leichtathletikanlage, ein Rasenfußballplatz, ein Bolzplatz und mehrere Tennisplätze. Des Weiteren befindet sich hier auch ein Kinderspielplatz. Im Zusammenhang der Sportentwicklungsplanung wurden eine Beacharena, in der verschiedene Sandsportarten wie z.B. Beachvolleyball und Beachfußball gespielt werden können, eine Boulebahn und ein Mehrgenerationenspielfeld mit verschiedenen Sport- und Freizeitgeräten neu errichtet.

Ähnlich wie in der Ortsmitte verfügt die Gemeinde Bondorf auch im Sport- und Freizeitgelände über einen hohen Ausstattungsgrad mit Angeboten.

Neben dem Schul- und Vereinssport stellt das Sport- und Freizeitgelände insbesondere für die Bondorfer Jugendlichen einen wichtigen Ort für ihre nachmittägliche Freizeitgestaltung dar.

Das Sport- und Freizeitgelände stellt zudem einen Verbindungsraum für den Fuß- und Radverkehr zwischen der Ortsmitte bis zum Jugendhaus und daran anschließend dem Landschaftsraum in Richtung Rottenburg-Hailfingen sowie der Gäufeldener Ortsteile dar.

Sport- und Freizeitgelände



Eigene Aufnahmen

4.1.3 Nah an der Region: Qualitätsmerkmal Verkehrsanbindung

Bondorf ist hervorragend an das überörtliche Verkehrsnetz angebunden – sowohl im Bereich des motorisierten Individualverkehrs, als auch beim öffentlichen Verkehr.

So verfügt Bondorf über einen direkten Anschluss an die Autobahn 81 Richtung Stuttgart bzw. Singen. Von der Anschlussstelle Rottenburg bis in die Ortsmitte sind es lediglich 4 km. Südlich der Ortslage verläuft die Bundesstraße 28a als ein Teil der Verbindung zwischen Horb und Rottenburg/Tübingen. Als Entlastung der Ortsdurchfahrt gibt es zusätzlich die Bondorf im Südosten tangierende Ortsumfahrung L 1184 als Nord-Süd-Verbindung in Richtung Gäufelden-Nebringen bzw. Rottenburg-Ergenzingen. Im Innerörtlichen bildet der Kreisverkehr einen Hauptverteiler des Verkehrs, insbesondere von Osten – also Hailfingen oder Seebronn – aus kommend. Durch die Ortsumfahrungen der Landes- und der Bundesstraße ist Bondorf kaum von Durchgangsverkehr belastet.

Die größte Standortqualität beim öffentlichen Verkehr ist der Bondorfer Bahnhof – sowohl bezüglich seiner zentralen Lage, als auch seines Angebots. Bondorf liegt an der Gäubahn und ist damit über das Schienennetz mit Stuttgart, Singen, Freudenstadt und den öffentlichen Verkehrsmitteln des Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart verbunden. Im Stunden-Takt verkehren nach Stuttgart Regional-Express-Züge. Einzelne Verstärkerzüge fahren nach Eutingen im Gäu und Herrenberg. Im Zwei-Stunden-Takt verkehren Züge nach Rottweil und Freudenstadt, die bis Eutingen im Gäu zusammen fahren und dann getrennt werden. Ebenfalls im Zwei-Stunden-Takt verkehrt ein Regional-Express nach Singen am Hohentwiel. Als wichtige Pendelverbindung zur Hauptverkehrszeit morgens zwischen 6 und 8 Uhr verkehren durchgehende Züge nach Stuttgart im Halbstundentakt.

Zum Fahrplanwechsel 2017/2018 wird Bondorf außerdem an die InterCity-Verbindung Stuttgart-Zürich sowie an die Karlsruher Stadtbahn (S 41) angebunden. Beide Verbindungen fahren Bondorf dabei aufeinander abgestimmt im Zweistundentakt an, so dass Bondorf auch zu einem wichtigen Umsteigebahnhof wird.

Bahnhof



Park&Ride-Parkhaus



Eigene Aufnahmen

Morgentliche Bahnverbindungen von Bondorf nach Stuttgart ohne Umstieg

 Bondorf(b Herrenberg) Stuttgart Hbf	Do, 17.09.15	ab	06:00	0:42	0	RE
	Do, 17.09.15	an	06:42			
 Bondorf(b Herrenberg) Stuttgart Hbf	Do, 17.09.15	ab	06:30	0:42	0	RE
	Do, 17.09.15	an	07:12			
 Bondorf(b Herrenberg) Stuttgart Hbf	Do, 17.09.15	ab	07:01	0:41	0	RE
	Do, 17.09.15	an	07:42			
 Bondorf(b Herrenberg) Stuttgart Hbf	Do, 17.09.15	ab	07:21	0:36	0	RE
	Do, 17.09.15	an	07:57			
 Bondorf(b Herrenberg) Stuttgart Hbf	Do, 17.09.15	ab	08:03	0:39	0	RE
	Do, 17.09.15	an	08:42			

In Bondorf verkehren derzeit vier Buslinien

- Die Linie 7627 mit Fahrtmöglichkeiten in Richtung Rottenburg und Tübingen. Haltestellen sind: Bahnhof, Bahnbrücke, Hochwiesenstraße, Hailfinger Straße und Backenschlag
- Die Linie 553 mit Fahrtmöglichkeiten Richtung Mötzingen - Gündringen, Haltestellen sind: Bahnhof und Niederreutin
- Die Linie 778 mit Fahrtmöglichkeiten Richtung Mötzingen - Nagold, Haltestellen sind: Bahnhof und Niederreutin
- Und der Nachtbus der Linie N70 von Herrenberg nach Nagold: Dieser fährt drei Mal in Nächten auf Samstags, Sonntag und Feiertage. Er ist dabei direkt mit der S-Bahn aus Richtung Stuttgart kommend vertaktet.

Seit Oktober 2015 gibt es außerdem für ältere und nicht (mehr) mobile Bondorfer Bürger den 'Bürgerbus Bondorf'. Die Fahrgäste werden von ehrenamtlichen Fahrern kostenlos befördert. Der Kleinbus steht derzeit donnerstags zwischen 8 und 18 Uhr zur Verfügung. Eine Anmeldung der Fahrgäste mittwochs bis 16 Uhr für Fahrten am darauffolgenden Donnerstag ist erforderlich.

Zur Förderung der Verknüpfung des motorisierten Individualverkehrs mit dem öffentlichen Verkehr gibt es seit Dezember 2010 das Park+Ride-Parkhaus am Bondorfer Bahnhof. Es umfasst insgesamt 261 Stellplätze für Pkw, davon drei in behindertengerechter Ausführung sowie zehn ausgewiesene Frauenparkplätze. Des Weiteren sind 70 überdachte Fahrradabstellplätze geschaffen worden.

Straßen und Fußwege in Bondorf befinden sich zum allergrößten Teil in einem guten Zustand und es gibt bereits viele barrierefrei gestaltete Bürgersteige.

4.1.4 Noch spürbarer dörflicher und maßstäblicher Charakter / Erfolge der Ortskernsanierung



Trotz der städtisch anmutenden Angebotsvielfalt im Einzelhandel und der Qualität in der Verkehrsanbindung, besitzt Bondorf durch die zahlreichen ortsbildprägenden historischen Gebäude insbesondere im alten Ortskern noch einen dörflichen Charakter. Hierzu zählen neben der evangelischen Remigiuskirche und der Zehntscheuer auch die Vielzahl der (ehemals) landwirtschaftlichen Gebäude, wie beispielsweise alte Scheunen.

Remigiuskirche



Gebäude im Ortskern



Eigene Aufnahmen

Besonderen Anteil an der Gemeindeentwicklung mit Verbesserungen im städtebaulichen Erscheinungsbild und der Infrastruktur hat die Ortskernsanierung, im Zuge derer eine umfangreiche Neubebauung mit Wohnhäusern und Ladengeschäften im Ortskern erfolgte. Auch der Bau der Seniorenwohnanlage an der Ergenzinger Straße mit 20 betreuten Wohnungen ist eine Errungenschaft der Ortskernsanierung.

Einer der prägendsten Erfolge in diesem Rahmen ist die Sanierung der Zehntscheuer im Jahr 2002. Aus dem früheren bäuerlichen Anwesen wurde ein zeitgemäßes Vereins- und Kulturzentrum und Ort für vielfältige Veranstaltungen für das soziale Leben Bondorfs – alles unter Berücksichtigung der dörflichen, landwirtschaftlichen Geschichte dieses Ortes.

Der nächste 'Meilenstein' in der Sanierung war der 2004/2005 fertiggestellte Eingangsbereich der Hindenburgstraße mit der Errichtung des katholischen Gemeindehauses sowie des durch einen privaten Investor gebaute Pflegeheims 'Am Rosengarten'. Das Pflegeheim bietet heute 92 Pflegeplätze sowie 6 betreute Wohnungen an.

Momentan läuft seit 2008 die 'Ortskernsanierung IV', in deren Rahmen beispielsweise bereits das Bahnhofsumfeld gestaltet wurde. Bei allen bisherigen Sanierungsmaßnahmen waren Gemeinderat und Verwaltung stets von Bedeutung, auf die landwirtschaftliche Tradition Bondorfs Rücksicht zu nehmen, aber gleichzeitig die Gemeinde den heutigen Ansprüchen gerecht werdend, weiter zu entwickeln.

Zehntscheuer



Garten des Seniorenzentrums 'Am Rosengarten'



Hindenburgstraße



Gebäude Hindenburgstraße 59



Eigene Aufnahmen

4.1.5 Kompaktes Siedlungsgebiet

Im Gegensatz zu vielen Kommunen, gerade auch in ländlich geprägteren Räumen, besitzt Bondorf keine polyzentrische Struktur, sondern besteht lediglich aus einem einzigen zusammenhängenden Siedlungsgebiet. Im Außenbereich liegen nur vereinzelte Höfe und Gewerbebetriebe sowie das Gewerbegebiet 'Am Römerfeld'. Dies erleichtert die Versorgungssituation der gesamten Gemeinde mit Einkaufsmöglichkeiten und sozialen Angeboten. Bondorf ist ein Ort der kurzen Wege. Auch bezogen auf die Erreichbarkeit des Bahnhofs: Dieser liegt Luftlinie lediglich einen halben Kilometer von der Ortsmitte und 1,2 km vom äußersten östlichen Siedlungsrand entfernt. Anders als beispielsweise in Eutingen im Gäu. Dort liegt der Bahnhof nicht innerhalb der besiedelten Ortslage.

Schwarzplan aller baulichen Strukturen in Bondorf



Eigene Darstellung

4.1.6 Ausstattungsgrad in der sozialen Infrastruktur

Bondorf verfügt über ein breites und für die Gemeindegröße angemessenes Angebot an sozialer Infrastruktur.

Inmitten des Bondorfer Sport- und Freizeitgeländes befindet sich die Grund- und Werkrealschule sowie die Gemeinschaftsschule Bondorf/Gäufelden. Auch das Kinderbetreuungsangebot im Ort ist gut. So gibt es insgesamt vier Kindergärten: Hochwiesenstraße und Reutiner Weg mit jeweils zwei Gruppen sowie Alte Herrenberger Straße und Baumgartenweg mit jeweils drei Gruppen. Es stehen insgesamt 203 Plätze für den Kindergartenbereich und 20 Plätze für den Krippenbereich zur Verfügung. Alle Kindergärten haben Ganztagesbetreuung (insgesamt 50 Plätze) von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr. An das südliche Ende des Sport- und Freizeitgeländes schließt sich in zentraler Ortslage der Friedhof mit der neuen Aussegnungshalle an.

Schulzentrum Bondorf



Eigene Aufnahmen

Kindergarten 'Alte Herrenberger Straße'



Ebenfalls im Sport- und Freizeitgelände liegt die im Jahr 1974 als Mehrzweckhalle errichtete und 1999 grundlegend renovierte Gähalle. Sie verfügt über eine Tribüne für ca. 200 Besucher und steht der Schule sowie den örtlichen Vereinen zur Verfügung. Neben dem regelmäßigen Übungsbetrieb kann die Halle den Bondorfer Vereinen und Verbänden zur Durchführung von sportlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden. Das Bondorfer Jugendhaus besteht an seinem Standort jenseits der Nebringer Straße seit 2004. Er ist ein gut angenommener Treffpunkt für die Bondorfer Jugendlichen.

Gähalle



Eigene Aufnahmen

Jugendhaus



Das Wohnen im Alter bedienen das Seniorenzentrum ´Am Rosengarten´ sowie die Seniorenwohnanlage Ergenzinger Straße 22 und 24. Beide liegen in zentraler Lage innerhalb des historischen Ortskerns von Bondorf. Die Gesundheits- und Ärzteversorgung wird von den Bondorferinnen und Bondorfern sehr positiv bewertet.

Seniorenzentrum ´Am Rosengarten´



Seniorenwohnanlage Ergenzinger Straße 22 und 24



Eigene Aufnahmen

Am östlichen Ende der Hindenburgstraße befindet sich ein weiterer Schwerpunkt sozialer Infrastruktur mit der eindrucksvollen, gut erhaltenen und stilvoll sanierten Zehntscheuer als wichtigem Veranstaltungsort, in dem über das ganze Jahr verteilt zahlreiche Veranstaltungen stattfinden – und der gut ausgestatteten und noch erweiterungsbedürftigen rein ehrenamtlich betriebenen Bücherei sowie der Volkshochschule mit umfangreichem Angebot.

Zehntscheuer



Eigene Aufnahme

Bücherei



Eigene Aufnahme

Zu den zahlreichen sozialen Einrichtungen und Angeboten in Bondorf zählen die Vereine und Kirchen, Freundeskreis Kunst und Kultur, Bondorfer Bühne, Nachbarschaftshilfe und verschiedene Arbeitskreise. Aber auch neuere Angebote wie das Projekt Zeittausch funktionieren. Die Ehrenamtsbörse wird von der Bürgerschaft als gute Reaktion auf Flexibilisierungswünsche beim Thema soziales Engagement gesehen.

Das Verhältnis zwischen Vereinen und den verschiedenen Kirchen bzw. Glaubensgemeinschaften wird als sehr gut eingeschätzt – man hilft und unterstützt sich gegenseitig. Über Bondorf hinaus bekannte Veranstaltungen im Ort sind die Friesenzuchtschau, das Polo-Turnier, der Weihnachtsmarkt, das Spargelfest und der Krämermarkt.

4.1.7 Einkaufen und Nahversorgung über Ortsmitte hinaus

Abgesehen von den Einkaufsmöglichkeiten auf der Hindenburgstraße existieren weitere Angebote zur Nahversorgung außerhalb des Ortskerns, insbesondere im Gewerbegebiet Zehntscheuer. Dies sind zwei Lebensmittelläden (Penny und Edeka), ein Baumarkt (Hagebau), ein Drogeriemarkt (dm), zwei Tankstellen, zwei Bekleidungsgeschäfte sowie eine Vielzahl von Hofläden innerhalb der Ortslage und im Außenbereich. Die fußläufige Erreichbarkeit zu Lebensmittelangeboten ist im Grunde im gesamten Siedlungsgebiet gesichert, so dass eine Versorgung auch ohne Auto möglich ist.

Aufgrund des großen Angebots übernimmt Bondorf auch einen Teil der Versorgung seiner Nachbarorte, wie insbesondere der beiden Rottenburger Stadtteile Seeborn und Hailfingen, in denen jeweils kein Einzelhandel ansässig ist.

Edeka und Hagebaumarkt im Gewerbegebiet 'Zehntscheuer'



Werbung für Hofläden



Eigene Aufnahmen

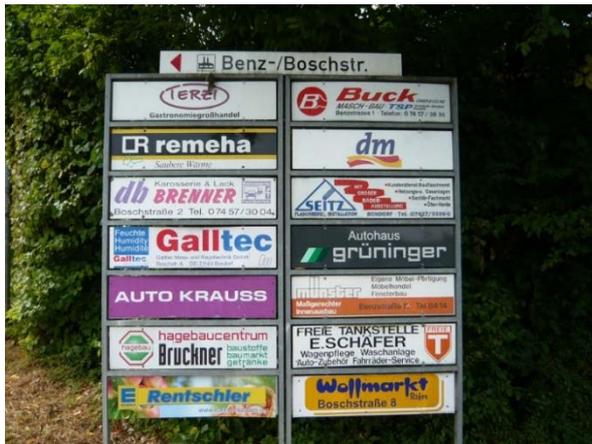
4.1.8 Kommunale Gewerbegebiete von regionaler Bedeutung

In Bondorf gibt es zwei Gewerbegebiete: das Gewerbegebiet 'Zehntscheuer', inklusive des Wertstoffhofs und Häckselplatzes innerhalb der Siedlungslage zwischen Nebringer und Hailfinger Straße sowie das Gewerbegebiet 'Römerfeld' im äußersten Süden der Gemarkung an der B 28a und in unmittelbarer Nähe zur A 81 gelegen.

Das 'Römerfeld' besitzt dabei eine wichtige Bedeutung als regionalplanerisch festgelegter gewerblicher Schwerpunkt gemeinsam mit dem angrenzenden Rottenburg-Ergenzingen. Es hat die besondere Eignung für störendes Gewerbe und Logistik durch die Nähe zu Autobahn und Bahnlinie (Gäubahn).

Beide Gewerbegebiete tragen zu einem wohnortnahen Angebot von Arbeitsplätzen und natürlich auch zur Generierung von Steuereinnahmen bei. Mit einer Arbeitsplatzzentralität von 0,6 (Verhältnis von Zahl der Arbeitsplätze zur Zahl der in Bondorf wohnhaften sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) liegt die Gemeinde teilweise deutlich über Nachbargemeinden wie Gäufelden (0,3), Rottenburg (0,5), Mötzingen (0,4) oder Eutingen im Gäu (0,5) – bietet also im Vergleich zur Einwohnerzahl ein höheres Arbeitsplatzangebot als die Vergleichskommunen. Auch der Anteil der Beschäftigten in der Dienstleistungsbranche liegt in Bondorf im Vergleich überdurchschnittlich hoch (81,8%, Stand: 30.6.2015). Zum Vergleich: Landkreis Böblingen 58,1%, Region Stuttgart 66,3%, Baden-Württemberg 63,3%.

Gewerbegebiet 'Zehntscheuer'



Gewerbegebiet 'Am Römerfeld'



Luftbild, Gemeinde Bondorf, eigene Aufnahmen

4.1.9 Weitere hochwertige Freiräume / Spielplätze im Innenbereich

Neben dem Sport- und Freizeitgelände finden sich im Innenbereich weitere hochwertige Freiflächen als Orte für die siedlungsnahen Erholung. Hierzu zählen der Friedhof in der Ortsmitte, der Fußweg durch das Steiner Tal sowie die Spielplätze Goethestraße, Im Steiner Tal, Baumgartenweg, Eichenstraße, Backenschlag und an der Hainbuchenstraße.

Friedhof



Fußweg durch das Steiner Tal



Spielplatz Goethestraße



Spielstation Im Steiner Tal / Öschelbronner Weg



Spielplatz Hainbuchenstraße



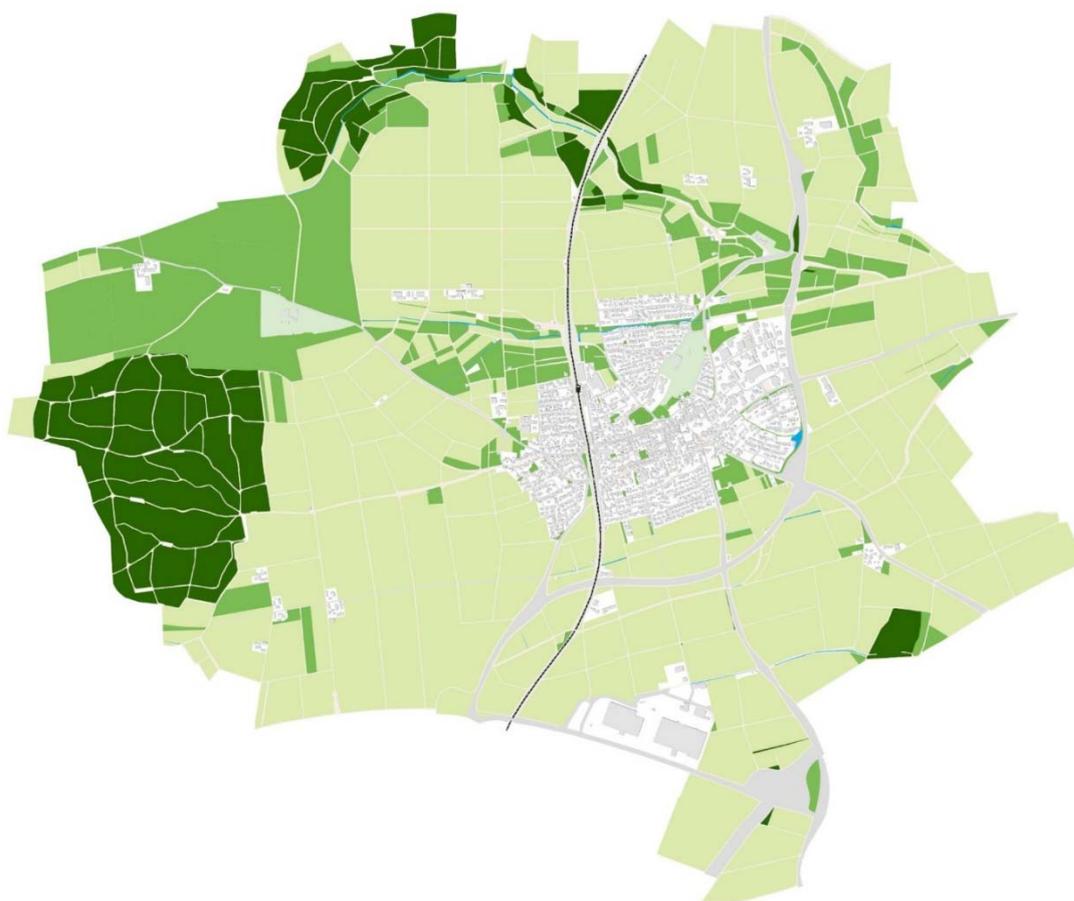
Eigene Aufnahmen

4.1.10 Hochwertige Freiräume im Außenbereich

Bondorf liegt inmitten des Korngäus bzw. Oberen Gäus, einer Hochfläche zwischen Schwarzwald, Schönbuch und Neckartal. Durch die Überdeckung des Hauptmuschelkalkes mit tonhaltiger Lettenkohle und Lösspolstern sind die Böden sehr fruchtbar. Neben der Funktion als landwirtschaftliche Produktionsflächen mit einer hohen Bodenbonität bietet die Gäulandschaft im Bondorfer Umfeld ein hohes Naherholungspotenzial. Ein dichtes Feld- und Waldwegenetz lädt zum Spaziergehen, Radfahren, Joggen oder Walken ein.

Schutzgebiete beschränken sich in Bondorf vor allem auf kleinere Biotopflächen in Form von Feldhecken entlang der Ortsumfahrung L 1184 sowie flächenhafte Naturdenkmale in Form von Halbtrockenrasen im Norden und Nordosten der Gemarkung.

Freiräume



Bondorfs grüne Lungen in Form größerer Waldgebiete sind der im äußersten Westen liegende, rund 125 ha große und fast vollständig zu Bondorf gehörende Wald Bernloch sowie der zwischen Kochhartgraben und Golfplatz liegende Wald Fichten, von dem sich rund 35 ha auf Bondorfer Gemarkung befinden.

Gäulandschaft zwischen Bondorf und Wald Bernloch



Eigene Aufnahmen

Weitere ökologisch hochwertige Flächen sind die Streuobstwiesen, die an mehreren Stellen in unmittelbarer Nähe zu den Siedlungsrändern liegen: in der Verlängerung des Sport- und Freizeitgeländes vor allem östlich des Jugendhauses und im Bereich der Nebringer Straße, im Südosten zwischen Seebronner und Wolfenhauser Straße, im Südwesten an Baisinger Steig und Ergenzinger Straße sowie im Nordwesten nördlich Ölesbrunnen und im Bereich der Mötzingen Straße.

Angebote im Freiraum sind das Naturfreundehaus am Kochhartgraben im Norden, mit Grillstelle sowie der Golfplatz des Golfclubs Domäne Niederreutin.

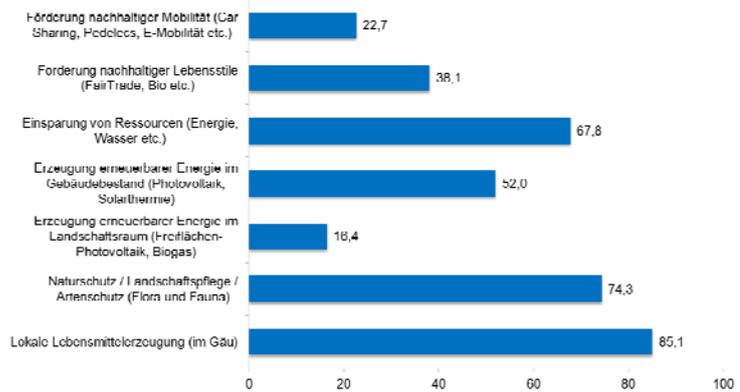
Siedlungsrand Bondorf-Nordwest



Eigene Aufnahmen

4.1.11 Bedeutung der Landwirtschaft und Hofläden

In der Gäulandschaft um Bondorf finden sich noch zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe, die auch einen Teil der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung übernehmen. So gibt es insgesamt sieben Hofläden auf Bondorfer Gemarkung – sowohl innerhalb der Siedlungslage als auch im Außenbereich.



Die Landwirtschaft besitzt eine sehr große Akzeptanz und Bedeutung für die Bondorferinnen und Bondorfer, so sprachen sich in der Haushaltsbefragung 85% der Befragten dafür aus, dass die lokale Lebensmittelerzeugung im Gäu einer der vier wichtigsten Aspekte den Umweltschutz betreffend ist. Der am häufigsten genannte Aspekt.

Landwirtschaft und Hofläden



Eigene Aufnahmen, slowfood.de

4.2 Handlungserfordernisse



4.2.1 Ortsmitte / Hindenburgstraße

Die Ortsmitte – genauer die Hindenburgstraße – verfügt einerseits zwar über eine Vielzahl von Angeboten jedoch bestehen aus funktionaler, städtebaulicher und freiraumplanerischer Sicht Defizite.

Verschiedene Charaktere der Hindenburgstraße



Eigene Darstellung, Google Maps

So fehlt zunächst eine räumliche Fassung über den Rathausplatz hinaus (siehe Kapitel 4.1.1). Das achsiale Ende ist im Osten zwar durch den Endpunkt Zehntscheuer und den davor liegenden Platz klar definiert, jedoch ist die Hindenburgstraße aufgrund fehlender Nutzungen in den Erdgeschosszonen in diesem Bereich eher eine schwache Verbindungsachse, so dass sich die Zehntscheuer gefühlt fast schon außerhalb der Ortsmitte befindet. Im Westen fehlt hingegen jegliches deutliche Zeichen zum Antritt in die Ortsmitte. Im kleinen Maßstab stellt diesen westlichen Auftakt momentan der Platz mit Brunnen an der Kreuzung Hindenburgstraße / Alte Herrenberger Straße dar. Diese Geste ist jedoch zu schwach, um den Auftakt zur Ortsmitte zu definieren.

Östliches Ende der Hindenburgstraße – Blick ortseinwärts...



'Endpunkt' Zehntscheuer



Eigene Aufnahmen

Westliches Ende der Hindenburgstraße – Blick ortseinwärts



Eigene Aufnahmen

Endpunkt Brunnen, Kreuzung Alte Herrenberger Straße



Die Hindenburgstraße besitzt einen starken Verkehrscharakter. Insbesondere an Samstagen, aber auch unter der Woche ist die Straße – sowohl durch den fließenden wie den ruhenden Verkehr – gut frequentiert. Das zum Erreichen verschiedener Angebote wie Bäcker, Rathaus etc. notwendige Queren wird dadurch erschwert. Die Anordnung der Stellplätze – insbesondere auf der Südseite der Hindenburgstraße – und dadurch sehr engen Bürgersteige, führen zu weiteren Konflikten zwischen parkenden sowie an- und abfahrenden Fahrzeugen und Personen, die den Gehweg nutzen (Fußgänger, Rad fahrende Kinder, Personen mit Kinderwagen etc.). Des Weiteren parken auch zahlreiche Autofahrer ihr Fahrzeug auf dem Gehweg unmittelbar vor dem Zielort (wie Bank, Post oder Apotheke).

Hindenburgstraße



Eigene Aufnahmen

Durch den starken Verkehrscharakter der Hindenburgstraße besteht keine Aufenthaltsqualität im Bereich um das Rathaus. Dieser wird zurzeit eher als Parkplatz denn als Aufenthalts- und Kommunikationsort wahrgenommen. Auch fehlen Sitzgelegenheiten, um einen Ort zum Treffen, Verweilen und für Kommunikation zu schaffen. Es gibt keinen Dorfplatz im ursprünglichen Sinne – mit einem Wochenmarkt als kommunikativem Element. Auch Cafés oder eine Eisdiele, die diese Funktion übernehmen könnten, gibt es in der Bondorfer Ortsmitte nicht. Des Weiteren bedürfen auch die Bodenbeläge eines Updates, da sie besonders bei Nässe und im Winter sehr rutschig und dadurch gefährlich für Fußgänger und Radfahrer werden. Zudem erschwert das Kopfsteinpflaster die Fortbewegung von Personen mit Mobilitätseinschränkungen.

Das Vorfeld der Zehntscheuer ist deutlich untergenutzt. Im alltäglichen Leben fehlt jegliche Bespielung des Platzes. Er besitzt einen eher steinernen, nutzungs-offenen Charakter und bildet dabei einen Kontrast zum Rathausvorfeld. Auch wird der Raum aufgrund fehlender Nutzungen in den Erdgeschosszonen in der östlichen Hindenburgstraße zwischen Rathaus und Zehntscheuer von vielen Menschen gefühlt als nur noch bedingt zum Ortskern zählend empfunden. Es fehlen durchgängige verbindende Elemente um die Zehntscheuer und ihren Vorplatz vollständig in die Ortsmitte zu integrieren.

Für Radfahrer fehlen Abstellmöglichkeiten – sowohl im Bereich des Rathauses, als auch an der Zehntscheuer – und ein aufgezeichneter Radweg auf der Hindenburgstraße.

4.2.2 Sport- und Freizeitgelände

Auf dem Sport- und Freizeitgelände zwischen Rathaus im Süden und Jugendhaus im Norden bietet sich den Bondorferinnen und Bondorfern eine große Anzahl und Vielfalt unterschiedlichster Angebote. Jedoch dominiert ein funktionaler und gestalterisch additiver Gesamtcharakter. Es fehlen in der Aneinanderreihung der Angebote eine durchgängige Wahrnehmbarkeit und eine attraktive freiraumplanerische Gesamtgestaltung. Auch sind die (Sport)flächen zu einem großen Teil sehr introvertiert, da sie z.B. nur für Vereine nutzbar und zugänglich sind. Ebenso ist die Beleuchtung mangelhaft, was den Bereich in den Abendstunden als Wegeverbindung und Aufenthaltsbereich weiter disqualifiziert. Beim Durchqueren sind in Teilen auch lediglich die Rückseiten von Angeboten (wie z.B. die Gähalle) wahrnehmbar. Insgesamt bildet das Sport- und Freizeitgelände zwar einen Verbindungsraum zwischen der Ortsmitte und dem Außenbereich, dem jedoch ein gestalterischer Gesamtzusammenhang und eine freiraumplanerische Qualität fehlen. Weitere Handlungserfordernisse sind eine zu starke Auslastung der Gähalle im Winter, zu wenig Ordnung in der Gähalle und die zeitlich für manche Nutzerinnen und Nutzer zu unflexiblen Angebote (z.B. Beachvolleyball im Sommer nur bis 21 Uhr).



Sport- und Freizeitgelände



Eigene Aufnahmen

Auch in den Antritten besitzt das Gelände Gestaltungsbedarf: Den südlichen Auftakt bildet eine Brachfläche (momentan teilweise Friedhoferweiterungsfläche) und die Speckgasse. Beide unterstützen die trennende Wirkung zwischen der Ortsmitte und dem Sport- und Freizeitgelände (siehe auch Kapitel 4.2.3). Im nördlichen Antritt 'schlängelt' sich der Fuß- und Radweg durch ein Nadelöhr zwischen dem Parkplatz der Gähalle sowie dem von Gittern eingefassten Kunstrasenplatz und trifft dann auf den Bolzplatz auf der einen Seite und die nur zeitweise (z.B. für den Zirkus) genutzte Freifläche auf der anderen Seite der Alten Herrenberger Straße. Anschließend folgt die Zäsur mit der Nebringer Straße – an der zurzeit noch eine sichere Querungsmöglichkeit – fehlt und der recht ungestaltete Auftakt in den Landschaftsraum im Umfeld des Jugendhauses.

Sport- und Freizeitgelände – Antritt im Süden



Sport- und Freizeitgelände – Antritt im Norden



Querung Nebringer Straße



Eigene Aufnahmen

4.2.3 Verknüpfung Ortsmitte – Sport- und Freizeitgelände

Zwischen den beiden prägenden Räumen im zentralen Bereich Bondorfs – der Ortsmitte mit der Hindenburgstraße und dem Sport- und Freizeitgelände – fehlt eine qualitätsvolle Verbindung. Beide Räume – die steinerne Ortsmitte mit hoher Frequenz und der grüne Freiraum mit funktionalen Angeboten – existieren lediglich nebeneinander und nicht miteinander. Sie liegen in räumlicher Fühlung, jedoch ohne Kontext oder eine starke städtebauliche Geste zueinander. Momentan gibt es, westlich der Pfarrgasse (4) lediglich verschiedene kleinere Verbindungswege als Übergänge von der Ortsmitte zu den Freizeitangeboten. Es fehlt ein barrierefreier Fußweg zwischen den beiden Räumen.



1. Öffentlicher, nicht barrierefreier Fußweg mit Stufen westlich des Rathauses
2. Halböffentlicher, nicht barrierefreier Fußweg zwischen den Gebäuden Hindenburgstraße 47 und 49 über eine Treppenanlage
3. Weg Brunnenbergle
4. Pfarrgasse

Übergänge zwischen Hindenburgstraße und Sport- und Freizeitgelände

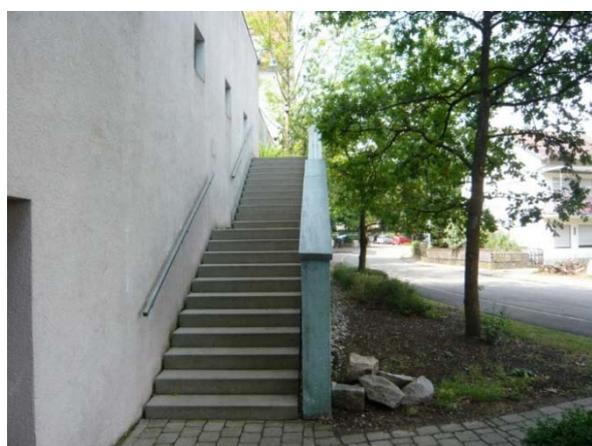


Eigene Darstellung, Google Maps 2016

öffentlicher Fußweg westlich des Rathauses



halböffentlicher Weg über Treppenanlage



Weg Brunnenbergele



Eigene Aufnahmen

Eine weitere Barriere in der Verknüpfung beider Räume stellen die Speckgasse und anschließend die untergenutzte Freifläche (momentan teilweise Friedhoferweiterungsfläche) im Antritt des Sport- und Freizeitgeländes dar. Beide unterstützen die trennende Wirkung der beiden Räume (siehe Kapitel 4.2.2).

4.2.4 Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche

In der Ortsmitte fehlen Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche – vor allem im Bereich um die Schule auf dem Sport- und Freizeitgelände. Momentan nutzen die Jugendlichen zum Beispiel den Spielplatz im Süden hinter der Schule zum ‘Chillen’. Dies führt natürlich zu Konflikten mit spielenden Kindern und Eltern. Auch die südlich anschließende Freifläche bietet aufgrund fehlender Angebote keinen angemessenen Raum zum Aufenthalt. Es fehlt ein ‘Rückzugsort’ für Jugendliche im öffentlichen Raum – sie fühlen sich häufig beobachtet und als Störfaktor.

Insgesamt werden auch eher Freizeitangebote am Schulstandort der Jugendlichen genutzt (z.B. in Herrenberg), dadurch fehlt die Nachfrage nach Angeboten in Bondorf.

Spielplatz Sport- und Freizeitgelände



Rückseite Schulzentrum Bondorf



Eigene Aufnahmen

4.2.5 Barrierewirkung von Hauptstraßen, Querungsdefizite

Die Hauptverkehrsstraßen bilden an vielen Stellen in Bondorf Barrieren für Fußgänger oder Radfahrer. Es fehlen häufig Querungsmöglichkeiten oder Querungshilfen – insbesondere auch auf Schulwegen. Als besonders störend empfinden die Bürgerinnen und Bürger die zu hohen Geschwindigkeiten und den Verkehrslärm. Sie wünschen sich mehr Geschwindigkeitskontrollen / Blitzer – auch in Wohngebieten – statt der bisher aufgestellten Warnanlagen mit ‘Smileys’.

Ein Schwerpunkt ist die Ergenzinger Straße als Zäsur zwischen der Ortsmitte und den südlich liegenden Wohngebieten. Hier existiert auf einer Strecke von rund 600 m lediglich eine Querungsmöglichkeit in Form einer Ampel (Kreuzung Hochwiesenstraße). An anderen Stellen ist das Queren aufgrund hoher Geschwindigkeiten (offiziell Tempo 50) nur schlecht möglich. Viele Anwohnerinnen und Anwohner beklagen den Verkehrslärm und wünschen sich eine Entlastung durch Einrichtung einer Tempo 30-Zone.

Ergenzinger Straße, Blick nach Westen



Ergenzinger Straße, Blick nach Osten



Eigene Aufnahmen

Schild vor Kindergarten 'Alte Herrenberger Straße'



Mötzingen Straße



Eigene Aufnahmen

Ein weiterer Handlungsschwerpunkt ist die Alte Herrenberger Straße im Vorfeld von Schule und Kindergarten inklusive der Kreuzung der Alten Herrenberger Straße / Öschelbronner Weg / Speckgasse. In diesem Bereich fehlen jegliche Querungen, was in diesem neuralgischen Umfeld Verbesserungen erforderlich macht.

Zusätzlich existieren Querungsdefizite in folgenden Bereichen:

- Mangelhafte Fußgängerüberwege Bahnhofstraße (Bereich Penny / Seniorenzentrum 'Am Rosengarten')
- Zu wenige Querungsmöglichkeiten Mötzingen Straße
- Keine Querungsmöglichkeiten (Zebrastrifen, Ampel) Seebronner Straße
- Fehlende Querung Nebringer Straße (Bereich Jugendhaus)

4.2.6 Barrierewirkung und Zäsur der Bahntrasse

Die Bahntrasse stellt eine klare räumliche Zäsur innerhalb Bondorfs dar. Sie trennt die westlichen Wohnquartiere von den restlichen Siedlungsgebieten. Außer der Brücke Ergenzinger Straße existieren lediglich zwei Unterführungen für Fußgänger und Radfahrer. Für die Uhlandsiedlung liegen die weiteren Querungsmöglichkeiten bezogen auf eine attraktive Wegeverbindung zu weit im Süden (Straßenbrücke) oder Norden (Unterführung Öschelbronner Weg). Die Unterführung in Verlängerung der Hindenburgstraße bzw. des Reutiner Wegs weist zudem Defizite in der Benutzerfreundlichkeit auf. Somit fehlt eine attraktive Querungsmöglichkeit in der Nähe des Bahnhofs. Die informellen Querungen vom Reuter Steig zum Bahnhof machen dieses Erfordernis deutlich.

Informelle Querung der Bahngleise am Bahnhof



Fußwegunterführung



Brücke über die Bahntrasse Ergenzinger Straße



Unterführung Uhlandsiedlung / Gebiet Öschelbronner Weg



Eigene Aufnahmen

4.2.7 Erscheinungsbild des Bahnhof / der Bahnsteige und des Umfelds

Der auf der einen Seite hervorragend an das regionale Bahnnetz angebundene Bahnhof besitzt auf der anderen Seite deutlichen Verbesserungsbedarf in seiner Nutzerfreundlichkeit und seinem Erscheinungsbild. Die als zu schmal empfundenen Bahnsteige benötigen dringend ein Update. Auch beklagen die Bondorferinnen und Bondorfer zu kurze Öffnungszeiten der Bahnhofhalle, gerade im Winter bei feuchtem und kaltem Wetter. Und das Parkhaus wird als grauer Klotz mit zu wenig Grün empfunden.

Es fehlt ein Parkierungsangebot für Radfahrer mit Anhänger in Form von Fahrradboxen als sichere Abstellmöglichkeit und zwischen Radfahrern und Rollerfahrern kommt es zu Konflikten beim Stellplatzangebot. Außerdem besteht seitens der Bürgerschaft die Befürchtung, dass es nach dem anstehenden Umbau der Gleisanlagen und dem dadurch stattfindenden Wegfall der Fahrradstellplätze an den Bahnsteigen zu einer Verknappung des Stellplatzangebots kommt.

Bahnhof, Gleis 1, Blick nach Norden



Bahnhof, Gleis 1, Blick nach Süden



Eigene Aufnahmen

Direkt am Bahnhof fehlen Kiss&Ride- und Kurzparkplätze, diese wären insbesondere für Menschen mit Gehbehinderung von großem Vorteil. Momentan stehen Kurzparker 'informell' auf der Bahnhofstraße, wodurch es zu Behinderungen für andere Verkehrsteilnehmer kommt. Die Bushaltestelle ist relativ klein, so dass nur ein Bus dort halten kann und nicht zwei Busse gleichzeitig. Auch das führt zu Beeinträchtigungen

Der Fußverkehr wird beeinträchtigt sowohl durch die unbefriedigende Gehwegsituation im Bereich des Gewerbes – mit einem lediglich aufgezeichneten Gehweg, der quasi über das Gewerbegelände führt –, als auch im Bereich des neuen Parkplatzes. An dieser Stelle nutzen die Fußgänger gerne den kürzesten Weg direkt über den Parkplatz was zu Konflikten mit dem Autoverkehr führt.

Allgemein führt die Gemengelage aus gewerblicher Nutzung und den zahlreichen und unterschiedlichen Verkehrsteilnehmern (Fuß-, Rad-, Bus- sowie Autoverkehr) zu vielfältigen Konfliktlagen im Umfeld des Bahnhofs und insbesondere auch im Bereich von Allgaier/Binder, denn auf der Bahnhofstraße ist besonders in den Stoßzeiten die Verkehrsbelastung sehr hoch. Zusätzlich beklagen die Bürgerinnen und Bürger häufige Geschwindigkeitsübertretungen auf der Straße

Bahnhof und Umfeld



Eigene Aufnahmen

Bahnhofstraße, Blick nach Süden



4.2.8 Defizite in spezifischen Kreuzungssituationen

An den beiden Auftaktpunkten zur Ortsmitte besteht Handlungsbedarf. So kommt es an der leicht versetzten und dadurch unübersichtlichen Kreuzung Ergenzinger Straße / Bahnhofstraße / Oberer Hausweg (‘Esso-Kreuzung’) häufig zu Staus, besonders in Bahnstößen oder auch bei günstigen Benzinpreisen. Sichere Querungsmöglichkeiten existieren an dieser Stelle keine – ebenso wie wenige Meter weiter westlich an der Kreuzung Ergenzinger Straße / Mötzingener Straße – und aufgrund des starken Verkehrsaufkommens ist ein ‘informelles Queren’ gerade auch für Menschen mit Einschränkungen schwierig.

Ähnlich ist die Situation am östlichen Auftakt: Der Kreisverkehr ist aufgrund zweier Achsen im Geradeausverkehr und ohne sichere Querungen für Fußgänger und Radfahrer eine Problemstelle. Die Bürgerinnen und Bürger beklagen das Fehlen von Zebrastreifen.

Esso-Kreuzung



Eigene Aufnahmen

Kreuzung Ergenzinger Straße, westlich der Bahnbrücke



Kreisverkehr



Eigene Aufnahmen

4.2.9 Ortseingänge

Die Ortseingänge besitzen an mehreren Stellen gestalterisch einen deutlichen Autoverkehrscharakter, was zu häufigen Geschwindigkeitsübertretungen führt. Zu nennen wären hierbei der Ortseingang im Norden über die Nebringer Straße – aufgrund des anliegenden Jugendhauses ein besonders neuralgischer Punkt sowie den Ortseingang im Osten von der Hailfinger Straße, welche die Anwohner des Wohngebiets Backenschlag queren müssen, um zum Gewerbegebiet mit Einkaufsmöglichkeiten zu gelangen, also eine wichtige Fußwegebeziehung darstellt.

Ortseingang Nord: Nebringer Straße



Ortseingang Ost: Hailfinger Straße



Eigene Aufnahmen

4.2.10 Weitergehender Sanierungsbedarf im alten Ortskern

Trotz der Erfolge im Zuge der jahrelangen Ortskernsanierung existiert insbesondere im alten Ortskern zwischen Hindenburgstraße und Ergenzinger Straße immer noch eine Vielzahl von Gebäuden mit Sanierungsbedarf. Einen Schwerpunkt bildet dabei der westliche zentrale Bereich mit der Gartenstraße sowie im östlichen Bereich die große Baulücke an der Langen Gasse.

Sanierungsbedarf im alten Ortskern



Eigene Aufnahmen

4.2.11 Gemengelage Bondorf-West

In der Beteiligung wurde über das Nebeneinander eines Wohn- und eines Gewerbegebiets in der Uhlandsiedlung diskutiert, welches zu Problemen durch fahrenden und parkenden gewerblichen Verkehr führt, da die Erschließung des Gewerbes über den an die Wohnbebauung angrenzenden Öhlisbrunnenweg erfolgt. Außerdem klagen einzelne Anwohnerinnen und Anwohner über eine Geruchsbelästigung durch den weiter westlich liegenden kartoffelverarbeitenden Betrieb.

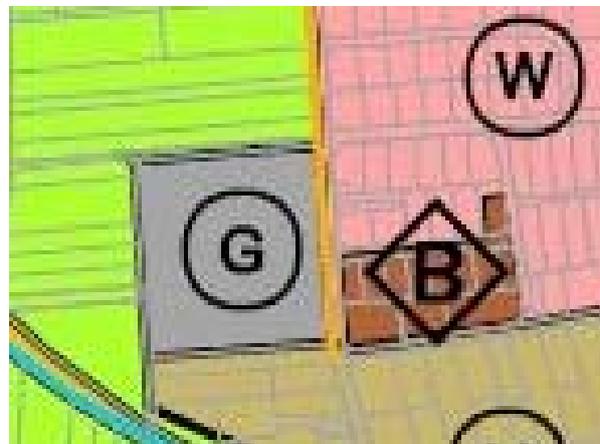


Gemengelage Bondorf-West



Eigene Aufnahmen

Ausschnitt Flächennutzungsplan



4.2.12 Defizite in wohnbaulichen Angebotssegmenten

Aufgrund seiner Lage in der wirtschaftsstarke Region Stuttgart und seiner hervorragenden verkehrlichen Erreichbarkeit herrscht in Bondorf eine große Nachfrage nach Wohnraum.

Auf der qualitativen Ebene fehlen insbesondere preisgünstige Wohnungen und neben dem klassischen Einfamilienhaus auch Wohnungen in Mehrfamilienhäusern. Außerdem beklagen die Bondorferinnen und Bondorfer das Fehlen von 'besonderen' Wohnformen wie Mehrgenerationenwohnen und allgemein von barrierefreiem Wohnraum für Senioren. Ebenso ist hier der Aspekt Wohnen in zentraler Lage von großer Wichtigkeit, um eine fußläufige Erreichbarkeit aller Versorgungseinrichtungen auch für weniger mobile Menschen zu garantieren.

Auf der quantitativen Ebene stehen zum Stand 31.07.2016 lediglich vier Restgrundstücke im Neubaugebiet 'Am Öschelbronner Weg' zum Verkauf. Zum 01.12.2017 werden von den ursprünglich gesamten 55 Grundstücken in diesem Baugebiet die letzten 19 auf den Markt kommen, welche bis dahin aus naturschutzrechtlichen Gründen von einer Bebauung freigehalten werden müssen. Der rasche Verkauf der ersten 36 Grundstücke zeigt deutlich die anhaltende Nachfrage nach Wohnraum in Bondorf.

Seniorenwohnanlage Ergenzinger Straße



Geschosswohnungsbau auf Hindenburgstraße



Eigene Aufnahmen

4.2.13 Baulücken

Im Siedlungsbereich existiert noch eine relativ große Anzahl an unbebauten Flächen, vor allem in den Wohngebieten. Schwerpunktbereiche sind:

- Backenschlag
- Nördlich des Steiner Tals
- Bondorf-Süd
- Bondorf-West, südlich der Mötzingen Straße

Baulücken in Bondorf



Eigene Darstellung

Bondorf-Südwest: Baulücken Hochdorfer Straße / Baisinger Steig



Bondorf-Nordwest: Goethestraße / Hauffstraße



Bondorf-Nord: Schlehenstraße



Bondorf-Ortskern: Grabenstraße



Bondorf-Ortskern: Speckgasse



Bondorf-Ortskern: Lange Gasse



Im Backenschlag: Hochbergstraße / Holdergrabenweg



Eigene Aufnahmen

4.2.14 Defizite in gewerblichen Entwicklungsoptionen

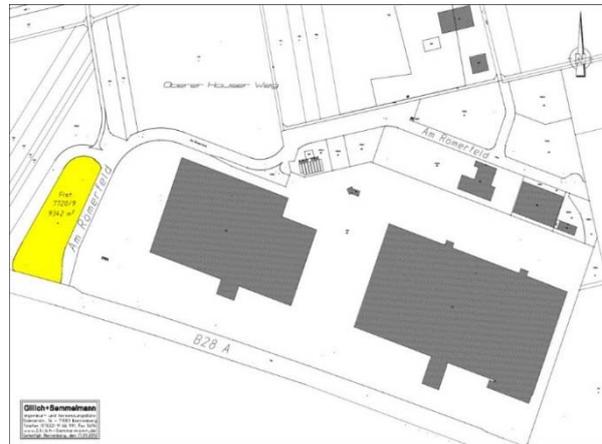
Neben der Wohnraumnachfrage, welche nun am Öschelbronner Weg zu einem Teil befriedigt wird, wird der Nachfrage nach gewerblichen Flächen noch nicht genügend Rechnung getragen. Momentan existieren noch zu wenige Arbeitsplatzangebote vor Ort, wodurch Bondorf tendenziell eher eine Auspendlergemeinde ist. Es fehlen ortsnahe Gewerbeflächenangebote, was zu einer Abwanderung von Betrieben mit Expansionswünschen führen kann. Im zentralen Gewerbegebiet 'Zehntscheuer' sind alle gemeindeeigenen Grundstücke veräußert. Bei den gewerblichen Flächen im Außenbereich (Gewerbegebiet 'Am Römerfeld') verfügt die Gemeinde lediglich noch über ein zu veräußerndes Grundstück.

Luftbild Gewerbegebiet Am Römerfeld



Eigene Aufnahmen

Gemeindliches Grundstück im Gewerbegebiet Am Römerfeld



Gemeinde Bondorf

4.2.15 Leerstände

In Bondorf gibt es innerorts vereinzelt Leerstände in kleinteiligen Gewerbeflächen / -einheiten, auf der Ergenzinger Straße oder auf dem Leimengrubenweg im rückseitigen Bereich der Esso-Tankstelle.

Leerstand Gewerbe: Ergenzinger Straße



Eigene Aufnahmen

Leerstand Gewerbe: Leimengrubenweg



4.2.16 Weitere Handlungsbedarfe

Im Folgenden werden in der Analyse abschließend weitere Handlungsbedarfe kurz dargestellt.

Versorgung und Freizeitangebote

Trotz des großen Angebots an Nahversorgungsangeboten (zwei Lebensmittelmärkte, sieben Hofläden etc.) liegt der Norden Bondorfs – nördlich des Steiner Tals – außerhalb der fußläufigen Einzugsbereiche (600 Meter Luftlinie) dieser Angebote und ist damit für mobilitätseingeschränkte Personen unterversorgt. Eine ähnliche Situation gibt es im äußersten Süden, jedoch ist die Versorgung hier durch Hofläden abgedeckt.

600 Meter-Radien um Nahversorgungsangebote



Von den Bondorferinnen und Bondorfern beklagt wird außerdem das gastronomische Angebot, vor allem abends (z.B. nach Veranstaltungen), für Jugendliche sowie eine fehlende gemütliche Kneipe.

Soziale Infrastruktur / Vereine / Ehrenamt

Die Bürgerinnen und Bürger bemängeln die fehlende Polizeidienststelle sowie den fehlenden Ärztenachwuchs, was den Erhalt der Gesundheitsversorgung für die Zukunft unsicher macht. Ebenso fehlt (auch beratendes) Pflegepersonal in häuslicher Pflege und von Seiten der Bücherei gibt es den Bedarf zur Vergrößerung. Da es in Bondorf keine Förderschulen gibt, müssen diese Schüler weite Wege fahren.

Auch das Thema ehrenamtliches Engagement (z.B. in Vereinen) wird zunehmend schwierig. Viele Menschen wollen sich zeitlich nicht mehr länger binden und Verantwortung übernehmen, was aber notwendig wäre, da auch im Ehrenamt Professionalität immer wichtiger wird. Doch gerade diese gesteigerten Anforderungen und Überregulierungen ´von oben´ machen das Einrichten und Betreiben von Angeboten zunehmend schwieriger. Häufig korreliert das Engagement mit dem Alter, was natürlich die Frage nach der Nachwuchssicherung (z.B. Naturfreunde) aufwirft. Ebenso wie die Anbieterseite wird auch die Nutzung der Angebote beliebiger, da sich die Bürgerinnen und Bürger weniger gern dauerhaft festlegen wollen. Ferner haben es neue Angebote häufig schwer sich zu etablieren, auch aufgrund der Vielzahl bereits bestehender Angebote.

Beim Thema Integration wird teilweise ein fehlender Integrationswillen beklagt, jedoch auch klargestellt, dass Vereinsangebote vermutlich wegen kultureller Unterschiede nicht von Migranten genutzt werden (Vereinsstruktur als eher ´typisch deutsches Phänomen´).

Überdimensionierte Straßenräume

An vielen Stellen existieren überdimensionierte Straßenräume, mit sehr breiten Fahrbahnen, was Autofahrer zu schnellem Fahren einlädt und einer Verkehrssicherheit abträglich ist und insbesondere im Bereich von Schule und Kindergarten aber auch in Wohngebieten problematisch ist.

Kreuzung vor Gäuhalle: Alte Herrenberger Str. / Eichenstr.



Bondorf-Nord: Hainbuchenstraße



Bondorf-Süd: Lerchenstraße



Bondorf-Süd: Mittlerer Hauserweg, Blick nach Norden



Eigene Aufnahmen

Gestaltungsdefizite / mangelhafte Aufenthaltsqualität öffentlicher Raum

Mehrere Stellen, die im öffentlichen Raum zum Aufenthalt einladen sollten sind zum Teil dringend sanierungsbedürftig, ebenso wie das frühere Aktivangebot Trimm-Dich-Pfad am Naturfreundehaus.

Sitzgelegenheit östlich der Unterführung Richtung Uhlandsiedlung



Sitzgelegenheit Mötzingen Straße / Baisinger Steig



Sitzgelegenheit Eutinger Straße / Vollmaringer Straße



Sitzgelegenheit Mötzingen Straße / Reutiner Weg



Sitzgelegenheit westlich der Unterführung Richtung Uhlandsiedlung



Fußweg von Ergenzinger Straße Richtung Baumgartenweg



Eigene Aufnahmen

ÖPNV-Anbindung

Die fehlende S-Bahn-Verbindung hat Nachteile für die Erreichbarkeit Bondorfs. So ist die Gemeinde insbesondere in den Randzeiten (nachts, aber auch tagsüber, außerhalb des Berufsverkehrs) wesentlich schlechter aus dem Ballungsraum Stuttgart zu erreichen als z.B. Herrenberg. Dort ist außerhalb der Fahrzeiten des Regionalexpresses jeweils ein Umstieg notwendig – an die letzte S-Bahn aus Stuttgart besteht in Herrenberg kein Anschluss in Richtung Bondorf mehr. Auch wird mangelnde Pünktlichkeit der Bahn seitens der Bürgerinnen und Bürger beklagt, was im Hinblick auf ein nötiges Umsteigen ärgerlich ist.

In der Abdeckung mit Bushaltestellen gibt es – neben dem Südwesten und äußersten Süden Bondorfs – im Norden die größte Lücke. Die Bushaltestelle 'Nebringer Straße' wird mittlerweile nur noch vom Nachtbus angefahren, so dass für die Bewohner zwischen Öschelbronner Weg und Alter Herrenberger Straße der Bahnhof gleichfalls die nächste Bushaltestelle darstellt.

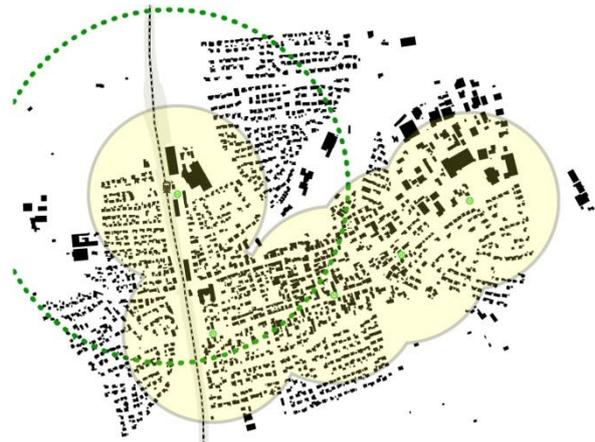
Bezüglich des Nachtbusses beklagen die Jugendlichen die herrschende Unordnung: Er wird von vielen Betrunkenen genutzt, es wird geraucht und es gibt laute Musik.

Ehemalige Bushaltestelle 'Nebringer Straße' am Gewerbegebiet 'Zehntscheuer'



Eigene Aufnahme

300 Meter-Radien um Bushaltestellen,
600 Meter-Radius um Bahnhof



Eigene Darstellung

Parken / Stellplätze

Die Parkierungssituation ist an mehreren Stellen in Bondorf verbesserungswürdig, diese sind zum Beispiel:

- Hindenburgstraße
- Backenschlag
- Im Steiner Tal
- Im Bereich der Lounge 24 auf der Ergenzinger Straße

Rad- und Fußverkehr

Verbesserungswürdige Stellen im Radwegenetz:

- Fehlende Radwege auf der Hindenburgstraße
- Gefährliche Situation am Kreisverkehr
- Pfützen an Gullyschächten in Bahnhofstraße
- An mehreren Stellen zu schmale Gehwege für radfahrende Kleinkinder
- Fahrradweg nach Hailfingen ist in schlechtem Zustand
- Kein direkter Radweg nach Seebronn, lediglich Zuwegung Hofschuir
- Kein durchgängiger Radweg zum Schulzentrum Herrenberg
- Schlechte Ausschilderung des Radwegenetzes

Verbesserungswürdige Stellen im Fußwegenetz:

- Insgesamt zu wenige abgesenkte Bordsteine
- Keine Beleuchtung am Schotterweg durch das Steiner Tal
- Feldweg zwischen Naturfreundehaus und Schützenverein ist in schlechtem Zustand
- Keine Beleuchtung auf den Feldwegen

Digitale Infrastruktur

Beklagt werden seitens der Bürgerschaft die mangelhafte Mobilfunkabdeckung, die langsamen Internetgeschwindigkeiten und fehlendes öffentliches WLAN.

Ökologie / Immissionsbelastung

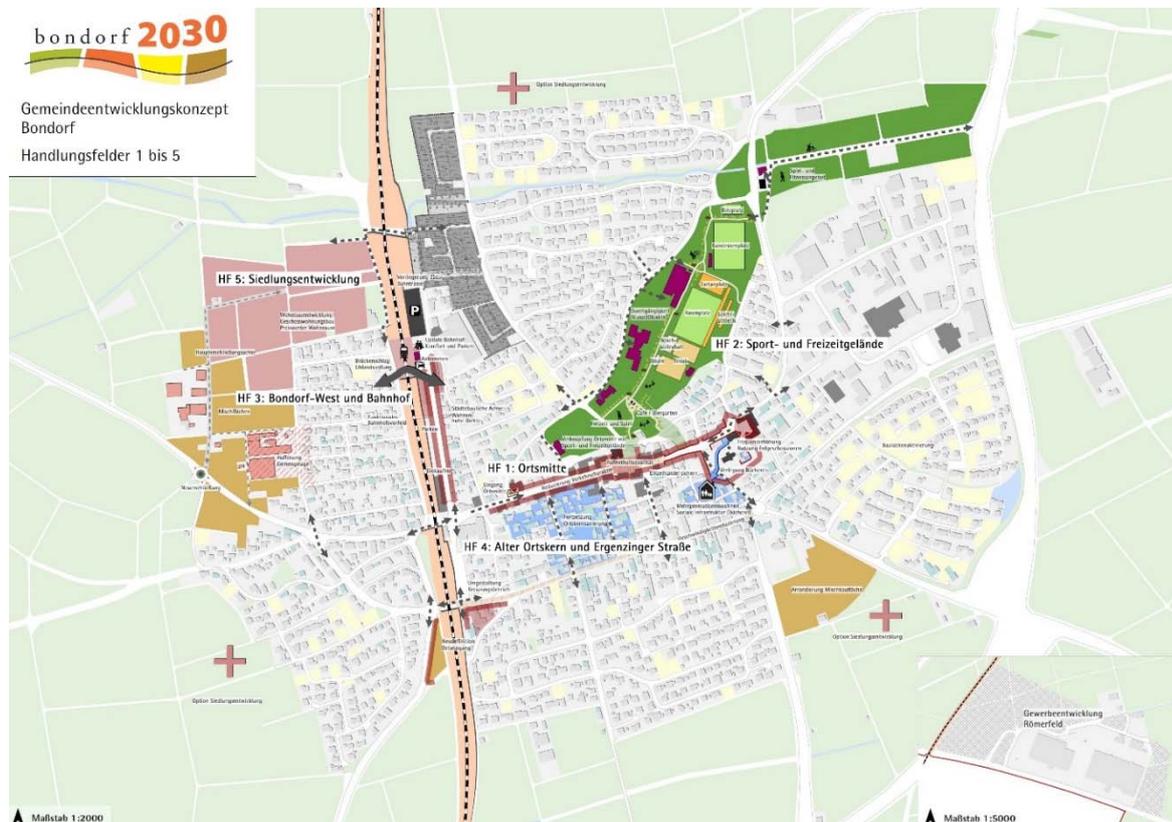
Teile der Bevölkerung kritisieren den Rückgang der Bondorfer Streuobstwiesen zugunsten der Siedlungsentwicklung (z.B. Neubaugebiet 'Am Öschelbronner Weg') und dass zu wenig Wert auf Naturschutz gelegt wird zugunsten einer zu starken Priorisierung der Nutzlandschaft. Außerdem werden von einigen Bürgerinnen und Bürgern Lärmemissionen von der Autobahn beklagt.

5. Acht zentrale Handlungsfelder für Bondorf

In diesem Kapitel werden die wesentlichen Handlungsfelder für die zukünftige Entwicklung Bondorfs dargestellt. Dabei geht es um die einzuschlagende Richtung für die Gemeindeentwicklung mit einem Horizont von 15 Jahren. Die Handlungsfelder wurden dabei in einem dialogisch angelegten Prozess – unter Zusammenarbeit der Bondorferinnen und Bondorfer, der Gemeindeverwaltung, dem Gemeinderat sowie den externen Planern – und aus der städtebaulichen Analyse heraus entwickelt – zur Nutzung der Stärken und Verbesserung der Handlungserfordernisse.

Die Handlungsfelder beinhalten kurzfristige, mittelfristige und auch langfristige Projekte und Maßnahmen und betreffen dabei entweder konkrete räumliche Bereiche (Handlungsfelder 1 bis 4) oder die Gesamtgemeinde (Handlungsfelder 5 bis 8). Über die räumlichen und inhaltlichen Bereiche der Handlungsfelder 1 bis 8 hinausgehende Maßnahmen sind vollständig im Projektpool in Kapitel 6 aufgeführt.

1. Qualifizierung der Hindenburgstraße / des Rathausumfelds als zentrale Ortsmitte
2. Weiterentwicklung des Sport- und Freizeitgeländes zum Grünen Zimmer von Bondorf
3. Bondorf-West als struktureller Entwicklungsbereich
4. Vitalisierung des alten Ortskerns und Überwindung der Trennwirkung der Ergenzinger Straße
5. Angemessene weitere Siedlungsentwicklung im Inneren und im Außenbereich
6. Entwicklung weiterer Treffpunkt und neue Sportangebote für und mit Jugendlichen
7. Inwertsetzen des Radverkehrs als Mobilitätsmittel
8. Angebot ergänzender Mobilitätsformen



5.1 Handlungsfeld 1: Qualifizierung der Hindenburgstraße / des Rathausumfelds als zentrale Ortsmitte

Die Hindenburgstraße verfügt über eine große Zahl von gut frequentierten Angeboten – von Dienstleistungen über Gastronomie und Handelsbetrieben bis hin zu sozialer Infrastruktur. Jedoch bestehen aus funktionaler, städtebaulicher und freiraumplanerischer Sicht Defizite hinsichtlich der räumlichen Fassung der Ortsmitte, dem starken Verkehrscharakter und einer verbesserungswürdigen Aufenthaltsqualität. Bislang ist die Hindenburgstraße der Ort um seine Erledigungen zu machen, jedoch verweilt man nicht unbedingt länger. Die folgenden Maßnahmen sollen die funktional hervorragend aufgestellte Bondorfer Ortsmitte darüber hinaus auch zu einem Ort für Begegnung und Kommunikation machen.

Reduzierung des Verkehrscharakters auf Hindenburgstraße / Rathausplatz



Als Basis zur Umgestaltung des Rathausumfelds wird die Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte durch ein Zurücknehmen des Verkehrscharakters im zentralen Bereich der Hindenburgstraße erreicht. Dies unterstreicht die Akzentuierung und räumliche Wahrnehmung dieses Bereichs als zentraler Ort in Bondorf. Dazu soll im zentralen Bereich um das Rathaus eine barrierefrei gestaltete Mischverkehrsfläche mit durchgängigem Belag als prägendes Element vorgesehen werden, um dadurch ein aufmerksames Miteinander von Autoverkehr sowie Fuß- und Radverkehr zu generieren.

Als weitere Maßnahme soll die Hindenburgstraße im zentralen Bereich heruntergezont werden – als Mischverkehrsfläche mit Tempo 20 (verkehrsberuhigter Geschäftsbereich) bzw. Tempo 7 (verkehrsberuhigter Bereich) im zentralen Bereich wie im Plan dargestellt.

Zur weiteren Reduzierung der Wahrnehmung des Verkehrsmittels Auto im öffentlichen Raum soll die Parkplatzsituation im Ortskern neugeordnet werden – mit einer besseren Anordnung öffentlicher Stellplätze, zeitlichen Regulierungen und der Entnahme einiger Stellplätze zugunsten des neuen Rathausplatzes (siehe unten). Zu prüfen ist auch ein Durchfahrts- und Parkverbot für LKWs (ohne Anliegen) in der Hindenburgstraße.

Insgesamt sollte die Verkehrsberuhigung der Hindenburgstraße in eine Gesamtplanung unter Einbeziehung der Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung auf der Ergenzinger Straße einbezogen werden, um nicht Ausweichverkehre von der Kreisstraße Ergenzinger Straße auf den Geschäftsbereich Hindenburgstraße zu holen (siehe auch Handlungsfeld 4).

Gestaltung der Ortsmitte und des Rathausplatzes als Ort der Begegnung und Kommunikation

Aufbauend auf der barrierefreien Gestaltung des Rathausplatzes soll auch durch freiraumplanerische Maßnahmen die Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte erhöht werden. Das Ziel ist die Schaffung eines Ortes für Begegnung und Kommunikation im direkten Umfeld des Rathauses als dem zentralen Ort in Bondorf (ein offener Treffpunkt in Form eines 'Dorfplatzes für Bondorf').

Hierzu wird eine umfassende Neugestaltung des öffentlichen Raums mit bespielten und unbespielten Bereichen angestrebt. Auf der Fläche sollen dann zum Aufenthalt einladende Bereiche mit Gastronomie sowie konsumfreie Aufenthaltsmöglichkeiten im Rathausumfeld geschaffen werden. Hierzu sind auch beschattete Bereiche sowie flexible Sitzgelegenheiten als Beitrag zur Aufenthaltsqualität möglich.

Geprüft werden soll ferner der Aspekt Wasser auf dem Rathausplatz: Dabei sollte entschieden werden, ob der Brunnen in seiner heutigen Form fortbestehen kann, eines Updates bedarf oder in die Neugestaltung des Rathausplatzes eine Integration des Themas in Form von Fontänen und Sprudlern verfolgt werden soll.

Im Zuge der Neugestaltung des Rathausumfeldes ist eine Abwägung zwischen den Aspekten Generierung von Aufenthaltsqualität und Vorhalten von Stellplätzen obligatorisch. In der Planung des Rathausumfeldes wird es daher wahrscheinlich notwendig, die Parkierung teilweise neu zu ordnen. Dazu müssen vermutlich drei bis vier Senkrechtstellplätze der Platzgestaltung weichen.

Unklar ist noch die Zukunft der Gaststätte Adler in der Hindenburgstraße 68. Eventuell kann auch an dieser Stelle mittel- bis langfristig eine neue Platzsituation inklusive einhergehender Frequenzverlagerung entstehen.

Erhöhen der Frequenz auf Platzraum vor Zehntscheuer, Gestaltung eines westlichen Auftakts in die Ortsmitte

Da die Bücherei mittlerweile einen Erweiterungsbedarf hat, der an dem aktuellen Standort an der Zehntscheuer nicht befriedigt werden kann, steht ein Umzug in naher Zukunft zur Diskussion (z.B. im Rahmen der Neubebauung Lange Gasse). An dieser Stelle ist dann eine Nachnutzung der Räumlichkeiten anzustreben, mit dem Ziel einer Erhöhung der Besucherfrequenz und dadurch Belebung dieses hochwertigen Platzraumes und Achsenendes der Hindenburgstraße (wie z.B. ein Ladenlokal / eine Eisdiele). Bei fehlender Nachfrage wäre optional auch eine Erweiterung der Kinderkrippe möglich.



Am westlichen Eingang in die Ortsmitte am Kreuzungspunkt Hindenburgstraße / Alte Herrenberger Straße soll ebenso eine Attraktivierung durch Bespielen der Erdgeschosszone erreicht werden. Dabei ist jedoch eine Prüfung notwendig, inwiefern eine gastronomische Nutzung seitens des Eigentümers unterstützt wird bzw. rechtlich überhaupt machbar ist.

Weiterhin sollen die Fußwege zum Ortskern durch z.B. bessere Beleuchtung und mehr Querungen attraktiviert und dadurch die Ortsmitte zu einem Spazierziel werden. Ebenso sollen die Fahrradwege verbessert und an der Hindenburgstraße ein Radweg markiert werden.

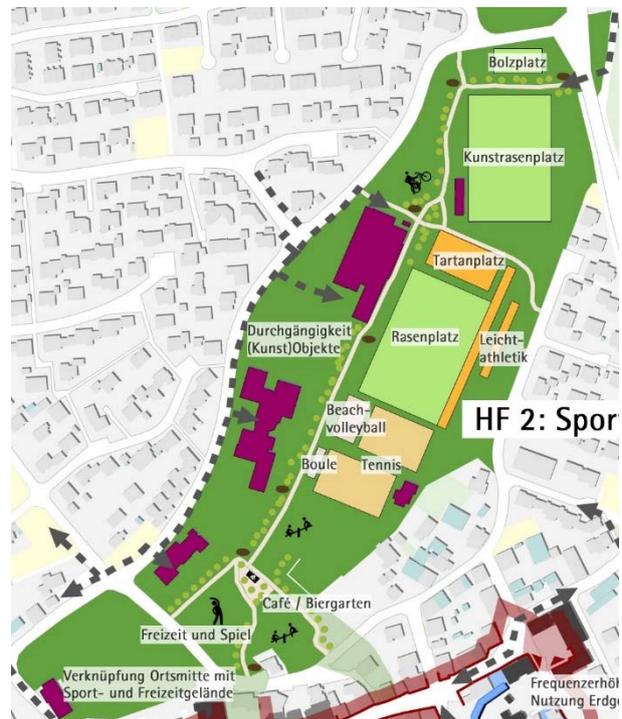
5.2 Handlungsfeld 2: Weiterentwicklung des Sport- und Freizeitgeländes zum Grünen Zimmer von Bondorf

Ähnlich wie in der Ortsmitte verfügt die Gemeinde Bondorf auch im Sport- und Freizeitgelände über einen hohen Ausstattungsgrad mit unterschiedlichsten Angeboten. Jedoch dominiert ein funktionaler und gestalterisch additiver Gesamtcharakter. Es fehlt in der Aneinanderreihung der Angebote eine durchgängige Wahrnehmbarkeit und eine attraktive freiraumplanerische Gesamtgestaltung. Ebenso existiert ein Gestaltungsbedarf in den Antritten im Norden zum Landschaftsraum und im Süden im Übergang zur Ortsmitte

Verbessern der Gestaltqualität des Sport- und Freizeitgeländes

Das Ziel ist die Entwicklung zu einem ´Grünen Zimmer´ mit Aufenthaltsqualität für Bondorf. Im Zuge der Umgestaltung des Sport- und Freizeitgeländes soll die Fußwegeverbindung durch das Sport- und Freizeitgelände freiraumplanerisch attraktiviert werden und die vorhandenen Rückseiten – von Gähalle, Schule oder Kindergarten – zu Vorderseiten gemacht werden. Vorhandene Freiräume sollen gestalterisch aufgewertet werden (so wie es bereits mit der Freifläche hinter der Gähalle begonnen wurde) und der funktionale Gesamtcharakter sich dadurch wandeln zu einem durchgängig ablesbaren Freiraum mit Aufenthalts- und Gestaltqualität.

In regelmäßigen Abständen aufgestellte Kunstobjekte im öffentlichen Raum haben durch den Wiedererkennungswert einen positiven Einfluss auf das Empfinden einer räumlichen und gestalterischen Durchgängigkeit. Auch die Verbesserung der Beleuchtungssituation trägt zu einer Steigerung der Aufenthaltsqualität bei. Ziel ist, dass das Sport- und Freizeitgelände nicht rein funktional, sondern als parkähnliches Grünes Zimmer von Bondorf wahrgenommen und genutzt wird.



Definition eines Übergangs zwischen Sport- und Freizeitgelände und Ortsmitte

Wichtiger Ankerpunkt stellt der heute noch undefinierte westliche Kopf des Grünzugs dar. Die Maßnahme umfasst die Gestaltung dieses Freiraums im Übergang zwischen Sport- und Freizeitgelände und Ortsmitte. Dieser befindet sich beinahe komplett in kommunalem Eigentum. Im Zuge dieser Umgestaltung sollte im Vorfeld die standörtliche Frage des Friedhofs / der Friedhofserweiterung geklärt werden. Denn momentan ist ein Teil der Freifläche mittel- bis langfristig noch als Friedhofserweiterungsfläche vorgesehen. Es sollte vorab geprüft werden, wie groß der zukünftige Bedarf tatsächlich ist und ob auch eine Friedhofserweiterung im Außenbereich möglich wäre. Denkbar ist auch eine offene

Interimgestaltung des Raumes, um bei Bedarf Platz für die Friedhofserweiterung zu schaffen oder sogar eine freiraumplanerische Integration des Friedhofs in die Neugestaltung der Grünfläche.

Unabhängig von der Friedhofsentwicklung soll der Freiraum gestalterisch aufgewertet und mit attraktiven funktionalen Angeboten qualifiziert werden. Dies könnten vor allem Spiel- und Freizeitangebote sein. Für die Entwicklung von Angeboten wie einem Café oder Biergarten (Kombination von Gastronomie und Spielplatz als 'elternfreundliches' Angebot) oder sogar die Nutzung der Fläche als Standort für ein Mehrgenerationen-/Seniorenwohnangebot (siehe auch Handlungsfeld 5) ist im Vorhinein die bereits angesprochene Richtungsentscheidung im Kontext des Friedhofsstandortes definitiv notwendig.



Verknüpfungspunkte Grünes Zimmer und Ortsmitte



Eigene Darstellung, Google Maps

Der zweite Baustein der Maßnahme ist die räumliche Verknüpfung der beiden wichtigsten Räume Bondorfs: die Verbindung des grünen Sport- und Freizeitgeländes mit seinen funktionalen Angeboten und einer Aufenthaltsqualität im Freiraum über einen möglichst barrierefreien Zugang mit der Ortsmitte mit hoher Frequenz und urbaner Aufenthaltsqualität.

Die erste Option zur langfristigen Verbindung der beiden Räume liegt in einer städtebaulichen Öffnung direkt östlich des Rathauses. Vorteile wären eine unmittelbare Anknüpfung an den Rathausplatz als zentralsten Ort in Bondorf und die relativ geradlinige Verbindungsbeziehung von hier bis zum Außenbereich (1).

Die zweite Option liegt in einer Öffnung im Bereich östlich des Brunnenbergles (2). Ein großer Vorteil dieser Variante wäre die Lage des Verknüpfungspunkts genau in der Mitte zwischen den beiden prägenden Räumen der Ortsmitte – dem Rathaus und der Zehntscheuer mit ihrem jeweiligen Vorfeld und damit der Chance Belegung auf einem neuen Platzbereich sowie in der Verbindung zwischen Rathaus und Zehntscheuer zu schaffen.

Zu prüfen ist, ob die Speckgasse von ihrer Verkehrsfunktion her dauerhaft benötigt wird. Wenn sie nicht nötig ist, kann sie in ihrem zentralen Bereich gekappt und somit die Verknüpfung der Räume verstärkt werden.

Vorerst kann eine barrierefreie Umgestaltung des Weges westlich des Rathauses als Zwischenlösung fungieren.

Anbindung des Freizeitgeländes an den Landschaftsraum

Zur Verbesserung der Anbindung des Sport- und Freizeitgeländes an den Landschaftsraum und das Jugendhaus und dem Schaffen einer durchgehenden Verbindung in den Außenbereich soll die Querungssituation für Fußgänger und Radfahrer am Jugendhaus verbessert werden. Um die Barrierewirkung der gefühlten 'Außenbereichsstrecke' Nebringer Straße zu minimieren, sind gestalterische Maßnahmen notwendig (z.B. Kreisverkehr, Mauern statt Leitplanken), die dazu beitragen, die Geschwindigkeiten an der Ortseinfahrt zu reduzieren.

Als weitere verbindende Maßnahme soll der Freiraum im Umfeld des Jugendhauses durch weitere Angebote gemeinsam mit Jugendlichen weiterentwickelt und gestaltet werden. In diesem Zuge ist zu prüfen, ob die Beach Arena für eine konfliktfreiere Nutzung in den Abendstunden aus der Ortsmitte heraus verlegbar ist.

Zu prüfen ist, was auf der Fläche zwischen Alter Herrenberger Straße, Hainbuchenstraße und Nebringer Straße passieren soll. Diese wird lediglich von Zeit zu Zeit für Veranstaltungen (z.B. Zirkus) genutzt und liegt ansonsten brach.

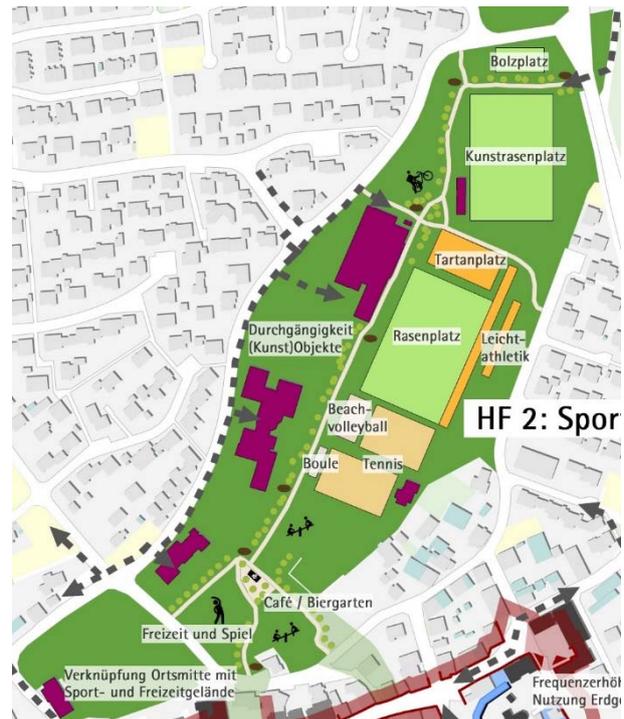


Optimieren der Infrastruktur des Freizeitgeländes

Auch verschiedene bereits bestehende Angebote bedürfen aus Sicht der beteiligten Bürgerinnen und Bürger einer Optimierung:

Die teilweise introvertierten Angebote auf dem Freizeitgelände sollen offener für die Allgemeinheit sein. So kann z.B. der Sportplatz unter Flutlicht in den Abendstunden auch für Nicht-Vereinsmitglieder nutzbar gemacht werden und mehr vereinsungebundene Angebote auf dem Sport- und Freizeitgelände vorgesehen werden. Auch sollen Angebote zeitlich flexibler nutzbar sein (z.B. die Beach Arena).

In der Gauhalle soll die Hallenbelegung im Winter aufgrund zu starker Auslastung neu geregelt werden und insgesamt mehr auf die Einhaltung von Ordnung geachtet werden. Flankierende Maßnahmen zur Optimierung der verkehrlichen Infrastruktur des Sport- und Freizeitgeländes sind eine wirksame Verkehrsberuhigung inklusive besserer Geschwindigkeitsüberwachung der Alten Herrenberger Straße im neuralgischen Bereich des Schulzentrums und des Kindergartens.



5.3 Handlungsfeld 3: Bondorf-West als struktureller Entwicklungsbereich

Bondorf liegt im Landesentwicklungsplan an der Entwicklungsachse 'Stuttgart – Böblingen/Sindelfingen – Herrenberg (– Horb am Neckar)' und ist regionalplanerisch als Gemeinde mit verstärkter Siedlungstätigkeit eingeordnet. Bondorf ist zudem hervorragend an das überörtliche Verkehrsnetz angebunden – sowohl im Bereich des motorisierten Individualverkehrs, als auch beim öffentlichen Verkehr – mit einem IC-Halt ab 2017. Ebenso verfügt die Gemeinde über ein Nahversorgungsangebot von überörtlicher Bedeutung.

Aus diesen Gründen ist eine weitergehende Siedlungsentwicklung Bondorfs unter planerischen Aspekten sehr sinnstiftend. Doch nicht nur die infrastrukturelle Ausstattung und regionalplanerischen Voraussetzungen sprechen dafür, sondern auch die räumlichen Gegebenheiten: So sind in Bondorf noch relativ großflächige städtebauliche Entwicklungspotenziale an einer Stelle in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof vorhanden, über die nur wenige Kommunen verfügen.

Die weitere Siedlungsentwicklung Bondorfs sollte daher im Umfeld des Bahnhofs fortgesetzt werden: Zum einen in einem neu zu entwickelnden Quartier westlich des Bahnhofs und zum anderen im kleinteiligeren, langfristigen Umbau der Bestandsstruktur auf der Bahnhofstraße. Als Verbindung und zur Integration sowohl der bestehenden Uhlandsiedlung als auch des neuen Quartiers sollte eine attraktive, barrierefreie Querung geschaffen und flankierend auch der Bahnhof selber weiter qualifiziert werden.

Weiterführende Siedlungsentwicklung in Bondorf-West im Kontext des Bahnhofes

Die Siedlungsentwicklung Bondorfs soll an der siedlungsstrukturell (keine naturschutzrechtlichen oder regionalplanerischen Restriktionen) und verkehrsinfrastrukturell (Nähe zum Bahnhof mit RE-Anschluss und ab Ende 2017 Anschluss an das IC- und Karlsruher Stadtbahn-Netz) geeigneten Stelle im Nordwesten der Gemeinde – wie im Plan dargestellt – fortgeführt werden.

Durch den unmittelbaren Kontext zum Bondorfer Bahnhof, kann in diesem Bereich eine wohnbauliche Entwicklung mit angemessenen städtebaulichen Dichten angestrebt werden. Im Kontext zur ergänzenden Querung über die Gleisanlagen (momentan in Planung durch die Deutsche Bahn) rückt das Gebiet auch nochmals näher an den Bahnhof heran.

An seinen Rändern soll das neue Quartier nach Norden hin den Freiraumbezug zum Steiner Tal sichern sowie nach Westen und Süden den Kontext zum Bestandsgewerbe in Form eines geordneten Nebeneinanders der Funktionen Wohnen und gewerblicher Entwicklung berücksichtigen.



Im Inneren soll auf vorhandene Einrichtungen / Freizeitnutzungen (Kleintierzuchtverein, Rodelhang) Rücksicht genommen und das Thema Entwässerung sollte aufgrund der Topographie besonders berücksichtigt werden.

Der südliche Bereich des neuen Quartiers sieht gemischte Bauflächen vor, so dass auch eine weitere gewerbliche Entwicklung in Bondorf-West, jedoch in kleingliedriger Form möglich ist. Es sollte jedoch nur nicht störendes Gewerbe zur Vermeidung von Konflikten mit der bestehenden und entstehenden Wohnnutzung angesiedelt werden. Dies erfordert die Schaffung eines passenden Planungsrechts an dieser Stelle.

Das neue Quartier wird – ebenso wie das Bestandsgewerbe, das über den Öhlsbrunnenweg erschlossen wird und an dieser Stelle im Konflikt zu der anliegenden Wohnnutzung steht – über eine neue Erschließungsachse im Westen angebunden. Diese ist über einen neuen Anschluss an die Mötzingener Straße angebunden, um somit die zusätzliche Verkehrsbelastung für die bestehende Uhlandsiedlung so gering wie möglich zu halten. Zusätzlich sollen attraktive Radwegeverbindungen innerhalb und in Verknüpfung an das Quartier geschaffen werden, um die Verkehrsbelastung weiter zu reduzieren.

Freifläche an Unterführung Richtung Öschelbronner Weg



Freifläche nördlich Ölesbrunnen



Eigene Aufnahmen

Freifläche mit Gewerbe westlich Öhlsbrunnenweg



Eigene Aufnahmen

Verbesserung der Anbindung von Bondorf-West an die Ortsmitte

Zur besseren Verbindung von Bondorf-West / Uhlandsiedlung mit dem Bahnhof bzw. darüber hinaus gehend mit der Ortsmitte soll ein sicherer, möglichst barrierefreier Übergang in Form eines Brückenbauwerks am Bahnhof geschaffen werden – auch im Hinblick auf eine weitere Siedlungsentwicklung in Bondorf-West und eine dadurch noch wichtiger werdende Reduzierung der Zäsur der Bahntrasse.

Berücksichtigt werden sollte bei dieser Planung, dass eine attraktive Verbindung von der Uhlandsiedlung zum Bahnhof im Zusammenhang mit einem nicht ausreichenden Stellplatzangebot im Bahnhofsumfeld zu 'Ausweichparken' von Pendlern in der Uhlandsiedlung kommen könnte. Dem kann einerseits mit einer Aufstockung des Parkhauses entgegengewirkt werden sowie flankierend mit der Ausweisung von Anwohnerstellplätzen in der Uhlandsiedlung, besonders in Bahnhofsnähe.

Darüber hinaus sollen auch die bereits bestehenden Verbindungen qualifiziert werden: In der Unterführung südlich des Penny Markts (Verlängerung Reutiner Weg bzw. Hindenburgstraße) trägt eine angemessene Beleuchtung zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls bei. Zur Verbesserung des Übergangs im Norden soll der Fußweg entlang der Bahntrasse zwischen der Uhlandsiedlung und der Unterführung in Richtung Neubaugebiet 'Am Öschelbronner Weg' beleuchtet werden.

Auch soll mehr auf Sauberkeit in den Bahnunterführungen geachtet werden.



Optimierung des Bahnhofsvorfeldes / Weiterentwicklung der Infrastruktur

Der Bahnhof und das Bahnhofsumfeld verfügen – auch durch erfolgreich durchgeführte Sanierungsmaßnahmen – bereits über eine gute Ausstattung. Zur weiteren Verbesserung der Qualität des Bahnhofs als einen der wichtigsten Standortfaktoren Bondorfs sind aber an einigen Stellen noch Optimierungsoptionen vorhanden.

Im Bahnhofsvorfeld soll die Parkierungssituation weiter verbessert werden. Erreicht werden kann dies zum einen durch eine Erweiterung / Aufstockung des Park&Ride-Parkhauses und zum anderen durch eine Kennzeichnung von Parkierungsflächen (Parkbuchten) und ein zeitlich reglementiertes Parken in Bahnhofsnähe zur besseren Ordnung der Parkierung (analog Gänsbrunnenweg). Im direkten Bahnhofsumfeld sollen möglichst viele Stellplätze aus dem Straßenraum herausgenommen werden.

Weitere Schritte zur Qualifizierung des Bahnhofs sind die durchgängig barrierefreie Gestaltung des Umfeldes sowie des Bahnhofs selber, die Überarbeitung und Verbreiterung der Bahnsteige und die Beleuchtung am Bahnhof.

Für Wartende sollen die Überdachungen am Bahnsteig und der Bushaltestelle verbessert sowie die Öffnungszeiten der Bahnhalle verlängert werden. Den Service betreffend könnte außerdem ein (mobiles) Kiosk eingerichtet und der Fahrkartenautomat am Bahnhof aufgrund der eingeschränkten Sichtbarkeit bei Sonnenschein umgestellt werden. Zur Verbesserung von Sicherheit und Sauberkeit soll der Winterdienst an den Bahnsteigen verbessert und mehr Mülltonnen am Bahnhof aufgestellt werden.



Städtebauliche Entwicklung im östlichen Bahnhofsumfeld

Die Bebauung auf der östlichen Bahnhofstraße entspricht momentan nicht der zentralen Lage in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs und unweit der Ortsmitte. In diesem Bereich soll der Standortfaktor Bahnhof genutzt werden, um langfristig eine städtebauliche Achse mit höherer Dichte zu entwickeln und die eine dem Bahnhofsumfeld und seiner Funktion entsprechende Geste am Ortseingang vom Bahnhof kommend darstellt. Dafür ist das Schaffen von neuem Planungsrecht – welches höhere Dichten zulässt und wodurch auf lange Sicht die Bestandssiedlungsstruktur umgebaut werden kann – obligatorisch. Dies wäre zudem ein sinnstiftender Beitrag zur anzustrebenden städtebaulichen Innenentwicklung.

Zur Auflösung der Gemengelage aus Gewerbe, Verkehr und Wohnen soll der Gewerbestandort (Allgaier / Binder) am Bahnhof langfristig aufgegeben werden, den Raum für eine Umstrukturierung frei machen und das Gelände als Adresse der Gemeinde am Bahnhof entwickelt werden.

Auf der Westseite soll dann zwischen Bahntrasse und Bahnhofstraße ein funktionales Bahnhofsvorfeld entwickelt werden, auf welchem das Ankommen und Parken bis hinunter zum Einkaufen beim Penny abgewickelt werden. Als zusätzliche Maßnahme ist eine Verkehrsberuhigung der Bahnhofstraße mit baulichen Maßnahmen möglich.

5.4 Handlungsfeld 4: Vitalisierung des alten Ortskerns und Überwindung der Trennwirkung Ergenzinger Straße

An den Verbesserungen im städtebaulichen Erscheinungsbild und der Infrastruktur hat die jahrelange Ortskernsanierung einen großen Anteil. Neben der Gestaltung des öffentlichen Raums wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Gebäudesanierungen und Neubebauungen von Wohnhäusern, Ladengeschäften und sozialen Nutzungen (Zehntscheuer, Seniorenwohnanlagen) im Ortskern durchgeführt (siehe auch Kapitel 4.1.4). Trotz dieser sichtbaren Erfolge existieren insbesondere im alten Ortskern zwischen Hindenburgstraße und Ergenzinger Straße immer noch Flächen mit Entwicklungs- und Gebäude mit Sanierungsbedarf. Schwerpunkt sind dabei der westliche zentrale Bereich mit der Gartenstraße sowie im östlichen Bereich die große Baulücke an der Langen Gasse.

Südlich des alten Ortskerns stellt die Ergenzinger Straße durch fehlende Querungsmöglichkeiten und hohe Geschwindigkeiten des Autoverkehrs eine Zäsur in Richtung der südlich liegenden Wohngebiete dar. Ebenso besteht ein Handlungsbedarf an der Esso-Kreuzung: So ist dieser verkehrsinfrastrukturell zentrale Ort in Bondorf stark von Verkehr belastet und besitzt auch in seinem flankierenden städtebaulichen Erscheinungsbild deutlichen Gestaltungsbedarf.

Weiterführen der Ortskernsanierung als Teil der Innenentwicklung



Die laufende Ortskernsanierung soll unter Sicherung des dörflichen und maßstäblichen Charakters als wichtige Innenentwicklungsmaßnahme weitergeführt werden. Auch vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung, die den innerörtlichen Funktionen und guten Erreichbarkeiten immer größer werdende Bedeutung zukommen lässt. Durch die Entwicklung altersgerechten Wohnraums in der Ortsmitte wird eine Rochade des Umzugs von älteren Menschen in kleinere, barrierefreie Wohnungen in zentraler Lage und dem Umzug von Familien in freiwerdende Einfamilienhäuser unterstützt.

Ziel ist es, Baulücken vorrangig vor Entwicklungen auf der 'grünen Wiese' zu schließen. Zur Ortskernsanierung gehören konkret Grundstücksneuordnungen und Verbesserungen der Wohnraumqualität durch die Modernisierung von Gebäuden. Potenziale bestehen auch in der Umnutzung und Aktivierung von Wohnraum in ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäuden (Scheunen, Wirtschaftsgebäude etc.).

Dabei kann die Bebauung der Brachfläche in der Langen Gasse als Leitprojekt mit Qualitätsanspruch für eine Vitalisierung des alten Ortskerns fungieren. Ein aus der Beteiligung formuliertes Ziel könnte ein 'Mehrgenerationenhaus Plus' sein, mit verschiedenen Angeboten und Veranstaltungen. Wichtige Planungsaspekte sind – neben dem Mehrgenerationenaspekt – das Mischen von Wohnungsgrößen (von 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen) und natürlich eine Barrierefreiheit aller Wohneinheiten, auch im Hinblick auf die demographische Entwicklung und die große Zahl fehlender barrierefreier Wohnungen. Zur Qualitätssicherung an dieser wichtigen Stelle im Ortskern sollte eine Planung des Projekts in Form eines Wettbewerbs / einer Mehrfachbeauftragung durchgeführt werden.

Ebenso wäre eine Integration der Bücherei in das Mehrgenerationenhaus eine gute Lösung um deren aktuelle Platzprobleme zu lösen. Eine Vergrößerung ist nur durch einen Umzug möglich. Auch die Kombination mit einem kleinen Café ist denkbar.

Verbesserung der Verkehrssituation und Reduzierung der Trennwirkung der Ergenzinger Straße



Der zweite Fokusbereich dieses Handlungsfelds betrifft die Reduzierung der Trennwirkung der Zäsur Ergenzinger Straße selber sowie der unmittelbar angrenzenden Bebauung.

Der Straßenraum der Ergenzinger Straße soll im Bereich zwischen Esso-Kreuzung und Kreisverkehr zum Zwecke der Reduzierung des Geschwindigkeitsniveaus, der Verbesserung der Querungsmöglichkeiten sowie der Erhöhung der Wohnqualität durch geringeren Verkehrslärm neu gestaltet werden. Dies kann zum einen geschehen durch die Einrichtung weiterer Querungshilfen (z.B. Zebrastreifen, weitere Ampel), aber auch durch die Regelung der Parkierung, welche grundsätzlich weiterhin erlaubt bleiben soll – auch als Element zur Verkehrsberuhigung. Zusätzlich kann straßenbegleitende Möblierung vorgesehen und die Beleuchtung verbessert werden. Eine kurzfristig umsetzbare Maßnahme ist die Verlängerung der Grünphase bei der Ampel Hochwiesenstraße, insbesondere auch im Hinblick auf den anliegenden Kindergarten und die Seniorenwohnanlage.

Die Reduzierung der Barrierewirkung soll dabei durch die oben genannten baulich-gestalterischen Maßnahmen erreicht werden – in Kombination mit Geschwindigkeitslimits (Tempo 40 oder 30). Die Verkehrsberuhigung der Ergenzinger Straße sollte außerdem in eine Gesamtplanung unter Einbeziehung der Beruhigungsmaßnahmen auf der Hindenburgstraße einbezogen werden, um nicht Ausweichverkehre von der Kreisstraße Ergenzinger Straße auf den Geschäftsbereich Hindenburgstraße zu provozieren (siehe auch Handlungsfeld 1).

Die politische Entscheidung sowie die Planung zur Art der Umgestaltung der Ergenzinger Straße sollte möglichst kurzfristig getroffen werden, da der Landkreis (Straße ist Kreisstraße K 1078) für 2017 ohnehin eine Erneuerung der Straßenbeläge geplant hat.

Der westliche Auftakt in die Bondorfer Ortsmitte Esso-Kreuzung (Kreuzung Ergenzinger Straße / Bahnhofstraße in Richtung Norden / Oberer Hauserweg in Richtung Süden) birgt zwei verkehrliche Handlungserfordernisse. Dies ist zum einen die Sicherstellung des Verkehrsflusses / die Vermeidung von Stau zu Stoßzeiten, insbesondere auch durch bauliche Maßnahmen. Die Einrichtung eines Kreisverkehrs ist jedoch unter den derzeitigen städtebaulichen Gegebenheiten schwer umsetzbar. Dies ist vermutlich erst bei einer städtebaulichen Neuordnung der Kreuzung inklusive der anliegenden Bebauung möglich (siehe Abschnitt 'Städtebauliche Entwicklung entlang der Ergenzinger Straße'). Zum anderen benötigt die Kreuzung Querungsmöglichkeiten – sowohl über die Bahnhofstraße, als auch über die Ergenzinger Straße.

Städtebauliche Entwicklung entlang der Ergenzinger Straße

Eine Verbesserung der Kreuzungs- und Antrittssituation kann auch durch eine Neuordnung des Tankstellenstandortes erreicht werden. Die erste, kurzfristigere Option wäre dabei der Umbau des Standorts mit einer Änderung der Tankstellenzufahrt und dadurch Reduzierung des Rückstaus auf die Kreuzung. Die zweite, langfristige Option wäre die komplette Verlagerung des Tankstellenstandortes und Entwicklung einer anspruchsvollen Ortseingangssituation an dieser Stelle. Städtebaulich geeignet wäre ein mehrgeschossiges Wohngebäude (in Kombination mit Büro- oder Gastronomienutzung im Erdgeschoss) als Ortsmarke zum Auftakt der Bondorfer Ortsmitte. Trotz der Bebauung an der Hauptstraße ist ein qualitätsvolles Wohnen möglich, da die Wohn- und Schlafräume an dieser Stelle ohnehin nach Süden – und nicht auf die Ergenzinger Straße – orientiert werden.



Diese Entwicklung wäre insgesamt gesehen ein Beitrag zur Strategie der Innenentwicklung sowie eine klare Geste für den Antritt nach Bondorf.

5.5 Handlungsfeld 5: Angemessene weitere Siedlungsentwicklung im Inneren und im Außenbereich

Wie bereits im Vorsatz zu Handlungsfeld 3 dargestellt, ist eine weitere Siedlungsentwicklung in Bondorf mit seiner infrastrukturellen Ausstattung (künftiger IC-Bahnhof, Autobahnanschluss, Nahversorgungsangebot) sowie den regionalplanerischen Rahmenbedingungen absolut sinnstiftend. Dazu kommt die hohe Wohnraumnachfrage in der Region Stuttgart, die verstärkte Neubautätigkeiten der Kommunen notwendig macht. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach innovativen, neuen Wohnformen sollten auch in diesem Bereich in Bondorf – das vom Angebot her bislang eher ´klassisch´ aufgestellt ist – Möglichkeiten geschaffen werden.

Ergänzend zum Wohnungsangebot soll auch eine weitere gewerbliche Entwicklung am regionalplanerischen Gewerbeschwerpunkt ´Am Römerfeld´ betrieben werden.

Fokus auf Innenentwicklung / Sicherung der städtebaulichen Grundstruktur

Die erste Priorität bei der Siedlungsentwicklung soll die Innenentwicklung zum Schutz der hochwertigen Außenbereiche sein. Die innerörtlichen Flächen müssen effizient genutzt und zur Unterstützung guter Erreichbarkeit an möglichst zentralen Stellen im Ort Wohnraum geschaffen werden. Dabei soll die Gemeinde strategisch-zukunftsorientiert vorgehen und soweit es möglich ist auch Flächen aufkaufen um weiterhin alle Entwicklungsoptionen selber in der Hand zu halten. Gleichzeitig werden mit dem Fokus auf der Innenentwicklung die hochwertigen landwirtschaftlichen Flächen für die regionale Lebensmittelerzeugung gesichert.



Wichtig ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Gemeinde Bondorf bei allen Entwicklungen ihren dörflichen Charakter behalten und Planungen immer der lokalen Maßstäblichkeit angepasst werden müssen. Im Inneren sind dabei etwas höhere städtebauliche Dichten möglich – auch mit Geschosswohnungsbau – in Richtung der Siedlungsränder soll dann eine lockerere Individualbebauung vorgesehen werden.

Innenentwicklung beinhaltet als zentralen Aspekt die Aktivierung von unbebauten Grundstücken im Privatbesitz, Fokusbereiche sind hierbei der Backenschlag, das Quartier nördlich des Steiner Tals, Bondorf-Süd im Bereich des Baumgartenwegs sowie Bondorf-West, südlich der Mötzingener Straße. Die bereits eingerichtete Bauplatzbörse ist ein Schritt in die richtige Richtung und eine Weiterführung wird empfohlen.

Fortgeführt werden soll außerdem die Ortskernsanierung in der historischen Ortsmitte, mit einem Fokus auf die Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude. In ganz Bondorf können dabei im Zuge des Bedeutungsverlustes des landwirtschaftlichen Sektors mittelfristig Wohnraumangebote geschaffen werden.

Im Ortskern sollen möglichst viele barrierefreie, qualitativ hochwertige Wohnungen entstehen – als Reaktion auf den demographischen Wandel sowie zur Unterstützung des Umzugs von Senioren in die neuen Angebote und dem dadurch möglichen Freiwerden ihrer größeren Bestandsimmobilien.

Wohnbauliche Außenentwicklung als Entwicklungsoption

Neben der aufgezeigten Innenentwicklung soll eine Außenentwicklung unter Berücksichtigung des maßstäblichen Charakters und weitestgehenden Sicherung ökologisch hochwertiger Flächen (z.B. Streuobstwiesen) betrieben werden.

Die Ausweitung auf eine Außenentwicklung erscheint aus mehreren Gründen sinnvoll: So sind im Innenbereich die meisten Flächen bereits entwickelt bzw. es existiert keine Zugriffsmöglichkeit auf private, aber noch freie Bauplätze. Es besteht aber weiterhin eine große Nachfrage nach Flächen, was sich in der raschen Vermarktung des Neubaugebiets 'Am Öschelbronner Weg' zeigt.



Der Fokusbereich der Außenentwicklung soll dabei entgegen bisheriger Darstellungen im Flächennutzungsplan auf Bondorf-West liegen – genauer westlich und nördlich der Uhlandsiedlung (siehe auch Handlungsfeld 3).

Geprüft werden soll, ob die beiden FNP-Entwicklungsflächen im Südwesten (zwischen Ergenzinger Straße und Bahntrasse) sowie im Südosten (zwischen Seebronner Straße und Wolfenhauser Straße) komplett aus dem FNP herausgenommen oder zumindest auf ein siedlungsstrukturell angemessenes Maß zurückgenommen werden können. Die (zumindest teilweise) Beibehaltung dieser Grünschnitten ist siedlungsklimatisch sinnvoll, zumal es sich auch um ökologisch wertvolle Flächen mit Streuobstbestand handelt.

Mögliche weitere Außenentwicklungsbereiche – auf denen jedoch nur kleinteilige Entwicklungen möglich sind – sind der Südwesten (Bereich Hochdorfer Straße, Baisinger Steig, Horber Straße), der äußerste Norden (nördlich Schlehenstraße und Hainbuchenstraße bis zum ersten Feldweg) sowie der äußerste Süden (Bereich Finkenweg).

Angebot differenzierter Wohnangebote / Typologien

In Bondorf soll es ein möglichst breites Portfolio an Wohnformen geben, so dass möglichst vielen Wohnwünschen von Menschen, die in Bondorf leben möchten, entsprochen werden kann.

Dies beinhaltet als Basis das Angebot von preisgünstigem Wohnraum als soziale Komponente. Neben dem klassischen Einfamilienhaus soll auch das Angebot im Bereich des Geschosswohnungsbaus / der Mehrfamilienhäuser erweitert werden – insbesondere in zentralen Bereichen. Das Individualwohnen kann dabei in verdichteter Form auch im Innenbereich umgesetzt werden, ansonsten sollte die Schaffung neuer Einfamilienhausquartiere auf die Randbereiche konzentriert werden.

Aufgrund steigender Immobilienpreise wird die Eigentumsbildung für viele Menschen zunehmend schwieriger, so dass auch ein gewisses Angebot an Mietwohnungen zum Portfolio gehören sollte, um Bondorf für Menschen unabhängig von ihrem finanziellen Standard zugänglich zu machen.

Bei der Entwicklung eines neuen Quartiers (z.B. Bondorf-West, siehe auch Handlungsfeld 3) soll darauf geachtet werden, ein sozial gemischtes und generationenübergreifendes Quartier zu schaffen – mit verschiedenen Wohnformen und Gebäudetypen (Mischung aus Einfamilienhäusern mit kleinteiligem Geschosswohnungsbau). Zur Reduzierung der Belastung von Freiräumen durch neue Siedlungsflächeninanspruchnahme ist es ein

regionalplanerisches Ziel, bei allen Neubebauungen eine angemessene Bruttowohndichte³ festzulegen. Für Bondorf als Gemeinde mit verstärkter Siedlungstätigkeit gilt ein Wert von 60 EW/ha.

Der demographische Wandel einhergehend mit der hochgradigen Unterversorgung mit altersgerechtem, barrierefreiem Wohnraum macht ein Handeln in diesem zentralen Zukunftssegment zwingend erforderlich. So soll in Bondorf weiterer Wohnraum für Senioren geschaffen werden – von homogenen Angeboten wie betreutem Wohnen bis zum Mehrgenerationenwohnen.

Innovative Wohnprojekte können dabei impulssetzend für Bondorf sein: Ein Mehrgenerationenhaus fördert das Miteinander von Alt und Jung unmittelbar – durch das Zusammenleben und Zusammenwirken unter einem Dach (z.B. auch durch Kinderbetreuung für berufstätige Eltern durch die älteren 'Mitbewohner'). Ein möglicher Standort für Mehrgenerationen-/Seniorenwohnen könnte neben der Fläche Lange Gasse (siehe Handlungsfeld 4) gegebenenfalls auch der Verknüpfungsbereich zwischen der Ortsmitte und dem Sport- und Freizeitgelände sein (siehe auch Handlungsfeld 2). Denkbar sind auch Baugemeinschaften oder eine Gemeinschaft nach Art des Tennentals in Deckenfronn – eine inklusive Dorfgemeinschaft mit Heilerziehungspflegeschule.

Durch die Entwicklung altersgerechten Wohnraums wird die bereits angesprochene Rochade des Umzugs von älteren Menschen in kleinere, barrierefreie Wohnungen und dem Umzug von Familien in freiwerdende Einfamilienhäuser unterstützt. So wird auch einer Überalterung von Quartieren vorgebeugt. Diese altersgerechten Wohnformen könnten daher zum Beispiel auch Baugemeinschaften für die Generation 50 plus sein.

Gewerbliche Entwicklung als Basis der kommunalen Handlungsfähigkeit

Bondorf verfügt über einen regionalplanerischen Gewerbeschwerpunkt für Industrie und Logistik gemeinsam mit Rottenburg (Gewerbeschwerpunkt Bondorf-Süd / Rottenburg-Ergenzingen). Dieser ist für erheblich belastigende Gewerbebetriebe und Logistikbetriebe vorgesehen (siehe Kapitel 2.2.1).

Der Fokus der gewerblichen Entwicklung liegt daher auf dem an diesem Schwerpunkt liegenden Gewerbegebiet 'Am Römerfeld'. Dort ist die weitere Gewerbeflächenentwicklung aufgrund der peripheren Lage und der hervorragenden Verkehrsanbindung (Autobahn) städtebaulich richtig. Eine weitere gewerbliche Entwicklung an dieser Stelle hat für die Bondorfer Ortslage keine unmittelbar spürbaren Auswirkungen.

An diesem Standort sollen sowohl Neuansiedlungen möglich sein, als auch Bondorfer Betriebe die Möglichkeit bekommen, sich zu erweitern.

Die Ansiedlung eines weiteren Logistikunternehmens ist zwar möglich und vom Standort her auch sinnvoll, jedoch sollen Alternativen mit einem höheren Arbeitsplatzangebot, geringerem Flächenverbrauch und weniger Verkehrserzeugung prioritär behandelt werden.

³ Die Bruttowohndichte beschreibt die Anzahl der Einwohner je Hektar Bruttobauland. Die Bruttowohnungsdichte beschreibt dagegen die Anzahl der Wohnungen je Hektar Bruttobauland.

5.6 Handlungsfeld 6: Entwicklung weiterer Treffpunkt und neue Sportangebote für und mit Jugendlichen

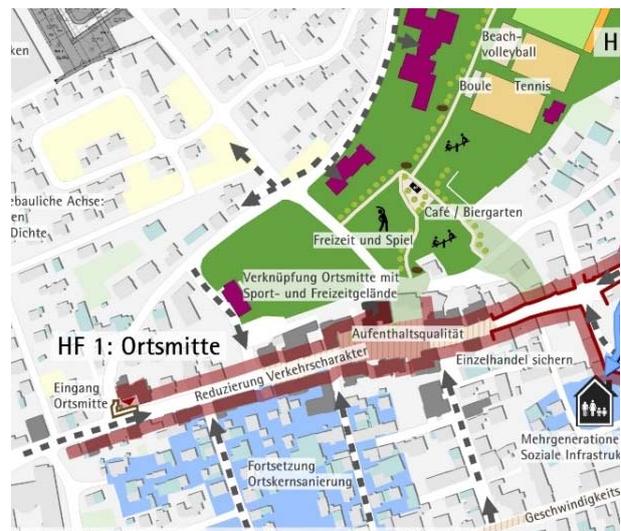
In Bondorf existieren bereits jetzt viele Angebote für Jugendliche und ihre Freizeitgestaltung. Dies sind zum Beispiel die zahlreichen Sport- und Spielangebote auf dem Sport- und Freizeitgelände und natürlich das gut angenommene Bondorfer Jugendhaus. Allerdings fehlt den Jugendlichen noch ein Treffpunkt in zentraler Lage, an dem sie sich zwanglos und konsumfrei aufhalten können. Die folgenden Maßnahmen können ihre Situation noch weiter verbessern.

Entwicklung Treffpunkt für Jugendliche in der Ortsmitte

Gemeinsam mit den Jugendlichen soll nach einem weiteren Treffpunkt gesucht werden. Wichtig ist, dass dieser zentral liegt – möglichst im Bereich zwischen dem Schulzentrum und dem Rathaus.

Präferiert wird ein konsumfreier Ort an dem die Jugendlichen auch in den Abendstunden 'chillen' können. An dem Treffpunkt sollen sich die Jugendlichen möglichst geschützt und selbstorganisiert aufhalten können. Möglich sind dabei eine Art 'Jugendcafé' in einem zur Verfügung gestellten Raum für nachmittags und abends oder auch ein 'Bauwagenprojekt'. Bei letzterem ist allerdings zu prüfen, ob dies in zentraler Lage machbar ist.

Zusätzlich ist zu prüfen, ob den Jugendlichen ein Ort im Freien zur Aneignung gestellt werden kann, an dem diese einen geschützten Raum für sich haben – eventuell auch im Bereich des neuen Verknüpfungspunkts zwischen Ortsmitte und Sport- und Freizeitgelände.



Verbesserungen in und um das Jugendhaus

Im Jugendhaus sollen regelmäßige Veranstaltungen (z.B. im monatlichen Turnus) und auch Veranstaltungen nach 20 Uhr stattfinden. Auch soll die Durchführung von größeren Veranstaltungen gemeinsam mit anderen Jugendhäusern (z.B. Herrenberg) geprüft werden.

Die Gestaltung des Freiraums östlich des Jugendhauses gemeinsam mit den Jugendlichen trägt zur Verknüpfung des Jugendhauses mit seinem Umfeld bei (siehe folgender Abschnitt).



Entwicklung von neuen Sportangeboten

Um dem gesellschaftlichen Trend zu Fitness (auch im öffentlichen Raum) gerecht zu werden, sollen mit den Jugendlichen Sportangebote entwickelt werden. Denkbar sind dabei sowohl die Reaktivierung des Trimm-Dich-Pfads beim Naturfreundehaus oder – für Angebote in zentralerer Lage – die Gestaltung mit Sportgeräten auf dem Grundstück östlich des Jugendhauses, im Zuge der anstehenden Erweiterung des Gewerbegebiets 'Zehntscheuer'.

Geprüft werden soll außerdem die Ansiedlung eines privatwirtschaftlichen Fitnessstudios in zentraler aber auch verkehrsgünstiger Lage, um das nötige Nachfragepotenzial aus dem Umland generieren zu können. In kleinerem Maßstab könnte dieses Angebot auch im Vereinskontext auf dem Sport- und Freizeitgelände geschaffen werden.

5.7 Handlungsfeld 7: Inwertsetzen des Radverkehrs als Mobilitätsmittel

Das Fahrrad ist ein nachhaltiges, gesundheitsförderndes und auf kurzen Strecken schnelles Verkehrsmittel. Es trägt dazu bei, die durch Autoverkehr verursachten Problemstellungen zu entschärfen. Um die Anteile der gefahrenen Wege mit dem Fahrrad in Bondorf zu erhöhen sollten die folgenden Maßnahmen umgesetzt werden.

Inwertsetzen des Themas Fahrrad als Basis zur Verkehrsvermeidung

Die Entscheidungsträger sollen dahingehend sensibilisiert werden, dass Verkehrsprobleme nicht nur über das Thema Auto gelöst werden können. Bei politischen Entscheidungen den Verkehr betreffend soll auch immer das Fahrrad mitberücksichtigt werden.

Ausbau und Qualifizierung innerörtlicher Radwege

Innerhalb der Ortslage soll ein durchgehendes Radwegenetz aufgebaut werden, unter Berücksichtigung wichtiger Wegeverbindungen. So soll eine West-Ost-Achse von der Uhlandsiedlung, mit sicherer, barrierefreier Querung der Bahntrasse, entlang der Hindenburgstraße bis zum Backenschlag führen. Eine Nord-Süd-Achse soll vom Steiner Tal, entlang des bzw. durch das Sport- und Freizeitgelände, durch die Ortsmitte und den alten Ortskern bis nach Bondorf-Süd führen. Auf lange Sicht wäre eine Kreuzung dieser beiden Achsen Verknüpfungspunkt von Ortsmitte und Sport- und Freizeitgelände wünschenswert.

Zusätzlich zur Hindenburgstraße kann noch ein zweiter Radweg als West-Ost-Verbindung über die Ergenzinger Straße verlaufen.

Ein wichtiger Aspekt bei diesen Planungen ist die kritische Prüfung neuralgischer Kreuzungssituationen im Hinblick auf die Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit für Radfahrer.

Erhöhung des Angebots an Fahrradstellplätzen im Bahnparkhaus und an zentralen Stellen im Ortsgefüge

Am Bahnhof sollen als Beitrag zur Autoverkehrsvermeidung mehr Fahrradstellplätze vorgesehen werden – im Park&Ride-Parkhaus und bei Bedarf auch darüber hinaus. Sehr empfohlen wird zudem das Aufstellen abschließbarer Fahrradboxen für das sichere und trockene Abstellen von (hochwertigen) Fahrrädern. Diese können gegen eine geringe Nutzungsgebühr jährlich an Radfahrer vermietet werden.

Ausbau und Qualifizierung überörtlicher Radwege

Neben der innerörtlichen Fahrradinfrastruktur sollen auch die überörtlichen Verbindungen verbessert werden. Dies betrifft vor allem Maßnahmen wie bessere Beleuchtung und das Verbessern der Beläge auf den Wegen um Bondorf. Konkrete Maßnahmen sind die Einrichtung eines Radwegs nach Hailfingen unmittelbar entlang der Allee und die Einrichtung eines Radwegs nach Seebronn unter Integration der Hofschuir. Eine Möglichkeit um Freizeitaktivitäten im Umfeld zu stärken wäre die Einrichtung eines Rundwegs 'Rund um Bondorf' mit ansprechender Beschilderung und angemessenen Belägen (möglicher Name 'Ährenweg' mit Referenz auf die Bedeutung der Landwirtschaft für Bondorf). Dies würde ein gutes Angebot sowohl für Radfahrer, Jogger, Wanderer und Spaziergänger aus Bondorf als auch für Gäste und Durchreisende darstellen.

Zur Förderung des Radfahrens unter den Kindern und Jugendlichen ist es möglich, das Schulwegekonzept über die Gemarkung hinaus zu denken und dadurch eine durchgehende Verbindung an das Schulzentrum Herrenberg herzustellen. Ein lückenloses Radwegenetz von Bondorf bis nach Herrenberg ist darüber hinaus natürlich auch für Pendler, Touristen und Freizeitradler höchst interessant.

5.8 Handlungsfeld 8: Angebot ergänzender Mobilitätsformen

Die Förderung des ÖPNV und neuer Mobilitätsformen unterstützt die Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit Bondorfs. Sie trägt dazu bei die durch Autoverkehr verursachten Problemstellungen zu verringern. Um die Anteile der gefahrenen Wege mit ÖPNV und weiteren, neuen Mobilitätsformen in Bondorf zu erhöhen sollten die folgenden Maßnahmen umgesetzt werden.

Erhalt und Ausbau des Bus- und Bahnangebots

Der Bahnhof soll als zentrales verkehrliches Qualitätskriterium der Gemeinde Bondorf in Frequenz und Qualität erhalten bleiben und ausgebaut werden.

Der Bahnfahrplan soll besser an die Taktung der S-Bahn (S1) angepasst werden, um die Umsteigesituation in Herrenberg in bzw. aus Richtung Stuttgart zu verbessern.

Eine S-Bahn-Anbindung ist zu prüfen und mit dem eventuellen Wegfall der Regionalexpress-Anbindung abzuwägen. Die Vorteile der S-Bahn sind die bessere Integration in den Nahverkehr der Region Stuttgart, regelmäßige und durchgehende Fahrtzeiten und direkte Erreichbarkeit von nicht vom Regionalexpress angefahrenen Bahnhöfen. Die Vorteile des Regionalexpresses sind die direkte und schnellere Anbindung an wichtige Pendelziele (Herrenberg, Böblingen, Stuttgart) und auch das Vorhandensein von Toiletten im Zug.

Die ÖPNV-Anbindung Bondorfs soll insbesondere für die wichtige Verbindung nach Herrenberg verbessert werden, sowohl mit der Bahn als auch mit dem Bus und besonders in Randzeiten (z.B. nachts). Zu prüfen ist die Wiedereinrichtung einer Busverbindung nach Herrenberg mit der gleichzeitigen Reaktivierung der Bushaltestelle 'Nebringer Straße'.

Das Bürgerbusangebot soll verstetigt und der Nachtbus besser geregelt und kontrolliert werden, so dass dort eine gewisse Ordnung herrscht.

Neue Mobilitätsformen

Es sollen ein E-Bike-Verleih und ein Carsharing-Angebot geschaffen werden. Sinnvoll ist dabei die Umsetzung in Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen in vernetzter, teilregionaler Struktur.

Beim E-Bike-Verleih wäre eine Kooperation mit den Stadtwerken Herrenberg und Rottenburg denkbar. Außerdem sollte es Abgabeoptionen im gesamten Oberen Gäu geben, auch zur Förderung der Naherholung. Auch beim Carsharing kann das Thema E-Mobilität integriert werden.

6. Projektpool

	Projekt	Quelle	Handlungsfeld	Zeithorizont / Fristigkeit
Handlungsfeld 1 Qualifizierung der Hindenburgstraße / des Rathausumfelds als zentrale Ortsmitte	Gestaltung der Ortsmitte und des Rathausplatzes als Ort der Begegnung und der Kommunikation			
	Beläge auf Rathausplatz updaten	Workshop 2	1	kurz-mittel
	Rathausvorplatz barrierefrei gestalten	Projektwerkstatt	1	kurz-mittel
	Beschattete Aufenthaltsmöglichkeiten in der Ortsmitte anbieten	Workshop 1	1	kurz-mittel
	Zum Aufenthalt einladende Bereiche mit Gastronomie und konsumfreie Aufenthaltsmöglichkeiten im Rathausumfeld schaffen	Workshop 1	1	kurz-mittel
	Rathausvorplatz mit flexiblen Sitzgelegenheiten als Kommunikationsort gestalten	Projektwerkstatt	1	kurz-mittel
	Rathausvorplatz mit Fontänen/Sprudlern gestalten	Projektwerkstatt	1	kurz-mittel
	Reduzierung des Verkehrscharakters auf Hindenburgstraße / Rathausplatz			
	Hindenburgstraße im zentralen Bereich weiter herunterzonen (Mischverkehrsfläche / Tempo 20 (verkehrsberuhigter Geschäftsbereich) bzw. Tempo 7 (verkehrsberuhigter Bereich)); mögliche Bereiche: zwischen Lange Gasse und Gartenstraße / Zehntscheuer und Sparkasse / Grabenstraße und Sudetenstraße / Hochwiesenstraße und Gartenstraße bzw. Alte Herrenberger Straße	Workshop 2	1	kurz-mittel
	Hindenburgstraße als Durchgangsstraße sperren (Fußgängerzone vor Rathaus), lediglich Zulieferung ermöglichen und freien Zugang für Anlieger	Workshop 2	1	mittel
	Parkplatzsituation im Ortskern verbessern (öffentliche Stellplätze besser anordnen, Gehwegparken beschränken)	Befragung	1	mittel
	Parken vor der Post auf eine Stunde reduzieren und kontrollieren	Befragung	1	kurz
	Post aus verkehrlichen Gründen aus dem Ortskern raus verlegen (zu dm, Haifinger Straße)	Workshop 2	1	mittel
	Fußwege zum Ortskern attraktivieren durch bessere Beleuchtung, mehr Querungen etc. (Ortskern als Spazierziel)	Workshop 2	1	mittel
	Parkverbot für LKWs im Ortskern	Befragung	1	kurz
	Durchfahrtsverbot für nicht Anlieger-LKWs in Hindenburgstraße und Grabenstraße	Befragung	1	kurz
	Erhöhen der Frequenz auf Platzraum vor Zehntscheuer			
	Umzug der Bücherei aus Platzgründen (z.B. im Rahmen der Neubebauung Lange Gasse); Nachnutzung z.B. Eisdiele, Ladenlokal mit dem Ziel der Belebung des Platzraums, optional auch Wiederbelebung der Kinderkrippe	Workshop 2	1	mittel
	Sonstige Maßnahmen			
	Hindenburgstraße umbenennen (Vorschläge Konzengasse, Hauptstraße, Rathausstraße)	Workshop 2	1	kurz-mittel

Handlungsfeld 2
 Weiterentwicklung
 des Sport- und
 Freizeitgeländes zum
 'Grünen Zimmer' von
 Bondorf

Projekt	Quelle	Handlungs- feld	Zeithorizont / Fristigkeit
Verbessern der Gestaltqualität des Sport- und Freizeitgeländes			
Fußwegeverbindung durch das Sport- und Freizeitgelände freiraumplanerisch attraktiveren, Rückseiten zu Vorderseiten machen	Workshop 1	2	kurz-mittel
Vorhandene Freiräume gestalterisch aufwerten, funktionalen Charakter zurücknehmen	Workshop 1	2	kurz-mittel
Kunstobjekte im öffentlichen Raum aufstellen mit dem Ziel eines Wiedererkennungswertes und der Förderung der gestalterischen Durchgängigkeit	Workshop 1	2	kurz-mittel
Definition eines Übergangs zwischen Freizeitgelände und Ortsmitte			
Standörtliche Frage des Friedhofs / der Friedhofserweiterung klären (innen oder außen)	Workshop 1 / Befragung	2	kurz-mittel
Freiraum am westlichen Ende des Freizeitgeländes gestalterisch aufwerten und mit einem attraktiven funktionalen Angebot versehen	Workshop 1	2	mittel
Sport- und Freizeitgelände räumlich mit Ortsmitte verknüpfen, grünen Freiraum an urbane Ortsmitte andocken, Erreichbarkeit über einen möglichst barrierefreien Zugang erleichtern	Workshop 2	2	mittel-lang
(Eis-)Café am Übergang zwischen Grünfläche und Ortskern positionieren	Workshop 1	2	mittel-lang
Standort für Mehrgenerationen-/Seniorenwohnen im Freiraum unterhalb des Rathauses vorsehen	Projektwerkstatt	2	mittel-lang
Anbindung des Freizeitgeländes an den Landschaftsraum			
Querungssituation für Fußgänger und Radfahrer am Jugendhaus verbessern	Projektwerkstatt	2	kurz
Gefühl der 'Außenbereichsstrecke' in der Ortsausfahrt minimieren: Straßenraum gestalten, Verringerung der Geschwindigkeiten, gestalterische Maßnahmen um Anfangsgeschwindigkeiten zu reduzieren (z.B. Kreisverkehr)	Projektwerkstatt	2	mittel
Freizeitgelände nach Mötzingen Vorbild gestalten	Workshop 1	2	mittel
Freiraum im Umfeld Jugendhaus durch weitere Angebote gemeinsam mit Jugendlichen weiterentwickeln und gestalten	Projektwerkstatt / Jugend	2	mittel
Beach Arena für konfliktfreiere Nutzung in den Abendstunden aus Ortsmitte heraus verlegen	Projektwerkstatt / Workshop 1	2	mittel
Optimieren der Infrastruktur des Freizeitgeländes			
Angebote auf Freizeitgelände 'für jeden offen' gestalten	Workshop 1	2	kurz
Mehr vereinsungebundene Angebote auf dem Sport- und Freizeitgelände vorsehen	Workshop 1	2	mittel
Angebote zeitlich flexibler gestalten (z.B. Beachvolleyball)	Workshop 1	2	kurz
Sportplatz unter Flutlicht in den Abendstunden auch für Nicht-Vereinsmitglieder nutzbar machen	Jugend	2	kurz
Hallenbelegung im Winter aufgrund zu starker Auslastung neu regeln	Jugend	2	mittel
Für mehr Ordnung in der Gauhalle sorgen, Nutzer sollen am Ende stets alles aufräumen	Jugend	2	kurz
Wickeltisch in der Gauhalle aufstellen	Befragung	2	kurz
Maßnahmen im Umfeld			
Geschwindigkeitsüberwachung auf Alte Herrenberger Straße durchführen (Bereich Schulen / Kindergarten)	Workshop 2 / Befragung	2	Daueraufgabe
Alte Herrenberger Straße verkehrsberuhigen (Bereich Schulen / Kindergarten)	Workshop 2 / Befragung	2	mittel
Ruhe und Ordnung um die Sportanlagen schaffen	Befragung	2	Daueraufgabe

Handlungsfeld 3
Bondorf-West als
struktureller
Entwicklungsbereich

Projekt	Quelle	Handlungsfeld	Zeithorizont / Fristigkeit
Verbesserung der Anbindung von Bondorf-West an die Ortsmitte			
Barrierefreien Übergang / Querung vom Bahnhof nach Bondorf-West / Uhlandsiedlung in Form eines Brückenbauwerks am Bahnhof schaffen	Workshop 3 / Befragung	3	mittel
Neue Brücke am Bahnhof dezent und funktional 'winterfest'/'rutschfrei' gestalten	Projektwerkstatt	3	mittel
Fußweg zwischen Uhlandsiedlung und der Unterführung im Norden entlang der Bahntrasse beleuchten	Projektwerkstatt	3	mittel
Licht in Unterführungen anbringen	Befragung	3	kurz
Bahnunterführung häufiger reinigen	Befragung	3	Daueraufgabe
Weiterführende Siedlungsentwicklung in Bondorf-West im Kontext des Bahnhofes			
Wohnbauliche Entwicklung im räumlichen Kontext zum ÖPNV-Halt anstreben, angemessene wohnbauliche Dichten entwickeln, Kontext zum Bestandsgewerbe berücksichtigen (Lärmschutz), Freiraumbezug zum Steiner Tal sichern, Rücksichtnahme auf vorhandene Einrichtungen / Freizeitnutzungen (Rodelhang)	Workshop 2	3	mittel-lang
Weitere gewerbliche Entwicklung in Bondorf West in kleingliedriger Form vorsehen, jedoch nur nicht-störendes Gewerbe zur Vermeidung von Konflikten mit der bestehenden und entstehenden Wohnnutzung ansiedeln	Workshop 2	3	mittel-lang
Gewerbegebiet Uhlandsiedlung neu erschließen, um Belastung durch gewerblichen Verkehr zu reduzieren	Workshop 2	3	mittel
Gemengelage von Wohnen und Gewerbe am Westrand der Uhlandsiedlung entzerren und lediglich nicht störendes Gewerbe ansiedeln	Workshop 2	3	lang
Parkierung in Mörikestraße regeln	Befragung	3	kurz
Qualifizierung des Bahnhofsvorfeldes / Weiterentwicklung der Infrastruktur			
P&R Parkhaus am Bahnhof erweitern / aufstocken	Workshop 3 / Befragung	3	mittel
Parkierungsflächen (Parkbuchten) kennzeichnen und zeitlich reglementiertes Parken in Bahnhofsnähe zur besseren Ordnung der Parkierung vorsehen (analog Gänsbrunnenweg)	Workshop 3	3	kurz
Stellplätze aus Straßenraum am Bahnhof herausnehmen	Befragung	3	kurz
Bahnhof und Bahnhofsumfeld durchgängig barrierefrei gestalten	Befragung	3	mittel
Bahnsteige überarbeiten / verbreitern	Jugend	3	mittel
Überdachung am Bahnhof verbessern	Jugend	3	mittel
Beleuchtung am Bahnhof verbessern	Jugend	3	mittel
Öffnungszeiten der Bahnhalle verlängern	Jugend	3	kurz
Kiosk in Bahnhofsgebäude integrieren	Jugend	3	mittel
Schalter Deutsche Bahn einrichten	Befragung	3	mittel
Fahrkartenautomat am Bahnhof umstellen / drehen aufgrund der eingeschränkten Sichtbarkeit bei Sonnenschein (Klärung der Zuständigkeit zwischen Bahn und Gemeinde)	Workshop 3	3	mittel
Winterdienst an den Bahnsteigen verbessern	Jugend	3	kurz
Wartebereich für Busreisende verbessern	Befragung	3	mittel
mehr Mülltonnen am Bahnhof	Befragung	3	kurz
Städtebauliche Entwicklung im östlichen Bahnhofsumfeld			
Gewerbe am Bahnhof verlagern und das Gelände als Adresse der Gemeinde entwickeln	Workshop 3	3	lang
Firma Allgaier ins Industriegebiet verlagern	Befragung	3	lang
Städtebauliche Achse mit dem Bahnhofsumfeld angemessener Dichte auf der Ostseite der Bahnhofstraße über den langfristigen Umbau der Bestandssiedlungsstruktur entwickeln	Workshop 3	3	lang

Funktionale Achse auf der Westseite der Bahnhofstraße entwickeln (Adressbildung, Ankommen, Parken, Einkaufen)	Workshop 3	3	lang
Bahnhofstraße verkehrsberuhigen	Befragung	3	mittel
Weitere Maßnahmen			
Einmündung des Weges von Gärtnerei Braun in den Öschelbronner Weg durch Anbringen eines Spiegels optimieren	Workshop 3	3	kurz
Parkplatzeinfahrt Penny vergrößern	Befragung	3	kurz
keine weiteren Antennen bei Binder	Befragung	3	mittel-lang
Lärmschutzwand auf Bahndamm errichten zum Schutz der Wohngebiete Öschelbronner Weg und Steiner Tal	Workshop 3	3	lang

Handlungsfeld 4
Vitalisierung des
Ortskerns und
Überwindung der
Trennwirkung der
Ergenzinger Straße

Projekt	Quelle	Handlungsfeld	Zeithorizont / Fristigkeit
Weiterführen der Ortskernsanierung als Teil der Innenentwicklung			
Ortskernsanierung weiter fortführen	Workshop 2	4	mittel
Ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude / Flächen in der Ortslage zum Wohnen umnutzen (nach Aufgabe der Gebäude)	Workshop 2	4	mittel
Standort Lange Gasse entwickeln: Qualitativ hochwertige Entwicklung an einem wichtigen Ort im Ortskern: Qualitätssicherung durch einen Wettbewerb / Mehrfachbeauftragung	Workshop 2	4	kurz-mittel
Standort Lange Gasse: Mehrgenerationenwohnen anbieten	Workshop 2	4	kurz-mittel
Standort Lange Gasse: Barrierefreies Wohnen anbieten	Workshop 2	4	kurz-mittel
Standort Lange Gasse: Differenzierte Wohnungsgrößen anbieten (2- bis 4-Zimmer-Wohnungen)	Workshop 2	4	kurz-mittel
Standort Lange Gasse: Vergrößerte Bücherei an neuem Standort in Projekt integrieren (evtl. mit einem Café)	Workshop 1	4	kurz-mittel
Verbesserung der Verkehrssituation in der Ergenzinger Straße			
Temponeiveau in Ergenzinger Straße durch Umbau und Gliederung des Straßenraums senken (Anordnung Tempo 30/40, Reduzierung des Querschnitts, gestalterische Gliederung des Straßenraums, Baumstandorte im Straßenraum, Ordnen und Gliedern der Parkierung); Umbau der Ergenzinger Straße im Kontext mit Umgestaltung der Hindenburgstraße / Rathausvorfeld sehen: Vermeiden von Ausweichverkehren	Befragung / Workshop 2 / 3 / Projektwerkstatt	4	kurz-mittel
Querungssituation bei Esso-Tankstelle verbessern	Jugend	4	kurz-mittel
Kreisverkehr an Bahnbrücke Ergenzinger Straße errichten	Workshop 3	4	kurz-mittel
Ampelanlage an Esso-Kreuzung installieren	Befragung	4	kurz-mittel
Bei Kreuzung Esso-Tankstelle den aus Richtung Mötzingen kommenden Linksabbiegern Vorrang gewähren um die Rückstauungen aufzulösen	Jugend	4	kurz-mittel
Weitere Querungsmöglichkeiten auf der Ergenzinger Straße anbieten	Befragung	4	kurz-mittel
Querung Ergenzinger Straße / Bereich Seniorenwohnanlage verbessern	Workshop 2	4	kurz-mittel
Tempo 30 an der Bahnbrücke	Workshop 3	4	kurz-mittel
Längere Grünphase für Fußgänger an der Ampel auf der Ergenzinger Straße (Kreuzung Hochwiesenstraße)	Workshop 3	4	kurz
Weitere Ampel auf der Ergenzinger Straße installieren	Jugend	4	kurz-mittel
Parkverbot auf der Ergenzinger Straße	Befragung	4	kurz-mittel
Zebrastrifen am Kreisverkehr	Befragung	4	kurz-mittel
Städtebauliche Entwicklung entlang der Ergenzinger Straße			
Tankstelle verlagern: Standort als Wohnstandort im unmittelbaren Kontext zum Ortskern und zum ÖPNV-Haltepunkt sowie als Entree der Ergenzinger Straße entwickeln	Workshop 3	4	lang
Gebäude entlang der Ergenzinger Straße sanieren	Befragung	4	lang
Weitere Maßnahmen			
LKW-Durchfahrtsverbot in Grabenstraße	Befragung	4	kurz
Tempo 30 in Lammgasse	Befragung	4	kurz
Tempo 30 in Grabenstraße	Befragung	4	kurz
Fußläufige Kreisverkehrumgehung für Fußgänger und Radfahrer südlich des Kreisels zwischen Seebronner Straße und Wolfenhauser Straße vorsehen	Jugend	4	mittel
Parkierung bei Lounge 24 regeln	Jugend	4	kurz
Parkierung bei Hofladen Schlayer regeln	Jugend	4	kurz

Handlungsfeld 5
Angemessene weitere
Siedlungsentwicklung
im Inneren
und im Außenbereich

Projekt	Quelle	Handlungs- feld	Zeithorizont / Fristigkeit
Fokus auf Innenentwicklung / Sicherung der städtebaulichen Grundstruktur			
Baulücken aktivieren	Workshop 2 / Befragung	5	Daueraufgabe
Leerstand verringern	Befragung	5	Daueraufgabe
Strategischen Aufkauf von freien Flächen betreiben, um Entwicklungsoptionen in kommunaler Hand zu haben	Workshop 2	5	Daueraufgabe
Innerorts vor allem Wohnraum und kein Gewerbe schaffen	Workshop 2	5	Daueraufgabe
Verdichtetes Bauen im Inneren, außen lockerer und unter Berücksichtigung der Maßstäblichkeit	Workshop 2	5	Daueraufgabe
Untersuchung zur Frage 'Braucht Bondorf überhaupt eine weitere Außenentwicklung?' durchführen	Projektwerkstatt	5	mittel
Landwirtschaftliche Produktionsflächen für die regionale Lebensmittelerzeugung sichern	Workshop 3	5	Daueraufgabe
Dörflichen/ländlichen Charakter / Maßstäblichkeit Bondorfs beibehalten	Workshop 2 / Befragung	5	Daueraufgabe
Wohnbauliche Außenentwicklung als Entwicklungsoption			
Angemessene Außenentwicklung verfolgen, neues Baugebiet ausweisen: Entwicklung von Flächen im Außenbereich zum langfristigen Erhalt der Infrastruktur	Workshop 2 (Befragung	5	lang
Angebot differenzierter Wohnangebote / Typologien			
Günstigen / bezahlbaren Wohnraum schaffen, mehr Mietwohnungen entwickeln (sozialer Aspekt)	Workshop 2 / Jugend / Projektwerkstatt / Befragung	5	lang
Kleinteiligen Geschossbau schaffen	Workshop 2 / Jugend	5	lang
Altersgerechte Wohnangebote schaffen, mehr barrierefreien Wohnraum schaffen, so dass die Rochade Ältere/Jüngere funktioniert und keine überalterten Quartiere entstehen: Lösungsansatz: vermehrte Umsetzung alternativer Wohnformen	Befragung / Workshop 2	5	lang
Mehrgenerationenhaus (Miteinander von Alt und Jung / günstiges, gefördertes Wohnen / Austrahlwirkung auf gesamte Gemeinde)	Workshop 2 / Befragung	5	mittel
Gemischtes / generationenübergreifendes Quartier mit verschiedenen Wohnformen und Gebäudetypen entwickeln (Einfamilienhäuser gemischt mit Mehrfamilienhäusern, sozial gemischt)	Workshop 2 / Jugend	5	lang
Mehr innovative / 'pffiffige' Wohnprojekte als Impulsgeber für Bondorf	Workshop 2	5	lang
Möglichkeiten auch für weitere Einfamilienhausbebauung schaffen	Projektwerkstatt	5	lang
Baugebiet Finkenweg erschließen	Befragung	5	lang
Standards im Neubau setzen (z.B. Gebäudeausrichtung, Ausrichtung Dachflächen zur Nutzung regenerativer Energien)	Projektwerkstatt	5	lang
Gewerbliche Entwicklung als Basis der kommunalen Handlungsfähigkeit			
Entwicklungsmöglichkeiten weiterer gewerblicher Flächen für Bondorfer Betriebe schaffen	Workshop 2	5	lang
Mehr produzierendes Gewerbe ansiedeln	Befragung	5	lang
Strategische weitergehende Gewerbeflächenentwicklung betreiben, neue Gewerbeflächen verkehrlich gut erschließen	Befragung / Workshop 2	5	lang
Standort Römerfeld weiterentwickeln	Workshop 2	5	mittel
Keine weitere Spedition ansiedeln, denn diese erzeugen viel Verkehr, jedoch nur wenige Arbeitsplätze bei gleichzeitig hohem Flächenverbrauch	Workshop 2	5	Daueraufgabe
Mehr moderne Arbeitsplätze schaffen	Befragung	5	Daueraufgabe
Allgemein mehr Arbeitsplätze schaffen	Workshop 2	5	Daueraufgabe
Mehr Handwerker ansiedeln	Befragung	5	mittel

Handlungsfeld 6
Entwicklung weiterer
Treffpunkt für und
neue
Sportangebote für
und mit Jugendlichen

Projekt	Quelle	Handlungs- feld	Zeithorizont / Fristigkeit
Treffpunkt zum 'draußen Chillen' schaffen	Jugend	6	mittel
Selbstorganisierter Jugendtreff / Jugendcafé für nachmittags / abends, zentral im Ort	Jugend	6	mittel
Größere, regelmäßige Veranstaltungen durchführen, auch in Kooperation mit anderen Jugendhäusern (z.B. Herrenberg)	Jugend	6	Daueraufgabe
Veranstaltungen im Jugendhaus nach 20 Uhr durchführen	Jugend	6	kurz
Trimm-Dich-Pfad beim Naturfreundehaus wiederbeleben/erneuern	Jugend	6	mittel
Angebote für Jugendliche am Wochenende anbieten	Befragung	6	Daueraufgabe
Angebote für junge Erwachsene bis 30 Jahren anbieten	Befragung	6	Daueraufgabe
Fitnessangebote / Fitnessstudio	Jugend / Befragung	6	mittel
Kampfsportangebot	Befragung	6	mittel
Tischtennisangebot	Befragung	6	mittel
Größeres Sportangebot	Befragung	6	mittel
Sichtschutz durch Hecken und Bäume auf Platz an der Schule anpflanzen, um Jugendlichen einen geschützten Raum zu bieten	Jugend	6	mittel

**Handlungsfeld 7
Inwertsetzen des
Radverkehrs als
Mobilitätsmittel**

Projekt	Quelle	Handlungs- feld	Zeithorizont / Fristigkeit
Radwege zum Ortskern attraktivieren	Workshop 2	7	mittel
Durchgängiges Radwegenetz innerhalb der Ortslage aufbauen (z.B. in West-Ost-Richtung aus der Uhlandsiedlung durch die Hindenburgstraße bis zum Backenschlag oder im Norden unter Integration des Weges durch das Steiner Tal)	Projektwerkstatt / Befragung	7	lang
Gute Anbindung für Radfahrer in Bondorf-West schaffen	Projektwerkstatt	7	mittel
Radweg an der Hindenburgstraße markieren	Projektwerkstatt / Befragung	7	mittel
Fahrradständer auf Hindenburgstraße vorsehen	Befragung	7	mittel
Radweg an der Ergenzinger Straße markieren	Workshop 3	7	mittel
Schulwegekonzept über Gemarkung hinaus überdenken, Schulzentrum Herrenberg einbinden	Workshop 3	7	mittel
Fahrradstellplätze am Bahnhof / im Bahnparkhaus aufstocken	Workshop 3	7	mittel
Fahrradboxen am Bahnhof aufstellen	Projektwerkstatt	7	mittel
Radweg von Bondorf nach Seebronn mit Anbindung Hofschuir ausbauen	Workshop 3	7	mittel
Radweg von Bondorf nach Hailfingen ausbauen	Workshop 3 / Befragung	7	mittel
Rundweg 'Rund um Bondorf' mit ansprechender Beschilderung und angemessenen Belägen einrichten ('Ährenweg'), für Radfahrer, Jogger, Wanderer	Projektwerkstatt	7	mittel

Handlungsfeld 8
Angebot ergänzender
Mobilitätsformen

Projekt	Quelle	Handlungs- feld	Zeithorizont / Fristigkeit
Bessere ÖPNV-Anbindung nach Herrenberg	Workshop 3	8	mittel
Bahnhalt als Standortfaktor in Frequenz und Qualität erhalten und ausbauen	Workshop 3	8	Daueraufgabe
Bahnfahrplan besser an die Taktung der S-Bahn von/nach Herrenberg anpassen	Workshop 3	8	mittel
Anbindung an das S-Bahn-Netz schaffen	Jugend / Befragung	8	lang
Keine S-Bahn (Vorteile des Regionalexpresses: direkte, schnellere Anbindung / Toiletten im Zug)	Workshop 3	8	Daueraufgabe
Besseres ÖPNV-Angebot nachts	Jugend	8	mittel
Mehr Züge am Abend bis 24 Uhr	Befragung	8	mittel
Vertaktung Regionalexpresse erhöhen	Befragung	8	mittel
Bessere Busanbindung an Rottenburg, Nagold und Herrenberg	Befragung	8	mittel
Busanbindung / Haltestelle in Bondorf-Nord (z.B. nach Herrenberg)	Workshop 3	8	mittel
Nachtbus besser regeln, für mehr Ordnung	Jugend	8	kurz
Ringbusangebot schaffen (Bondorfer Ortsbus)	Jugend	8	mittel
Direkte Zuganbindung an Tübingen	Befragung	8	lang
E-Bike-Verleih in Kooperation mit Stadtwerken Herrenberg und Rottenburg, Abgabeoptionen im gesamten Oberen Gäu, auch zur Förderung der Naherholung (z.B. am Bahnhof)	Workshop 3 / Befragung	8	mittel
Car-Sharing-Angebote in vernetzter, teilregionaler Struktur (Car-Sharing in der Breite, Thema E-Mobilität integrieren)	Workshop 3	8	mittel

Weitere Projektideen

Projekt	Quelle	Handlungsfeld	Zeithorizont / Fristigkeit
Themenaspekt Querungssituationen / Verkehrssicherheit			
Bordsteine absenken - barrierefreie Gestaltung	Projektwerkstatt / Befragung	9	Daueraufgabe
Reduzierung auf Tempo 40 / 30 auf der Seebronner Straße	Workshop 3	9	kurz
Reduzierung auf Tempo 30 auf der Mötzinger Straße	Befragung	9	kurz
Mehr Blitzer / Geschwindigkeitsüberwachung	Workshop 3 / Befragung	9	Daueraufgabe
Querungssituation Seebronner Straße verbessern	Workshop 2	9	mittel
Querungssituation Pflegeheim / Katholisches Gemeindehaus verbessern	Workshop 2	9	mittel
Querungssituation Nebringer Straße verbessern (z.B. Zebrastreifen)	Workshop 2 / Befragung	9	mittel
Sichere Querung auf Hailfinger Straße schaffen	Workshop 3	9	mittel
Kreisverkehr zum Wohngebiet am Backenschlag	Befragung	9	mittel
Fußgängerweg zwischen Esso-Kreuzung und Penny aufwerten	Workshop 3	9	mittel
Beleuchtung Zebrastreifen dm verbessern	Befragung	9	kurz
Einsehbarkeit Kreuzung Mötzinger Straße / Breiter Weg verbessern	Befragung	9	kurz
Schul- und Kindergartenwege verbessern	Befragung	9	mittel
Mötzinger Straße sanieren	Befragung	9	mittel
Bodenwellen in verkehrsberuhigten Zonen	Befragung	9	mittel
Hailfinger Straße verkehrsberuhigen	Befragung	9	mittel
Themenaspekt Verkehrsbelastung / Lärmschutz			
Lärmbelastung in Hailfinger Straße reduzieren	Workshop 3	9	mittel
Besserer Lärmschutz am Backenschlag	Befragung	9	mittel
Lärmschutz an Seebronner Straße	Befragung	9	mittel
Verkehr Im Steiner Tal reduzieren (z.B. verkehrsberuhigter Bereich, Einbahnstraße)	Befragung	9	mittel
Weniger Durchgangsverkehr im Oberen und Mittleren Hauserweg	Befragung	9	mittel
Nebringer Straße verkehrsberuhigen	Befragung	9	mittel
Wolfenhauser Straße verkehrsberuhigen	Befragung	9	mittel
Themenaspekt Parkierung			
Parkierungs- und Verkehrskonzept Bondorf	Befragung	9	kurz
Parkplatzsituation in den Wohngebieten verbessern	Befragung	9	lang
Parkierung auf Horber Straße regeln	Befragung	9	kurz
Parkierungssituation Mittlerer Hauserweg regeln	Befragung	9	kurz
Parkplatzsituation im Backenschlag verbessern	Befragung	9	mittel
Parkplatzsituation in der Hainbuchenstraße verbessern (z.B. Parkflächen kennzeichnen)	Befragung	9	kurz
Parkplatzsituation Im Steiner Tal verbessern (z.B. Kennzeichnung von Parkplätzen)	Befragung	9	mittel
Themenaspekt Feldwegenetz			
Wege stabiler ausbauen für große landwirtschaftliche Fahrzeuge	Workshop 3	9	mittel
Beleuchtung am Schotterweg durch das Steiner Tal installieren	Jugend	9	mittel
Mehr Beleuchtung auf den Feldwegen rund um Bondorf	Jugend	9	mittel
Kontrollen auf Feldwegen ausweiten (sollen nicht wie reguläre Straßen genutzt werden)	Befragung	9	Daueraufgabe
Fußwege zum Wald besser beschildern	Befragung	9	kurz

Themenaspekt kommunale / soziale Infrastruktur			
Sporthallenkapazität erweitern	Befragung	9	lang
Zweite Sporthalle	Befragung	9	lang
Barrierefreie Gestaltung der öffentlichen Gebäude vorsehen, auch im Gesundheitsbereich (Ärzte etc.)	Projektwerkstatt / Befragung	9	mittel
Schwimmbad / Hallenbad (klein, aber fein; z.B. zwischen Freizeitgelände und Friedhof)	Workshop 1	9	lang
Freibad als Familienbad (Vorteil: Betrieb ist günstiger als Hallenbad), Aufbau und Betrieb durch Förderverein	Workshop 1 / Workshop 3 / Jugend / Befragung	9	lang
Musikschule	Befragung	9	mittel
Betreuungszeiten der Kindergärten/-krippe ausweiten	Befragung	9	kurz
Betreuungsangebot von unter 3-jährigen erweitern	Befragung	9	kurz
Weiterführende Schulen erhalten	Befragung	9	Daueraufgabe
Kinderarzt ansiedeln	Befragung	9	mittel
Größeres Angebot an Ärzten (z.B. durch Anlocken des Ärztenachwuchses)	Workshop 2 / Befragung	9	mittel
Kita-Gebühren senken	Befragung	9	kurz
Schulkinderbetreuung in den Ferien ausweiten (Ganztagsbetreuung mit Mittagessen)	Befragung	9	kurz
Mehr Pflegeplätze für Pflegebedürftige und Alte	Befragung	9	mittel
Büchereikapazität erhöhen	Jugend / Befragung	9	mittel
Sozialstaffelung der Kindergartengebühren nach Haushaltseinkommen	Befragung	9	kurz
Kulturamt einrichten	Befragung	9	mittel
mehr Bürgerbeteiligung / Berücksichtigung der Bürgerinteressen	Befragung	9	Daueraufgabe
Ehrenamt professionell unterstützen	Befragung	9	mittel
Einbeziehung der Bürger bei großen Bauvorhaben	Befragung	9	Daueraufgabe
Themenaspekt Informationsvermittlung			
Kostenloses Blättle	Workshop 1 / Befragung	9	kurz
Blättle bereits am Donnerstag herausbringen, sonst gehen Termine am Freitagabend evtl. verloren (beim erstmaligen Durchblättern zu genau dieser Zeit)	Workshop 1	9	kurz
Mehr Informationen zu Angeboten / Veranstaltungen aus Nagold und Rottenburg	Befragung	9	kurz
Öffentlichkeitsarbeit der Verwaltung und Vereine verbessern	Befragung	9	Daueraufgabe
Themenaspekt Öffentlicher Raum / Freiräume			
Spielplatz Baumgartenweg updaten	Befragung	9	kurz
weitere, abwechslungsreichere Spielplätze	Befragung	9	lang
mehr Ruhebänke in der Ortslage aufstellen	Befragung	9	mittel
Abenteuerspielplatz	Befragung	9	mittel
Urnengräber in Rasenflächen als Alternative zu den Urnenstelen schaffen	Befragung	9	mittel
Teilbereich für Rasengräber auf dem Friedhof	Befragung	9	kurz
Bestattungsmöglichkeiten erweitern	Befragung	9	mittel
Themenaspekt Miteinander			
'Ein Fest für Bondorf' veranstalten	Workshop 1	9	kurz
'Bondorfer Tennental' schaffen	Workshop 1	9	lang
Gewählten Jugendrat für mehr Mitbestimmung einrichten	Jugend / Befragung	9	kurz

Mehr Ruhebänke / Möblierung und Schilder im Außenbereich aufstellen (z.B. an den Wegen zwischen Bondorf, Golfplatz und Bernloch)	Workshop 3	9	kurz
Generell mehr Veranstaltungen/Aktionen/Feste in Bondorf für alle	Jugend / Befragung	9	Daueraufgabe
Zuwanderer / Flüchtlinge integrieren (z.B. durch Sprachförderung, gemeinsame Aktionen / Begegnungsmöglichkeiten)	Workshop 1 / Befragung	9	Daueraufgabe
Tafelladen für Bondorf	Workshop 1	9	mittel
Themenaspekt Freizeitinfrastruktur / Kultur			
Kino	Jugend / Befragung	9	mittel
Theater	Befragung	9	mittel
Tanzschule	Befragung	9	mittel
Freizeittreffs außerhalb der Vereine	Befragung	9	mittel
Mehr Freizeitangebote	Befragung	9	mittel
Mehr kulturelle Angebote	Befragung	9	mittel
Minigolf	Befragung	9	mittel
Eiscafé	Befragung	9	mittel
Gemütliche Kneipe ansiedeln	Workshop 2	9	mittel
Ausgehmöglichkeiten	Befragung	9	mittel
Biergarten	Befragung	9	mittel
Weiteres Restaurant / Kneipe in Ortsmitte etablieren	Workshop 2	9	mittel
Gastronomisches Angebot, insbesondere abends verbessern	Befragung	9	mittel
Tonstudio einrichten, jedem die Möglichkeit geben, dort günstig Musik machen/aufnehmen zu können	Jugend	9	kurz
Themenaspekt Handel / Einkaufen			
Bekleidungsgeschäft	Befragung	9	mittel
Schuhgeschäft	Befragung	9	mittel
Elektrogeschäft	Befragung	9	mittel
Bioladen	Befragung	9	mittel
Buchhandel	Befragung	9	mittel
Sportartikelgeschäft	Befragung	9	mittel
Spielwarenladen	Befragung	9	mittel
Schreibwarenladen	Befragung	9	mittel
Haushaltswarenladen	Befragung	9	mittel
Reformhaus	Befragung	9	mittel
Autowerkstatt	Befragung	9	mittel
Bessere Öffnungszeiten Post	Befragung	9	kurz
Themenaspekt digitale Infrastruktur			
Internetverbindung in Teilbereichen der Gemeinde verbessern / höhere Bandbreiten (für Private, für Unternehmen, für 'Home Office')	Workshop 2 / Projektwerkstatt / Befragung	9	mittel
Öffentliches, kostenloses WLAN anbieten (z.B. in der Ortsmitte)	Workshop 2 / Projektwerkstatt	9	kurz
Wettbewerb bei Internetanbietern generieren (momentan gibt es nur die Telekom)	Projektwerkstatt	9	mittel
Keine Mobilfunkantennen aufstellen	Befragung	9	lang
Besserer Handyempfang	Befragung	9	mittel
Kabelfernsehen	Befragung	9	lang

Themenaspekt Sicherheit und Sauberkeit			
Besserer Winterdienst auf Bondorfs Straßen	Befragung	9	Daueraufgabe
Hundekotproblem bekämpfen	Befragung	9	mittel
Mehr öffentliche Abfalltonnen	Befragung	9	mittel
Öffentlichen Raum sauber halten	Befragung	9	Daueraufgabe
Polizeipräsenz erhöhen	Befragung	9	Daueraufgabe
Polizeidienststelle (wieder)einrichten	Workshop 2	9	lang
Gastronomie soll Nachtruhe in den Sommermonaten einhalten	Befragung	9	Daueraufgabe
Themenaspekt Landschaftsraum / regenerative Energien			
Heckenanpflanzungen im Renaturierungsgebiet für den Öschelbronner Weg	Workshop 3	9	mittel
Streuobstwiesen wiederentwickeln (Neuanpflanzungen)	Workshop 3	9	lang
Zisternen fördern: Stoppen der Zuzahlung pro Kopf und Förderung von größeren Zisternen	Workshop 3	9	mittel
CO ₂ -neutrale Gemeinde anstreben; kommunale Gebäude, Gewerbe und Bürger	Workshop 3	9	lang
Öffentliche Gebäude vermehrt mit Solarzellen ausstatten	Jugend	9	mittel
Optisch möglichst ansprechende Lärmschutzmaßnahmen im Bereich der gesamten Bahntrasse durchführen	Projektwerkstatt / Befragung	9	mittel
Weniger Pestizide auf den Feldern	Befragung	9	mittel
Streuobstwiesen erhalten	Befragung	9	Daueraufgabe
Weitere Lichtreduktion (z.B. durch Reduzierung der nächtlichen Straßenbeleuchtung, Aspekt Lichtverschmutzung)	Befragung	9	kurz
Sonstige Themen			
Bei gemeindeeigenen Bauvorhaben ortsansässige Handwerker beauftragen	Befragung	9	Daueraufgabe
Landwirtschaft unterstützen	Befragung	9	Daueraufgabe
Wertstoffhof vergrößern	Befragung	9	mittel
Wassereinlaufschächte am Straßenrand verbessern	Befragung	9	lang

Anhang

Fragebogen Haushaltsbefragung

Ergebnispräsentation Haushaltsbefragung

Dokumentation drei Bürgerworkshops (02.12.2015, 20.01.2016, 27.01.2016)
und Jugendbeteiligung (20.02.2016)

Dokumentation Projektwerkstatt (10.05.2016)

Gestalten Sie mit!

bondorf 2030



Die Haushaltsbefragung
zur zukünftigen Entwicklung
unserer Gemeinde

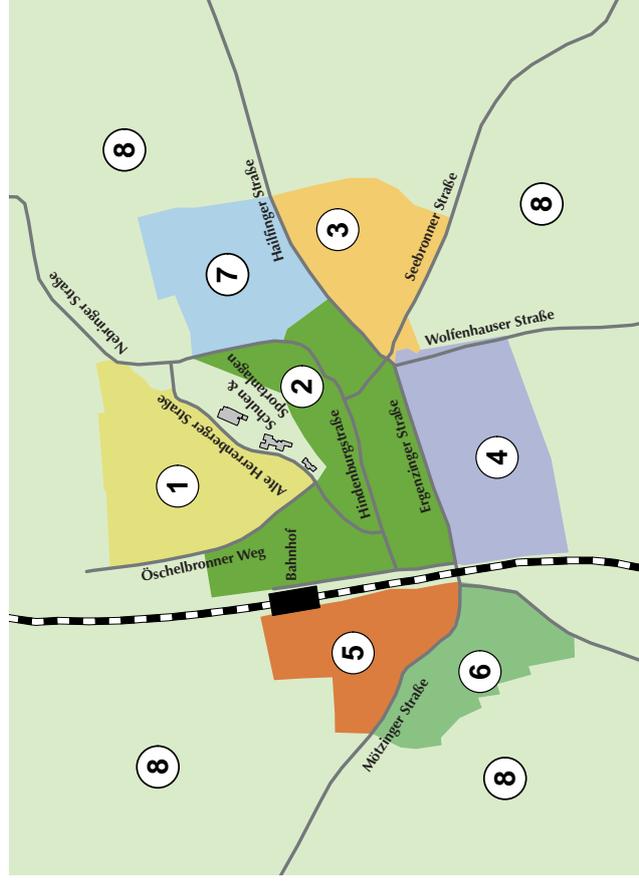
Basisdaten

Bitte lesen Sie die Fragen aufmerksam durch. Überwiegend handelt es sich um Fragen zum Ankreuzen. Hierfür sind entsprechende Kästchen vorgegeben. Sind mehrere Antworten möglich, ist dies bei der Frage vermerkt. Manche Fragen bieten neben den Ankreuzvorgaben eine zusätzliche Linie für freie Eintragungen.

Statistische Basisdaten

Wo wohnen Sie?

- 1 Bondorf-Nord / Steiner Tal / Breite
- 2 Ortskern
- 3 Backenschlag
- 4 Bondorf-Süd
- 5 Bondorf-West, nördlich Mötzingler Straße
- 6 Bondorf-West, südlich Mötzingler Straße
- 7 Gewerbegebiet
- 8 Außenbereich



6. Wo sehen Sie einen besonderen Handlungsbedarf zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in Ihrem Wohnumfeld?

- _____
- _____
- _____



7. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot für den täglichen Bedarf?

1 = sehr zufrieden, 6 = sehr unzufrieden

- Hofläden 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Lebensmittel / Getränke 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Brot / Backwaren 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Fleisch / Wurst 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Zeitschriften / Schreib- und Spielwaren 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Blumen / Pflanzen 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Apotheken / Drogerieartikel 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Textil / Bekleidung 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Postagentur 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Banken 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Frisüre 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- _____ 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- _____ 1 2 3 4 5 6 keine Meinung



8. Welche Warenangebote/-anbieter fehlen Ihnen in Bondorf?

- _____
- _____
- _____



9. In welchen Bereichen müsste aus Ihrer Sicht in Bondorf ein weiteres Arbeitsplatzangebot geschaffen werden?

Mehrfachnennungen möglich

- Produzieren des Gewerbe Handel / Einzelhandel Logistik
- Handwerk Dienstleistungen Gastronomie

10. Sind Sie mit der Geschwindigkeit Ihrer Internetanbindung zufrieden?

Mehrfachnennungen möglich

- Ja
- Nein
- Kein Internetanschluss
- Ich/wir kennen die Geschwindigkeit des Anschlusses nicht

Themenfeld 2: Freizeit und Miteinander

11. Wo verbringen Sie häufig Ihre Freizeit?

- in Bondorf: _____
- im Bondorfer Umfeld: _____
- _____
- _____



12. Wie bewerten Sie die nachfolgend aufgeführten Angebote in Bondorf?

1 = sehr gut, 6 = sehr schlecht

- Bücherei: 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Spielplätze: 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Sport- und Freizeitanlagen: 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Grillplätze: 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Golfplatz: 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Cafés: 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Gaststätten/Restaurants: 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Übernachtungsmöglichkeiten: 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- _____ 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- _____ 1 2 3 4 5 6 keine Meinung

13. Wie bewerten Sie die Vereins- und Kulturangebote in Bondorf?

1 = sehr gut, 6 = sehr schlecht, k. M. = keine Meinung

	Vereinsangebote	kulturelle Angebote
- für Kinder/Jugendliche:	1 2 3 4 5 6 k. M.	1 2 3 4 5 6 k. M.
- für Erwachsene:	1 2 3 4 5 6 k. M.	1 2 3 4 5 6 k. M.
- für Ältere/Senioren:	1 2 3 4 5 6 k. M.	1 2 3 4 5 6 k. M.

14. Welche Angebote im Bereich Kultur, Sport, Freizeit fehlen aus Ihrer Sicht?

- für Kinder und Jugendliche: _____
- _____
- _____
- für Erwachsene: _____
- _____
- _____
- _____
- _____

15. Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Naturräume für die Naherholung?

1 = sehr wichtig, 6 = sehr unwichtig

- Gäulandschaft um Bondorf:	1 2 3 4 5 6	keine Meinung
- Wald Bernloch/Fichten:	1 2 3 4 5 6	keine Meinung
- Schönbuch:	1 2 3 4 5 6	keine Meinung
- Nagoldtal:	1 2 3 4 5 6	keine Meinung
- Schwarzwald:	1 2 3 4 5 6	keine Meinung

16. Wie zufrieden sind Sie mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben in Bondorf?

1 = sehr zufrieden, 6 = sehr unzufrieden

1 2 3 4 5 6	keine Meinung
-------------	---------------

17. Wie wichtig ist für Sie ehrenamtliches Engagement für das gesellschaftliche Zusammenleben in Bondorf?

1 = sehr wichtig, 6 = sehr unwichtig

1 2 3 4 5 6	keine Meinung
-------------	---------------

18. Würden Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied sich selbst aktiv engagieren?

- Ja
- Nein
- Ich bin bereits engagiert

19. Wie bewerten Sie die nachfolgend genannten Bereiche?

1 = sehr zufrieden, 6 = sehr unzufrieden, k. M. = keine Meinung

- Kleinkindbetreuung (0-3 J.; Krippe, Tageseltern, Betreuungsvereine)	1 2 3 4 5 6	k. M.
- Kindergartenangebot (3-6 J.)	1 2 3 4 5 6	k. M.
- Grund- und Werkrealschule	1 2 3 4 5 6	k. M.
- Gemeinschaftsschule	1 2 3 4 5 6	k. M.
- Ferienbetreuung	1 2 3 4 5 6	k. M.
- Angebote für Jugendliche (Jugendhaus, Angebote der Vereine)	1 2 3 4 5 6	k. M.
- Angebote von Kirchen und Glaubensgemeinschaften	1 2 3 4 5 6	k. M.
- Volkshochschule	1 2 3 4 5 6	k. M.
- Maßnahmen zur Integration	1 2 3 4 5 6	k. M.
- Hilfs-/Betreuungsangebote für ältere Menschen/Senioren	1 2 3 4 5 6	k. M.
- Betreutes Wohnen und Altenpflege	1 2 3 4 5 6	k. M.
- Medizinische und ärztliche Versorgung	1 2 3 4 5 6	k. M.
- Sauberkeit	1 2 3 4 5 6	k. M.
- Sicherheit	1 2 3 4 5 6	k. M.
- _____	1 2 3 4 5 6	
- _____	1 2 3 4 5 6	

20. Wie wichtig ist es Ihnen als BürgerIn an Entwicklungen der Gemeinde beteiligt zu werden?

1 = sehr wichtig, 6 = sehr unwichtig

1 2 3 4 5 6 keine Meinung

Themenfeld 3: Mobilität und Umwelt

21. Welche Verkehrsmittel nutzen Sie überwiegend für Ihre Erledigungen?

Mehrfachnennungen möglich

	zu Fuß	Fahrrad	Auto	Bus	Bahn	Fahrgemeinschaft
für Wege in Bondorf	<input type="checkbox"/>					
für den Weg zur Arbeit	<input type="checkbox"/>					
für Freizeitaktivitäten	<input type="checkbox"/>					

.....

22. In welche Städte/Gemeinden pendeln die Haushaltsmitglieder zu Arbeit/Schule/Ausbildung/Studium?

Mehrfachnennungen möglich

	Person 1	Person 2	Person 3	Person 4	Person 5	Person 6	Person 7
Bondorf (Ich pendle nicht.)	<input type="checkbox"/>						
Nagold	<input type="checkbox"/>						
Herrenberg	<input type="checkbox"/>						
Rottenburg	<input type="checkbox"/>						
Horb/Freudenstadt	<input type="checkbox"/>						
Böblingen/Sindelfingen	<input type="checkbox"/>						
Tübingen/Reutlingen	<input type="checkbox"/>						
Stuttgart	<input type="checkbox"/>						

23. Unterwegs in Bondorf: Wie bewerten Sie folgendes?

1 = sehr gut, 6 = sehr schlecht

- Fußwegenetz 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Querung Bahntrasse 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Schul-/Kindergartenwege 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Verkehrssicherheit 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Situation Verkehrslärm 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Verkehrsberuhigung in den Wohnquartieren 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Angebot Parkplätze 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Radfahren innerhalb von Bondorf 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Radabstellplätze am Bahnhof 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Rad- und Wanderwegenetz außerhalb von Bondorf 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Angebot gemeindlicher und regionaler Busverkehr 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Angebot Bahnverkehr 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- P+R am Bahnhof 1 2 3 4 5 6 keine Meinung
- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum 1 2 3 4 5 6 keine Meinung

.....

24. Nennen Sie die für Sie vier wichtigsten Aspekte zum Umweltschutz

maximal vier Nennungen

- Förderung nachhaltiger Mobilität (Car Sharing, Pedelecs, E-Mobilität etc.)
- Förderung nachhaltiger Lebensstile (FairTrade, Bio etc.)
- Einsparung von Ressourcen (Energie, Wasser etc.)
- Erzeugung erneuerbarer Energie im Gebäudebestand (Photovoltaik, Solarthermie)
- Erzeugung erneuerbarer Energie im Landschaftsraum (Freiflächen-Photovoltaik, Biogas)
- Naturschutz / Landschaftspflege / Artenschutz (Flora und Fauna)
- Lokale Lebensmittelherzeugung (im Gäu)

25. Beabsichtigen Sie bzw. Ihr Vermieter in den nächsten Jahren Ihr Haus / Ihre Wohnung energetisch zu sanieren?

- Ja
Nein
Weiß nicht
Eine Sanierung wurde bereits innerhalb der letzten 15 Jahre durchgeführt bzw. das Gebäude wurde erst nach 2000 erbaut.

Wenn ja: Was wird voraussichtlich durchgeführt?

- Fassadendämmung
Fenster
Dachdämmung
Heizung

Image und Lebensqualität

26. Wo sehen Sie die Stärken Bondorfs?

- 1.
2.
3.
.....

27. Wo sehen Sie die größten Handlungsbedarfe?

- 1.
2.
3.
.....

28. Mit welchen drei Stichworten würden Sie einem Fremden Bondorf beschreiben?

- 1.
2.
3.

29. Was verbinden Sie persönlich am meisten mit Bondorf?

- 1.
2.
3.
.....

30. Zum Ende des Fragebogens: Wenn Sie einmal alles zusammen nehmen, wie beurteilen Sie die Lebensqualität in Bondorf?

1 = sehr gut, 6 = sehr schlecht

- 1 2 3 4 5 6 keine Meinung

Vielen Dank für's Mitmachen!

Dieser Fragenkatalog wurde an alle Haushalte in Bondorf verteilt.

Abgabeschluss: 10.10.2015

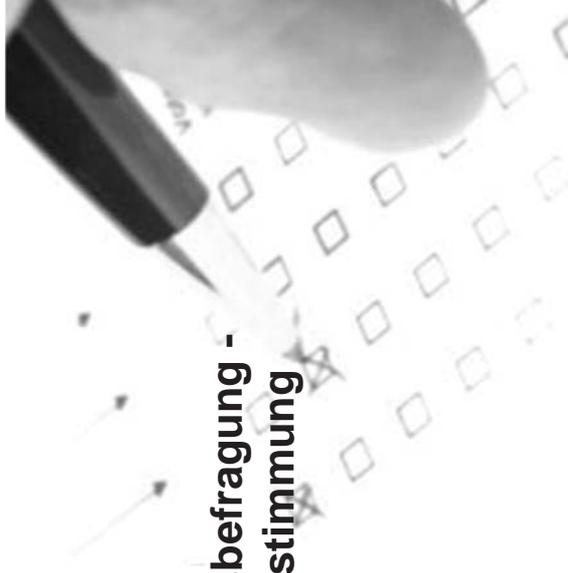
Eine anonyme Auswertung wird zugesichert.

Herausgeber:
Gemeinde Bondorf,
Bürgermeisteramt

Konzeption:
Netzwerk für Planung
und Kommunikation
Bürogemeinschaft
Sippel | Buff,
Stuttgart

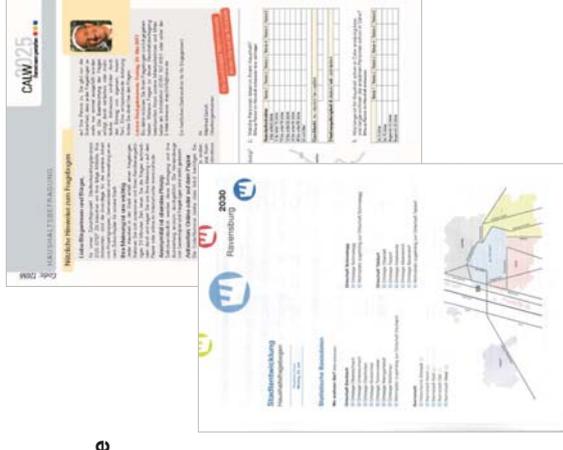
Gestaltung und Satz:
Satzteam 7 - Klaus Bauer, Bondorf

Ergebnisse Haushaltsbefragung - Eine erste Standortbestimmung



Zielsezung Haushaltsbefragung

- > Eröffnen einer **Beteiligungsmöglichkeit für alle** Bondorfer **Haushalte**
- > Einholen eines **Meinungsbilds** aus der Bürgerschaft als Arbeitsgrundlage
- > Lokalisieren von **Themenschwerpunkten**
- > **Motivieren** sich für den Beteiligungsprozess zu engagieren und **aktiv einzubringen**



Fragenkatalog Haushaltsbefragung

30 Fragen zu Bondorf...

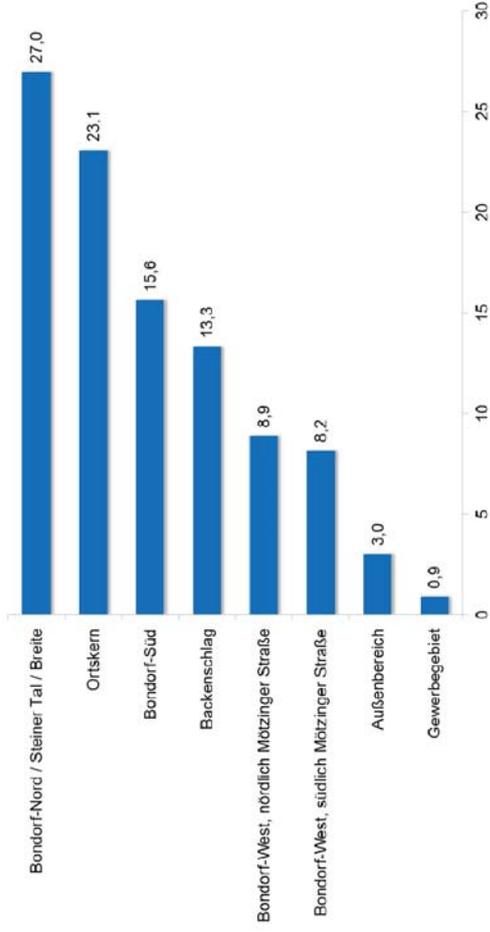
- **Statistische Daten**
- **Wohnen und Wirtschaft**
- **Freizeit und Miteinander**
- **Mobilität und Umwelt**



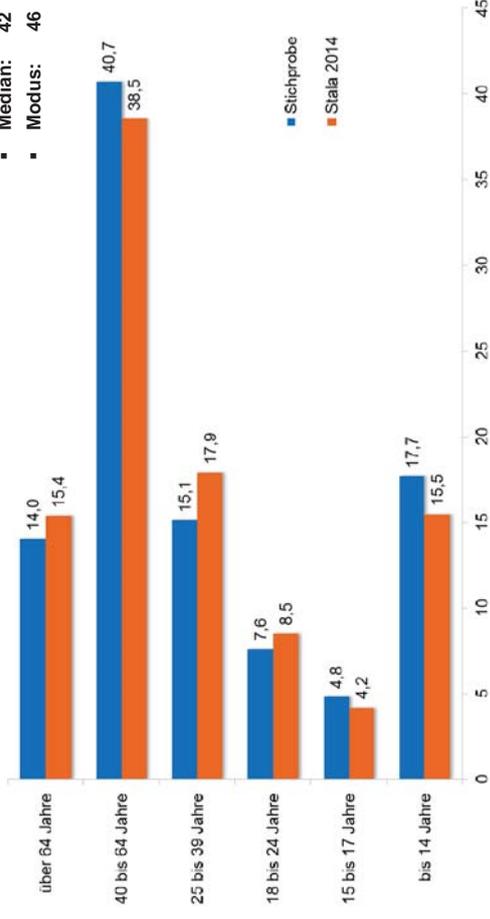
Stichprobe Haushaltsbefragung Bondorf

- Insgesamt haben 610 „Haushalte“ an der Befragung teilgenommen
- Bezogen auf 2.324 Haushalte (Stala 2014) liegt die Rücklaufquote bei über 26%
- Insgesamt leben in den erfassten Haushalten 1.647 Bürger, bezogen auf die 5.834 Einwohner (Gemeinde Bondorf 2014) entspricht dies ca. 28% der Bürger
- Die durchschnittliche Haushaltsgröße der Stichprobe beträgt 2,7 Personen (2,6 nach Stala 2014)

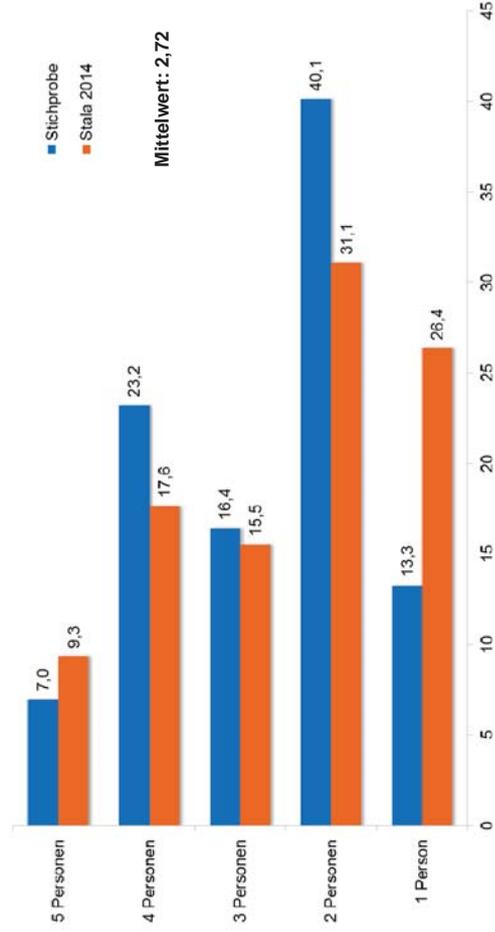
Wo wohnen Sie? (n=563, Angaben in Prozent)



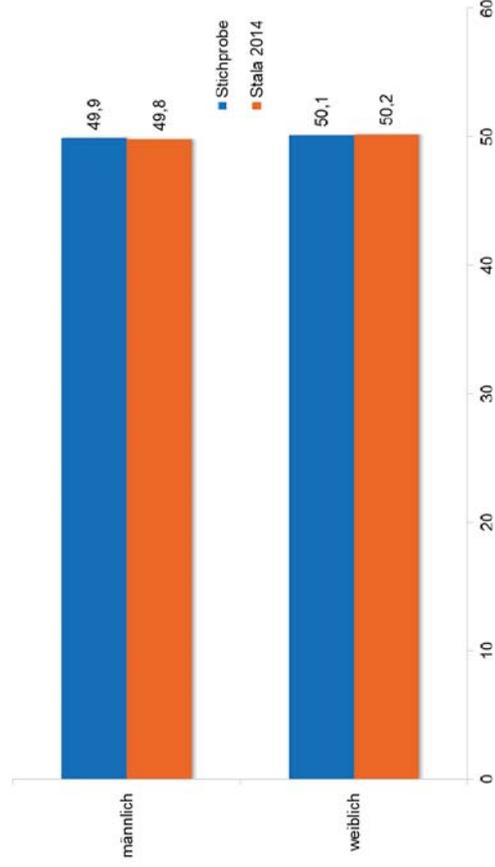
Alter (n=1.554, absolute Zahlen)



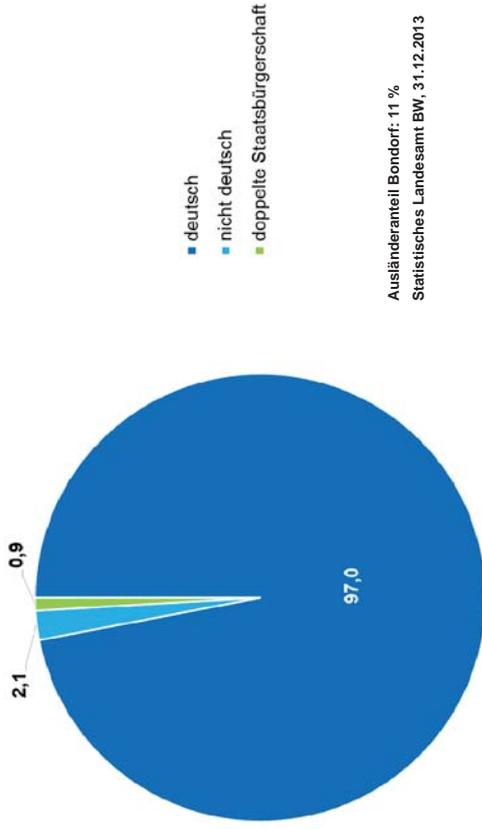
Haushaltsgröße (n=603, Angaben in Prozent)



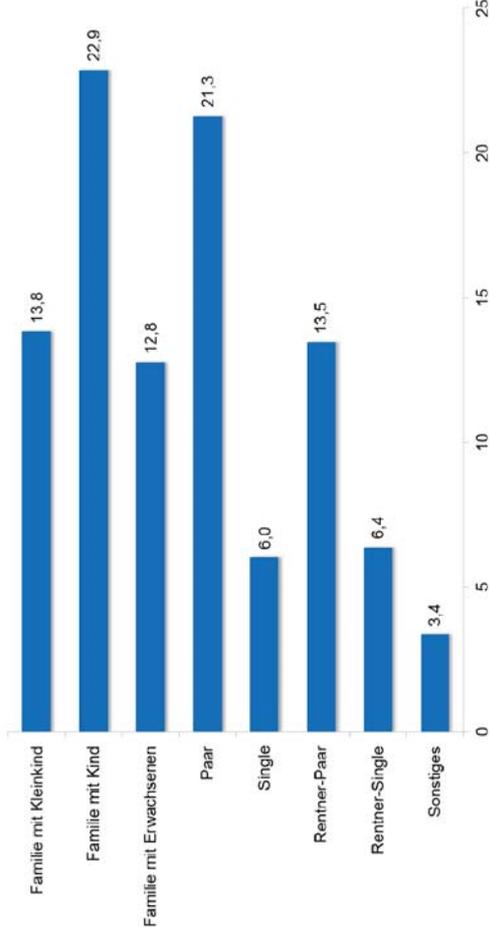
Geschlecht (n=1.640, Angaben in Prozent)



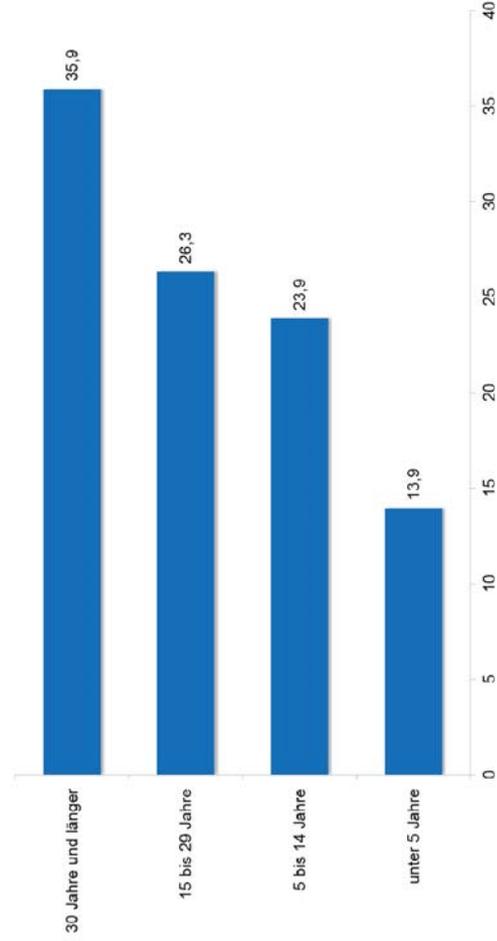
Nationalität (n=1.612, Angaben in Prozent)



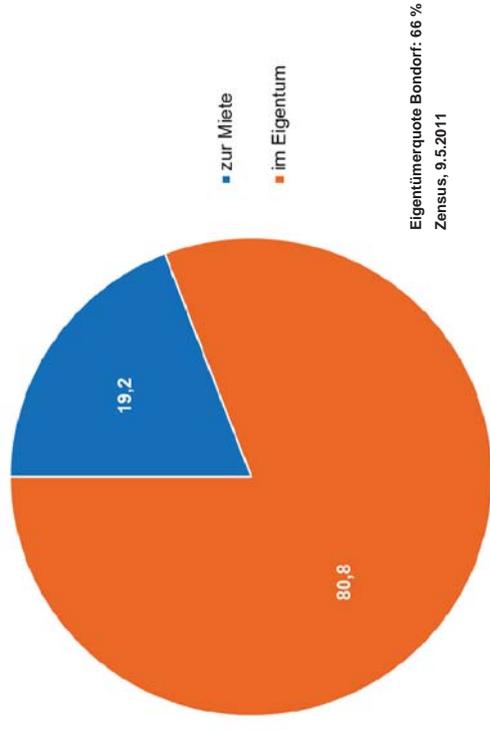
Haushaltstyp (n=564, Angaben in Prozent)



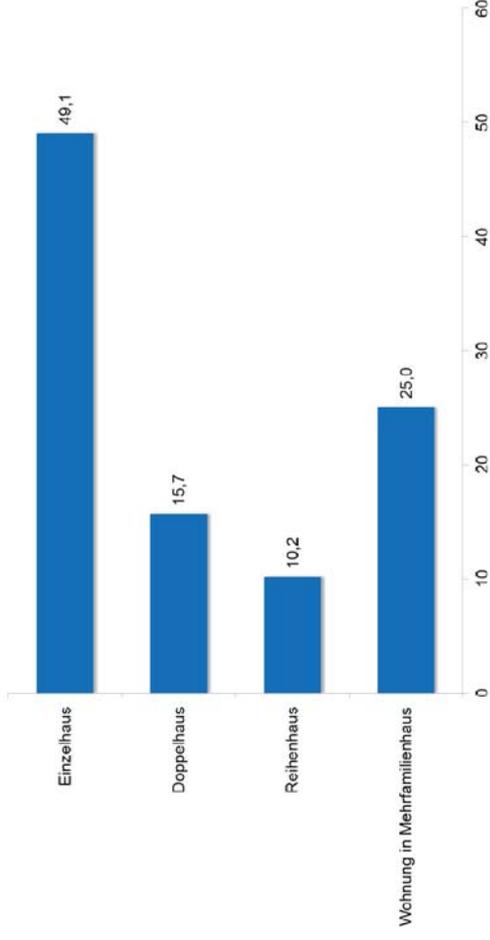
Wohndauer (n=976, Angaben in Prozent, nur Personen 30 Jahre oder älter)



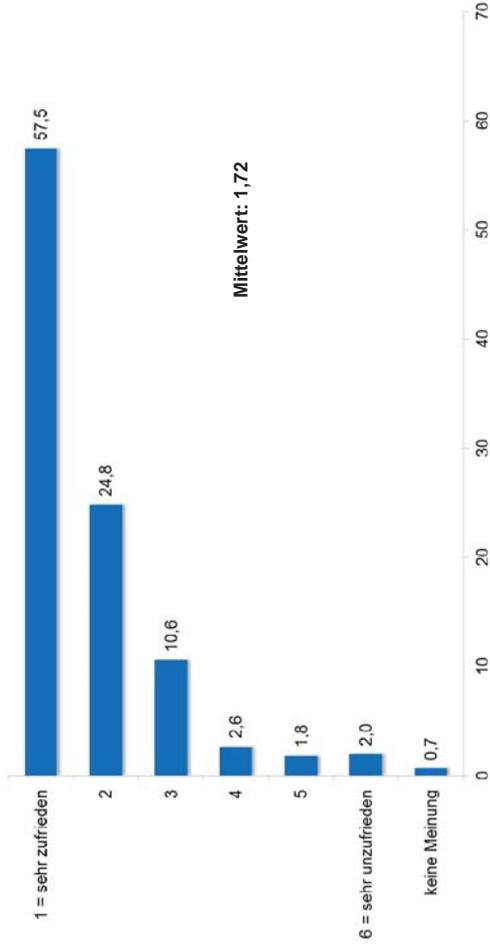
Wie wohnen Sie derzeit in Bondorf? (n=595, Angaben in Prozent)



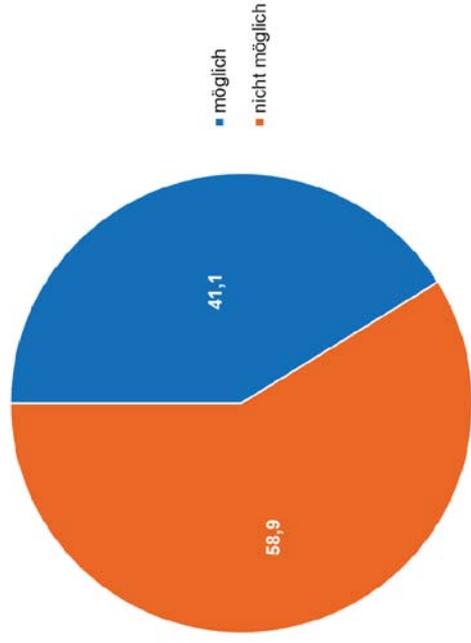
In welcher Form wohnen Sie derzeit in Bondorf? (n=599, Angaben in Prozent)



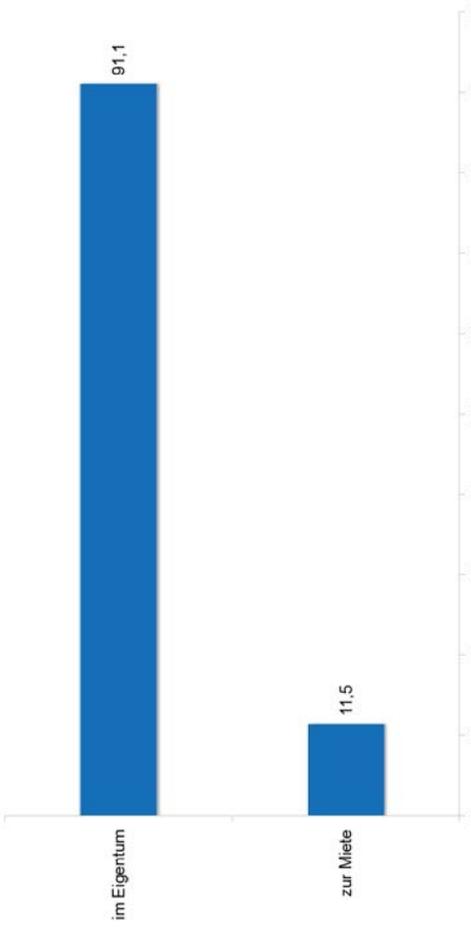
Wie zufrieden sind Sie mit dieser Wohnform? (n=604, Angaben in Prozent)



Sollten Sie Veränderungen Ihrer Wohnsituation anstreben: Veränderung potenziell möglich? (n=610, Angaben in Prozent)

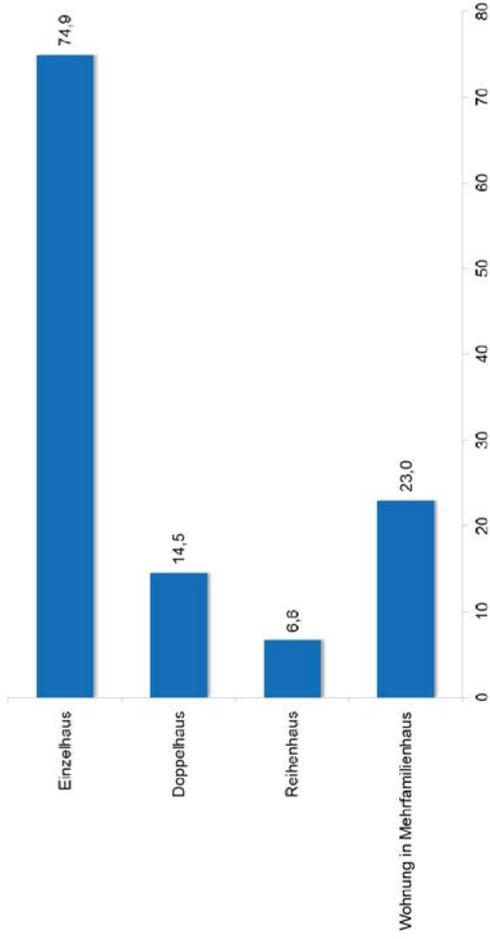


Sollten Sie Veränderungen Ihrer Wohnsituation anstreben: Wie möchten Sie wohnen? (n=349, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen)



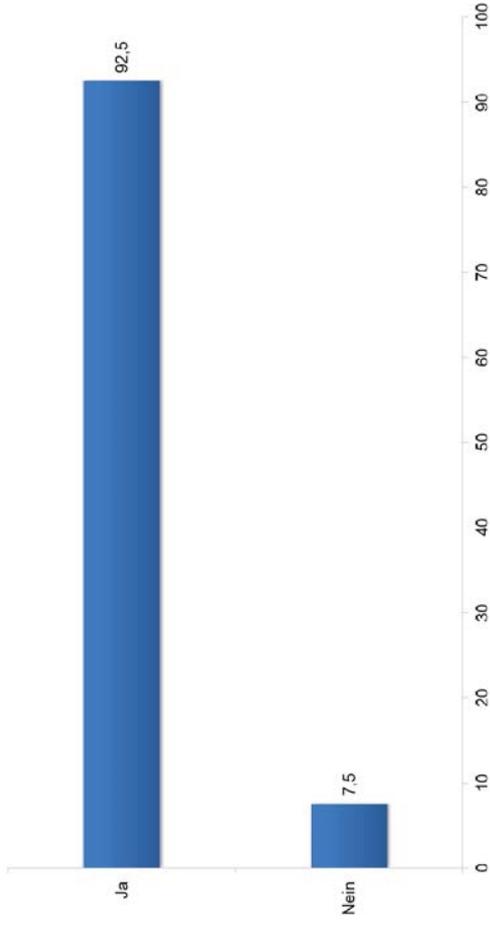
Sollten Sie Veränderungen Ihrer Wohnsituation anstreben:

In welcher Form möchten Sie wohnen? (n=331, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen)



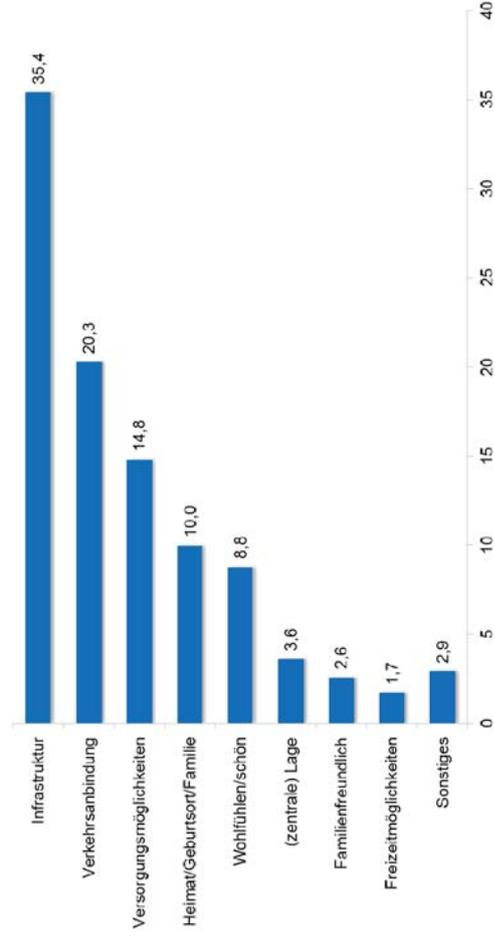
Würden Sie sich wieder für Bondorf als Wohnstandort entscheiden?

(n=579, Angaben in Prozent)



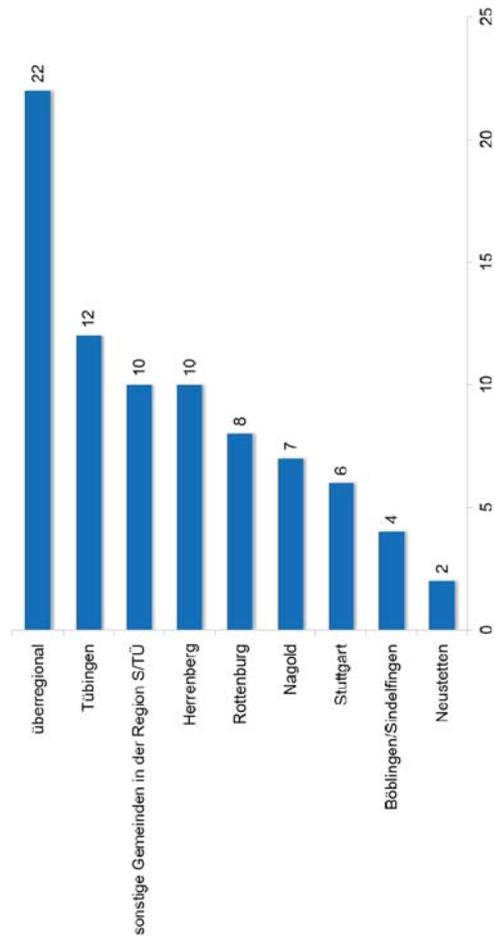
Würden Sie sich wieder für Bondorf als Wohnstandort entscheiden? Ja, weil...

(n=582, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen)

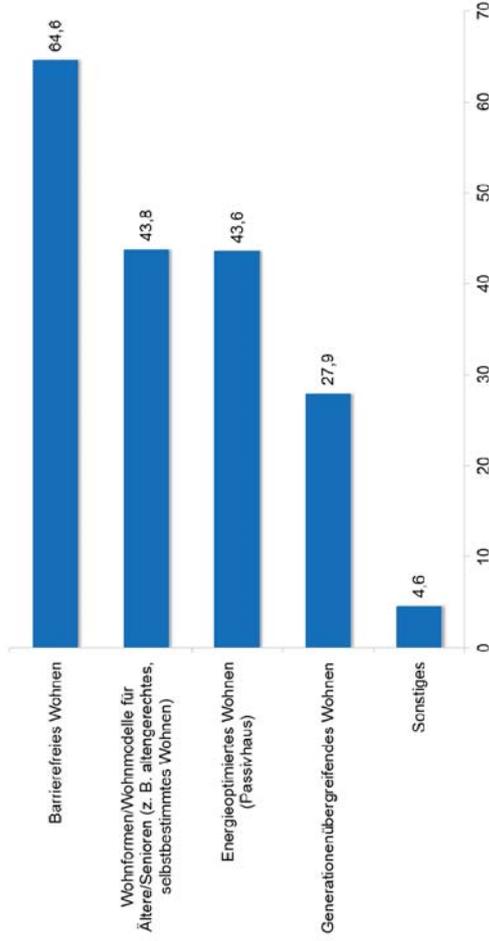


Falls nein, in welche Gemeinden / Städte würden Sie am liebsten ziehen?

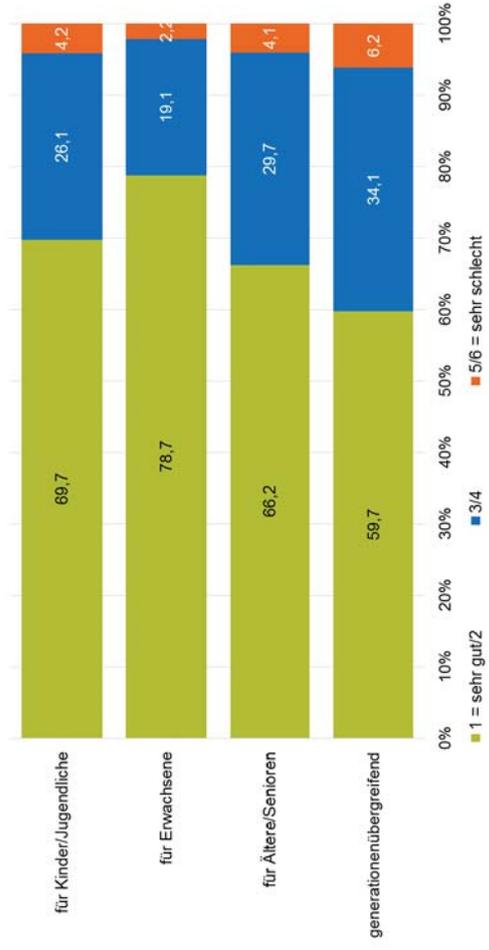
(n=81, absolute Zahlen, Mehrfachnennungen)



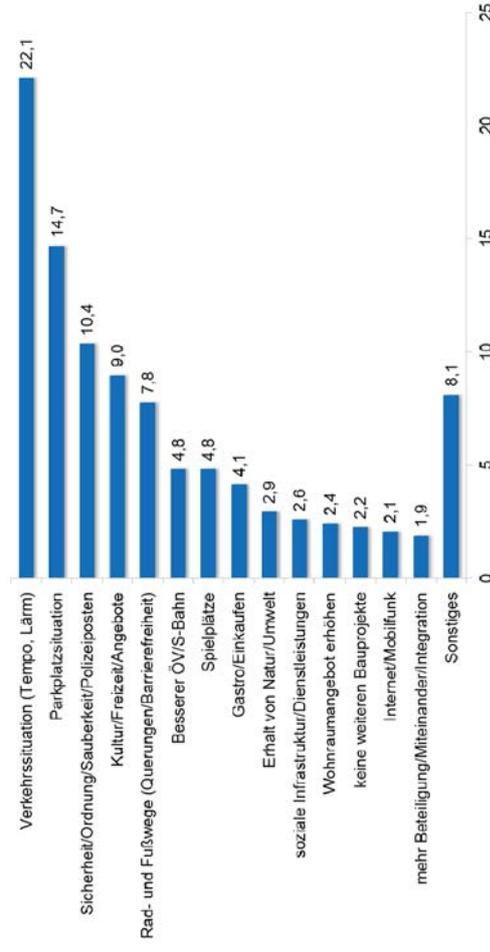
Legen Sie (jetzt und in Zukunft) Wert auf eine der folgenden Wohnformen?
(n=523, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen)



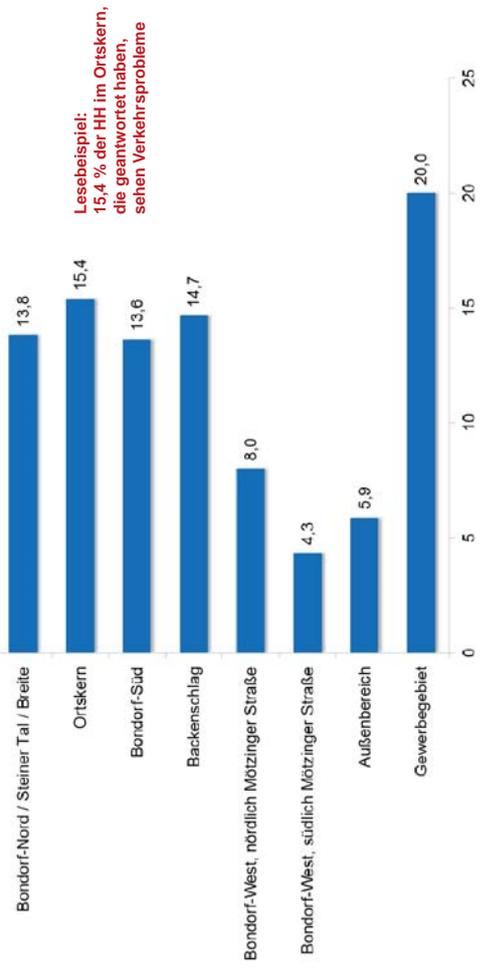
Wie bewerten Sie ganz allgemein die Aufenthaltsqualität in Ihrem Wohnumfeld?
(n=555, Angaben in Prozent)



Wo sehen Sie einen besonderen Handlungsbedarf zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in Ihrem Wohnumfeld? (n=579, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen)

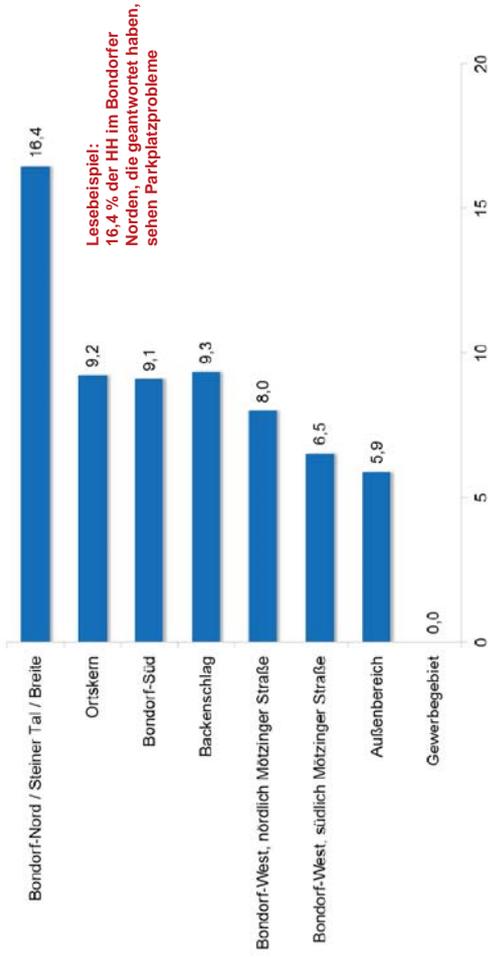


Wo wohnen Haushalte mit Verkehrsproblemen?
(Angaben in Prozent, Haushalte im jeweiligen Ortsteil, die Handlungsbedarf sehen, Basis: alle Haushalte)



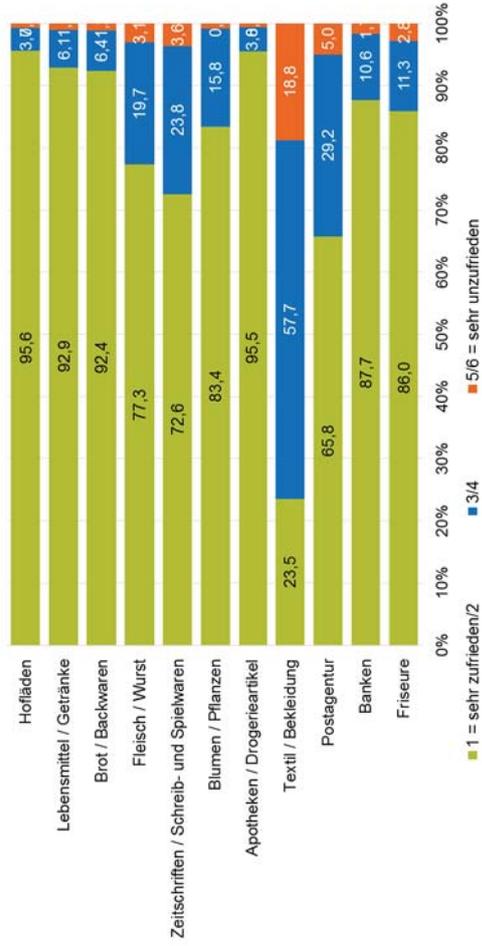
Wo wohnen Haushalte mit Parkplatzproblemen?

(Angaben in Prozent, Haushalte im jeweiligen Ortsteil, die Handlungsbedarf sehen, Basis: alle Haushalte)



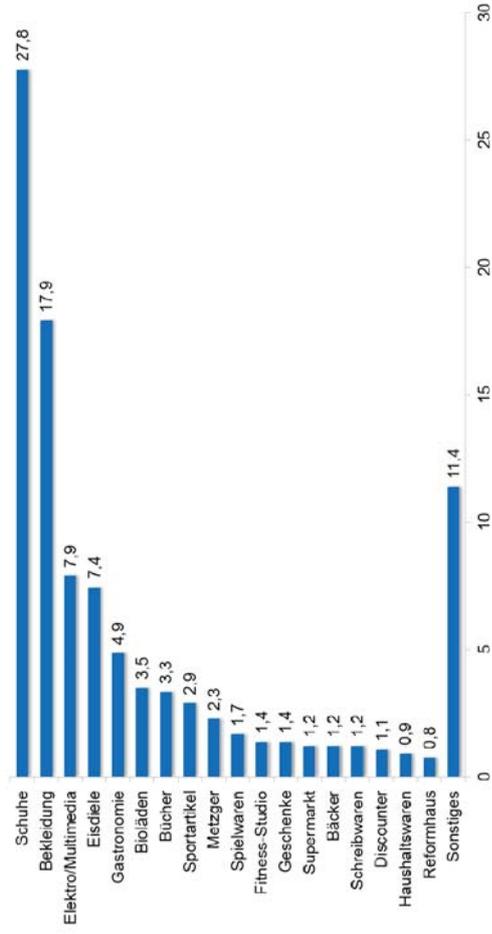
Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot für den täglichen Bedarf?

(n=606, Angaben in Prozent)



Welche Warenangebote/-anbieter fehlen Ihnen in Bondorf?

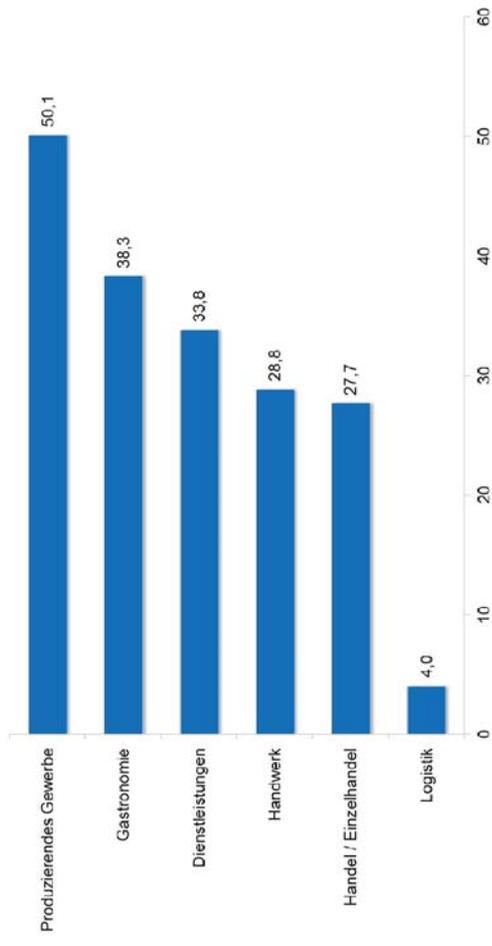
(n=659, Angaben in Prozent)



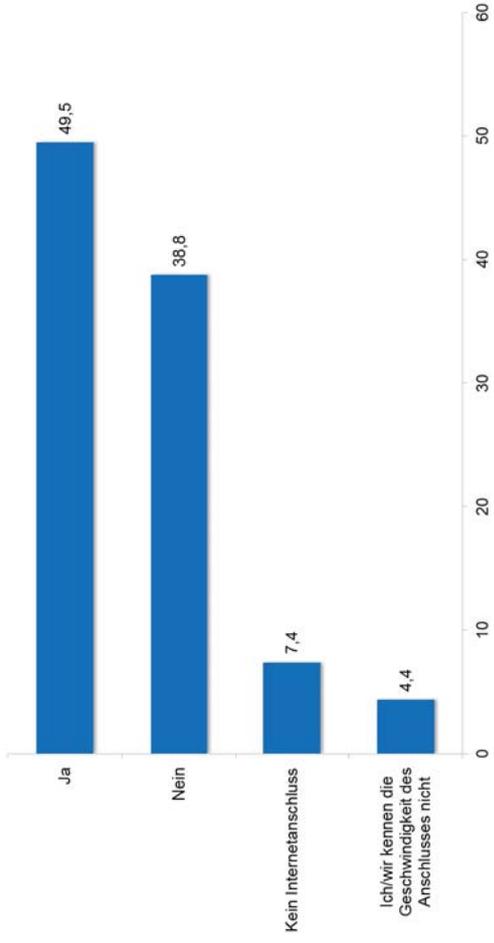
Dialogische Gemeindeentwicklung Bondorf

In welchen Bereichen müsste aus Ihrer Sicht in Bondorf ein weiteres Arbeitsplatzangebot geschaffen werden?

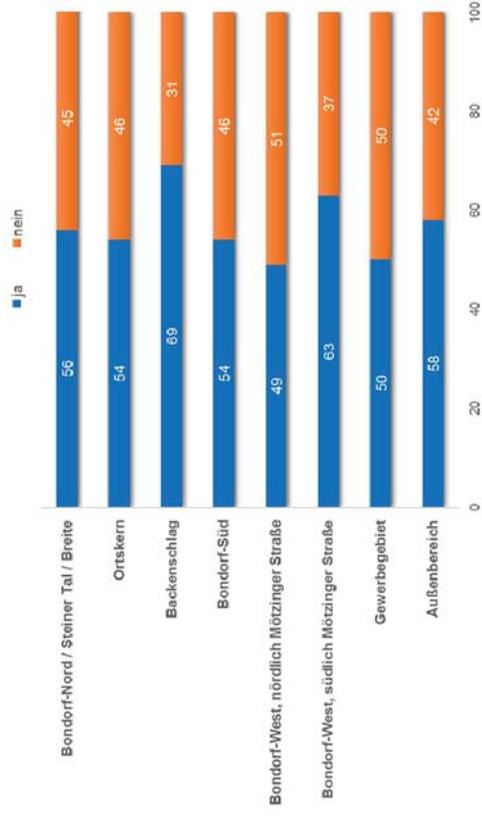
(n=423, Angaben in Prozent)



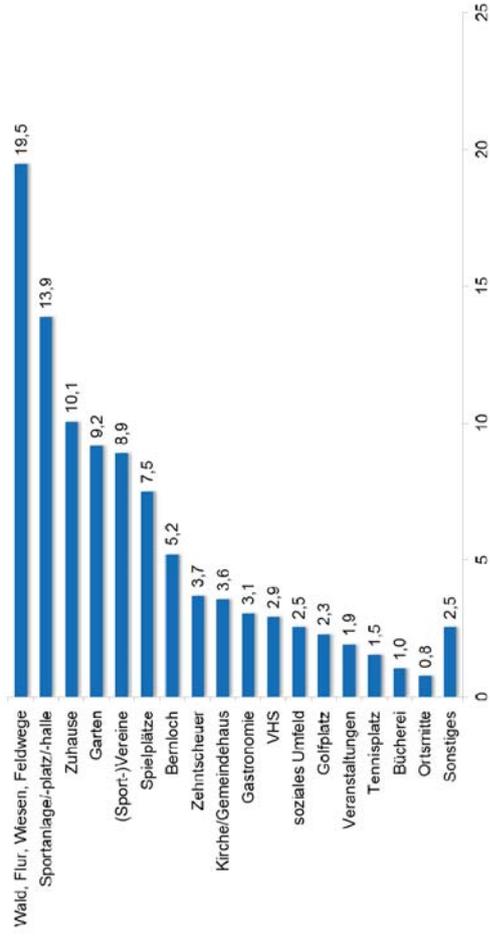
Sind Sie mit der Geschwindigkeit Ihrer Internetanbindung zufrieden?
(n=596, Angaben in Prozent)



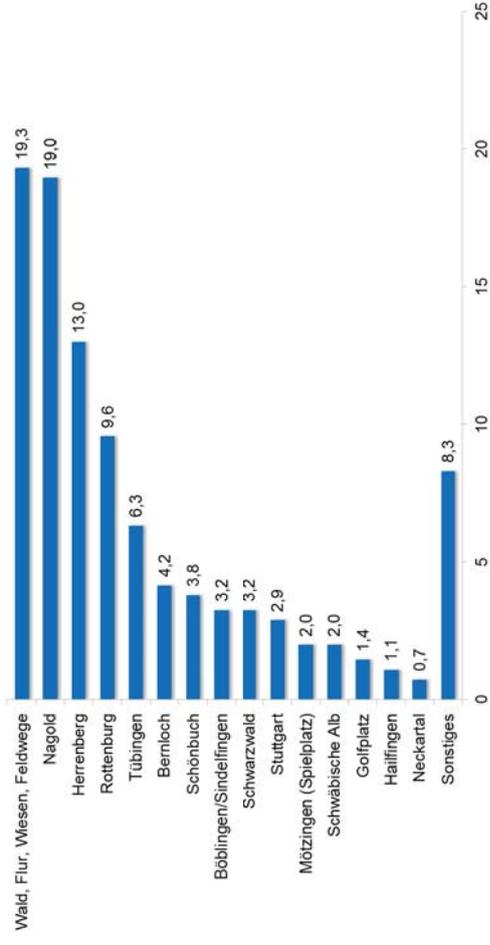
Sind Sie mit der Geschwindigkeit Ihrer Internetanbindung zufrieden?
(ausgewertet nach Ortsteilen, n=494, Angaben in Prozent)



Wo verbringen Sie häufig Ihre Freizeit in Bondorf?
(n=786, Angaben in Prozent)

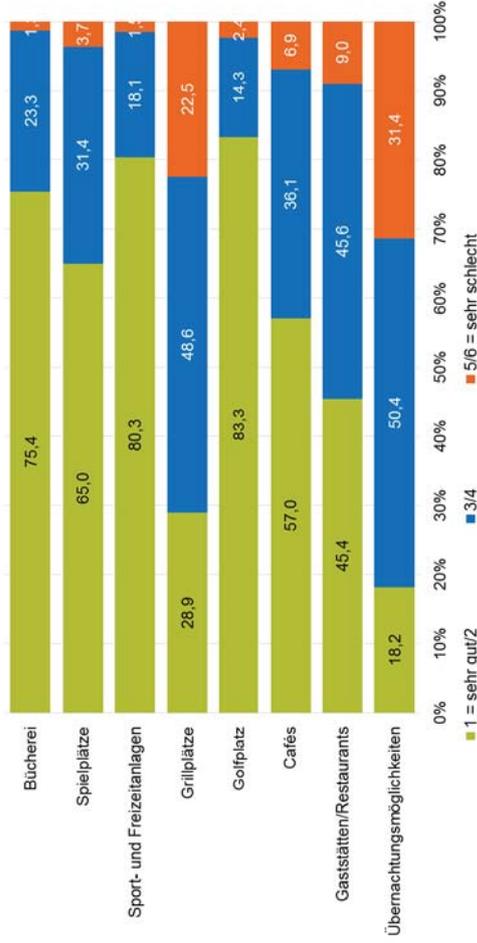


Wo verbringen Sie häufig Ihre Freizeit im Bondorfer Umfeld?
(n=554, Angaben in Prozent)



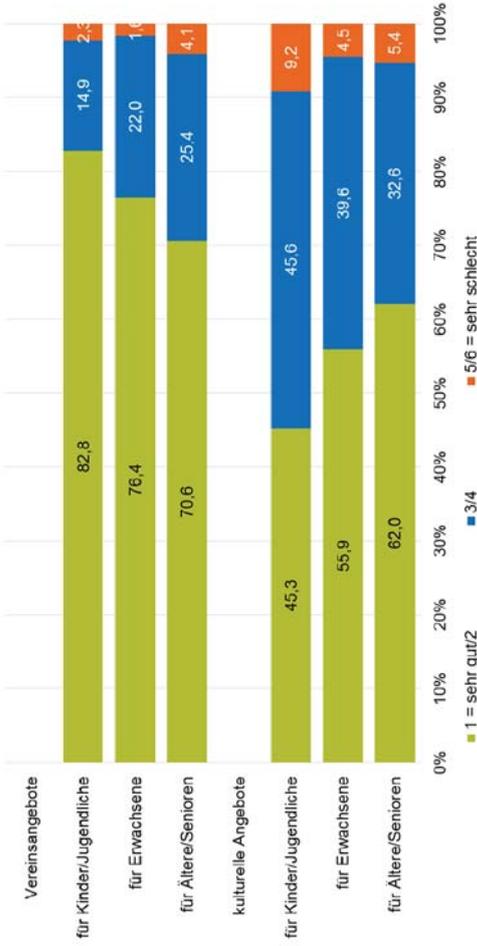
Wie bewerten Sie die nachfolgend aufgeführten Angebote in Bondorf?

(n=577, Angaben in Prozent)



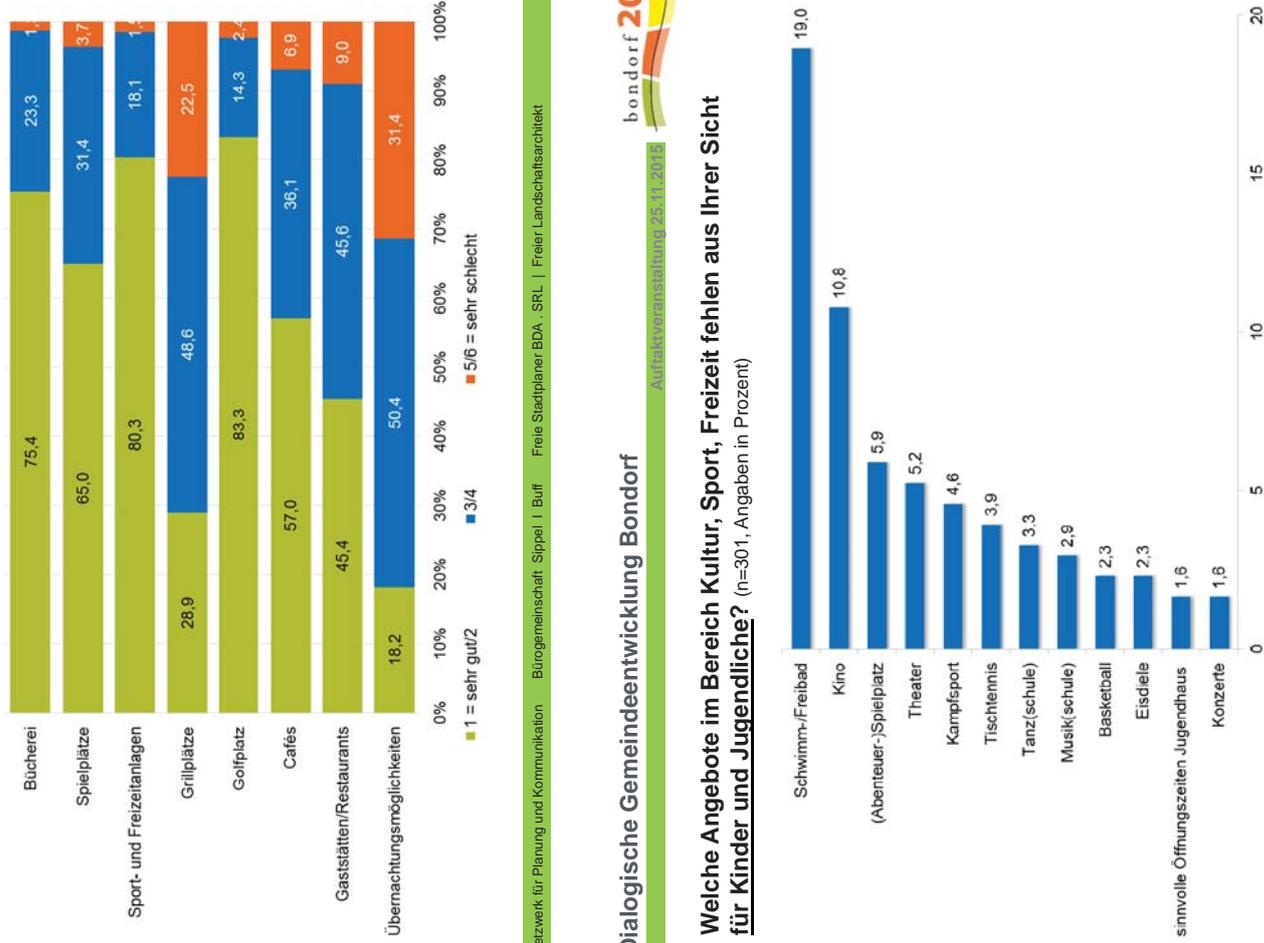
Wie bewerten Sie die Vereins- und Kulturangebote in Bondorf?

(n=492, Angaben in Prozent)



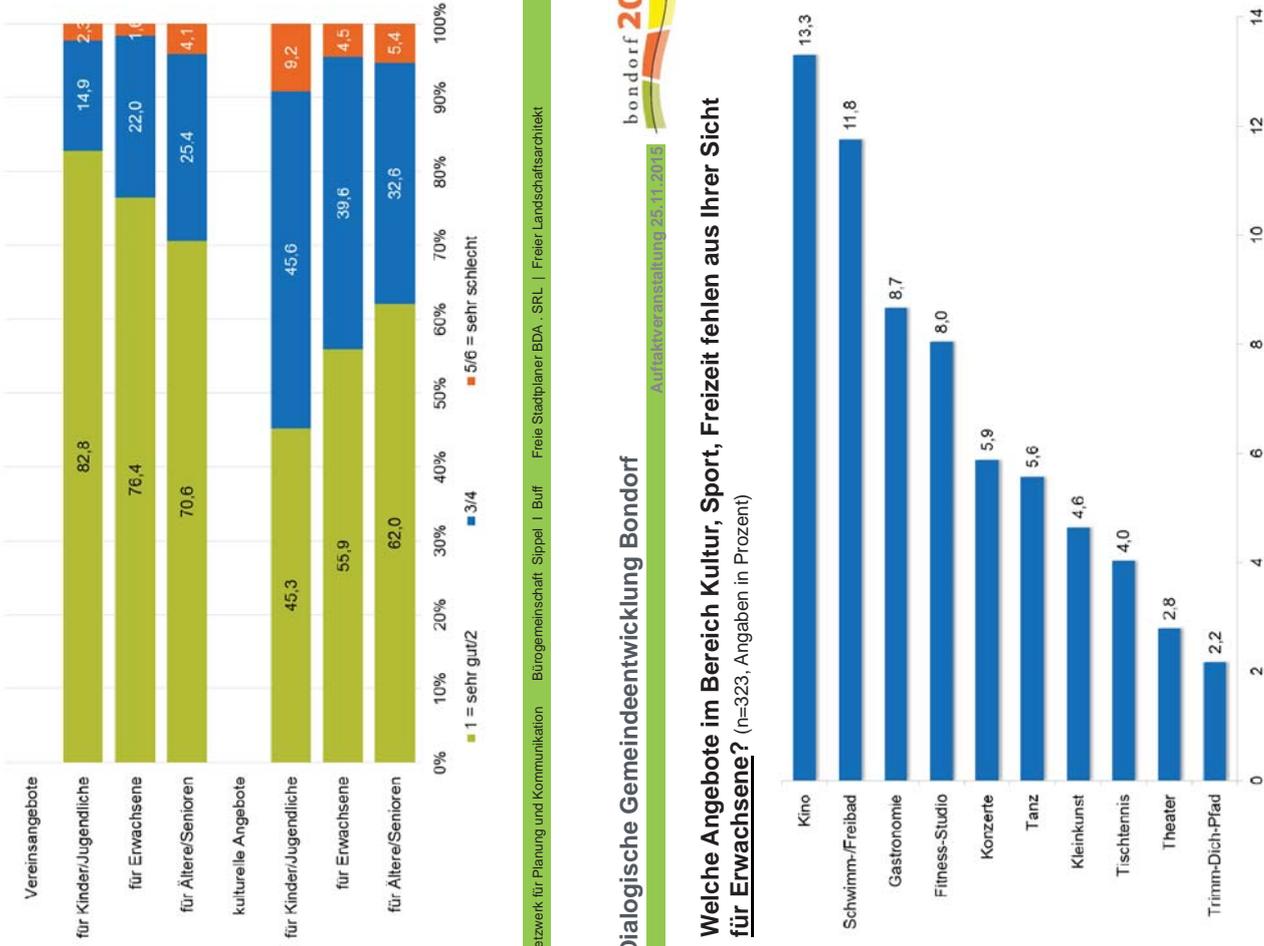
Welche Angebote im Bereich Kultur, Sport, Freizeit fehlen aus Ihrer Sicht für Kinder und Jugendliche?

(n=301, Angaben in Prozent)

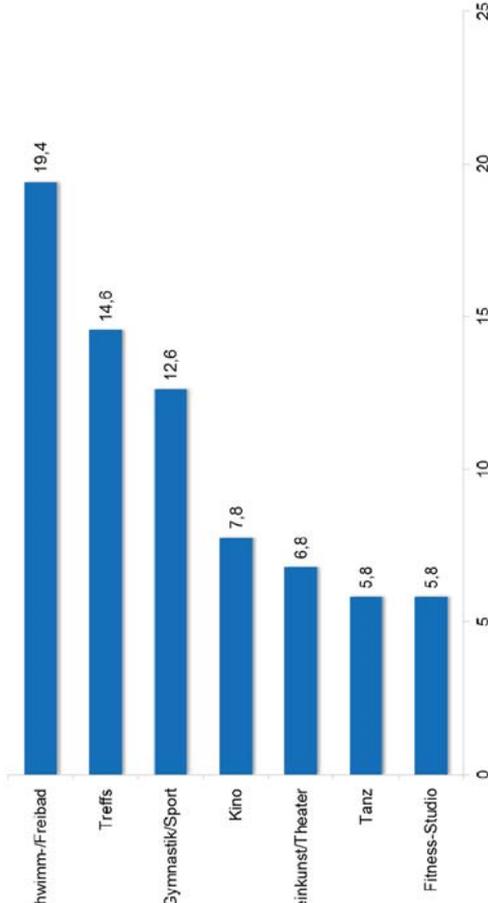


Welche Angebote im Bereich Kultur, Sport, Freizeit fehlen aus Ihrer Sicht für Erwachsene?

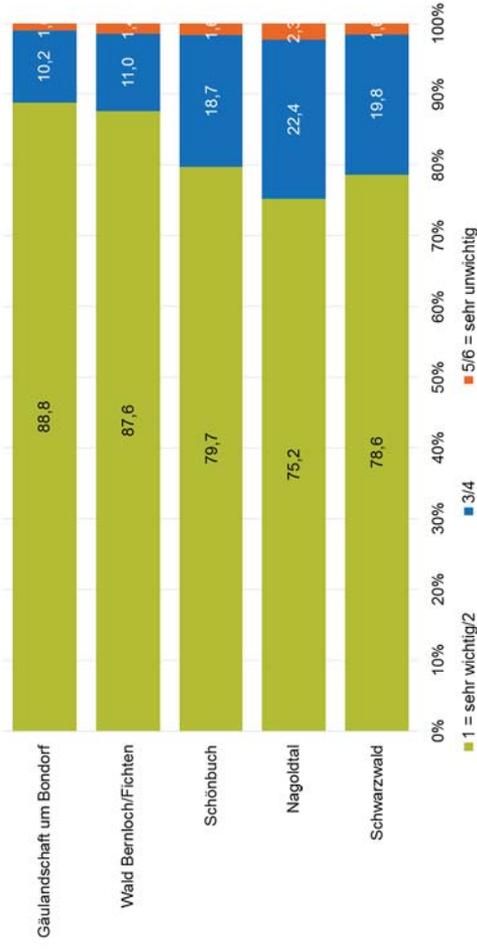
(n=323, Angaben in Prozent)



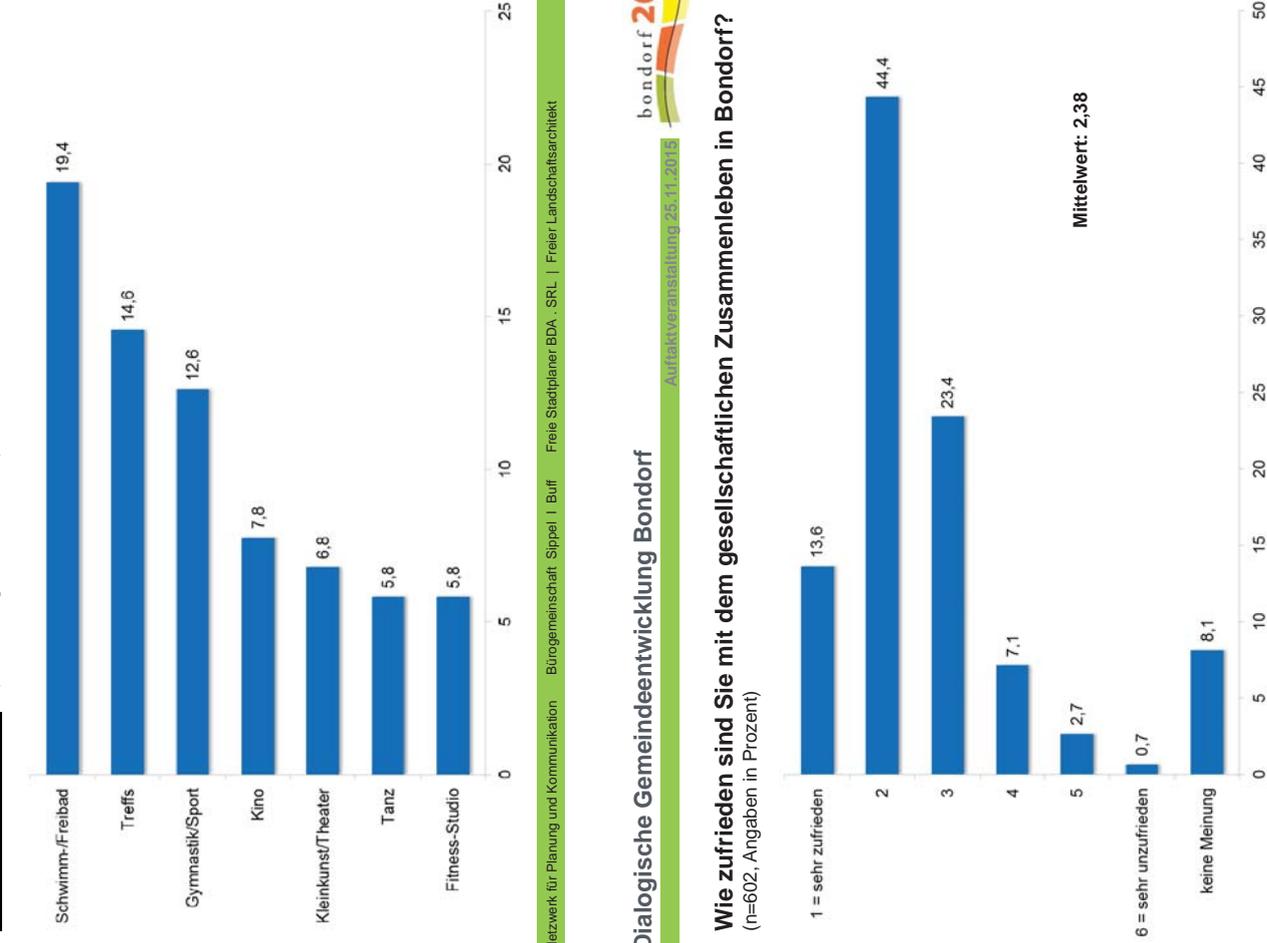
Welche Angebote im Bereich Kultur, Sport, Freizeit fehlen aus Ihrer Sicht für Ältere/Senioren? (n=103, Angaben in Prozent)



Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Naturräume für die Naherholung? (n=591, Angaben in Prozent)



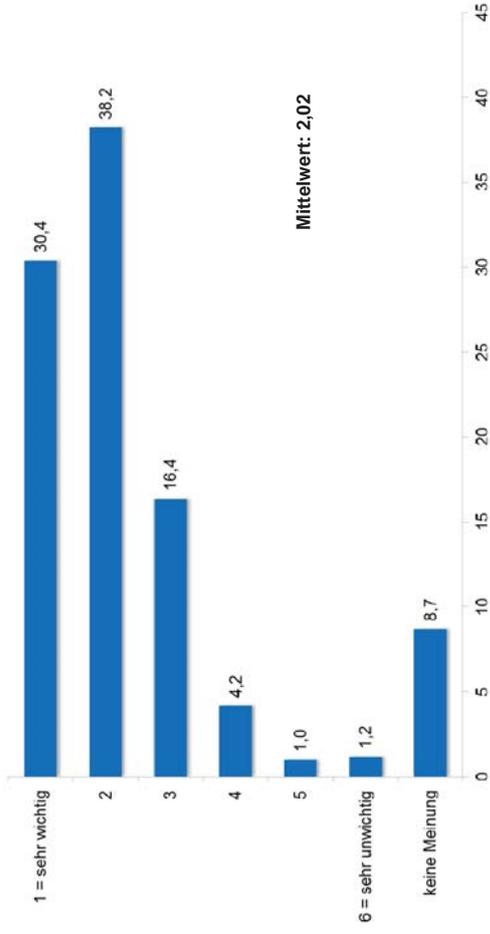
Wie zufrieden sind Sie mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben in Bondorf? (n=602, Angaben in Prozent)



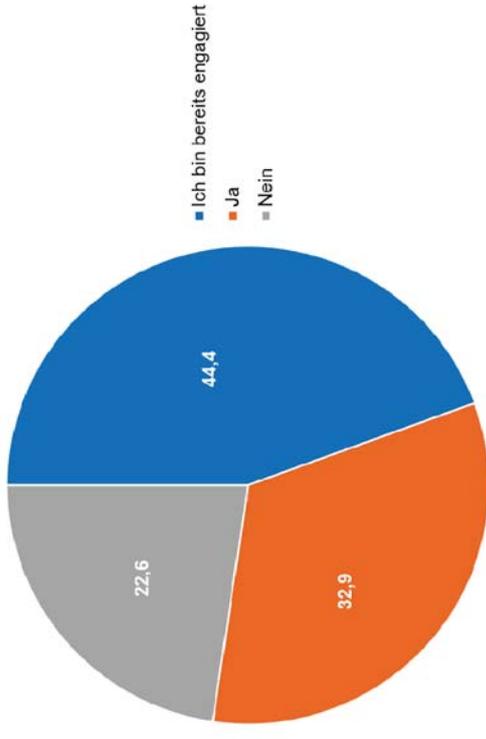
Wie zufrieden sind Sie mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben in Bondorf? (ausgewertet nach Haushaltstypen)

Haushaltstyp	Mittelwert (Note 1 bis 6)
Familie mit Kleinkind	2,1
Familie mit Kind	2,4
Familie mit Erwachsenen	2,4
Paar	2,5
Single	2,5
Rentner-Paar	2,3
Rentner-Single	2,2
Sonstiges	2,5

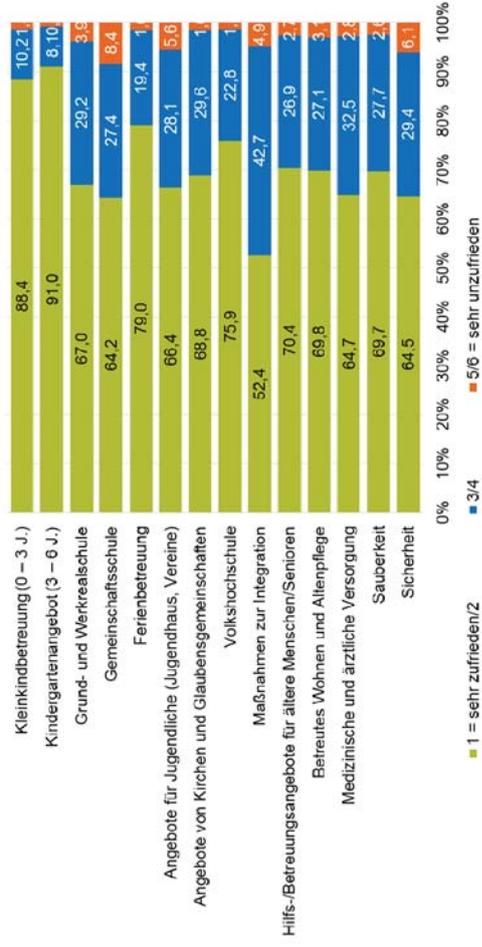
Wie wichtig ist für Sie ehrenamtliches Engagement für das gesellschaftliche Zusammenleben in Bondorf? (n=599, Angaben in Prozent)



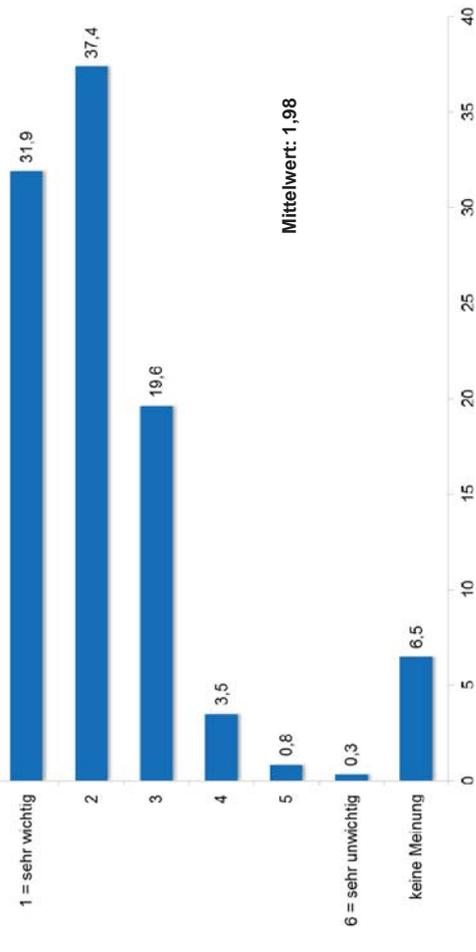
Würden Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied sich selbst aktiv engagieren? (n=583, Angaben in Prozent)



Wie bewerten Sie die nachfolgend genannten Bereiche? (n=584, Angaben in Prozent)



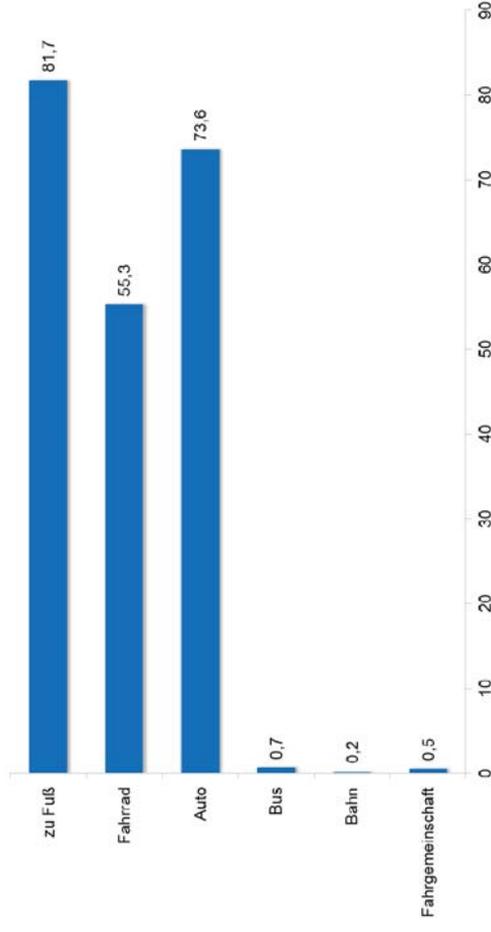
Wie wichtig ist es Ihnen an Entwicklungen der Gemeinde beteiligt zu werden? (n=602, Angaben in Prozent)



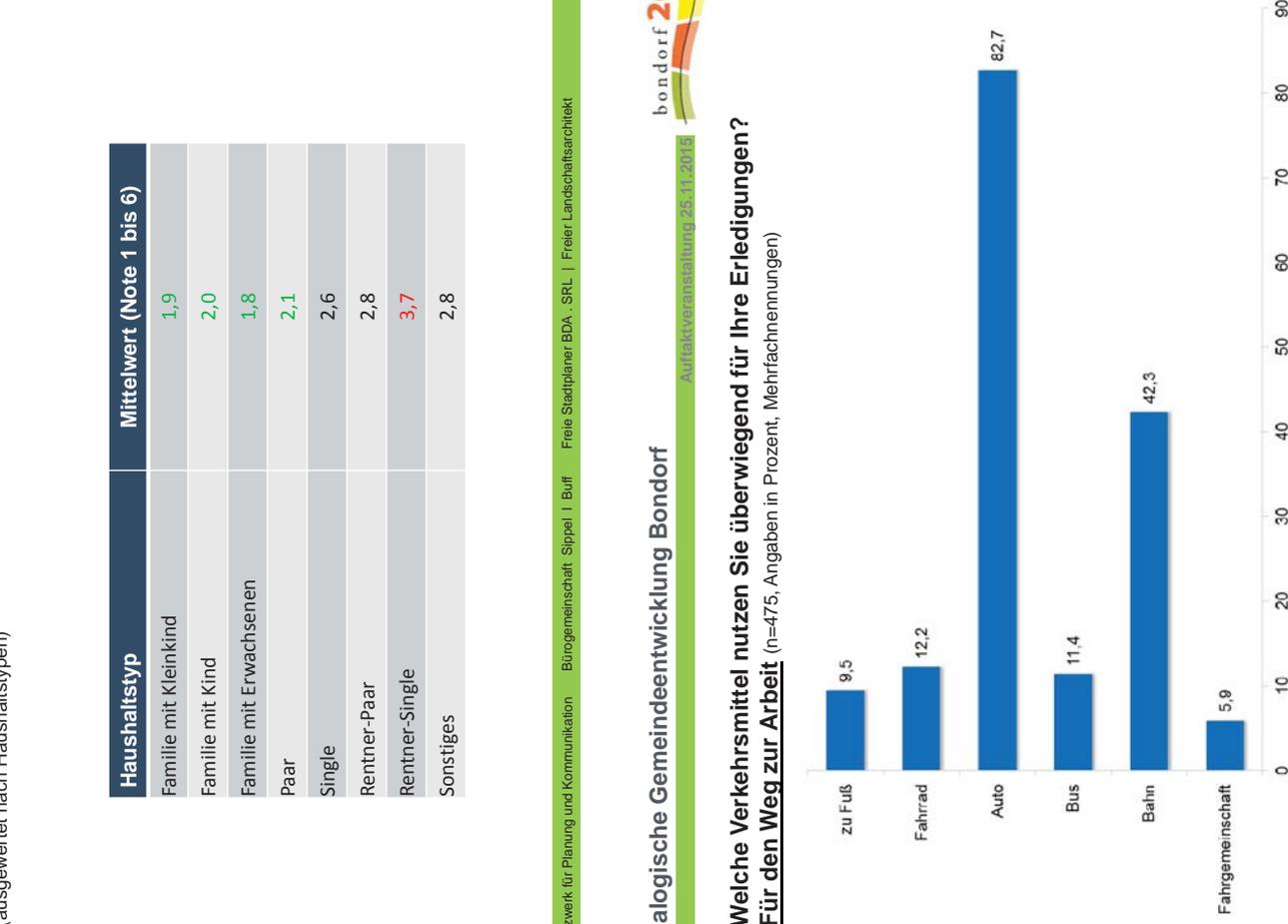
Wie wichtig ist es Ihnen an Entwicklungen der Gemeinde beteiligt zu werden?
(ausgewertet nach Haushaltstypen)

Haushaltstyp	Mittelwert (Note 1 bis 6)
Familie mit Kleinkind	1,9
Familie mit Kind	2,0
Familie mit Erwachsenen	1,8
Paar	2,1
Single	2,6
Rentner-Paar	2,8
Rentner-Single	3,7
Sonstiges	2,8

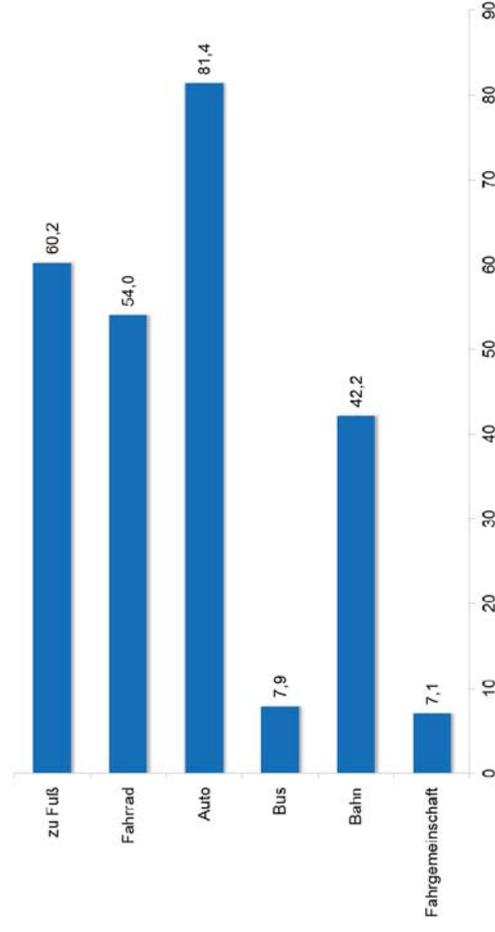
Welche Verkehrsmittel nutzen Sie überwiegend für Ihre Erledigungen?
Für Wege in Bondorf (n=602, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen)



Welche Verkehrsmittel nutzen Sie überwiegend für Ihre Erledigungen?
Für den Weg zur Arbeit (n=475, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen)

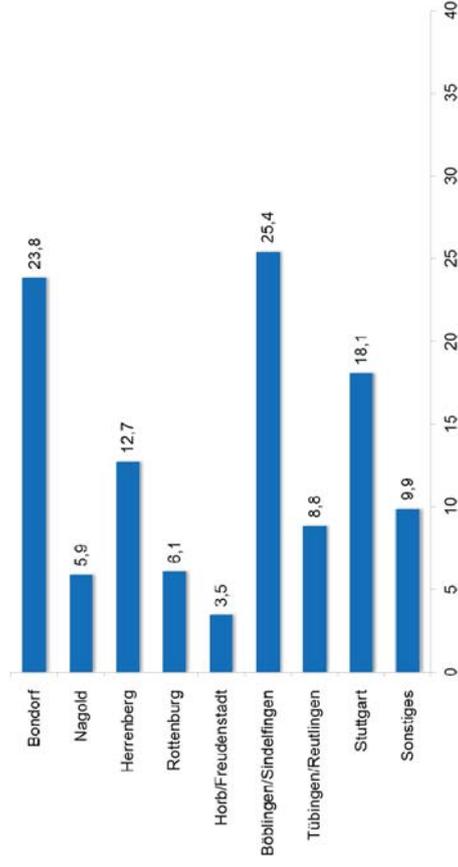


Welche Verkehrsmittel nutzen Sie überwiegend für Ihre Erledigungen?
Für Freizeitaktivitäten (n=581, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen)

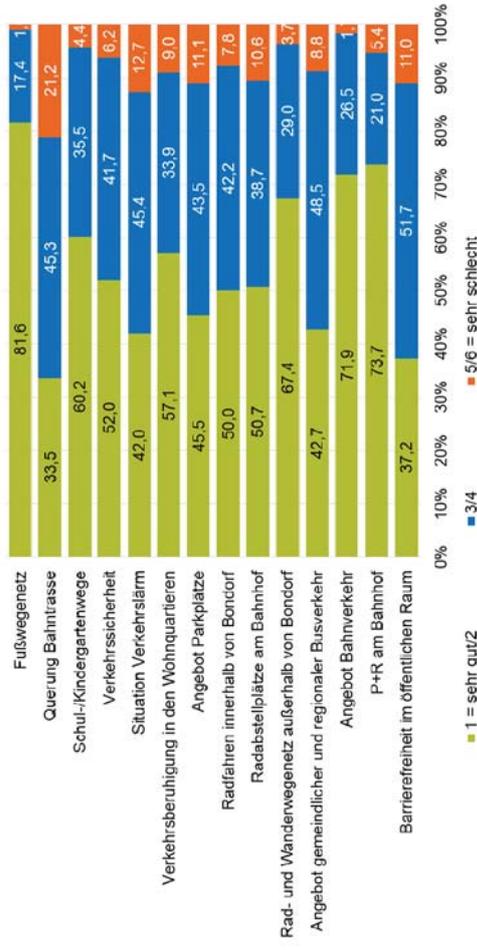


In welche Städte/Gemeinden pendeln die Haushaltsmitglieder

zu Arbeit/Schule/Ausbildung/Studium? (n=952, Angaben in Prozent, nur 18- bis 65-Jährige)



Unterwegs in Bondorf: Wie bewerten Sie folgendes? (n=584, Angaben in Prozent)



Dialogische Gemeindeentwicklung Bondorf

Bewertung der Querung der Bahntrasse

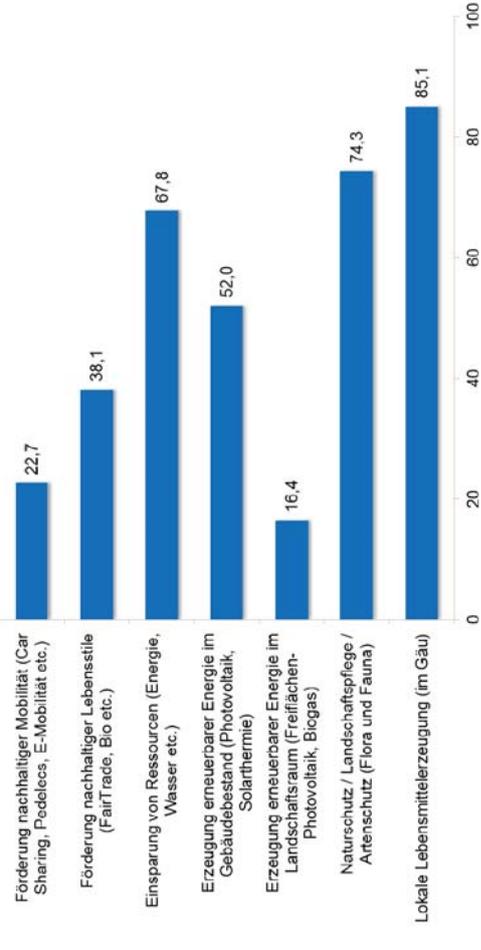
(ausgewertet nach Ortsteilen)

Ortsteil	Mittelwert (Note 1 bis 6)
Bondorf-Nord / Steiner Tal / Breite	3,2
Ortskern	3,3
Backenschlag	3,3
Bondorf-Süd	3,3
Bondorf-West, nördlich Mötzingener Straße	3,8
Bondorf-West, südlich Mötzingener Straße	2,7
Gewerbegebiet	4,0
Außenbereich	3,3

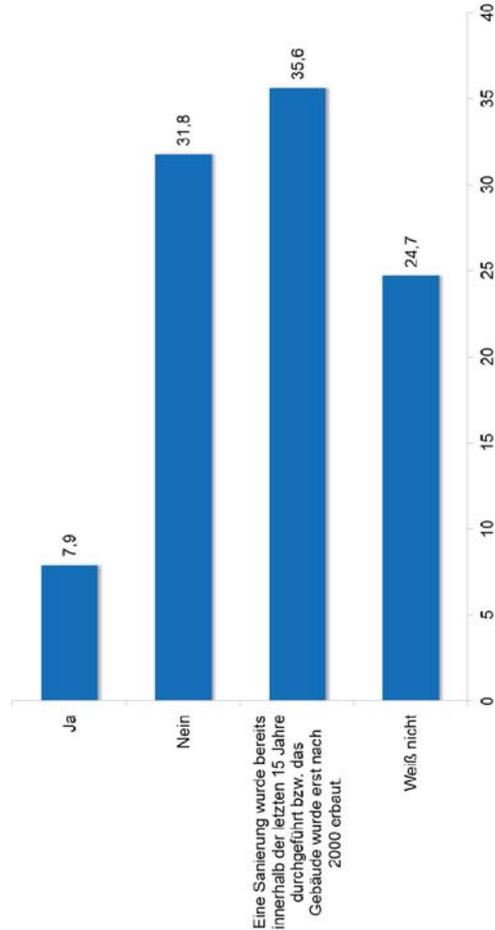
Dialogische Gemeindeentwicklung Bondorf

Nennen Sie die für Sie vier wichtigsten Aspekte zum Umweltschutz

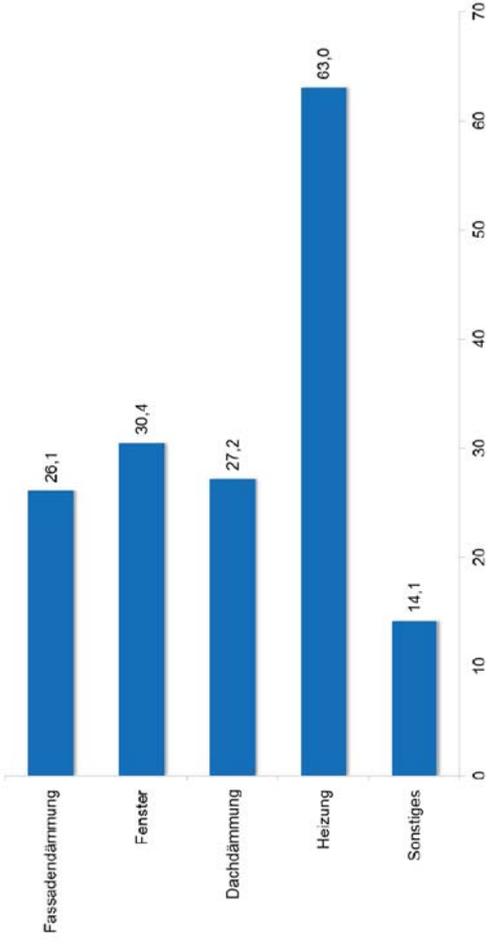
(n=596, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen)



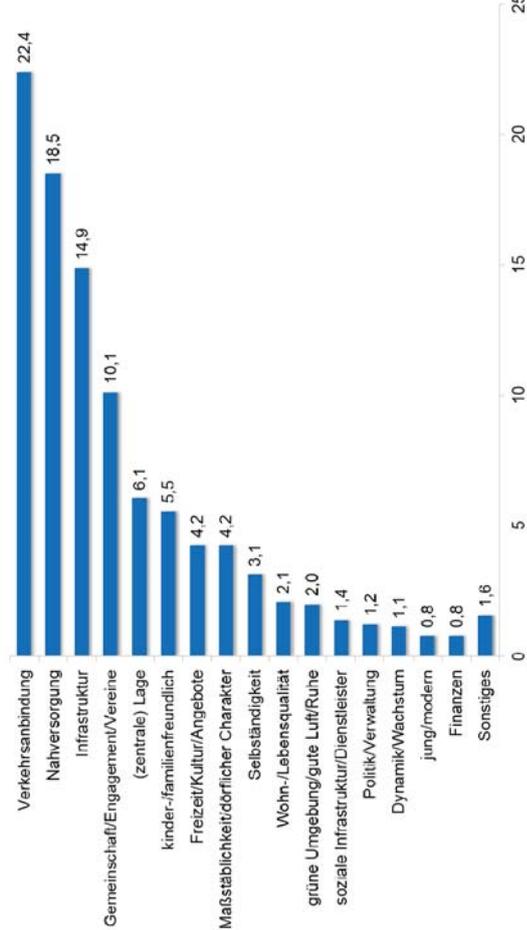
Beabsichtigen Sie bzw. Ihr Vermieter in den nächsten Jahren Ihr Haus / Ihre Wohnung energetisch zu sanieren? (n=595, Angaben in Prozent)



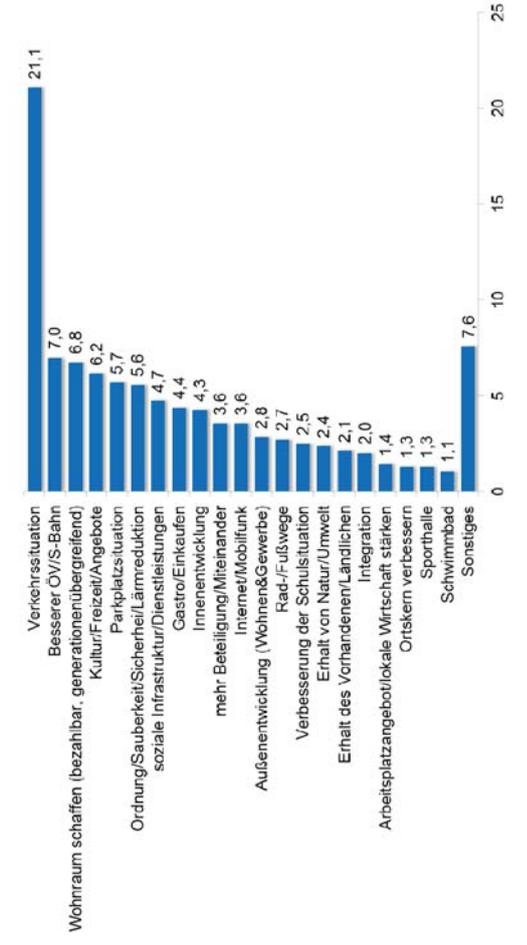
Wenn ja: Was wird voraussichtlich durchgeführt? (n=92, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen)



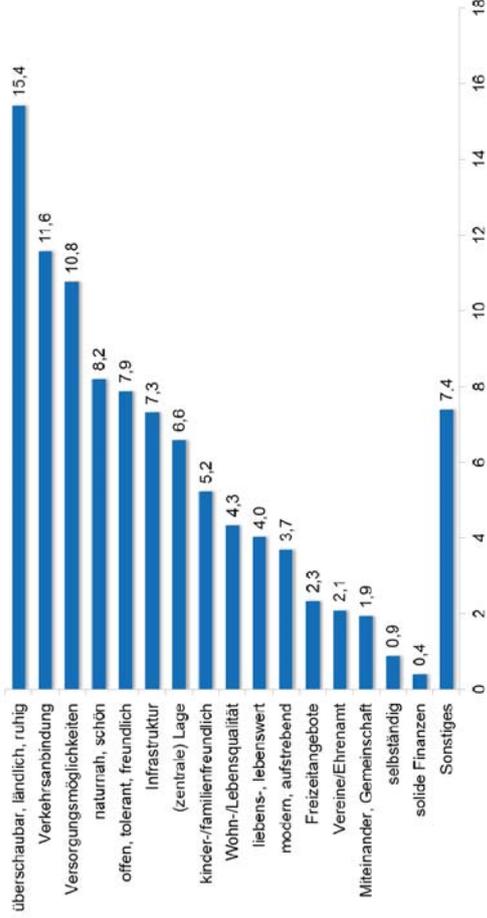
Wo sehen Sie die Stärken Bondorfs? (n=1.156, Angaben in Prozent)



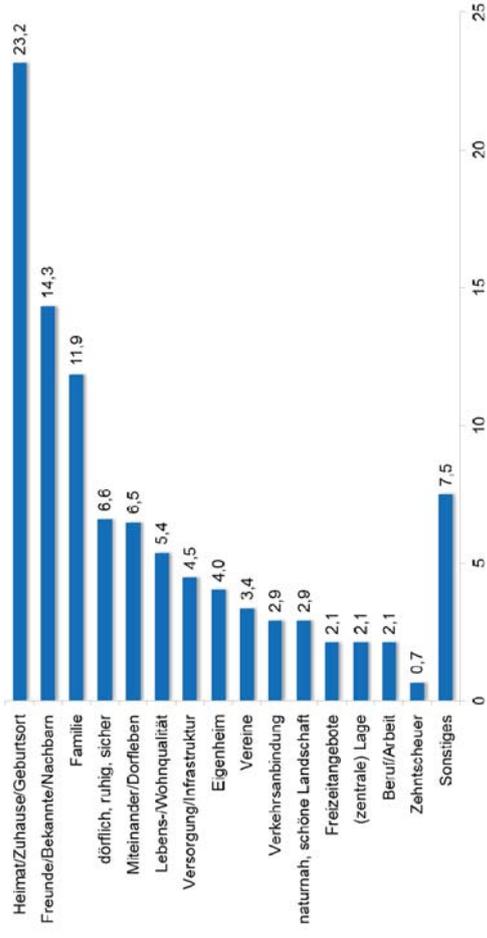
Wo sehen Sie die größten Handlungsbedarfe? (n=844, Angaben in Prozent)



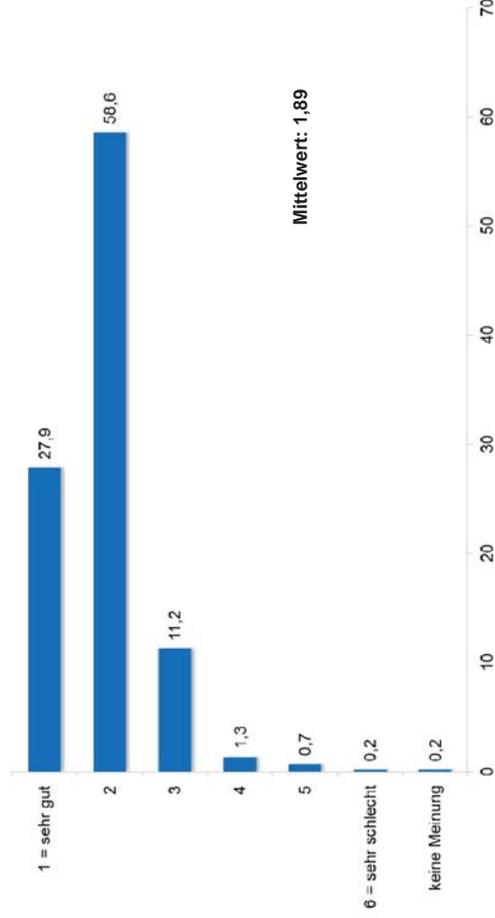
Mit welchen drei Stichworten würden Sie einem Fremden Bondorf beschreiben? (n=1.245, Angaben in Prozent)



Was verbinden Sie persönlich am meisten mit Bondorf? (n=894, Angaben in Prozent)



Zum Ende des Fragebogens: Wenn Sie einmal alles zusammen nehmen, wie beurteilen Sie die Lebensqualität in Bondorf? (n=596, Angaben in Prozent)



Ein herzliches Dankeschön ...
all denen, die an der Haushaltsbefragung mitgewirkt haben



Gemeindeentwicklungskonzept Bondorf 2030

Dokumentation Bürgerworkshops und Jugendbeteiligung



1. Freizeit und Miteinander am 02.12.2015
2. Wohnen und Wirtschaft am 20.01.2016
3. Mobilität und Umwelt am 27.01.2016
4. Jugendbeteiligung am 20.02.2016

Gliederung der Bürgerworkshops / Methodisches Vorgehen

Alle drei Workshops wurden für eine bessere Vergleichbarkeit der Ergebnisse nach einer gleichen Gliederung vollzogen:

Einführung und Vorstellungsrunde

Am Anfang jedes Workshops stand eine kurze Einführung in den Gemeindeentwicklungsprozess, ein kurzer Rückblick auf die Luftbildbepunktung aus der Auftaktveranstaltung sowie eine Vorstellungsrunde der Bürgerinnen und Bürger sowie der Moderatoren.

Desweiteren wurden die inhaltliche Strukturierung der Workshopthemen anhand von Unterthemen präsentiert und abgestimmt.



Abfrage Stärken und Schwächen

Anschließend wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, zu den Themenfeldern jeweils Stärken (grüne Karten) und Schwächen (rote Karten) zu formulieren. Die Erarbeitung der Stärken und Schwächen erfolgte z.T. in Kleingruppenarbeit („Murmelgruppen“) und z.T. in einer Diskussion im Plenum. Doppel- bzw. Mehrfachnennungen von Stärken / Schwächen wurden nach Rücksprache nicht zusätzlich festgehalten.

Ideenpool Projekte und Maßnahmen

Im nächsten Schritt waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Frage 'Welches Projekt würden Sie unbedingt anpacken, wenn Sie einen Tag lang Bürgermeister/in wären?' aufgefordert, aus Ihrer Sicht bedeutsame Projekte für die künftige Entwicklung von Bondorf zu benennen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich damit bereits vorab auseinandersetzen, da diese Frage ihnen im Rahmen der Auftaktveranstaltung in Form einer Hausaufgabe mit auf den Weg gegeben worden war. Sie wurden im Workshop einzeln nacheinander befragt. Die Projektvorschläge wurden individuell präsentiert und dann in der Gesamtgruppe reflektiert.

Sie sind einen Tag lang Bürgermeister(in) von Bondorf und können das Projekt Ihrer Wahl umsetzen.

Welches Projekt bzw. welche Maßnahme würden Sie im Themenfeld „Freizeit und Miteinander“ bis zum Jahr 2030 unbedingt angehen wollen?

Bitte fassen Sie Ihr Projekt – bezogen auf das Themenfeld „Freizeit und Miteinander“ – in drei bis vier Worten zusammen und notieren Sie es in großer Schrift auf der beigefügten Moderationskarte.

Beschriften Sie die Moderationskarte bitte nur auf einer Seite und im Querformat.
Vielen Dank.

Wir freuen uns auf Ihre Projektideen für die Bürgerwerkstatt am 02.12.2015 um 18 Uhr!

Ihr Moderationskarton

Methodik der Dokumentation

Die vorgebrachten Ideen und Anmerkungen wurden in der vorliegenden Dokumentation – sofern zum besseren Verständnis erforderlich – aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet. Eine Wertung der Diskussionsbeiträge erfolgt nicht.

Die von den Teilnehmern/innen inhaltlich kontrovers diskutierten Aspekte sind mit dem Hinweis 'Blitz' (⚡) gekennzeichnet.

Zur inhaltlichen Nachvollziehbarkeit wird auf eine chronologische Darstellung des Verlaufs im Protokoll verzichtet, so dass je Themenfeld die Stärken und Schwächen sowie die Ideensammlung der Projekte, Handlungsansätze und Ziele für die Bondorfer Gemeindeentwicklung im Kontext dokumentiert sind.

1. Bürgerworkshop am 02.12.2015

‘Freizeit und Miteinander’



Teilnehmer	12 Bürgerinnen und Bürger
Moderation	Thomas Sippel, Volker Heil Bürogemeinschaft Sippel Buff, Stuttgart
Ort	Zehntscheuer
Uhrzeit	18:00

1. Kultur, Veranstaltungen, Events

Stärken

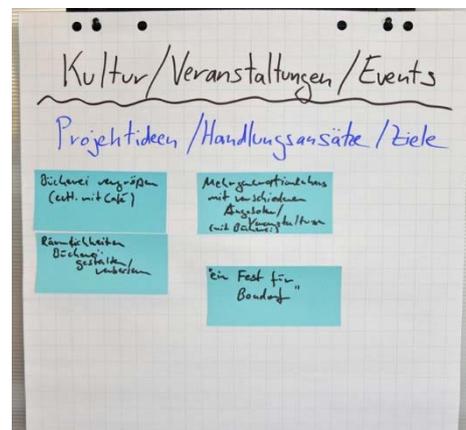
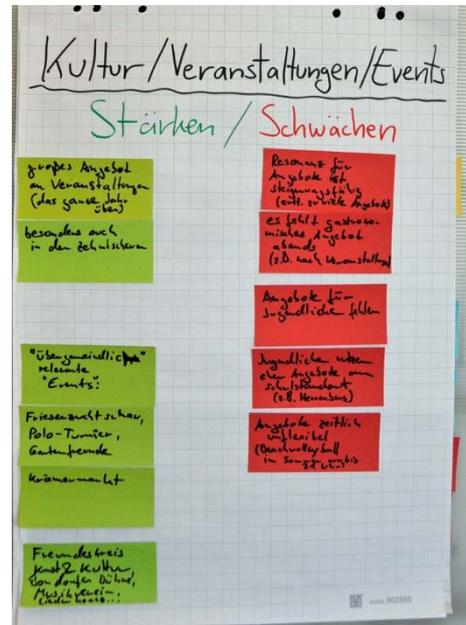
- großes Angebot an Veranstaltungen (das ganze Jahr über)
- besonders auch in der Zehntscheuer
- übergemeindlich relevante Events: Friesenzuchtschau, Polo-Turnier, Gartenfreunde, Krämermarkt
- Zahlreiche Angebote z.B. vom Freundeskreis Kunst und Kultur, der Bondorfer Bühne, dem Musikverein und dem Liederkranz

Schwächen

- Resonanz für Angebote ist steigerungsfähig (eventuell sind die Bürgerinnen und Bürger mit dem großen Angebot überfordert)
- es fehlt ein gastronomisches Angebot in den Abendstunden (z.B. nach Veranstaltungen)
- Angebote für Jugendliche fehler, Jugendliche nutzen eher die Angebote an ihrem Schulstandort (z.B. Herrenberg)
- Angebote sind zeitlich unflexibel (z.B. Beachvolleyball im Sommer nur bis 21 Uhr)

Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Räumlichkeiten der Bücherei vergrößern (eventuell mit einem Café); nur durch einen Umzug möglich
- Mehrgenerationenhaus mit verschiedenen Angeboten / Veranstaltungen (auch im Zusammenspiel mit einer neuen vergrößerten Bücherei)
- 'ein Fest für Bondorf' veranstalten



2. Naherholung, besondere Orte

Stärken

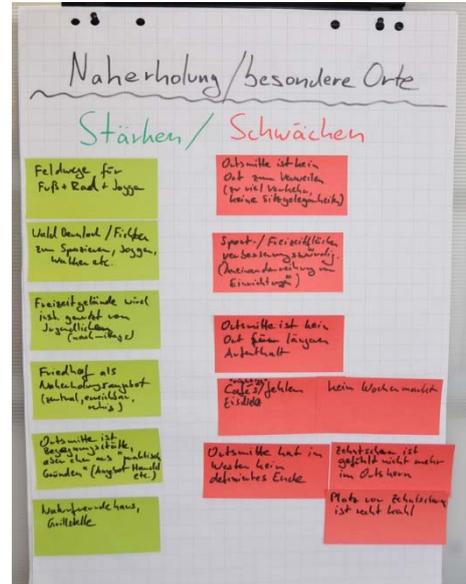
- Feldwege und Wälder Bernloch und Fichten zum Spaziergehen, Radfahren, Walken, Joggen
- Freizeitgelände wird momentan nachmittags insbesondere von Jugendlichen genutzt
- Friedhof als Ort für Naherholung (zentral, erreichbar, ruhig)
- Ortsmitte ist Begegnungsstätte, aber eher aus 'praktischen' Gründen (Angebot Handel etc.)
- Naturfreundehaus
- Grillstelle

Schwächen

- Ortsmitte ist kein Ort zum Aufenthalt / Verweilen (zu viel Verkehr, keine Sitzgelegenheiten, fehlende Kommunikation)
- ein 'richtige' Cafés und eine Eisdiele fehlen
- kein Wochenmarkt
- Ortsmitte hat im Westen kein definiertes Ende
- Zehntscheuer ist gefühlt nicht mehr im Ortskern
- Platz vor Zehntscheuer ist recht kahl, deutlicher Kontrast zum Rathausplatz
- Sport-/ Freizeitflächen sind verbesserungswürdig ('Aneinanderreihung von Nutzungen'), eine Gesamtgestaltung fehlt

Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Steigerung der Aufenthaltsqualität der Ortsmitte
 - Ortsmitte soll ein Ort der Begegnung und für Kommunikation werden
 - Insbesondere im Umfeld des Rathauses
 - Verkehrscharakter zurücknehmen
 - Den Öffentlichen Raum gestalten
 - Beschattete Aufenthaltsmöglichkeiten anbieten
 - Offener Treffpunkt in Form eines Dorfplatzes (Dorfplatz=Platz ums Rathaus=Ortskern)
 - Dorfplatz mit bespielten und unbespielten Bereichen



- Grünflächen / Freizeitgelände / Sportanlagen umgestalten
 - 'parkähnliche Anlage', Café im Übergang zwischen Grünfläche und Ortskern, fußläufige Verknüpfung
 - Freizeitgelände à la Mötzingen
 - Aufwertung der Grünräume zu Bondorfs 'grüner Lunge'
 - Freizeitgelände 'für jeden' offen gestalten
 - Standortliche Frage des Friedhofs / der Friedhofserweiterung klären – innen oder außen
- Auch vereinsungebundene Angebote vorsehen
- Angebote zeitlich flexibler gestalten (z.B. Beachvolleyball)
- 'Bondorfer Tennental' schaffen
- Schwimmbad / Hallenbad ansiedeln (klein, aber fein; z.B. zwischen Freizeitgelände und Friedhof)
- Freibad als Familienbad: Betrieb ist günstiger als Hallenbad; Aufbau und Betrieb durch Förderverein

3. Bildung, Betreuung, Pflege, Integration, Inklusion

Stärken

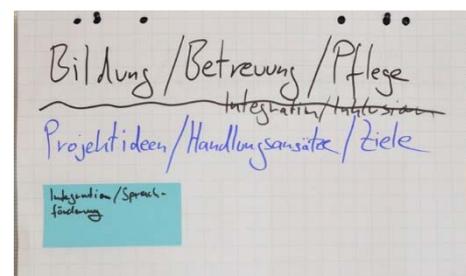
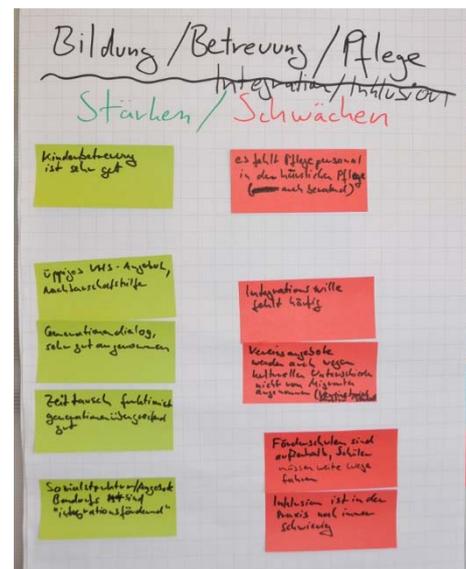
- Kinderbetreuung ist sehr gut
- üppiges VHS-Angebot
- Nachbarschaftshilfe
- Generationendialog wird sehr gut angenommen
- Zeittausch funktioniert (generationsübergreifend) gut
- Sozialstruktur und Angebote Bondorfs sind 'integrationsfördernd'

Schwächen

- Förderschulen liegen außerhalb, daher müssen Schüler weite Wege fahren
- Pflegepersonal (auch beratend) in häuslicher Pflege fehlt
- Integrationswille fehlt häufig
- Vereinsangebote werden auch wegen kulturellen Unterschieden nicht von Migranten genutzt (eine Vereinsstruktur ist eher typisch deutsch)
- Inklusion ist in der Praxis noch immer schwierig

Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Integration durch Sprachförderung



4. Partizipation, bürgerschaftliches Engagement, Vereine, Glaubensgemeinschaften

Stärken

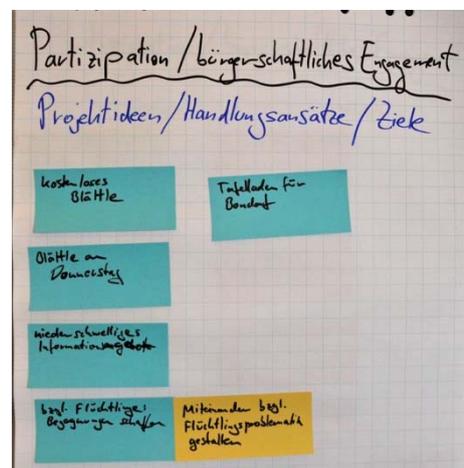
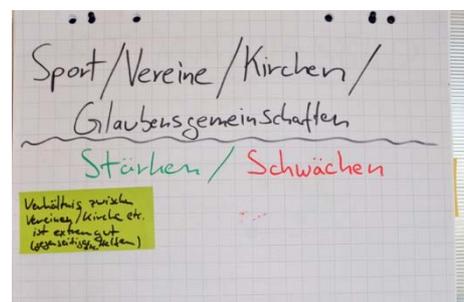
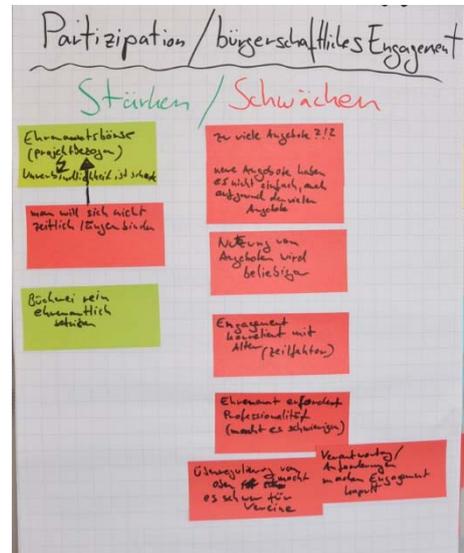
- Bücherei wird rein ehrenamtlich betrieben
- Ehrenamtsbörse als gute Reaktion auf Flexibilisierungswünsche der Bürgerschaft beim Engagement \uparrow , aber: 'Unverbindlichkeit ist schade' und schafft keine nachhaltigen Strukturen zur Sicherung der ehrenamtlich betriebenen Angebote
- Verhältnis zwischen Vereinen / Kirchen / Glaubensgemeinschaften etc. ist extrem gut, man hilft / unterstützt sich gegenseitig

Schwächen

- viele Bürgerinnen und Bürger wollen sich zeitlich nicht mehr länger binden
- Nutzung der Angebote wird beliebiger, Bürgerinnen und Bürger wollen sich weniger gern dauerhaft festlegen
- Engagement korreliert häufig mit Alter (Alte haben mehr Zeit als Junge)
- Neue Angebote haben es schwer sich zu etablieren, auch aufgrund der Vielzahl bestehender Angebote (Frage: 'Gibt es zu viele Angebote?!?')
- Ehrenamt erfordert zunehmend Professionalität, das macht die Einrichtung und das Betreiben eines Angebots deutlich schwieriger
- Verantwortung und Anforderungen machen Ehrenamt kaputt
- Überregulierung von oben macht es schwer für Vereine

Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- niederschwellige Informationsangebote schaffen
 - kostenloses Blättle
 - Blättle bereits am Donnerstag herausbringen, sonst gehen Termine am Freitagabend evtl. verloren (beim erstmaligen Durchblättern zu genau dieser Zeit)
- Thema Flüchtlinge
 - Miteinander bei Flüchtlingsproblematik gestalten
 - Begegnungsmöglichkeiten mit Flüchtlingen schaffen
- Tafelladen für Bondorf



2. Bürgerworkshop am 20.01.2016

Wohnen und Wirtschaft



Teilnehmer	23 Bürgerinnen und Bürger
Moderation	Thomas Sippel, Volker Heil Bürogemeinschaft Sippel Buff, Stuttgart
Ort	Zehntscheuer
Uhrzeit	18:00

1. Ortsstruktur, Innenentwicklungspotenziale, Außenentwicklung

Stärken

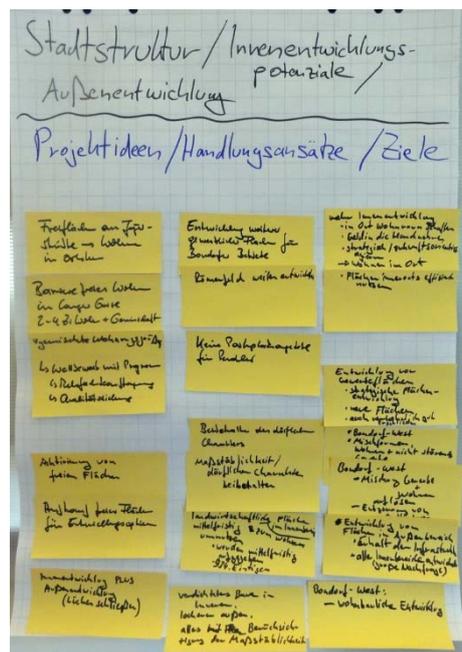
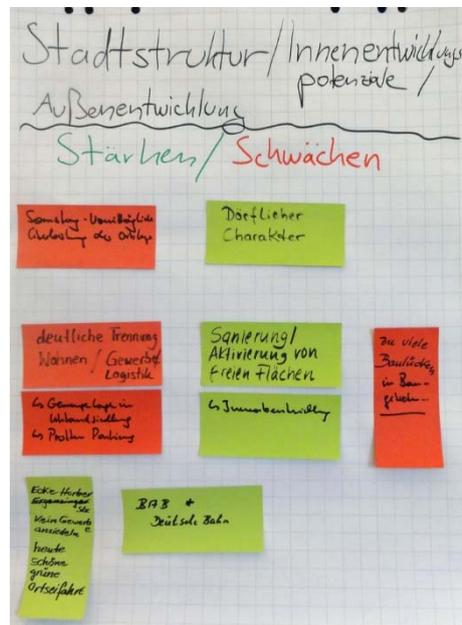
- Dörflicher Charakter
- Schöne, grüne Stadteinfahrt auf der Ergenzinger Straße
- Bundesautobahn und Bahn

Schwächen

- Zu viele Baulücken in Baugebieten
- Samstags Überlastung der Ortslage (Rathausplatz)
- Verkehrs- und Parkierungsprobleme durch eine fehlende Trennung zwischen Wohnen und Gewerbe (Gemengelage) in der Uhlandsiedlung

Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Innenentwicklung vor Außenentwicklung
 - Flächen innerorts effizient nutzen
 - Im Ort Wohnraum schaffen
 - Strategisch-zukunftsorientiert agieren
 - Aktivierung von Baulücken
 - Freiflächen in der Langen Gasse entwickeln; (Besonderes) Wohnen im Ortskern
 - Ehemalig landwirtschaftlich genutzte Gebäude / Flächen in der Ortslage zum Wohnen umnutzen, denn diese werden mittelfristig aufgegeben
- Innenentwicklung und angemessene Außenentwicklung: Entwicklung von Flächen im Außenbereich
 - Zum langfristigen, rentablen Erhalt der Infrastruktur
 - Im Innenbereich sind bereits alle Flächen entwickelt
 - Es besteht weiterhin eine große Flächennachfrage
- Verdichtetes Bauen im Inneren, außen lockerer und unter Berücksichtigung der Maßstäblichkeit
- Ortskernsanierung weiter fortführen
- Strategischer Aufkauf von freien Flächen, um Entwicklungsoptionen in kommunaler Hand zu haben, weiterhin Geld in die Hand nehmen
- Beibehalten des dörflichen Charakters / der Maßstäblichkeit



- Bondorf-West / Uhlandsiedlung
 - Gemengelage von Wohnen und Gewerbe auflösen / entzerren und lediglich nicht störendes Gewerbe ansiedeln, Neuerschließung des Gewerbegebietes
 - An Ergenzinger Straße kein Gewerbe ansiedeln
 - Wohnbauliche Entwicklung westlich des Bahnhofs anstreben, Kontext zum Gewerbe beachten



2. Ortsgestalt, Wohnumfeld, Freiflächen

Stärken

- Viele barrierefrei Bürgersteige (aber noch zu wenige)

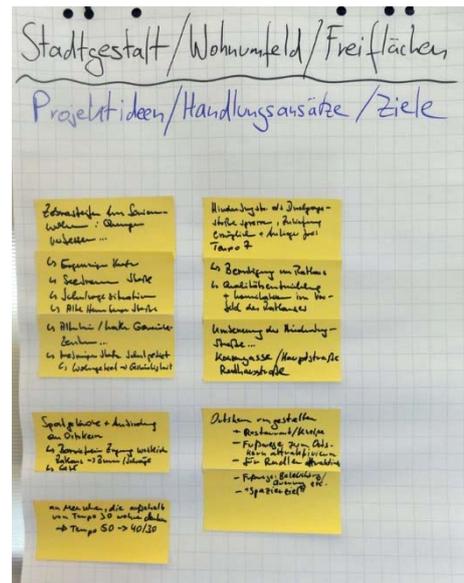
Schwächen

- Aufenthaltsqualität Ortsmitte
- 'verfranzter' Ortskern
- Sichtachsen im Ortskern fehlen
- Ortskern bietet belebte und tote Strecken
- Raum um Rathaus hat Gestaltungspotenzial
- Platz vor Rathaus ist lediglich ein Parkplatz
- Zehntscheuer als untergenutzter Raum
- Verkehrliche Infrastruktur nicht ausreichend
- Stau an der Post
- Auf der Hauptstraße fehlen die Querungen
- Geschwindigkeit auf der Hauptstraße ist zu hoch
- Zu viel Autoverkehr auf der Hindenburgstraße
- Noch vorhandene 'hässliche Orte' im Bereich der Ortskernsanierung
- Parkproblem Wohnsiedlungen



Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Umgestaltung des Ortskerns, unterschiedliche Optionen zum Umgang mit der Hindenburgstraße:
 - Hindenburgstraße als Durchgangsstraße sperren (Fußgängerzone vor Rathaus), lediglich Zulieferung ermöglichen und freien Zugang für Anlieger
 - Durch die Einrichtung einer Fußgängerzone in der Hindenburgstraße würde eine Beruhigung um das Rathaus und eine Qualitätsentwicklung hin zu einem kommunikativen Raum im Vorfeld des Rathauses geschaffen
 - Hindenburgstraße im zentralen Bereich weiter herunterzonen (Mischverkehrsfläche / Tempo 20 (verkehrsberuhigter Geschäftsbereich) / Tempo 7 (verkehrsberuhigter Bereich)
 - Update der Beläge (Belag vor Rathaus bei Nässe gefährlich, Herausnahme Kopfsteinpflaster als Beitrag zur Barrierefreiheit)
 - Weiteres Restaurant / Kneipe ansiedeln
 - Fußwege zum Ortskern attraktivieren durch bessere Beleuchtung, mehr Querungen etc.
 - Wege für Radler attraktivieren
 - Der Ortskern soll ein 'Spazierziel' werden
 - An Ortskernsanierung 'dranbleiben'
 - Post (aus verkehrlichen Gründen) aus dem Ortskern raus verlegen (zu dm, Hailfinger Straße)
 - Umbenennung der Hindenburgstraße, Vorschläge Konzengasse, Hauptstraße, Rathausstraße
 - Gundelfingen als gutes Beispiel für Ortsmitte und barrierefreie Querungen



- Anbindung Sport- und Freizeitgelände an Ortskern über barrierefreien Zugang westlich des Rathauses im Bereich des Brunnens, unter Einbindung eines Cafés
- Querungen verbessern
 - Ergenzinger Straße / Bereich Seniorenwohnanlage
 - Seebronner Straße
 - Schulwegesituation Alte Herrenberger Straße
 - Altenheim / Katholisches Gemeindezentrum
 - Nebringer Straße
- Geschwindigkeitsregulierungen im Schulgebiet
- Geschwindigkeitsreduzierungen in Wohngebieten außerhalb von Tempo 30-Zonen (auf 40 oder 30 km/h Höchstgeschwindigkeit)

3. Wohnformen, Zielgruppen

Stärken

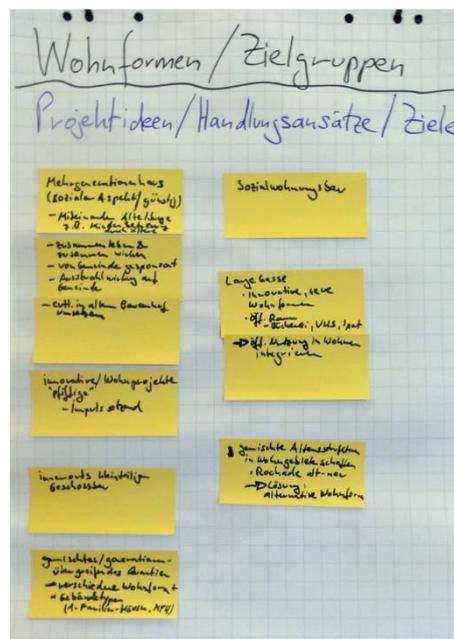
- Im neuen Baugebiet 'Sonnenblumenring' sind durch ein liberalisiertes Baurecht die Verwirklichung verschiedener individueller Bauwünsche möglich geworden

Schwächen

- Es fehlen barrierefreie, zentrale Mietwohnungen
- Es gibt zu wenig Wohnraum für Ältere
- Es sind zu wenige Mehrfamilienhäuser in Planung
- Gemeinschaftswohnen fehlt

Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Mehr Mietwohnungen schaffen
- Innerorts kleinteiligen Geschossbau schaffen
- Mehr günstigen Wohnraum schaffen (soziale Komponente)
- Betreutes Wohnen für Senioren erweitern
- Gemischtes / generationenübergreifendes Quartier schaffen mit verschiedenen Wohnformen und Gebäudetypen (Einfamilienhäuser gemischt mit Mehrfamilienhäusern)
- Mehr barrierefreien Wohnraum schaffen, so dass die Rochade Ältere/Jüngere funktioniert und keine überalterten Quartiere entstehen: Lösungsansatz: vermehrte Umsetzung alternativer Wohnformen
- Generationenwohnen schaffen
- Innovative / 'pffiffige' Wohnprojekte sind impulssetzend für Bondorf
- Komponenten eines Mehrgenerationenhauses:
 - Sozialer Aspekt des Miteinander von Älteren und Jüngeren
 - Zusammenleben und Zusammenwirken (z.B. durch Kinderbetreuung durch die Älteren)
 - Das Wohnen sollte günstig sein, von der Gemeinde gesponsert
 - Standort evtl. in einem alten Bauernhof
 - Das Projekt Mehrgenerationenhaus Bondorf hätte eine Ausstrahlung auf die gesamte Gemeinde



- Fläche in der Langen Gasse entwickeln
 - Barrierefreies Wohnen, Generationenwohnen
 - Mischen von Wohnungsgrößen (2- bis 4-Zimmer-Wohnungen)
 - Qualitativ hochwertige Entwicklung an einem wichtigen Ort im Ortskern: Qualitätssicherung durch einen Wettbewerb / Mehrfachbeauftragung



4. Nahversorgung, Handel, Dienstleistungen, Gesundheitssektor, Gastgewerbe

Stärken

- Gute Infrastruktur
- Einkaufsmöglichkeiten
- Ausreichende Nahversorgung ist auch ohne Auto möglich
- Hofläden
- Gute Arztversorgung
- Gute Gesundheitsversorgung

Schwächen

- Gemütliche Kneipe fehlt
- Es fehlen Kunden für die Nahversorgungsangebote
- Fehlender Ärztenachwuchs
- Erhalt der Gesundheitsversorgung für die Zukunft ist unsicher
- Polizeidienststelle fehlt



Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Die Räumlichkeiten der Bücherei sind zu klein, daher sollte über einen Umzug nachgedacht werden (z.B. im Rahmen der Neubebauung Lange Gasse); Ideen für die Nachnutzung der (dann) ehemaligen Bücherei sind z.B. eine Eisdielen oder Erweiterung der Kinderkrippe
- Ansiedelung einer gemütlichen Kneipe
- Anlockung des Ärztenachwuchses
- Polizeidienststelle (wieder)einrichten

5. Industrie, Gewerbe, Handwerk, Landwirtschaft, digitale Infrastruktur, Logistik

Stärken

- Die Gewerbegebiete generieren Arbeitsplätze und Steuereinnahmen

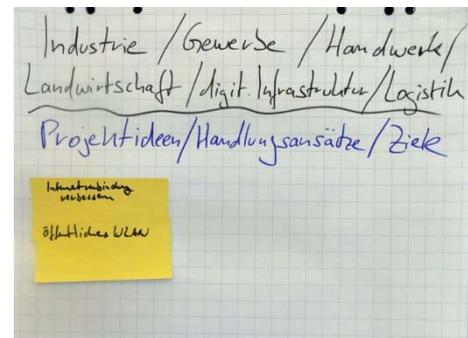
Schwächen

- Ortsnahe Gewerbeflächenangebote fehlen, Betriebe wandern ab
- Vorhandene Gemengelage
- Zu wenig Arbeitsplatzangebote vor Ort, dadurch ist Bondorf eher eine Pendler-/Schläferstadt
- Die digitale Infrastruktur besitzt viel Luft nach oben (es gibt keine 100 Mbit für alle)
- Die Zuverlässigkeit des Internets hat trotz höheren Tempos gelitten (IP-Umstellung)
- Die Mobilfunkabdeckung ist schlecht
- Kein öffentliches WLAN



Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Weiterentwicklung von Gewerbeflächen
 - Strategische weitergehende Flächenentwicklung
 - Auch verkehrlich gut erschließen
 - Entwicklung weiterer gewerblicher Flächen für Bondorfer Betriebe
 - Keine weiteren Spedition ansiedeln, denn diese erzeugen viel Verkehr, jedoch nur wenige Arbeitsplätze bei gleichzeitig hohem Flächenverbrauch
 - Standort Römerfeld weiter entwickeln
- Allgemein mehr Arbeitsplätze schaffen
- Internetverbindung in Teilbereichen der Gemeinde verbessern
- Öffentliches WLAN



3. Bürgerworkshop am 27.01.2016

‘Mobilität und Umwelt‘



Teilnehmer	23 Bürgerinnen und Bürger
Moderation	Thomas Sippel, Volker Heil Bürogemeinschaft Sippel Buff, Stuttgart
Ort	Zehntscheuer
Uhrzeit	18:00

1. Autoverkehr, Parken, gewerblicher Verkehr

Stärken

- Bahn- und Autobahnanbindung
- Im Steiner Tal trägt die Parksituation zur Verkehrsberuhigung bei
- Hohe Frequenz der Hindenburgstraße ist auch ein Potenzial für ansässige Geschäfte

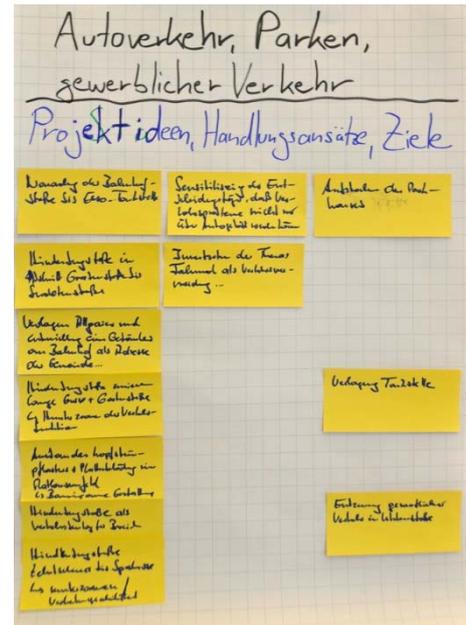
Schwächen

- Abfließender Verkehr am Bahnhof (insbesondere zu Stoßzeiten)
- Kein Kiss&Ride und keine Kurzparkplätze am Bahnhof (wären gut für Gehbehinderte)
- Kreuzung Alte Herrenberger Straße / Öschelbronner Weg ist unübersichtlich
- Einmündung Weg von Gärtnerei Braun / Öschelbronner Weg sehr unübersichtlich
- Geschwindigkeiten Ortseingang Bondorf von und nach Haifingen zu hoch
- Seebronner Straße ist sehr stark befahren
- Verkehrslärm / Belastung durch fehlende 30er-Zone
- Gewerbeverkehr im Wohngebiet Uhlandsiedlung (30er-Zone)
- Am Verkehrsknotenpunkt / Kreuzung Esso-Tankstelle kommt es insbesondere in den Bahnhofsstoßzeiten und bei günstigen Benzinpreisen zu Rückstau auf den Straßen
- Zu wenige Blitzanlagen
- Keine Geschwindigkeitskontrollen in Wohngebieten, nur Warnanlagen mit 'Smileys'
- Parksituation in den Wohngebieten: Backenschlag
- Parksituation ist schlecht im Steiner Tal, in der Hindenburgstraße und in den Neubaugebieten
- Problemlagen im Bereich Rathaus / Hindenburgstraße: Problem für Radfahrer durch Längsparker, Senkrechtparker an Volksbank, Parkierungssituation vor Metzger
- Durch Kurzparker in der Bahnhofstraße wird es dort eng, es ist ein schwieriges Miteinander
- Das öffentliches Stellplatzangebot in den Wohngebieten ist begrenzt



Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Herunterzonen der Verkehrsfunktion auf der Hindenburgstraße in Form eines verkehrsberuhigten Bereichs oder einer Fußgängerzone zwischen...
 - Lange Gasse und Gartenstraße
 - Zehntscheuer und Sparkasse
 - Grabenstraße und Sudetenstraße
 - Hochwiesenstraße bis Gartenstraße / Alte Herrenberger Straße
- Herausnehmen des Kopfsteinpflasters und Plattenbeläge im Rathausumfeld für eine barrierearme Gestaltung
- Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung/-kontrolle
 - Prüfen inwiefern Verkehrsbelastung heruntergezogen werden kann, denn die Hauptstraßen sind auch Wohnstraßen
 - Auch bauliche Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung umsetzen
 - Tempo 30 an der Bahnbrücke
 - Reduzierung auf Tempo 40 / 30 auf der Ergenzinger Straße und Seebronner Straße
 - Aufstellen von Blitzanlagen sollte nicht von Finanzierung abhängig sein
- Uhlandsiedlung
 - Neuerschließung des Wohngebiets aufgrund von starkem gewerblichen Verkehr
 - Entzerrung des gewerblichen Verkehrs in der Uhlandsiedlung
- Maßnahmen im Bahnhofsumfeld
 - Verlagerung Allgaier und Entwicklung eines Geländes am Bahnhof als Adresse der Gemeinde
 - Erweiterung / Aufstockung des Parkhauses am Bahnhof notwendig (keine ausreichende Stellplatzkapazität)
 - Kennzeichnung von Parkierungsflächen (Parkbuchten) und zeitlich reglementiertes Parken in Bahnhofsnähe zur besseren Ordnung der Parkierung (analog Gänsbrunnenweg)
 - Optimierung der Einmündung des Weges von Gärtnerei Braun in den Öschelbronner Weg durch Anbringen eines Spiegels
- Neuordnung der Bahnhofstraße bis Esso-Tankstelle
- Verlagerung der Tankstelle
- Kreisverkehr an Bahnbrücke einrichten



2. Umweltverbund, ÖPNV, Radverkehr, Fußverkehr

Stärken

- Kreisverkehrsgestaltung mit Grünanlagen ist gelungen
- Wege und Straßen in gutem Zustand
- Fußweg auf der Bahnhofstraße zwischen Penny und Allgaier ist gut
- Verkehrsanbindung
- Bahnanschluss / Bahnhof
- VVS-Anbindung
- Zuganbindung an Stuttgart
- Vorteile des Regionalexpresses gegenüber der S-Bahn: direkte, schnellere Anbindung, Toiletten im Zug

Schwächen

- Bushaltestelle am Bahnhof ist ungeschickt gelöst, es können sich nicht zwei Busse gleichzeitig aufstellen
- Keine S-Bahn-Anbindung hat Nachteile für die Erreichbarkeit der Peripherie, zeitliche Taktung, Umsteigenotwendigkeiten
- ÖV-Anbindung zwischen 8:33 bis 17:00 Uhr zu dünn
- Keine Anbindung nach Bondorf an die letzte S-Bahn von Stuttgart nach Herrenberg
- Lücken im Bahnfahrplan morgens und abends
- Durch Streckenplanung S21 läuft die Fernverbindung vom Flughafen nach Horb ohne Halt in Bondorf
- Kopfsteinpflaster auf der Hindenburgstraße ist schlecht für Radfahrer
- Radwegenetz innerorts: Hindenburgstraße, Kreisverkehr, Pfützen an Gullyschächten in Bahnhofstraße, zu schmal Gehwege für radfahrende Kleinkinder
- Keine Radabstellanlagen am Schulzentrum Herrenberg
- Parkierungsangebot für Radfahrer mit Anhänger und Fahrradboxen fehlen
- Radstellplätze auf Bahnsteig fallen beim Bau der Gleisüberführung am Bahnhof weg
- Konkurrenz im Parkhaus zwischen Radfahrern und Rollerfahrern
- Fahrradständer fehlen: innerorts, Bücherei
- Gehwege am Bahnhof sind zu eng
- Kein Gehweg am Firmengelände Allgaier



- Sehr gefährlicher Kreisverkehr mit zwei Achsen im Geradeausverkehr und keine gesicherten Querungen
- Fehlende Zebrastreifen auf Seebronner Straße und im Kreisverkehr
- Fehlende Zebrastreifen auf Schulwegen / Hauptstraße
- Mangelhafte Fußgängerüberwege bei Penny und Seniorenzentrum Rosengarten
- Keine Fußgängerampel zum Zwecke einer sicheren Querung an der Seebronner Straße
- Kopfsteinpflaster in der Hindenburgstraße ist laut und schlecht begehbar für Senioren, Behinderte etc.
- In der Hindenburgstraße zum Teil sehr schmale Gehwege, das ist ein Problem für Fußgänger, Kinderwagen, Kinderfahrräder etc.
- Fußwegführung zwischen Bahnhof und Öschelbronner Weg ist ungünstig und zu schmal
- Parkplatz am Bahnhof führt zu neuen Konflikten bei Gehwegführung
- Problematische Querungssituation an der Ergenzinger Straße, speziell bei der Bahnbrücke
- Zu wenige abgesenkte Bordsteine



Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Sensibilisierung der Entscheidungsträger, dass Verkehrsprobleme nicht nur über das Thema Auto gelöst werden können
- Bus und Bahn
 - Busanbindung / Haltestelle in Bondorf-Nord (z.B. nach Herrenberg)
 - Allgemein bessere ÖPNV-Anbindung nach Herrenberg; Angebot für Junge und Ältere
 - Der Bahnhof soll in Frequenz und Qualität erhalten werden
 - Bahnfahrplan sollte mehr an die Taktung der S-Bahn von/nach Herrenberg angepasst werden
 - Fahrkartenautomat am Bahnhof umstellen / drehen aufgrund der eingeschränkten Sichtbarkeit bei Sonnenschein; Klärung der Zuständigkeit zwischen Bahn und Gemeinde



- Radverkehr
 - Inwertsetzen des Themas Fahrrad als Basis zur Verkehrsvermeidung
 - Überdenkung des Schulwegekonzepts über Gemarkung hinaus; Anbindung des Schulzentrums Herrenberg
 - Radweg von Bondorf nach Seebronn mit Anbindung Hofschuir
 - Radweg in Ergenzinger Straße
 - Radweg von Bondorf nach Hailfingen entlang der Allee führen
 - Fahrradstellplätze am Bahnhof / im Bahnparkhaus aufstocken

- Fußverkehr
 - Längere Grünphase für Fußgänger an der Ampel auf der Ergenzinger Straße
 - Sichere Querungen auf den Hauptstraßen schaffen: Hailfinger Straße, Seebronner Straße, Ergenzinger Straße
 - Zebrastreifen entlang der Hauptstraßen einrichten
 - Fußgängerweg zwischen Esso-Kreuzung und Penny aufwerten
 - Barrierefreier Übergang / Querung vom Bahnhof nach Bondorf-West / Uhlandsiedlung



3. Naturschutz, Landschaftsschutz, Naherholung

Stärken

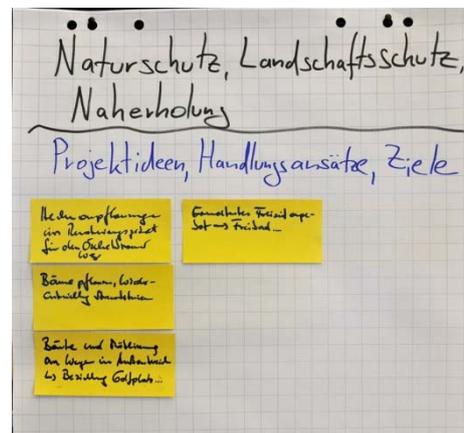
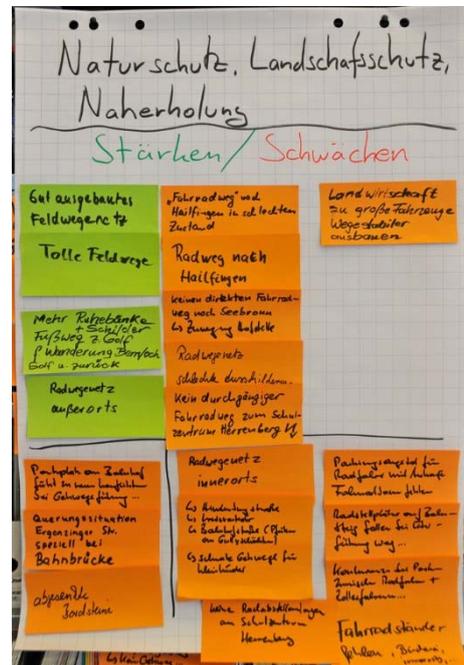
- Gut ausgebautes Feldwegenetz / tolle Feldwege
- Gutes Radwegenetz außerorts
- Ausgleichsflächen
- Grüne Lunge Wald und Streuobstwiesen

Schwächen

- Fahrradweg nach Hailfingen ist in schlechtem Zustand
- Kein direkter Radweg nach Seebronn, lediglich Zuwegung Hofschuir
- Schlechte Ausschilderung des Radwegenetzes
- Kein durchgängiger Radweg zum Schulzentrum Herrenberg **4**
- Vernichtung Obstbaumwiesen am Öschelbronner Weg, das Renaturierungsgebiet ist zu kahl, Ausgleich funktioniert nicht
- Streuobstwiesen fehlen
- Zu wenig Naturschutz und zu viel Nutzlandschaft

Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Mehr Ruhebänke / Möblierung und Schilder im Außenbereich aufstellen an den Wegen zwischen Bondorf, Golfplatz und Bernloch
- Wege stabiler ausbauen für die großen landwirtschaftlichen Fahrzeuge
- Heckenanpflanzungen im Renaturierungsgebiet für den Öschelbronner Weg
- Bäume pflanzen, Wiederentwicklung Streuobstwiesen
- Freizeitangebot durch Freibad erweitern



4. Ressourcenschutz, Energie, Emissionen

Stärken

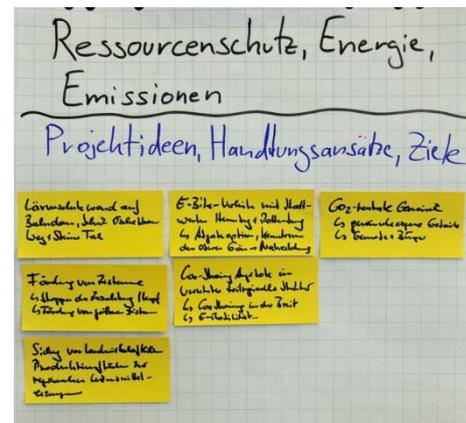
- Wertstoffhof
- Potenzial für Solarenergienutzung

Schwächen

- Kein Lärmschutz im Bereich Öschelbronner Weg / Im Steiner Tal; aufgrund des Bahnlärms insbesondere durch Güterzüge notwendig
- Lärm von der Autobahn

Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Lärmschutzwand auf Bahndamm zum Schutz der Wohngebiete Öschelbronner Weg und Steiner Tal
- Lärmbelastung in Ergenzinger Straße / Hailfinger Straße reduzieren
- Förderung von Zisternen: Stoppen der Zuzahlung pro Kopf und Förderung von größeren Zisternen
- Sicherung von landwirtschaftlichen Produktionsflächen für die regionale Lebensmittelerzeugung
- E-Bike-Verleih in Kooperation mit Stadtwerken Herrenberg und Rottenburg, Abgabeoptionen im gesamten Oberen Gäu, auch zur Förderung der Naherholung
- Car-Sharing-Angebote in vernetzter, teilregionaler Struktur (Car-Sharing in der Breite, Thema E-Mobilität integrieren)
- CO₂-neutrale Gemeinde; kommunale Gebäude; Gewerbe und Bürger



Stimmungsbild

Zum Abschluss jedes Bürgerworkshops wurden die Teilnehmer/innen um ein Stimmungsbild gebeten.

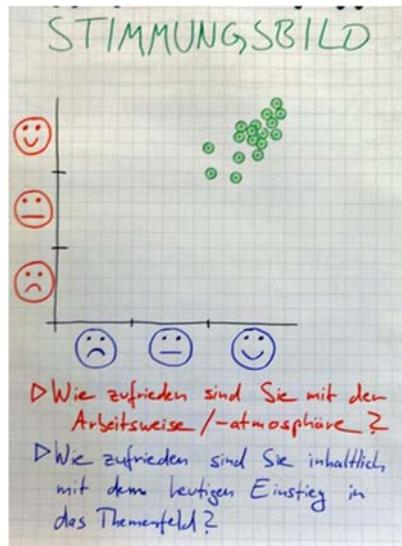
Dabei wurden die beiden Fragen gestellt:

- Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeitsweise/-atmosphäre?
- Wie zufrieden sind Sie inhaltlich mit dem heutigen Einstieg in das Themenfeld?

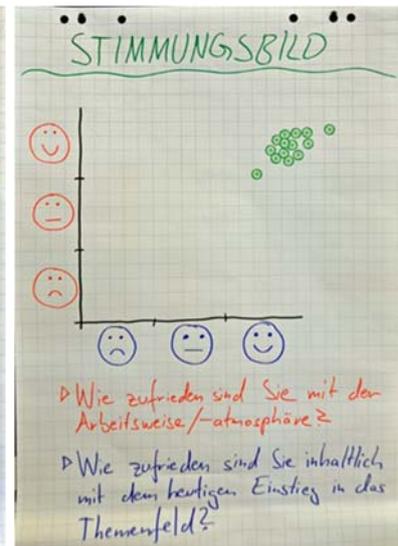
Freizeit und Miteinander



Wohnen und Wirtschaft



Mobilität und Umwelt



Jugendbeteiligung am 20.02.2016



Teilnehmer	22 Jugendliche
Moderation	Volker Heil Bürogemeinschaft Sippel Buff, Stuttgart
Verwaltung	Nadina Wörn Jugendreferentin Gemeinde Bondorf
Ort	Jugendhaus
Uhrzeit	10:30

Einführung

Herr Bürgermeister Dürr bedankt sich sehr herzlich für das zahlreiche Erscheinen und gibt eine kurze Einführung in den Gemeindeentwicklungsprozess. Anschließend stellt Herr Heil die bisherigen und künftigen Arbeitsschritte – Haushaltsbefragung, Bürgerworkshops und die planerische Analyse mitsamt Rückkopplung durch Verwaltung und Politik – für das Konzept 'Bondorf 2030' vor.



Während der gesamten Veranstaltung hatten die Jugendlichen die Möglichkeit sich an einem reichhaltigen Frühstücksbuffet zu 'stärken'.

Bepunktung Luftbild

Als ersten kleinen 'Arbeitsauftrag' der Veranstaltung wurden die Jugendlichen gebeten ein Luftbild von Bondorf zu bekleben. Dabei sollten sie einen grünen Punkt für einen guten, funktionierenden Ort vergeben und einen roten Punkt für einen schlechten, verbesserungswürdigen Ort. Jeder Jugendliche hatte die Möglichkeit fünf Orte zu bekleben.





Im Anschluss wurden diese Orte dann in großer Runde diskutiert und von den Jugendlichen erläutert, was genau am jeweiligen Ort gut und/oder schlecht ist und was ihre Ideen für Verbesserungsmöglichkeiten sind. Neben diesen bepunkteten Orten wurden darüber hinaus weitere für die Jugendlichen wichtige Orte in Bondorf sowie auch räumlich nicht verortbare Themen besprochen.

Im Folgenden sind alle diskutierten Aspekte räumlich und thematisch geordnet.

Orte zum 'Chillen'

Stärken

- Café Bistro Joy, Ergenzinger Straße

Schwächen

- An der Schule gibt es keinen gemütlichen Ort zum Chillen, auf dem Spielplatz entstehen Konflikte mit Eltern und kleinen Kindern
- Jugendliche fühlen sich auf Platz an der Schule beobachtet

Projektideen

- Treffpunkt zum Chillen (warm, beleuchtet, zum Wohlfühlen draußen und drinnen)
- Jugendcafé wo man nachmittags/abends hin kann, zentral im Ort
- Ort, an dem man sich abends (nach 18 Uhr) konsumfrei aufhalten/aufwärmen kann
- Selbstorganisierter Jugendtreff
- Anpflanzung von Sichtschutz durch Hecken und Bäume auf Platz an der Schule, um Jugendlichen einen geschützten Raum zu bieten



Jugendhaus

Stärken

- Treffpunkt unter der Woche
- Schön eingerichtet

Schwächen

- Überquerung der Nebringer Straße

Projektideen

- Größere Veranstaltung durchführen, auch in Kooperation mit anderen Jugendhäusern (z.B. Herrenberg)
- Regelmäßige (z.B. monatliche) Veranstaltungen
- Veranstaltungen im Jugendhaus nach 20 Uhr
- 'Jugendhaus-Filiale' im Ortskern



Sport- und Freizeitgelände

Schwächen

- Gähalle ist im Winter zu stark ausgelastet
- Gähalle ist oft nicht aufgeräumt
- Mangelhafte Beleuchtung auf dem Sport- und Freizeitgelände
- Schlechte Querungsmöglichkeiten im Bereich des Sport- und Freizeitgeländes auf der Alten Herrenberger Straße



Projektideen

- Situation für Sport in den Abendstunden verbessern (es gibt nur Flutlicht für Vereinsmitglieder mit Schlüssel für die Sportplätze)
- Hallenbelegung im Winter aufgrund zu starker Auslastung neu regeln
- Für mehr Ordnung in der Gähalle sorgen, Nutzer sollen am Ende stets alles aufräumen
- Stadtpark auf leerem Platz südlich der Schule



Bahnhof, ÖPNV-Angebot

Stärken

- Nachtbus fährt pünktlich
- Schön, dass es eine direkte und schnelle Verbindung nach Herrenberg und Stuttgart gibt

Schwächen

- Bahnsteige sind zu schmal
- Bahnhof schließt abends zu früh
- Parkhaus ist ein grauer Klotz, zu wenig Grün
- Bahn ist zu oft unpünktlich
- Im Nachtbus sind viele Betrunkene, es wird viel geraucht und es gibt laute Musik
- Tempo auf der Bahnhofstraße ist zu hoch
- Übergang am Bahnhof fehlt, es gibt nur 'informelle' Querungsmöglichkeiten



Projektideen

- Situation Bahnsteige
 - Bahnsteige überarbeiten/verbreitern
 - Winterdienst an den Bahnsteigen verbessern
- Überdachung am Bahnhof verbessern
- Beleuchtung am Bahnhof verbessern
- Öffnungszeiten der Bahnhofhalle verlängern
- Kiosk am Bahnhof
- S-Bahn soll bis nach Bondorf fahren
- Besseres ÖPNV-Angebot nachts
- Nachtbus besser regeln, so dass eine gewisse Ordnung herrscht
- Ringbusangebot schaffen (Bondorfer Ortsbus)
- Gondelrundkurs durch Bondorf



Autoverkehr

Stärken

- Autobahnanschluss

Schwächen

- Kreuzung an der Esso-Tankstelle
 - Versetzte Kreuzung, sehr unübersichtlich, für Fußgänger schwierig zu kreuzen
 - Kann nicht überquert werden, da es zu viel Verkehr gibt
- Kreisverkehr aufgrund der Vielzahl der Straßen für Fußgänger und Radfahrer problematisch
- Lounge 24 hat keine Parkierungsmöglichkeiten



Projektideen

- Querungssituation bei Esso-Tankstelle verbessern
- Bei Kreuzung Esso-Tankstelle den aus Richtung Mötzingen kommenden Linksabbiegern Vorrang gewähren um die Rückstauungen aufzulösen
- Fußläufige Kreisverkehrumgehung für Fußgänger und Radfahrer südlich zwischen Seebronner Straße und Wolfenhauser Straße vorsehen
- Weitere Ampel auf der Ergenzinger Straße installieren
- Parkierung bei Lounge 24 regeln
- Parkierung bei Hofladen Schlayer regeln



Außenbereiche und innerörtliche Grünflächen

Stärken

- Es gibt noch viele Streuobstwiesen, dies ist gut und ökologisch wichtig
- Tiere (Hühner, Ziegen), die man streicheln kann, beim Kartoffel Sautter
- Schöner Weg durch das Steiner Tal
- Grünstreifen am nördlichen Rand des Backenschlags an der Hailfinger Straße



Schwächen

- Feldweg zwischen Naturfreundehaus und Schützenverein ist in schlechtem Zustand
- Keine Beleuchtung am Schotterweg durch das Steiner Tal
- Keine Beleuchtung auf den Feldwegen
- Feldwege abends zu wenig beleuchtet (z.B. für Jogger)
- Trimm-Dich-Pfad beim Naturfreundehaus ist kein Trimm-Dich-Pfad mehr

Projektideen

- Beleuchtung am Schotterweg durch das Steiner Tal installieren
- Generell mehr Beleuchtung insbesondere auf den Feldwegen rund um Bondorf
- Trimm-Dich-Pfad beim Naturfreundehaus wiederbeleben/erneuern

Weitere Siedlungsentwicklung, Neubaugebiete

Stärken

- Neubaugebiet am Bahnhof wird sehr positiv gesehen, setzt den Blick in die Zukunft von Bondorf

Projektideen

- Mehr Mehrfamilienhäuser bauen
 - Auch zur Miete, für Menschen mit weniger Geld
 - Neue Einwohner tragen zur Belegung des Ortes bei
- Mehrgenerationenwohnen
- Mehr 'Multi-Kulti-Quartiere'

Herzensprojekte

Zum Abschluss der Veranstaltungen wurden die Jugendlichen gefragt, was ihr Herzensprojekt wäre, dessen Umsetzung für sie in den nächsten Jahren besonders wichtig ist. Dabei waren auch Mehrfachnennungen möglich.

Die Antworten wurden im Nachgang thematisch geclustert.

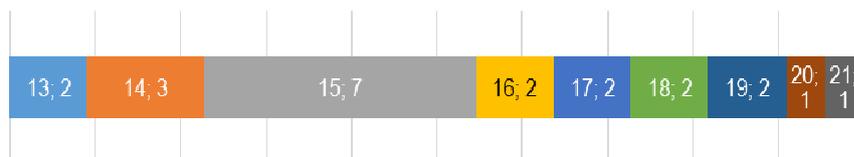
	Projekt	Nennungen
1.	Ort zum Chillen (draußen und drinnen), im Ortskern, in Selbstorganisation	7
2.	Fitnessstudio	4
	Mehr regelmäßige, kooperative Veranstaltungen im Jugendhaus	4
	ÖPNV verbessern (z.B. S-Bahn, Ortsbus)	4
5.	Mehr Beleuchtung in Bondorf	2
	Situation Autoverkehr verbessern (z.B. Kreuzung Esso, Parkierung Lounge 24)	2
	Mehr Veranstaltungen für alle	2
	(Sonstige)	(5)



Statistik

An der Veranstaltung haben 22 Jugendliche teilgenommen. Dabei waren Jugendliche jeden Alters innerhalb der Spanne von 13 bis 21 Jahren vertreten. Somit wurde ein guter Querschnitt durch die Bondorfer Jugendlichen erreicht. Das Durchschnittsalter betrug ziemlich genau 16 Jahre.

Altersstruktur Teilnehmerinnen und Teilnehmer



Ausblick / Weiteres Vorgehen

Im Nachgang werden nun alle Anregungen planerisch aufgearbeitet und mit der Verwaltung und dem Gemeinderat rückgekoppelt.

Der nächste Termin ist dann die Berichterstattung im Gemeinderat am 17.3. Dort werden die gewonnenen Ergebnisse aus den Beteiligungsveranstaltungen bewertet und gewichtet.

Am 10.5.2016 um 19:00 Uhr findet voraussichtlich die öffentliche Projektwerkstatt statt, bei welcher die Gesamtergebnisse aus Haushaltsbefragung, Beteiligungsterminen, der darauf aufbauenden planerischen Expertise sowie den Rückkopplungen aus Verwaltung und Gemeinderat nochmals in großer Runde mit der Bondorfer Bürgerschaft diskutiert und überarbeitet werden.

Das Gesamtkonzept wird voraussichtlich im Spätherbst 2016 im Gemeinderat vorgestellt und in einer öffentlichen Abschlussveranstaltung präsentiert.

Netzwerk für Planung und Kommunikation
Bürogemeinschaft Sippel | Buff
Stuttgart, Februar 2016

Gemeindeentwicklungskonzept Bondorf 2030

Dokumentation Projektwerkstatt 10.05.2016



Teilnehmer 31 Bürgerinnen und Bürger
Moderation Thomas Sippel, Volker Heil
Bürogemeinschaft Sippel | Buff, Stuttgart
Ort Zehntscheuer
Uhrzeit 19:00

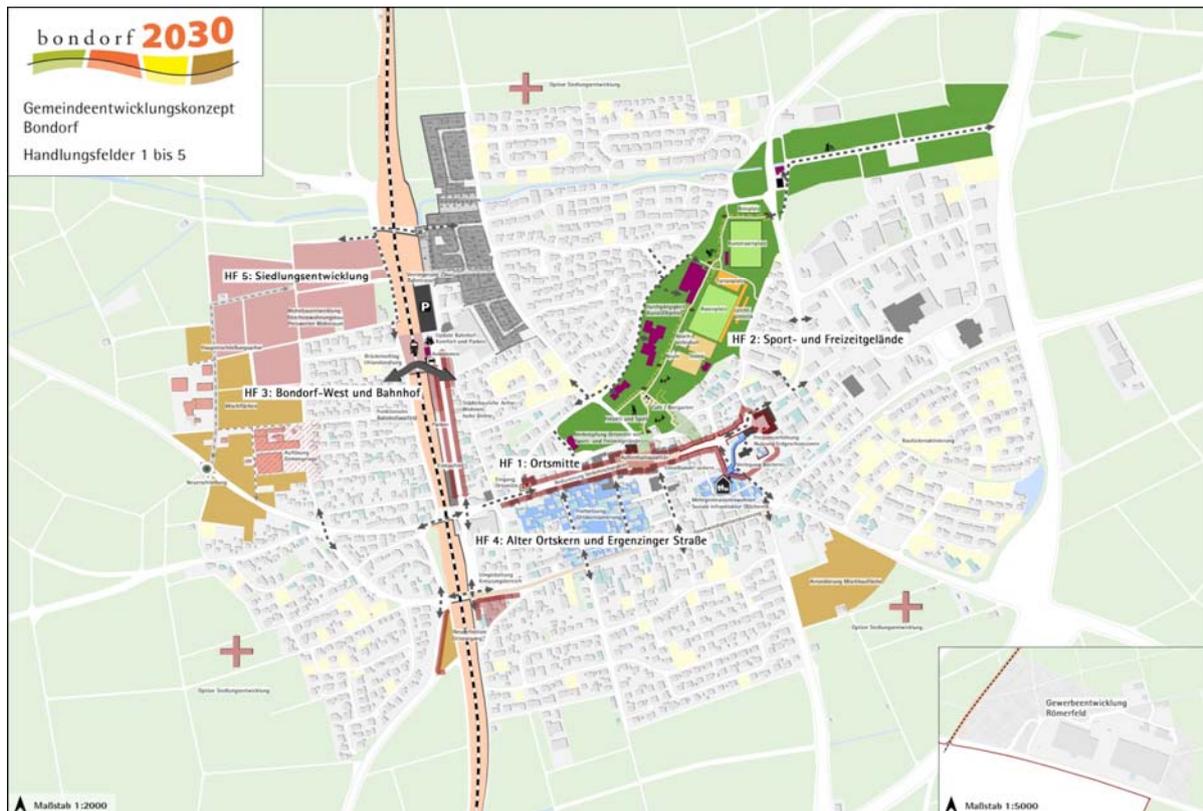
Ablauf der Projektwerkstatt / Methodisches Vorgehen

Einführung und Vorstellungsrunde

Nach einer Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Dürr folgten eine kurze Darstellung des bisherigen Prozesses sowie eine ausführliche Präsentation der acht Handlungsfelder mit den Schwerpunktbereichen für das Gemeindeentwicklungskonzept 'Bondorf 2030' durch Herrn Sippel vom beauftragten Planungsbüro Sippel | Buff.



Diese Handlungsfelder haben die Planer aus einer Synthese der zahlreichen Ideen und Anregungen aus den drei Bürgerwerkstätten, der Haushaltsbefragung, der Jugendbeteiligung und den Rückkopplungen mit Verwaltung und Gemeinderat sowie ihrer eigenen fachlichen Analyse entwickelt.



Handlungsfelder



1. Qualifizierung Hindenburgstraße / Rathausumfeld als zentrale Ortsmitte

- Zurücknehmen des Verkehrscharakters im zentralen Umfeld des Rathauses
- Abschnitt mit Tempo 7 / Tempo 20, durchgängigem Belag und Neuordnung der Parkierung
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität des Öffentlichen Raums (Möblierung, Beleuchtung, Parkierung)
- Erhöhen der Frequenz an der Zehntscheuer (Bspielen des Platzes, Belebung der Erdgeschosszone)
- Attraktivierung des Eingangs der Ortsmitte im Westen

2. Entwicklung Sport- und Freizeitgelände zum Grünen Zimmer von Bondorf

- Reduzierung additiver Charakter, Verbesserung durchgängige Wahrnehmbarkeit, wiederkehrende gestalterische Elemente
- Verbesserung Querung Jugendhaus, durchgehende Verbindung in den Außenbereich
- Qualifizierung der Brachfläche südlich der Schule (Café im Grünen?)
- Verknüpfung der Ortsmitte (funktional, urbaner) und dem Freiraum (Freizeitangebote, grün)

3. Bondorf-West als struktureller Entwicklungsbereich

- Überwindung Zäsur Bahntrasse: Wegeverbindung Ost – West (am Bahnhof, Unterführung Neubaugebiet)
- Weiterentwicklung Wohnangebote Nordwesten (Nähe ÖPNV, dichteres Bauen, Neuerschließung von Mötzingener Straße)
- Weiteres Update Bahnhof (Bahnsteige, Überdachung, Beleuchtung, Öffnungszeiten, Park&Ride aufstocken)
- Verlagerung Gewerbe am Bahnhof (funktionale Achse entlang Bahntrasse, städtebauliche Dichte auf Ostseite Bahnhofstraße)

4. Vitalisierung alter Ortskern, Überwindung Trennwirkung Ergenzinger Straße

- Fortführen der Ortskernsanierung unter Sicherung des dörflichen / maßstäblichen Charakters
- Leitprojekt mit Qualitätsanspruch in der Langen Gasse: Mehrgenerationenhaus PLUS (z.B. auch mit Bücherei)
- Ergenzinger Straße (Reduzierung Geschwindigkeit, Gestaltung Straßenraum Regelung Parkierung)
- Neuordnung Kreuzung Esso-Tankstelle (Querung, evtl. Verlagerung Tankstelle und Entwicklung neue Ortseingangssituation)

5. Angemessene weitere Siedlungsentwicklung im Inneren und Außenbereich

- Innenentwicklung erste Priorität (Aktivierung Baulücken, Umnutzung ehemals landwirtschaftlicher Gebäude)
- Breites Portfolio Wohnformen (günstig, barrierefrei, Mehrfamilienhäuser, Mehrgenerationenwohnen, klassisches EFH)
- Außenentwicklung unter Berücksichtigung des maßstäblichen Charakters (Fokus auf Bondorf-West)
- Fokussierung der gewerblichen Entwicklung am Standort Gewerbegebiet Am Römerfeld

6. Entwicklung weiterer Treffpunkt für Jugendliche und neue Sportangebote

- Gemeinsame Suche nach Treffpunkt zum „Chillen“ in Ortsmitte (für abends, konsumfrei, geschützt, selbstverwaltet)
- Update Trimm-Dich-Pfad / Ansiedlung Fitnessstudio

7. Inwertsetzen des Radverkehrs als Mobilitätsmittel

- Inwertsetzen des Themas Fahrrad als Basis zur Verkehrsvermeidung (Radwege, Stellplätze, auch am Bahnhofsparkhaus)

8. Angebot ergänzender Mobilitätsformen

- Erhalt und Ausbau Bahnhalt (Fahrplan, Anbindung an Herrenberg)
- E-Bike-Verleih und Carsharing in vernetzter, teilregionaler Struktur



Anmerkungen und Anregungen zu den Handlungsfeldern

Anschließend an die Präsentation hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Anmerkungen und Anregungen zu den acht Handlungsfeldern an zwei Stehtischen vorzubringen und mit den Moderatoren zu diskutieren.



Methodik der Dokumentation

Die vorgebrachten Ideen und Anmerkungen wurden in der vorliegenden Dokumentation – sofern zum besseren Verständnis erforderlich – aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet. Eine Wertung der Diskussionsbeiträge erfolgt nicht.

Die von den Teilnehmern/innen inhaltlich kontrovers diskutierten Aspekte sind mit dem Hinweis 'Blitz' (⚡) gekennzeichnet.

Zur inhaltlichen Nachvollziehbarkeit wird auf eine chronologische Darstellung des Verlaufs im Protokoll verzichtet, sondern die Anmerkungen und Anregungen thematisch sortiert – auch für eine einfachere Integration in das Gemeindeentwicklungskonzept.



Anmerkungen und Anregungen

Ortsmitte / Hindenburgstraße

- Suche nach cleveren Wegen, die Durchfahrt der Hindenburgstraße zu unterbinden
- Rathausvorplatz mit Fontänen/Sprudlern und Sitzgelegenheiten gestalten
- Barrierefreie Gestaltung am Rathausvorplatz umsetzen
- Radweg an der Hindenburgstraße markieren



Sport- und Freizeitgelände

- Problemlage mit Jugendlichen und Mopeds
(Frage: Muss Einfahrt mit Auto überhaupt sein?)

Grünzäsur östlich des Jugendhauses

- Freiraum durch weitere Angebote gemeinsam mit Jugendlichen gestalten
- Beach Arena rausverlegen, dies macht eine konfliktfreie Nutzung in den Abendstunden möglich
- Querungssituation am Jugendhaus qualifizieren, Lösung durch gestalterische Maßnahmen um Anfangsgeschwindigkeiten zu verringern (z.B. Kreisverkehr) statt Einrichtung einer Tempo 30-Zone (mangelnde Einhaltung und dadurch mangelnde Erhöhung der Sicherheit)
- Gefühl der 'Außenbereichsstrecke' in der Ortsausfahrt minimieren: Straßenraum gestalten (z.B. Mauern statt Leitplanken)



Bondorf-West

- Siedlungsentwicklung ist an diesem Standort richtig
- Alternativen mitdenken, nicht nur Fokussierung auf Siedlungsentwicklung Bondorf-West
- Siedlungsentwicklung im Bereich Kleintierzuchtverein überdenken (4)
- Vernünftige Verkehrsanbindung nach Norden ist notwendig
- Anbindung für Radfahrer notwendig, um Autoverkehr zu vermeiden
- Fußweg zwischen Uhlandsiedlung und der Unterführung im Norden entlang der Bahntrasse beleuchten
- Brücke am Bahnhof dezent und 'winterfest'/'rutschfrei' gestalten (ähnlich Brücke zwischen Oberem und Mittlerem Schlossgarten in Stuttgart)
- Rodelstrecke nördlich des Kleintierzuchtvereins beibehalten



Ergenzinger Straße

- 'Spagat' zwischen Beibehaltung des Verkehrsflusses und einer Geschwindigkeitsreduzierung hinbekommen
- Abwägung zwischen einer Beruhigung der Ergenzinger Straße und einer gleichzeitigen Beruhigung der Hindenburgstraße um Ausweichverkehre zu vermeiden



Wohnen und Außenentwicklung

- Preiswerten Wohnraum anbieten
- Möglichkeiten für Einfamilienhausbebauung schaffen
- Grundsätzliche Frage: Braucht Bondorf überhaupt eine weitere Außenentwicklung?
- Standort für Mehrgenerationen-/Seniorenwohnen gegebenenfalls auch im Freiraum unterhalb des Rathauses



Rad- und Fußverkehr

- Barrierefreie Gestaltung der öffentlichen Gebäude vorsehen, vor allem im Gesundheitsbereich (Ärzte etc.)
- Bordsteine absenken
- Fahrradboxen am Bahnhof aufstellen
- Rundweg 'Rund um Bondorf' mit ansprechender Beschilderung und angemessenen Belägen einrichten ('Ährenweg'), für Radfahrer, Jogger, Wanderer
- Radwegenetz innerhalb der Ortslage aufbauen (z.B. in West-Ost-Richtung von der Uhlandsiedlung durch die Hindenburgstraße bis zum Backenschlag oder im Norden unter Integration des Weges durch das Steiner Tal)



Technische Infrastruktur

- Höhere Bandbreiten für das Internet (für Private, für Unternehmen, für 'Home Office')
- Wettbewerb bei Internetanbietern generieren (momentan gibt es nur die Telekom)
- Kostenloses WLAN in der Ortsmitte anbieten

Energieeffizienz und Immissionsschutz

- Standards im Neubau setzen (z.B. Gebäudeausrichtung, Ausrichtung Dachflächen zur Nutzung regenerativer Energien)
- Optisch möglichst ansprechende Lärmschutzmaßnahmen im Bereich der gesamten Bahntrasse durchführen



Ausblick / Weiteres Vorgehen

Im Nachgang werden nun alle Anregungen planerisch aufgearbeitet und wie bei allen bisherigen Verfahrensschritten mit der Verwaltung und dem Gemeinderat rückgekoppelt.

Das Gesamtkonzept wird voraussichtlich im Spätherbst 2016 im Gemeinderat vorgestellt und in einer öffentlichen Abschlussveranstaltung präsentiert.

